



Deutsche  
Bundesbank  
Monatsbericht  
November 2000

52. Jahrgang  
Nr. 11

---

Deutsche Bundesbank  
Wilhelm-Epstein-Straße 14  
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02  
60006 Frankfurt am Main

Fernruf (0 69) 95 66-1  
Durchwahlnummer (0 69) 95 66 . . .  
und anschließend die gewünschte  
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431  
Telefax (0 69) 5 60 10 71

Internet <http://www.bundesbank.de>

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006

Abgeschlossen am 20. November 2000

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Die entsprechenden Daten werden ebenfalls im Internet publiziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird auf Grund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank vom 26. 7. 1957 veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

# Inhalt

## Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2000 5

---

Internationales und europäisches Umfeld	6
Finanzmärkte in Deutschland	21
Konjunkturlage in Deutschland	31
Außenwirtschaft	43
Öffentliche Finanzen	52

## Statistischer Teil 1\*

---

Wichtige Wirtschaftsdaten für die EWU	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen in der EWU	8*
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems	16*
Banken	20*
Mindestreserven	42*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Öffentliche Finanzen in Deutschland	52*
Konjunkturlage	60*
Außenwirtschaft	67*

## Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank 77\*

---



# Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2000

# Internationales und europäisches Umfeld

## Weltwirtschaftliche Entwicklung

---

Das Wachstum der Weltwirtschaft hat sich im Sommerhalbjahr mit hohem Tempo fortgesetzt. In den Industrieländern war die konjunkturelle Entwicklung durchweg aufwärts gerichtet. Zudem konnten die Entwicklungs- und Schwellenländer sowie die Mehrzahl der Reformländer in Mittel- und Osteuropa erneut sehr kräftige Produktionszuwächse erzielen. Dies hat auch zu einer verstärkten Ausweitung des Welthandels geführt. Nach der im September veröffentlichten Herbstprognose des Internationalen Währungsfonds (IWF) wird die globale Produktion im Jahr 2000 mit gut 4 ½ % so stark zunehmen wie seit 1988 nicht mehr und damit deutlich über dem längerfristigen Trend liegen. Die Expansion des Welthandelsvolumens könnte sich danach gegenüber 1999 sogar auf 10 % verdoppeln. Allerdings sind durch die Verschlechterung der Terms of Trade und den damit einhergehenden Entzug an realer Kaufkraft in den Ölverbraucherländern sowie mit den höheren Preissteigerungen Schatten auf das globale Konjunkturbild gefallen. Die weltwirtschaftlichen Perspektiven für 2001 und 2002 werden deshalb allgemein nicht mehr ganz so günstig eingeschätzt wie zuvor. Gleichwohl sind bei Vermeidung interner Verteilungskämpfe und bei fortgesetzten Reformanstrengungen die Aussichten weiterhin gut, dass die Weltwirtschaft auf Wachstumskurs bleibt.

*Weltkonjunktur  
weiterhin  
aufwärts  
gerichtet, ...*

*... aber  
retardierende  
Einflüsse  
der Energie-  
verteuerung*

Hierbei ist auch zu bedenken, dass dem Entzug an realer Kaufkraft in den ölimportierenden Ländern Realeinkommensgewinne bei den Ölförderstaaten gegenüberstehen, die

*Höhere Importe  
der Ölexport-  
länder*

mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung zu einer höheren Nachfrage nach Exportgütern in den Industrieländern führen dürften. Dabei spielt eine Rolle, dass sich die meisten Öl-exportländer in den Jahren 1997/98 auf Grund niedriger Erlöse aus dem Ölgeschäft gezwungen sahen, ihre Importe teilweise drastisch zu kürzen. Der Nachholbedarf dürfte deshalb vor allem in den bevölkerungsreichen Ölförderstaaten, die in der Regel eine hohe gesamtwirtschaftliche Absorptionsneigung aufweisen, recht groß sein.

*Globales  
Preisklima  
eingetrübt*

Seit ihrem Tiefstand Anfang 1999 haben sich die Rohölpreise in US-Dollar gerechnet verdreifacht. Trotz der von den OPEC-Ländern beschlossenen Ausweitung der Fördermengen belasten die relativ niedrigen Lagerbestände weiterhin den Ölmarkt. Allerdings blieben die Ölpreise unter dem Höchststand in der zweiten Ölpreiskrise 1979/80. Dieser Befund gilt erst recht in realer Rechnung, in der die Preisentwicklung der Exportgüter der Ölverbraucherländer ins Kalkül genommen wird. Auf Grund der kräftigen Energieverteuerung sind die Verbraucherpreise in den Industrieländern im Oktober mit reichlich 2 % um knapp einen Prozentpunkt stärker gestiegen als vor Jahresfrist. Die Rate der Kerninflation, bei der die Preise für Energie und Nahrungsmittel ausgeschaltet werden, hat sich zuletzt ebenfalls erhöht, wenn auch nur vergleichsweise moderat. In den Schwellen- und Entwicklungsländern sowie den Reformstaaten werden die Teuerungsimpulse des Ölpreisanstiegs in der Statistik teilweise dadurch gemildert, dass sich der Preisauftrieb bei anderen Produkten wieder vermindert hat. Zuvor waren dort vielfach – nicht zuletzt

### Vorausschätzungen des IWF für 2000 und 2001

Position	1998	1999	2000	2001
<b>Reales Bruttoinlandsprodukt</b>	Veränderung gegen Vorjahr in %			
Fortgeschrittene Volkswirtschaften 1)	+ 2,4	+ 3,2	+ 4,2	+ 3,2
darunter:				
USA	+ 4,4	+ 4,2	+ 5,2	+ 3,2
Japan	- 2,5	+ 0,2	+ 1,4	+ 1,8
EWU 2)	+ 2,7	+ 2,4	+ 3,5	+ 3,4
<b>Verbraucherpreise 3)</b>				
Fortgeschrittene Volkswirtschaften 1)	+ 1,5	+ 1,4	+ 2,3	+ 2,1
darunter:				
USA	+ 1,6	+ 2,2	+ 3,2	+ 2,6
Japan	+ 0,6	- 0,3	- 0,2	+ 0,5
EWU 2)	+ 1,1	+ 1,2	+ 2,1	+ 1,7
<b>Arbeitslosigkeit</b>	Zahl der Arbeitslosen in % der Erwerbspersonen			
Fortgeschrittene Volkswirtschaften 1)	6,7	6,3	5,9	5,7
darunter:				
USA	4,5	4,2	4,1	4,4
Japan	4,1	4,7	5,0	5,3
EWU	10,8	9,9	9,0	8,3

Quelle: IWF, World Economic Outlook, September 2000. — 1 Industrieländer zuzüglich Israel, China (Taiwan), Hongkong (Sonderverwaltungsregion), Republik Korea und Singapur. — 2 Wachstumsprognose im Rahmen der Artikel IV Discussions vom Oktober 2000 leicht nach unten revidiert; Verbraucherpreisanstieg in 2000 und 2001 jetzt mit 2,3 % bzw. 2,1 % höher eingeschätzt als noch im September. — 3 Preisindex für die Lebenshaltung.

Deutsche Bundesbank

auf Grund starker Abwertungen – hohe zweistellige oder sogar dreistellige Preissteigerungsraten registriert worden.

Insgesamt betrachtet werden die negativen Auswirkungen der jüngsten Ölverteuerung im Hinblick auf Wachstum und Inflation – sofern es nicht zu weiteren Preisschüben kommt – voraussichtlich deutlich schwächer ausfallen als die entsprechenden Wohlfahrtsverluste im Gefolge der Ölpreiskrisen in den siebziger Jahren und Anfang der achtziger Jahre. Zum einen hat sich die Abhängigkeit der Verbraucherländer vom Öl – gemessen am Bruttoinlandsprodukt (BIP) – seit damals strukturell deutlich vermindert. Zum anderen ist das stabilitätspolitische Umfeld derzeit sehr viel günstiger. Die Ölpreiserhöhungen in den siebziger und Anfang der achtziger Jahre

*Belastung der  
Weltwirtschaft  
geringer als  
in früheren  
Ölpreiskrisen*

hatten in den Industrieländern Verteilungskämpfe ausgelöst beziehungsweise verschärft, die den Preisauftrieb zusätzlich verstärkt und die Geldpolitik veranlasst hatten, die monetären Zügel kräftig anzuziehen. Anders als damals ist es in den Industrieländern bisher nur vereinzelt zu Zweitrundeneffekten gekommen.

USA

In den USA hat sich das Wirtschaftswachstum im Sommer spürbar abgeschwächt. Das reale BIP nahm saison- und kalenderbereinigt um  $\frac{3}{4}\%$  zu, nachdem es in den beiden Vorquartalen noch um  $1\frac{1}{4}\%$  beziehungsweise  $1\frac{1}{2}\%$  expandiert hatte. Das Ergebnis der entsprechenden Vorjahrszeit wurde im dritten Jahresviertel um  $5\frac{1}{4}\%$  übertroffen, verglichen mit 6% im Frühjahr. Zu der schon seit längerem erwarteten konjunkturellen Abkühlung haben – neben dem Rückgang des Staatsverbrauchs – vor allem das kräftige Minus bei den recht zinsreagiblen Wohnungsbauinvestitionen und der moderatere Zuwachs der gewerblichen Investitionen beigetragen. Dagegen zog der private Konsum, der im Frühjahr merklich an Schwung verloren hatte, wieder an. Dies ging jedoch zu Lasten der Sparquote, die mit  $-0,2\%$  des verfügbaren Einkommens ein neues Rekordtief erreicht hat. Zudem nahmen die Exporte im Verlauf betrachtet erstmals seit längerem kräftiger zu als die Importe. Das Defizit im Außenhandel ist deshalb nur noch relativ wenig gestiegen, so dass das Wirtschaftswachstum von daher kaum noch belastet wurde.

Neben den jüngsten Ergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen deuten auch andere Indikatoren auf eine langsamere

konjunkturelle Gangart hin. So ist die Kapazitätsauslastung in der Industrie nach der Jahresmitte merklich gesunken. Außerdem war die Zahl der Genehmigungen für neue Wohnbauten weiter rückläufig. Zu der sich abzeichnenden „weichen Landung“ passt auch, dass die Arbeitskosten im dritten Quartal saisonbereinigt mit knapp 1% schwächer als in den beiden Vorquartalen zugenommen haben. Der Anstieg der Verbraucherpreise hat sich im Vorjahrsvergleich jedoch auf Grund der höheren Energiepreise auf 3,5% im Durchschnitt der Monate Juli/Oktober verstärkt. Die Kerninflationsrate, das heißt die Verbraucherpreise ohne Energie und Nahrungsmittel gerechnet, lag zuletzt bei 2,5%.

Die gesamtwirtschaftliche Produktion in Japan ist im ersten Halbjahr 2000 saisonbereinigt mit einer Jahresrate von gut 4% gestiegen. Dabei wurde das Wachstum sowohl von einer sich bessernden Inlandsnachfrage als auch von steigenden Nettoexporten getragen. Nach den erfreulichen, allerdings durch Sonderfaktoren beeinflussten Ergebnissen der ersten Jahreshälfte ist für das dritte Quartal, für das noch keine VGR-Angaben vorliegen, mit einer schwächeren Expansion zu rechnen. Die konjunkturelle Grundtendenz blieb jedoch bis zuletzt aufwärts gerichtet. Die japanische Industrieproduktion, die in letzter Zeit einen glatteren Verlauf aufweist als das BIP, nahm im Zeitraum Juli/September saisonbereinigt um knapp 2% zu und übertraf den Stand vor Jahresfrist um fast  $5\frac{1}{2}\%$ . Der kräftige Anstieg der Auftragseingänge im Maschinenbau ist zudem ein Indiz dafür, dass die privaten Investitionen im Sommer erneut spürbar gewachsen sind. Die Indikatoren zur

Japan



Konsumnachfrage der privaten Haushalte am aktuellen Rand vermitteln dagegen ein unklares Bild. Die Voraussetzungen für eine Stärkung der Konsumkonjunktur scheinen sich jedoch insofern zu verbessern, als sich die Situation am Arbeitsmarkt stabilisiert und die Realeinkommen der Arbeitnehmer wieder steigen. Der mit dem Anstieg der Ölpreise verbundene Entzug an realer Kaufkraft bei den privaten Haushalten ist dadurch kompensiert worden, dass die Preise gewerblicher Waren erneut rückläufig waren. Der Index der Verbraucherpreise insgesamt lag im Oktober wie in den beiden Vormonaten um 0,8 % unter dem Stand vor Jahresfrist. Das vor kurzem angekündigte neue Konjunkturprogramm soll verhindern, dass die öffentlichen Investitionen im nächsten Jahr stark zurückgehen. Die alles in allem günstigere Konjunkturentwicklung kann jedoch nicht verdecken, dass die japanische Wirtschaft immer noch mit erheblichen strukturellen Problemen konfrontiert ist. Bedenklich ist in diesem Zusammenhang vor allem, dass die Zahl der Insolvenzen seit mehr als einem Jahr in der Tendenz wieder kräftig steigt.

#### *Großbritannien*

In Großbritannien war das reale BIP im dritten Quartal nach ersten Schätzungen saison- und kalenderbereinigt um  $\frac{3}{4}$  % höher als in der Vorperiode; es lag damit um knapp 3 % über dem Stand vor Jahresfrist. Gegenüber dem Frühjahr hat sich das Expansionstempo etwas verlangsamt. Ausschlaggebend dafür war die nachlassende Dynamik im Dienstleistungssektor. In den letzten Monaten scheint sich die Konjunktur weiter abgeflacht zu haben. Die Industrieproduktion gab im September saisonbereinigt nach und wuchs im dritten

Quartal insgesamt deutlich schwächer als noch im Frühjahr. Zudem war die Kapazitätsauslastung im Verarbeitenden Gewerbe im Sommer leicht rückläufig. Die Situation am Arbeitsmarkt ist jedoch nach wie vor angespannt. Im September/Oktober war die saisonbereinigte Arbeitslosenquote mit 3,6 % so niedrig wie seit dem Sommer 1975 nicht mehr. Die standardisierte Quote lag im dritten Quartal freilich noch bei 5,4 %. Ohne Hypothekenzinsen gerechnet waren die Verbraucherpreise im Oktober 2,0 % höher als ein Jahr zuvor und blieben damit weiterhin unter der offiziellen Zielmarke von 2,5 %. Der Preisdruck war etwas geringer als im Herbst 1999. Zwar sind die Energiepreise auch in Großbritannien zwischenzeitlich kräftig gestiegen. Dem standen jedoch Preissenkungen bei gewerblichen Waren gegenüber, wozu der scharfe Wettbewerb maßgeblich beigetragen hat. Zudem ist die Teuerung bei den Dienstleistungen spürbar schwächer geworden.

#### **Gesamtwirtschaftliche Tendenzen in der EWU**

Das internationale Umfeld ist auf Grund der ölpreis- und wechsellkursbedingten Verschlechterung der Terms of Trade für die Volkswirtschaften des Euro-Raums im Sommer nicht mehr so günstig gewesen wie in den Quartalen zuvor. Infolgedessen hat sich nach den Umfragen das allgemeine Konjunkturklima in den letzten Monaten etwas eingetrübt. Der Indikator für das Vertrauen in der Industrie tendierte im Oktober zwar wieder nach oben, er lag aber noch unter dem letzten Höchststand im Juni. Die Stimmung der

*Euro-Raum  
weiter auf  
Wachstumskurs*

### Zur Preisentwicklung im Euro-Raum und in den USA im Jahr 2000

Veränderung gegen Vorjahr in %  
(Differenzen in Prozentpunkten)

Position	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
<b>Verbraucherpreise insgesamt</b>			
EWU <sup>1)</sup>	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,5
USA <sup>2)</sup>	+ 3,2	+ 3,3	+ 3,5
Differenz	- 1,2	- 1,3	- 1,0
<b>Kernrate <sup>3)</sup></b>			
EWU	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,3
USA	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,6
Differenz	- 1,1	- 1,2	- 1,3
<b>Energiepreise</b>			
EWU	+ 13,7	+ 12,3	+ 13,6
USA	+ 19,6	+ 17,0	+ 15,8
Differenz	- 5,9	- 4,7	- 2,2
<b>BIP-Deflator <sup>4)</sup></b>			
EWU	+ 1,0	+ 0,9	...
USA	+ 1,7	+ 2,0	+ 2,3
Differenz	- 0,7	- 1,1	...

<sup>1</sup> HVPI. — <sup>2</sup> CPI. — <sup>3</sup> Verbraucherpreise ohne Energie und Nahrungsmittel. — <sup>4</sup> Vergleichbarkeit auf Grund methodischer Unterschiede zwischen den USA und den EWU-Ländern bei der Deflationierung des nominalen BIP beeinträchtigt.

Deutsche Bundesbank

Konsumenten, die durch den Ölpreis- und Wechselkursbedingten Kaufkraftentzug am stärksten belastet werden, hat sich ebenfalls verschlechtert. Vor allem beim Kauf von neuen Pkw haben sich die privaten Haushalte merklich zurückgehalten.

Trotz der zu beobachtenden Abkühlung des Konjunkturklimas sind die Wachstumsperspektiven der EWU-Länder weiterhin als gut zu bewerten. Zum einen dürfte der Euro-Raum von einem Anstieg der Importe der öl-exportierenden Länder stärker profitieren als andere Industrieländer; hierfür sprechen seine hohe preisliche Wettbewerbsfähigkeit sowie die relativ großen Marktanteile. Zum anderen werden die retardierenden Einflüsse im nächsten Jahr voraussichtlich zu einem guten Teil von kräftigen Impulsen der Finanzpolitik in

mehreren Mitgliedsländern überlagert werden, die sich auf schätzungsweise ½ % des EWU-BIP belaufen. Darüber hinaus dürfte die anhaltend günstige Beschäftigungsentwicklung weiterhin zur Stabilisierung der Konjunktur beitragen. Die Zahl der Erwerbstätigen ist im ersten Halbjahr um rund 2 % gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit gestiegen. Infolgedessen ist auch die Arbeitslosigkeit spürbar gesunken, und zwar saisonbereinigt von 9,6 % im Januar auf 9,0 % im September. In dieses durchaus positive Bild passt, dass die Industrieproduktion im Juli/August – aktuellere Angaben liegen noch nicht vor – weiter gewachsen ist, und zwar saisonbereinigt um knapp ½ % gegenüber dem zweiten Quartal und um fast 6 % binnen Jahresfrist. Zudem nahm die Kapazitätsauslastung im Verarbeitenden Gewerbe im Zeitraum Juli/Oktober ausgesprochen kräftig zu und erreichte das höchste Niveau seit Anfang 1991.

Der Anstieg der Verbraucherpreise in der EWU hat sich im Oktober wieder etwas verlangsamt. Nachdem im September die Vorjahrsrate des harmonisierten Preisindex mit 2,8 % ihren höchsten Stand seit sechseinhalb Jahren erreicht hatte, ist sie zuletzt auf 2,7 % zurückgegangen. Maßgeblich hierfür waren sinkende Preise für Mineralölerzeugnisse, die den Preisrückgängen auf den internationalen Märkten folgten. Ohne Energie und saisonabhängige Nahrungsmittel, die wegen ihrer starken, durch Sondereinflüsse bedingten Schwankungen für die grundlegenden Inflationstendenzen kaum indikativ sind, belief sich die Teuerungsrate im Oktober auf 1,5 %. Das war nur wenig mehr als in den vorangegan-

*Nachlassender  
Preisdruck zum  
Herbstbeginn*

genen Monaten. So gesehen blieb die Preisentwicklung bis in die jüngste Zeit hinein noch moderat. Entscheidend für die weitere Entwicklung wird sein, wie die Lohnpolitik auf die importierten Preissteigerungen reagiert. In Deutschland liegt der Anstieg der Tariflöhne für 2001 schon weitgehend fest; dies gilt mit gewissen Abstrichen auch für Frankreich. Die in den beiden größten Ländern des Euro-Gebiets zu beobachtende maßvolle Tariflohnentwicklung sollte für die anderen EWU-Staaten als Maßstab dienen.

*Zum Stabilitätsgefälle EWU versus USA*

Ein Vergleich mit der Preisentwicklung in den USA deutet auf ein ausgeprägtes Stabilitätsgefälle zu Gunsten des Euro-Raums hin. Bei der Teuerung auf der Verbraucherstufe insgesamt belief es sich im Oktober auf drei viertel Prozentpunkte und bei der Kernrate sogar auf einen Prozentpunkt. Zwar spielt hierbei auch der zyklische Vorsprung der amerikanischen Wirtschaft und der dort höhere gesamtwirtschaftliche Auslastungsgrad eine Rolle; doch reicht dies nicht aus, den bisher wenig beachteten größeren Stabilitätserfolg in Europa zu erklären.

### **EWU-Leistungsbilanz und Wechselkursentwicklung**

*Ausfuhren in Drittländer*

Das kräftige weltwirtschaftliche Wachstum und die wechselkursbedingten Wettbewerbsvorteile der Anbieter aus dem Euro-Raum im internationalen Handel haben dem Auslandsgeschäft der europäischen Exportwirtschaft in den Sommermonaten weiter Auftrieb gegeben. Im Ergebnis übertrafen die wertmäßigen Ausfuhren im Zweimonatszeitraum Juli/

August (die Septemberzahlen liegen noch nicht vor) ihren entsprechenden Vorjahrswert um 18 ½ %. Hinter diesem Umsatzwachstum stehen seit Anfang dieses Jahres zwar auch zunehmend Preiserhöhungen, durch die insbesondere die Verteuerung der Energiekosten auf der Erzeugerebene weitergegeben wird. Doch dürften darauf „nur“ vier bis fünf Prozentpunkte entfallen, so dass auch die reale Ausfuhr binnen Jahresfrist außerordentlich kräftig gestiegen ist.

*Einfuhren*

Im Vergleich dazu spielen die Preissteigerungen auf der Importseite eine wesentlich größere Rolle; insbesondere schlagen hier die Erdöleinfuhren des Euro-Raums zu Buche. Dem Wert nach sind die Einfuhren aus Drittländern deshalb noch stärker gewachsen als die Ausfuhren. In den Berichtsmonaten übertrafen sie ihr Vorjahrsergebnis um 25 ½ %. Trotz der günstigen Exportkonjunktur hat sich daher der Überschuss, den die EWU-Länder im Warenhandel erzielen, binnen Jahresfrist erheblich verringert, nämlich von gut 18 Mrd Euro auf 13 Mrd Euro im Juli/August dieses Jahres.

*Leistungsbilanz*

Die „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen des Euro-Gebiets mit Drittländern schlossen im Juli/August mit einem Defizit von 17 ½ Mrd Euro und damit praktisch unverändert gegenüber dem Vorjahr ab. Zwar kam es im Dienstleistungsverkehr zu einer leichten Verbesserung des Saldos, doch fielen die Defizite in der Teilbilanz der Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie vor allem bei den Laufenden Übertragungen höher aus als vor Jahresfrist. Die gesamte Leistungsbilanz des Euro-Währungsraums wies daher im Juli/August

Wechselkurs-  
entwicklung

2000 einen Passivsaldo von 4 ½ Mrd Euro auf, verglichen mit einem leichten Überschuss (½ Mrd Euro) in der entsprechenden Vorjahrszeit.

Die Abwertung des Euro setzte sich in den letzten Monaten fort. Nach einer vorübergehenden Erholungsphase im Frühjahr sind die Euronotierungen in den Sommermonaten wieder eingebrochen. Im weiteren Jahresverlauf sanken sie auf neue Tiefstände. Der starke Kursrückgang der europäischen Währung und die damit verbundenen Risiken für die Preisstabilität veranlassten schließlich die Europäische Zentralbank zusammen mit den G7-Notenbanken am 22. September zu einer konzertierten Stützungsoperation, durch die der Euro vorübergehend wieder Auftrieb gewann. Er geriet bald darauf aber erneut unter Abwertungsdruck. Erst gegen Ende Oktober schien sich die Entwicklung auf niedrigem Niveau stabilisiert zu haben. Die EZB unterstützte die marktmäßige Befestigung des Euro in den ersten Novembertagen durch entsprechende Interventionen am Devisenmarkt.

US-Dollar

Die anhaltende Schwäche des Euro war gegenüber allen wichtigen Partnerwährungen zu beobachten. Im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit steht dabei aber regelmäßig die Kursentwicklung gegenüber dem US-Dollar. Nach Dollar/Euro-Notierungen von 0,94 US-\$ im Durchschnitt des Monats Juli fiel der Kurs bis Mitte September auf 0,85 US-\$. Insbesondere die etwas zurückhaltendere Einschätzung des weiteren Wirtschaftswachstums im Euro-Raum nach den Befragungsergebnissen des ifo Instituts für die Sommermonate und die Belastungen der Euroländer durch die unerwartet ho-

hen und bis in den September weiter gestiegenen Ölpreise haben dazu beigetragen. Die sich ebenfalls mehrenden Anzeichen für eine allmähliche Abschwächung der US-Konjunktur sind dagegen zunächst ohne erkennbaren Einfluss geblieben. Teilweise wurde sogar argumentiert, dass die sich abzeichnende „weiche Landung“ der amerikanischen Wirtschaft und die davon ausgehenden stabilisierenden Wirkungen auf die Weltwirtschaft den US-Dollar eher begünstigten. Die Devisenmarktinterventionen gegen Ende September konnten den Euro in diesem Umfeld daher nur kurze Zeit stützen. In der zweiten Oktoberhälfte kam die Schwäche der europäischen Börsen als weiterer Belastungsfaktor für den Euro hinzu. Außerdem zog die US-Währung wegen der Krisen im Nahen Osten als „sicherer Hafen“ die Kapitalströme auf sich. Gegen Ende Oktober notierte der Euro gegenüber dem Dollar mit 0,83 US-\$ auf seinem bisher tiefsten Stand. Neue Daten über eine Abschwächung des amerikanischen Wirtschaftswachstums im dritten Quartal, die wenig später veröffentlicht wurden, haben seitdem zu einer leichten Befestigung des Euro geführt, die die Europäische Zentralbank Anfang November durch weitere Interventionen unterstützte. Zuletzt notierte der Euro bei 0,85 US-\$.

Auch gegenüber dem japanischen Yen wertete sich der Euro seit dem Sommer weiter ab. Nach einem durchschnittlichen Kurs von 101 Yen im Juli fiel der Euro bis Ende Oktober im Ergebnis auf 92 Yen und damit in einem ähnlichen Ausmaß wie gegenüber dem US-Dollar. Zwischenzeitlich hatte auch der US-Dollar gegenüber dem Yen etwas an Boden verloren, weil sich die Wachstumsaus-

Yen

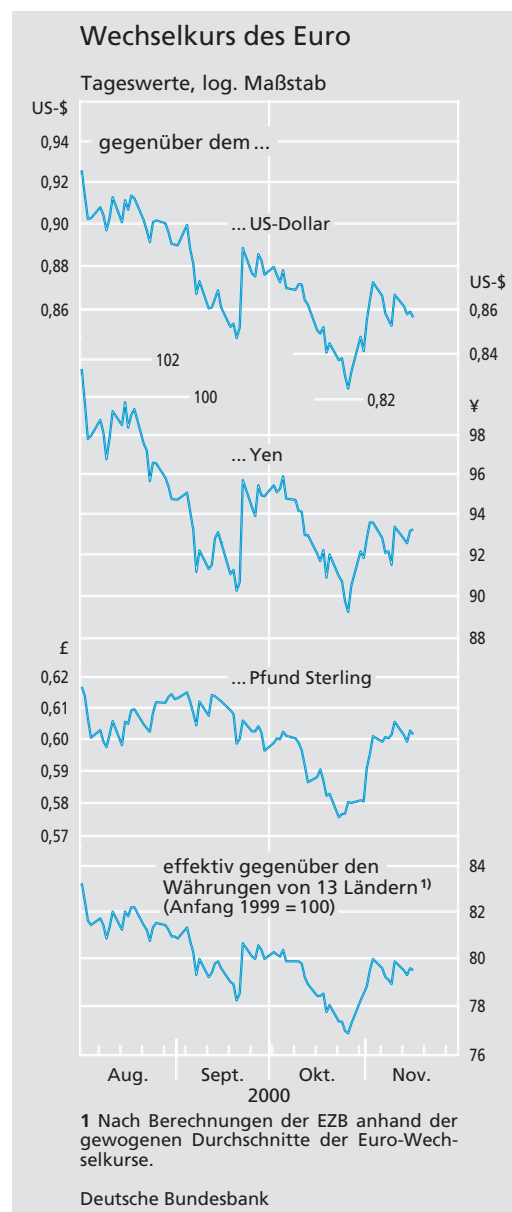
sichten der japanischen Wirtschaft im September eher günstiger darzustellen schienen, als bislang an den Märkten angenommen worden war. Entsprechend stärker fiel während dieser Zeit auch die Aufwertung des Yen gegenüber dem Euro aus. Danach hat allerdings der Zusammenbruch eines großen japanischen Versicherungsunternehmens die Aufmerksamkeit der Märkte erneut auf die unge lösten Strukturprobleme in Japans Wirtschaft gelenkt. Seitdem hat der Yen auch gegenüber dem US-Dollar wieder nachgegeben.

*Pfund Sterling*

Gegenüber dem britischen Pfund hat der Euro seit dem Sommer ebenfalls an Wert verloren. Zunächst hatte er sich zwar noch gut behauptet, da die Möglichkeit von Zinssenkungen durch die Bank von England und die insgesamt vorsichtiger eingeschätzten Konjunkturperspektiven bis in den September die britische Währung belasteten. Erst im Oktober verlor der Euro deutlicher gegenüber dem Pfund Sterling an Wert und notierte vorübergehend wieder nahe bei seinem Tiefstand von Anfang Mai.

*EWS*

Die Kursverhältnisse im EWS entwickelten sich in den Sommer- und Herbstmonaten weiterhin sehr stabil. Auch die Ablehnung der Euro-Einführung durch das dänische Referendum Ende September zog den Kurs der Krone nicht erkennbar in Mitleidenschaft. Unterstützende Devisenmarktinterventionen der dänischen Notenbank und eine Zinserhöhung um einen halben Prozentpunkt haben vermutlich geholfen, die Krone auch während dieser Zeit eng bei ihrem Leitkurs gegenüber dem Euro zu halten. Die griechische Drachme näherte sich erwartungsgemäß weiter ihrem



Euroleitkurs, der dem Umstellungskurs zum Eintritt Griechenlands in das Eurosystem Anfang nächsten Jahres entspricht.

Im gewogenen Durchschnitt gegenüber den Währungen der 13 wichtigsten Handelspartner des Euro-Währungsgebiets verlor der Euro seit Juli fast 6%. Er notierte damit um 21% niedriger als bei der Einführung des Euro. Real – also unter Berücksichtigung

*Effektiver Wechselkurs*

der unterschiedlichen Preissteigerungsraten im Euro-Gebiet und in den betrachteten Partnerländern – ist die Abwertung des Euro während dieser Zeit ähnlich hoch ausgefallen.

Die Wettbewerbsvorteile, die den Exporteuren der Euroländer daraus erwachsen, haben aller Erfahrung nach keinen dauerhaften Bestand, da sie durch die Verteuerung der Importe rasch wieder aufgezehrt werden. Vor allem aber können sie mögliche Vertrauensschäden bei den Anlegern und die sich daraus ergebenden Konsequenzen für das Kapitalangebot und die Investitionsbereitschaft im Euro-Gebiet nicht aufwiegen. Für die Geldpolitik gibt es daher zur Fortführung ihrer stabilitätspolitischen Linie keine Alternative. Auch in den übrigen Politikbereichen gilt es, den eingeschlagenen Reformweg weiter zu beschreiten und damit das Vertrauen der Anleger in die wirtschaftliche Zukunft des Euro-Gebiets zu stärken.

### Geldpolitik und Finanzmärkte in der EWU

*Zinserhöhungen  
im September  
und Oktober*

Der EZB-Rat hat die Notenbankzinsen Anfang September und Oktober weiter einheitlich um jeweils einen viertel Prozentpunkt angehoben. Die Zinssätze für die Spitzenrefinanzierungsfazilität und die Einlagefazilität liegen seit dem 6. Oktober bei 5,75 % und 3,75 %. Der Mindestbietungssatz für die unverändert als Zinstender ausgeschriebenen Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems beträgt seit dem am 11. Oktober abgewickelten Geschäft 4,75 %. Im Ergebnis sind die Notenbankzinsen damit um  $2\frac{1}{4}$  Prozentpunkte

höher als auf ihrem Tiefststand im Herbst vergangenen Jahres, als der EZB-Rat mit der Straffung seines geldpolitischen Kurses begann. Mit den jüngsten Zinsmaßnahmen begegnete er in vorausschauender Weise den sich aus der nach wie vor reichlichen Liquiditätsausstattung im Euro-Raum sowie den anhaltend hohen Ölpreisen und dem niedrigen Außenwert des Euro ergebenden Risiken für die Preisstabilität. Sie sollten dazu beitragen, dass der gegenwärtige Aufwärtsdruck auf die Preise nicht auf die längerfristigen Inflationserwartungen durchschlägt und das Vertrauen in die Preisstabilität gewahrt bleibt.

Erneute Leitzinserhöhungen des EZB-Rats waren vom Markt im Berichtszeitraum erwartet worden. Insbesondere vor dem Zinsschritt zum Septemberbeginn waren die Termingeldnotierungen kräftig angezogen, bildeten sich anschließend aber, nachdem dieser unter den Markterwartungen geblieben war, wieder etwas zurück. Die Auswirkungen der Zinsanhebungen vom Oktober blieben zunächst auf die kürzeren Fristen des Geldmarkts beschränkt, während die längerfristigen Zinsen erst im späteren Verlauf des Oktober wieder anstiegen. Seit Anfang November fielen die Geldmarktzinsen über alle Laufzeiten. Im Ergebnis hat sich die Zinsstruktur am Geldmarkt deutlich abgeflacht.

Der Tagesgeldmarkt entwickelte sich in den Herbstmonaten weitgehend spannungsfrei. Der marginale Zuteilungssatz bei den Haupttendern und EONIA lagen meist dicht am Mindestbietungssatz, lediglich vor dem jüngsten Zinsentscheid übertrafen sie ihn – auch auf Grund der üblichen Anspannungen zum

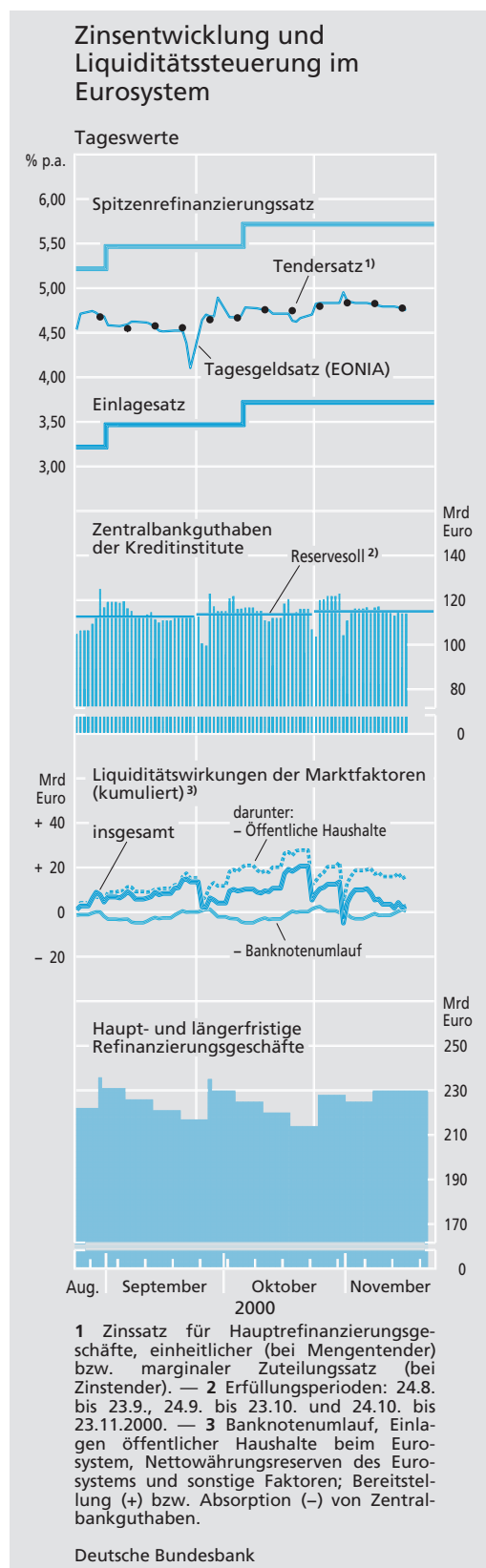
*Anstieg der  
Geldmarktsätze*

*EONIA dicht am  
Refinanzie-  
rungssatz*

Quartalsende – deutlich. Im Oktober notierte Tagesgeld dagegen häufiger unterhalb des Mindestbietungssatzes. Entsprechend haben sich in dieser Phase das Bietungsvolumen und die Anzahl der Bieter bei den Haupttendern spürbar zurückgebildet. Hierin spiegelte sich eine laufende Mittelbereitstellung des Eurosystems, die darauf gerichtet war, die Zentralbankguthaben der Kreditinstitute bereits zu Beginn der jeweiligen Reserveerfüllungsperiode zügig an das Reservesoll heranzuführen und Liquiditätsengpässe zu vermeiden.

*Liquiditätssteuerung über Haupttender*

Die laufende Geldmarktsteuerung erfolgte in den vergangenen Monaten ausschließlich durch den Einsatz regulärer Offenmarktgeschäfte; auf Feinsteuerungsoperationen musste nicht zurückgegriffen werden. Bei der Bemessung der Hauptrefinanzierungsgeschäfte hatte das Eurosystem insbesondere der hohen Volatilität der Einlagen öffentlicher Haushalte Rechnung zu tragen. Darüber hinaus wurden die Liquiditätsentzüge wegen des Verkaufs von Zinseinkünften aus Devisenreserven durch die EZB und auf Grund der Devisenmarktintervention im September ausgeglichen. Schließlich galt es, den aus der bereits im Juni vom EZB-Rat beschlossenen Reduktion des ausstehenden Volumens an längerfristigen Refinanzierungsgeschäften resultierenden Liquiditätseffekt zu berücksichtigen. Ende August und September wurden Basistender in Höhe von jeweils 20 Mrd Euro fällig, die mit Neuabschlüssen von jeweils 15 Mrd Euro nicht voll ersetzt wurden. Insgesamt betrachtet wurden den Kreditinstituten von August bis Oktober durch die autonomen liquiditätsbestimmenden Faktoren Mittel in Höhe von 2,1 Mrd Euro ent-





## Liquiditätsbestimmende Faktoren \*)

Mrd Euro; berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten der Reserveerfüllungsperioden

Position	2000		
	24. Aug. bis 23. Sept.	24. Sept. bis 23. Okt.	24. Aug. bis 23. Okt.
<b>I. Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben durch</b>			
1. Veränderung des Banknotenumlaufs (Zunahme: -)	+ 4,4	+ 0,3	+ 4,7
2. Veränderung der Einlagen öffentlicher Haushalte beim Eurosystem	- 7,8	+ 9,2	+ 1,4
3. Veränderung der Netto-Währungsreserven 1)	- 0,4	+ 14,7	+ 14,3
4. Sonstige Faktoren 2)	- 1,2	- 21,3	- 22,5
<b>Insgesamt</b>	<b>- 5,0</b>	<b>+ 2,9</b>	<b>- 2,1</b>
<b>II. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems</b>			
1. Offenmarktgeschäfte			
a) Hauptrefinanzierungsgeschäfte	+ 10,0	+ 3,4	+ 13,4
b) Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	- 4,3	- 5,4	- 9,7
c) Sonstige Geschäfte	-	-	-
2. Ständige Fazilitäten			
a) Spitzenrefinanzierungsfazilität	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,4
b) Einlagefazilität (Zunahme: -)	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1
<b>Insgesamt</b>	<b>+ 6,0</b>	<b>- 1,8</b>	<b>+ 4,2</b>
<b>III. Veränderung der Guthaben der Kreditinstitute (I. + II.)</b>	<b>+ 0,9</b>	<b>+ 1,1</b>	<b>+ 2,0</b>
<b>IV. Veränderung des Mindestreservesolls (Zunahme: -)</b>	<b>- 0,8</b>	<b>- 1,0</b>	<b>- 1,8</b>
<b>Nachrichtlich: 3)</b>			
Hauptrefinanzierungsgeschäfte	173,1	176,5	176,5
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	51,1	45,7	45,7
Sonstige Geschäfte	-	-	-
Spitzenrefinanzierungsfazilität	0,3	0,5	0,5
Einlagefazilität	0,2	0,2	0,2

\* Zur längerfristigen Entwicklung und zum Beitrag der Deutschen Bundesbank vgl. S. 14\*/15\* im Statistischen Teil dieses Berichts. — 1 Einschließlich liquiditätsneutraler Bewertungsanpassungen zum Quartalsende. — 2 Einschließlich in Stufe 2 abgeschlossener und in Stufe 3 noch ausstehender geldpolitischer Geschäfte („Outright“-Geschäfte und die Begebung von Schuldverschreibungen). — 3 Bestände im Durchschnitt der betrachteten bzw. letzten Erfüllungsperiode.

Deutsche Bundesbank

zogen. Gleichzeitig erhöhte sich das Mindestreservesoll um 1,8 Mrd Euro. Diesen Veränderungen stand eine Aufstockung der Offenmarktgeschäfte des Eurosystems von per saldo 3,7 Mrd Euro und ein leicht erhöhter Rückgriff auf die Spitzenrefinanzierungsfazilität gegenüber, der sich auf das Ende der Erfüllungsperioden konzentrierte. Die Einlagefazilität wurde kaum in Anspruch genommen.

Das Wachstum der Geldmenge M3 hat sich im dritten Quartal wieder etwas verstärkt, nachdem es sich im zweiten deutlich verlangsamt hatte. Sowohl im Juli als auch im August sind die Geldbestände kräftig gestiegen, wozu offensichtlich ein Liquiditätsaufbau der Unternehmen im Zusammenhang mit der deutschen UMTS-Auktion beitrug. Im September, als der Bund mit den zugeflossenen Mitteln Schulden tilgte und nicht zur Geldmenge zählende Bankguthaben bildete, nahm diese dagegen nur schwach zu. Ende September übertraf M3 im gesamten Währungsgebiet seinen Vorjahrsstand um 5,5 %, verglichen mit 5,4 % Ende Juni. Der gleitende Dreimonatsdurchschnitt der Zwölfmonatsraten betrug von Juli bis September 5,4 %; damit lag das Geldmengenwachstum noch rund einen Prozentpunkt über dem Referenzwert von 4 ½ %, verglichen mit zwei Prozentpunkten im März/April dieses Jahres. Im Verlauf der letzten sechs Monate ist die Geldmenge M3 mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 3 ½ % allerdings deutlich langsamer gewachsen.

*Geldmengenwachstum im dritten Quartal etwas verstärkt*

Unter den einzelnen Komponenten der Geldmenge M3 sind im dritten Vierteljahr Bargeld

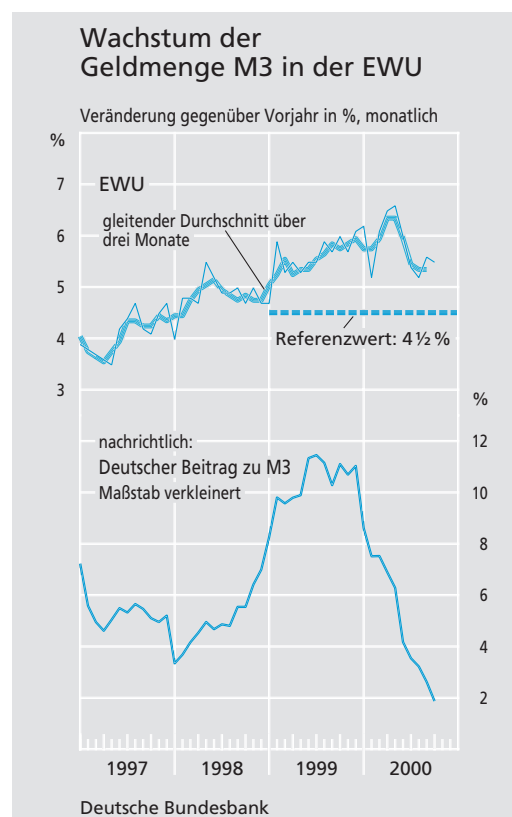


*Komponenten  
der Geldmenge  
M3*

und Sichteinlagen saisonbereinigt wieder aufgestockt worden, nachdem sie im Vorquartal geringfügig abgebaut worden waren. Ende September war die Geldmenge M1 um 6,6 % höher als vor Jahresfrist; Ende März hatte diese Rate noch bei 10,0 % gelegen. Die Termingelder mit einer vereinbarten Laufzeit von bis zu zwei Jahren haben im dritten Quartal kräftig zugenommen. Sie profitierten besonders von den weiter anziehenden kürzerfristigen Zinsen sowie der Abflachung der Zinsstrukturkurve. Die marktfähigen Finanzinstrumente wurden im dritten Quartal saisonbereinigt betrachtet ebenfalls stärker abgesetzt als im vorangegangenen Vierteljahr. Vor allem Geldmarktpapiere und Geldmarktfondszertifikate waren wieder gefragt. Demgegenüber hielt der Abbau der Einlagen mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von bis zu drei Monaten im Berichtsquartal unverändert an.

*Bilanzgegen-  
posten*

Wie schon seit längerem wurde das Geldmengenwachstum auch im dritten Quartal vor allem von der anhaltend kräftigen Kreditgewährung an den privaten Sektor gefördert. Ende September übertrafen die Ausleihungen der MFIs an die privaten Haushalte und Unternehmen ihren Vorjahrsstand um 10,8 %, verglichen mit 9,9 % Ende Juni. Dabei sind sowohl die Wertpapierkredite als auch die Buchkredite an den privaten Sektor stärker gewachsen. Die Buchkredite stiegen in saisonbereinigter Betrachtung von Juli bis September mit einer Jahresrate von knapp 10 ½ %, verglichen mit 8 ½ % in den Monaten April bis Juni. Hierzu dürfte die kreditfinanzierte Mittelaufbringung für den Erwerb der UMTS-Lizenzen beigetragen haben. Demgegenüber wurden die Ausleihungen an die



öffentlichen Haushalte im Euro-Währungsgebiet im dritten Quartal deutlich abgebaut; neben den Wertpapierkrediten waren hiervon auch die Buchkredite betroffen. Teilweise dürften hierfür auch UMTS-Erlöse eingesetzt worden sein. Da jedoch der Großteil der UMTS-Erlöse für die Rückzahlung von Ausgleichsforderungen Anfang 2001 vorgesehen ist, wurden sie überwiegend vorübergehend am Geldmarkt untergebracht. Einer damit verbundenen – und das Wachstum der Geldmenge dämpfenden – Erhöhung der Einlagen des Bundes bei MFIs im Euro-Währungsgebiet standen jedoch fast gleich hohe Abzüge von Einlagen anderer EWU-Staaten gegenüber. Die relativ kräftige Ausweitung der Geldkapitalbildung hat die Ausweitung der Geldbestände spürbar gedämpft. Ende September übertraf sie ihren Vorjahrsstand um 7,3 %. In

die gleiche Richtung wirkten Mittelabflüsse im Zahlungsverkehr der gebietsansässigen Nicht-MFIs mit dem EWU-Ausland in Höhe von 35,3 Mrd Euro; im gleichen Vorjahrszeitraum waren diese mit 13,2 Mrd Euro noch deutlich niedriger ausgefallen.

*Deutscher  
Beitrag*

Der deutsche Beitrag zur Geldmenge M3 im Euro-Währungsgebiet, der im zweiten Quartal zurückgegangen war, ist im Berichtszeitraum saisonbereinigt betrachtet leicht gestiegen. Seinen Vorjahrsstand übertraf er Ende September um 1,9%. Da entsprechend den Angaben der Zahlungsbilanzstatistik Anleger außerhalb des Euro-Währungsgebiets auch im dritten Quartal wieder deutsche Geldmarktpapiere erworben haben, dürfte diese Rate die Liquiditätsausweitung noch statistisch überzeichnen.<sup>1)</sup> Zur schwachen Geldmengenbildung in Deutschland haben in den letzten Monaten neben den gestiegenen Zinsen auch umfangreiche Geldabflüsse ins Ausland, wohl vor allem infolge eines hohen Erwerbs ausländischer Wertpapiere durch Inländer, beigetragen. Anders als auf EWU-Ebene hat die UMTS-Auktion in Deutschland die Entwicklung des deutschen Beitrags zu M3 wohl nicht stärker beeinflusst. Die Finanzierungsmittel für die UMTS-Lizenzen wurden großenteils im Ausland und nur in recht geringem Umfang in Deutschland bereitgehalten, so dass der deutsche Beitrag im August kaum nach oben verzerrt wurde. Im September hat der Bund seine Verschuldung bei den deutschen Kreditinstituten zwar zurückgeführt. Darüber hinaus stockte er seine Einlagen im deutschen MFI-Sektor, die nicht Teil der Geldmenge M3 sind, spürbar auf. Gleichzeitig sind in diesem Monat aber im Zu-

sammenhang mit dem Erwerb von UMTS-Lizenzen per saldo umfangreiche Mittel aus dem Ausland zugeflossen, insbesondere aus den anderen EWU-Staaten. Ferner erhöhten sich die Kredite inländischer MFIs an den privaten Sektor im Euro-Währungsgebiet. Im Ergebnis kam es somit überwiegend zu größeren Ausschlägen bei den Bilanzgegenposten, aber nicht beim deutschen Beitrag zu M3.

Die langfristigen Kapitalmarktzinsen im Euro-Währungsgebiet änderten sich in den letzten Monaten kaum. Nach einem vorübergehenden leichten Anstieg im September lag die Rendite für zehnjährige Staatsanleihen im Durchschnitt der EWU-Länder bei Abschluss dieses Berichts Mitte November mit gut 5½% wieder auf dem Stand von Mitte August dieses Jahres. Die unverändert niedrigen Kapitalmarktzinsen lassen vermuten, dass es dem Eurosystem gelungen ist, die langfristigen Inflationserwartungen der Marktteilnehmer trotz steigender Verbraucherpreise auf einem niedrigen Niveau zu stabilisieren. Nach den Zinsschritten Anfang September und Oktober hat sich der Abstand zwischen Kapitalmarkt- und Geldmarktzinsen weiter verringert. Das Zinsgefälle halbierte sich zwischen Juli und Oktober und lag im November bei 30 Basispunkten. Auch die Unsicherheit über die künftige Zinsentwicklung am Kapitalmarkt hat weiter abgenommen. So ging die implizite Volatilität des Bund-Futures, die das Ausmaß der von den Marktakteuren am

*Kapitalmarkt-  
zinsen im  
Seitwärtstrend*

<sup>1</sup> Da bei diesen Papieren der Umlauf abzüglich der von inländischen MFIs gehaltenen Bestände ausgewiesen und – infolge statistischer Schwierigkeiten – bisher nicht zusätzlich zwischen Erwerbern aus dem Währungsgebiet und aus Drittländern unterschieden wird, gehen solche Verbindlichkeiten der MFIs gegenüber Akteuren außerhalb des Euro-Raums in die Geldmenge M3 ein.

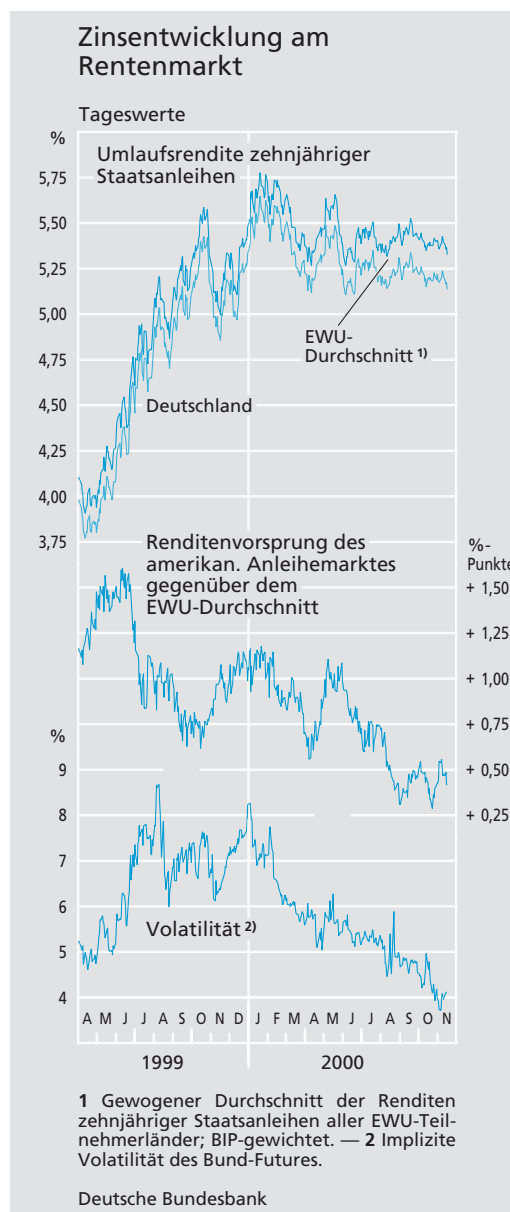
Terminmarkt in nächster Zeit erwarteten Kursschwankungen misst, bis Mitte November noch einmal zurück.

Weiter fallender Zinsvorsprung der USA

Der Zinsvorsprung der USA ist im langfristigen Bereich weiter rückläufig. Sowohl die Umlaufrendite zehnjähriger amerikanischer Staatsanleihen als auch die Festzinsen für zehnjährige Zinsswapgeschäfte<sup>2)</sup> sind von Anfang August bis Mitte November gefallen, und zwar um einen viertel beziehungsweise einen drittel Prozentpunkt. Das Zinsvoraus der USA gegenüber dem Euro-Raum bei den Swaps reduzierte sich von 1 1/3 Prozentpunkten auf etwas über einen Prozentpunkt. Der Zinsvorsprung zehnjähriger US-Treasuries gegenüber vergleichbaren Anleihen aus EWU-Ländern ermäßigte sich auf unter einen halben Prozentpunkt. Ursachen für den Zinsrückgang in den USA waren zum Teil die Erwartung weiterer Anleiherückkäufe im Zusammenhang mit den nach oben korrigierten Schätzungen zukünftiger Budgetüberschüsse im Juli sowie eine Zinsberuhigung der Märkte im Anschluss an die FOMC-Sitzung Ende August. Insgesamt wurde der Rückgang der Langfristzinsen in den USA allerdings maßgeblich von verstärkten Erwartungen auf eine „weiche Landung“ der US-Wirtschaft angetrieben, die von vielen Marktteilnehmern als notwendige Bedingung für eine Eindämmung des Preisdrucks angesehen wird.

Abwärtstrend an den europäischen Aktienmärkten

An den Aktienmärkten im Euro-Währungsgebiet setzte im September nach einer überwiegend seitwärts gerichteten Entwicklung in den Sommermonaten eine Abwärtsbewegung ein. Gemessen am marktbreiten Dow-Jones-Euro-STOXX-Kursindex notierten die



europäischen Dividendenwerte Mitte November 14 % unter ihrem Höchststand im März. Damit fiel das europäische Kursniveau leicht unter den Jahresendstand 1999 zurück. Dieser Verlauf verdeckt allerdings stark auseinander fallende sektorale Kurstrends. Während

2 Im Rahmen von Zinsswaps werden zwischen den Vertragspartnern künftige Zinszahlungen getauscht, und zwar feste Kupons gegen variable, an einen Geldmarktsatz gekoppelte Zinsen.

die Kurse von Aktien aus traditionellen Branchen bei nur geringen Schwankungen bis August seitwärts tendierten und seit September vergleichsweise wenig gesunken sind, hielt der Kursrückgang der europäischen Hochtechnologiewerte im Gleichlauf mit der amerikanischen Technologiebörse Nasdaq im ge-

samten dritten Quartal an. Diese zumeist stark volatilen Aktien aus den Branchen Technologie, Medien und Kommunikation verloren seit ihrem Rekordniveau im Frühjahr 47 % ihres Werts. Damit notierten sie rund 27 % unter ihrem Jahresendstand 1999.

# Finanzmärkte in Deutschland

## Kapitalmarkt- und Bankzinsen

---

Die deutschen Kapitalmarktzinsen sind in den letzten Monaten im langfristigen Bereich weitgehend stabil geblieben. Die Umlaufrendite zehnjähriger Bundesanleihen schwankte nur geringfügig um 5 ¼ %. Die Zinsen von Bundeswertpapieren mit kürzerer Restlaufzeit, die stärker von den Geldmarktkonditionen bestimmt werden, stiegen in der zweiten Augushälfte im Vorfeld der Zinserhöhung der EZB und lagen zeitweise über den Renditen längerlaufender Bundesanleihen. Ab September rentierten Kurzläufer jedoch wieder niedriger. Die Zinsstrukturkurve bei Bundeswertpapieren, die im August völlig flach verlief, wies ab Oktober daher wieder eine leichte Steigung auf. Mitte November betrug der am Markt beobachtete Zinsvorsprung zehnjähriger Bundesanleihen gegenüber einjährigen Papieren zehn Basispunkte, verglichen mit 1 ½ Prozentpunkten Ende 1999. Der Gleichlauf zwischen den Zinsen am deutschen Rentenmarkt und den Renditen in den übrigen EWU-Ländern hat sich im dritten Quartal deutlich verringert. Der größte Abstand stieg auf 40 Basispunkte, während der durchschnittliche EWU-Kapitalmarktzins (ohne Deutschland) 26 Basispunkte über dem deutschen lag (siehe auch Erläuterungen auf S. 22).

*Kapitalmarktzinsen stabil bei leicht steilerer Zinsstrukturkurve*

Die Versteigerung der UMTS-Lizenzen im August zeigte deutliche Spuren auf den deutschen Kapitalmärkten. Bereits in ihrem Vorfeld führten Erwartungen über eine Angebotsverknappung von Bundestiteln zu einem Rückgang der Renditen langfristiger Bundesanleihen. Auch wenn – außer für eine Schuld-

*Sonderfaktor UMTS-Lizenzversteigerung*

## Ausweitung der Renditeunterschiede zwischen europäischen Staatsanleihen

Die Differenz zwischen den Renditen zehnjähriger Staatsanleihen im EWU-Durchschnitt (ohne Deutschland) und Bundesanleihen ist seit Mitte des Jahres kontinuierlich auf derzeit 26 Basispunkte gestiegen. Zinsunterschiede zwischen einzelnen EWU-Ländern lassen sich weiterhin vor allem mit Liquiditätsunterschieden und in geringerem Maße mit verschiedenen Ausfallrisiken, dagegen nicht mehr mit unterschiedlichen Wechselkursrisiken begründen. So sind Anleihen von Ländern mit höherem Ausfallrisiko aus Sicht des Emittenten typischerweise „teurer“, die Schuldner müssen ihren Gläubigern also eine höhere Rendite zahlen. Ein liquider Sekundärmarkt ermöglicht den Haltern von Anleihetiteln jederzeit einen reibungslosen Kauf und Verkauf und wird daher durch einen höheren Preis beziehungsweise durch eine geringere Renditeanforderung seitens der Marktteilnehmer honoriert. Bundesanleihen gehören deshalb auf Grund ihrer hohen Verfügbarkeit sowie der Existenz eines liquiden Terminmarkts zu den europäischen Staatsanleihen mit den geringsten Renditeanforderungen. Es gibt allerdings keine Hinweise, dass Kreditrisiken und Liquiditätsunterschiede für die jüngste Spreadausweitung in Europa verantwortlich zeichnen. Wichtiger dürfte die Erwartung einer Angebotsverknappung bei Bundesanleihen infolge der Einkünfte aus der UMTS-Lizenzversteigerung sein, die im Sommer dieses Jahres zu einer weiteren Renditesenkung führte.

Neben dem durchschnittlichen Zinsabstand hat auch seine Variationsbreite in der EWU zugenommen. Offensichtlich werden Renditen von Staatsanleihen in Europa wieder stärker von länderspezifischen Entwicklungen getrieben. Die Bedeutung von Sonderfaktoren, wie die hohen Erlöse aus der Versteigerung der dritten Generation von Mobilfunklizenzen oder einer günstigeren fiskalischen Entwicklung, lässt sich durch einen Vergleich der Renditen von Staatsschuldverschreibungen einerseits und andererseits der Zinssätze für zehnjährige Swapgeschäfte, die von diesen Sonderfaktoren nicht betroffen sind, untersuchen.

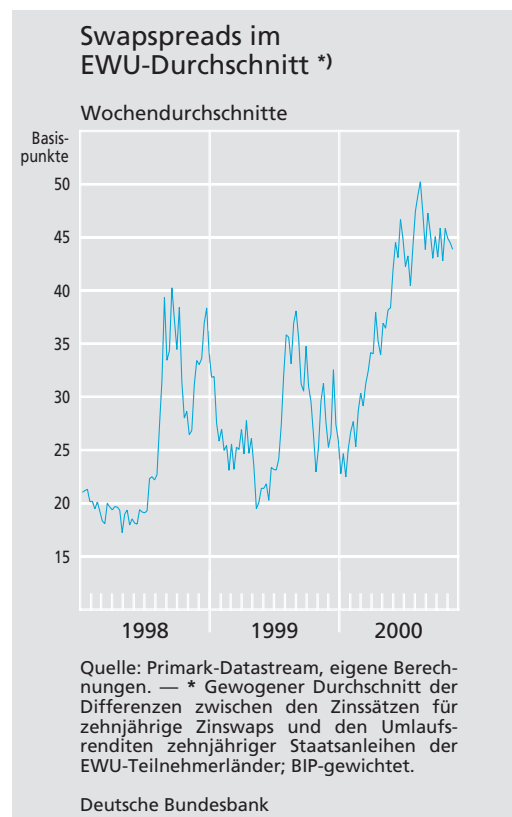
Während sich die Sätze für langfristige Zinsswaps seit Beginn dieses Jahres recht stabil

entwickelt haben, sind die Renditen für Staatsanleihen besonders seit März zurückgegangen. Folglich ist die Differenz zwischen beiden Finanzmarktinstrumenten, der Swapspread, kräftig gestiegen. Ein Anstieg der Swapspreads ließ sich in den EWU-Mitgliedsländern bereits im Herbst 1998 und zum Ende des Jahres 1999 feststellen. Ursachen dafür waren damals ein Liquiditätsbonus von deutschen Staatsanleihen auf Grund ihrer Funktion als „sicherer Hafen“ bei Finanzmarkturbulenzen sowie in geringerem Umfang eine größere Ausfallwahrscheinlichkeit der am Tauschgeschäft beteiligten Finanzintermediäre infolge der Russlandkrise und Nachfrageeffekte wegen befürchteter Jahr-2000-Probleme. Für Bonitätsverschlechterungen des Bankensektors gibt es zur Zeit allerdings keine Anzeichen. Das jüngste Auseinanderfallen von Zinssätzen für langfristige Swapgeschäfte und Staatsanleihenrenditen ist daher eher auf die erwartete Angebotsverknappung der Benchmark-Anleihen zurückzuführen. Darauf deutet auch hin, dass die Swapspreads mit bis zu 54 Basispunkten für den gewichteten EWU-Durchschnitt auf Rekordwerte stiegen (siehe Abbildung auf S. 23). In Deutschland erreichten die Swapspreads mit dem Ende der Versteigerungen der UMTS-Lizenzen Mitte August ihren Höchststand von einem dreiviertel Prozentpunkt. Seitdem sind sie leicht rückläufig.

Staaten, welche ähnliche Angebotsverknappungen durch den Verkauf von Mobilfunklizenzen erwarten oder bereits erfahren haben, weisen tendenziell einen geringeren Renditeunterschied zu deutschen Benchmark-Anleihen auf als andere Länder. Vergleicht man die Entwicklung der Zinsdifferenzen anderer EWU-Mitgliedsländer zu Deutschland mit der Höhe der Lizenzeinnahmen, so zeigt sich ein negativer Zusammenhang. Je höher die Einnahmen in den jeweiligen Ländern, desto weniger hat sich die Rendite ihrer Staatsanleihen von der deutschen entfernt. Wo sich dagegen die Erwartungen über Angebotsverknappungen am Markt für Staatsanleihen in engen Grenzen halten, sind die Swapspreads gering, die Zinsdifferenzen gegenüber Deutschland aber vergleichsweise hoch.

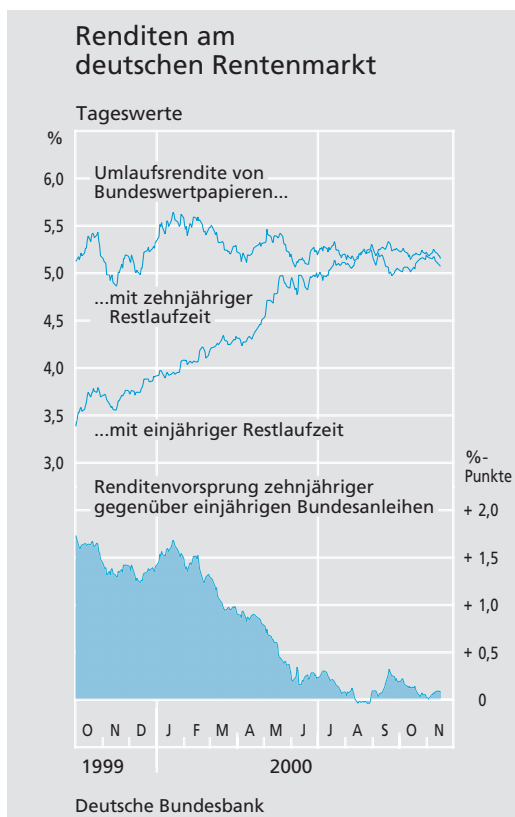
verschreibung des Ausgleichsfonds Währungs- umstellung – keine vorzeitige Kündigung von Bundeswertpapieren vorgesehen ist, wird auf Grund höherer Tilgungen mit einer Verringerung des Angebots an Staats- titeln in Zukunft gerechnet. Auch die Ankün- digung größerer als erwarteter Emissionen für das vierte Quartal nahm den Nachfrage- druck nicht vom öffentlichen Anleihemarkt. Die Zinsspanne zwischen zehnjährigen Schuldverschreibungen inländischer Banken und vergleichbaren Bundesanleihen, die sich im Frühjahr stark ausgeweitet hatte, ist daher unverändert breit und betrug Mitte Novem- ber 60 Basispunkte.

Im Telekommunikationssektor entstand ein hoher Finanzierungsbedarf, der bereits vor der Versteigerung der UMTS-Lizenzen zu einer vermehrten Emission von Unterneh- mensanleihen führte. Allerdings wurden diese über ausländische Finanzierungstöchter be- geben, so dass sie sich nicht in der inländi- schen Absatzstatistik widerspiegeln. Dennoch kam es am deutschen Kapitalmarkt im Som- mer zu einem vorübergehenden Anstieg der Renditen von Industrieobligationen und da- mit zu einer Ausweitung des Zinsvorsprungs derartiger Titel vor Bundeswertpapieren. Da es kaum Anzeichen für eine Zunahme des Risikos bereits begebener Schuldverschrei- bungen gibt, deutet dies auf eine abneh- mende Risikobereitschaft von Seiten der Kapi- talgeber hin. Die Kursentwicklung von Aktien der Telekommunikationsunternehmen wurde angesichts des großen Finanzierungsbedarfs und der erst weit in der Zukunft erwarteten Erlöse ebenfalls negativ beeinflusst (siehe hierzu S. 24 ff.).



Die weiterhin flache Zinsstrukturkurve am Markt für Bundeswertpapiere und das konstante Niveau der weniger stark von Liquiditätsaspekten beeinflussten Zinsswaps deuten darauf hin, dass sich die Inflationserwartungen der Marktteilnehmer in Deutschland und im gesamten Euro-Raum nach wie vor in engen Grenzen halten. Dafür sprechen auch Umfragen zur Einschätzung der langfristigen Preisperspektiven durch die Wirtschaftsakteure. So betragen zum Beispiel die nach dem Consensus Forecast ermittelten Inflationserwartungen für den Durchschnitt der nächsten zehn Jahre in Deutschland im Oktober 1,7 %. Der erwartete reale Kapitalmarkt- zins für zehn Jahre Laufzeit (errechnet auf der Grundlage der nominalen Renditen abzüglich der Inflationserwartungen) lag im Oktober folglich bei 3¾ %, verglichen mit rund 4 %

*Inflationserwartungen nur geringfügig höher*



im Durchschnitt der neunziger Jahre. Damit bieten sowohl das reale als auch das nominale Niveau der langfristigen Zinsen der deutschen Wirtschaft immer noch günstige Finanzierungskonditionen.

*Bankzinsen ansteigend*

Die kurzfristigen Bankzinsen haben im dritten Quartal weiter deutlich angezogen. Im Oktober verlangten die Banken für Kontokorrentkredite 9 % (Kreditvolumen 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM) und damit 0,4 Prozentpunkte mehr als im Juli. Ähnlich verteuert haben sich die Dispositionskredite an Privatkunden, die zuletzt im Durchschnitt 12 ½ % kosteten. Festgelder mit einmonatiger und dreimonatiger Laufzeit (Anlagebetrag 100 000 DM bis unter 1 Mio DM) verzinste sich im Oktober mit knapp beziehungsweise gut 4 %, das waren etwa 0,3 Prozentpunkte mehr als im

Juli. Seit Oktober 1999 wurden die Sätze für kurzfristige Bankkredite und Termingelder um etwa 1 ½ Prozentpunkte und damit weniger als die Notenbankzinsen angehoben. Die langfristigen Bankzinsen haben sich – ähnlich wie die Kapitalmarktrenditen – in der jüngsten Zeit nur geringfügig verändert. Hypothekarkredite mit zehnjähriger Zinsbindung kosteten in den vergangenen vier Monaten unverändert 6 ¾ %. Die effektiven Sätze für langfristige Festzinskredite an Unternehmen sind geringfügig auf 7 ¼ % (Kreditvolumen 200 000 DM bis unter 1 Mio DM) beziehungsweise 7 % (Kreditvolumen 1 Mio DM bis unter 10 Mio DM) gestiegen.

## Aktienkurse

Die im zweiten Quartal 2000 einsetzende Konsolidierung am deutschen Aktienmarkt hielt in der jüngsten Zeit an. Seit ihrem Höchststand im März verloren die Aktien gemessen am marktbreiten CDAX-Kursindex bis zum Abschluss dieses Berichts 23 % an Wert. Damit entwickelten sich die deutschen Aktienkurse schwächer als der europäische Durchschnitt. Gegenüber Ende 1999 gaben sie insgesamt um 8 % nach. Mit der anhaltenden Korrekturphase blieb die Unsicherheit an den deutschen Aktienbörsen zunächst niedrig. Die anhand des VDAX gemessene erwartete Kursvolatilität für die im DAX zusammengefassten deutschen Standardwerte erreichte Anfang September den tiefsten Stand seit 1997. Im Zusammenhang mit größeren Kursbewegungen Ende September und Anfang Oktober nahm die Kursunsicherheit jedoch vorübergehend wieder zu.

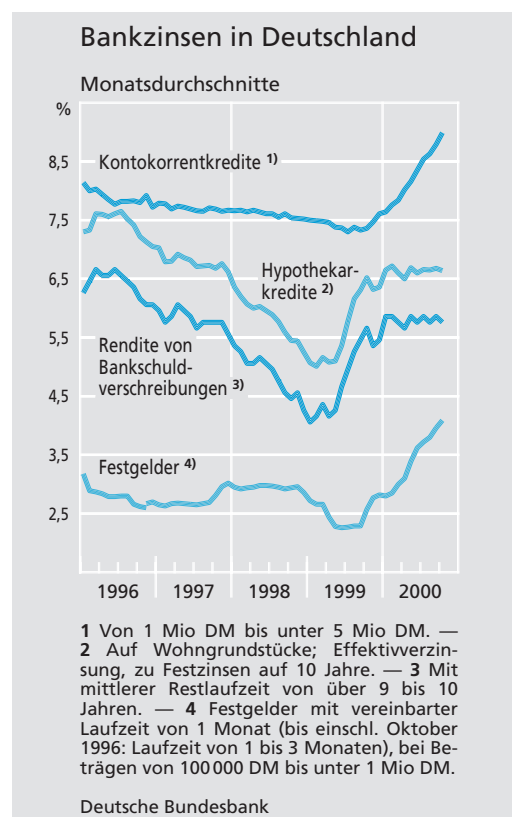
*Aktienmarkt weiterhin in der Korrekturphase*



Weiterhin  
unterschiedliche  
Entwicklung  
in den Markt-  
segmenten

Die einzelnen Segmente des deutschen Aktienmarkts waren in den letzten Monaten in unterschiedlichem Ausmaß von der Konsolidierung betroffen und zeigten zwischenzeitlich sogar gegenläufige Kurstrends. Wie auch an anderen bedeutenden Börsenplätzen verzeichneten die Titel aus den Branchen Technologie, Medien und Telekommunikation (TMT) zum Teil drastische Kurseinbrüche. Diese überwiegend am Neuen Markt notierten Aktien verloren gegenüber ihrem Höchststand im Frühjahr bis Mitte November mehr als die Hälfte ihres Werts. Gegenüber Ende 1999 gaben sie um 34 % nach. Mit einem Kursverlust von 63 % seit ihrem Rekordniveau im März und 44 % seit Jahresbeginn brachen die Telekommunikationswerte am stärksten ein. Demgegenüber erreichten die Notierungen des übrigen Aktienmarkts nach einem vergleichsweise kontinuierlichen Aufwärtstrend Anfang November einen neuen Höchstwert.<sup>1)</sup> Seither mussten jedoch auch diese Titel leichte Einbußen hinnehmen. Gegenüber ihrem Stand von Ende 1999 konnten die Notierungen deutscher Nicht-TMT-Aktien dennoch um 4 % zulegen.

Die ausgeprägten Kursschwankungen vieler am Neuen Markt gehandelter Technologietitel sind auf erhebliche Unsicherheiten über die künftige Wertentwicklung dieser zumeist jungen Unternehmen zurückzuführen. Die Insolvenz zweier am Neuen Markt notierter Unternehmen bestätigte die in den USA und in Deutschland geäußerten Befürchtungen über offenbar nicht entsprechend gerechtfertigte Erfolgserwartungen und über die nachlassende Bonität einiger High-Tech-Aktiengesellschaften. Der NEMAX-All-Share-Kursindex,



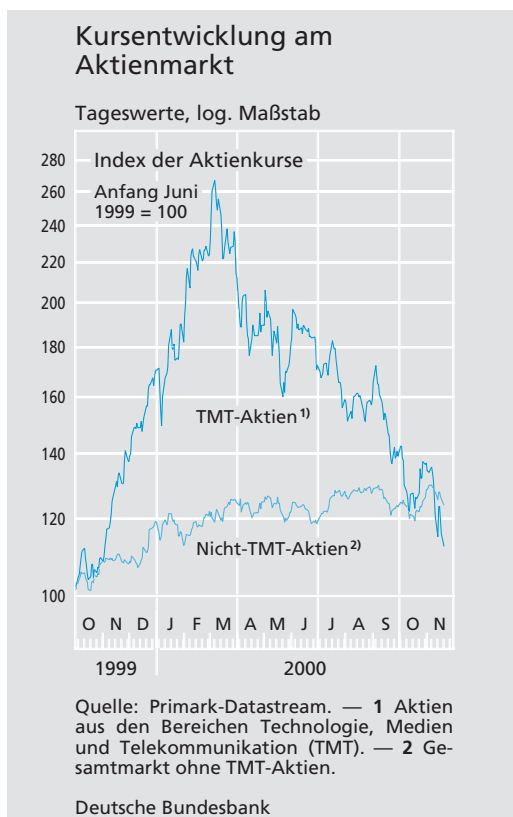
der alle am Neuen Markt gehandelten Titel umfasst, notierte zuletzt 61 % unter seinem Höchststand vom 10. März. Das Kursniveau war damit um 27 % niedriger als Ende 1999.

### Mittelbeschaffung über die Wertpapiermärkte

Die Mittelaufnahmen durch die Ausgabe heimischer Schuldverschreibungen haben sich im dritten Quartal abgeschwächt. Der zu Kurswerten berechnete Brutto-Absatz von Rentenwerten inländischer Emittenten betrug 183,9 Mrd Euro. Damit war er zwar leicht höher als im vorherigen Quartal, nach Abzug der Tilgungen und unter Berücksichtigung

Absatz von  
Rentenwerten

1 Gemessen an den am Gesamtmarkt orientierten Branchenindizes von Primark-Datastream.



der Eigenbestandsveränderungen kamen aus dem Verkauf inländischer festverzinslicher Wertpapiere aber mit 38,3 Mrd Euro netto weniger Mittel auf als im Vierteljahr zuvor (52,3 Mrd Euro).<sup>2)</sup> Der Absatz ausländischer Rentenwerte war dagegen mit 21,2 Mrd Euro mehr als doppelt so hoch wie im zweiten Vierteljahr (9,9 Mrd Euro). Dabei kauften deutsche Anleger ausschließlich auf Euro oder eine seiner nationalen Untereinheiten lautende Schuldverschreibungen ausländischer Emittenten, die überwiegend aus anderen EWU-Ländern stammten.

Das Mittelaufkommen aus dem Absatz inländischer Schuldverschreibungen kam weitgehend den Banken zugute. Sie begaben von Juli bis September eigene Anleihen für netto 30,7 Mrd Euro, verglichen mit 45,4 Mrd Euro

im zweiten Jahresviertel. Im Vordergrund standen dabei die Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten mit 11,2 Mrd Euro sowie Sonstige Bankschuldverschreibungen mit 10,0 Mrd Euro. Der Netto-Absatz von Hypothekendarlehen und Öffentlichen Pfandbriefen betrug 4,9 Mrd Euro beziehungsweise 4,6 Mrd Euro. Industrieobligationen wurden per saldo für 6,1 Mrd Euro und damit doppelt so stark wie im zweiten Quartal abgesetzt. Die öffentliche Hand erlöste aus dem Verkauf von eigenen Schuldtiteln 1,6 Mrd Euro (netto), verglichen mit 3,7 Mrd Euro im Quartal zuvor und 12,5 Mrd Euro vor Jahresfrist.

Am deutschen Aktienmarkt blieb der Kurswert der von inländischen Unternehmen im dritten Quartal platzierten jungen Aktien mit 5,5 Mrd Euro deutlich hinter dem Vorquartalsergebnis von 8,0 Mrd Euro zurück. Ausländische Unternehmen konnten demgegenüber per saldo für 42,8 Mrd Euro Dividendenwerte am heimischen Markt absetzen, verglichen mit 27,7 Mrd Euro im zweiten Quartal. Insbesondere am Neuen Markt trübte sich die Emissionstätigkeit infolge des anhaltenden Abwärtstrends und der starken Zurückhaltung der Anleger deutlich ein. Verglichen mit dem zweiten Quartal verringerte sich das platzierte Volumen um 45 % auf rund 2 Mrd Euro (vgl. Schaubild auf S. 28). Während im Juli noch 20 Unternehmen an den Neuen Markt gingen, fanden dort in den drei darauf folgenden Monaten jeweils weniger als zehn Börsengänge statt. Seit Jahresbeginn gab es

*Emissions-  
tätigkeit am  
Aktienmarkt*

*Absatzrück-  
gang bei Bank-  
schuldverschrei-  
bungen*

<sup>2)</sup> Die hier kommentierten Zahlen enthalten seit Anfang 2000 auch Schuldverschreibungen von Nichtbanken mit einer Ursprungslaufzeit bis einschl. einem Jahr sowie Commercial Paper.

damit in diesem Marktsegment 127 Neuemissionen. Dadurch erhöhte sich die Gesamtzahl der am Neuen Markt notierten Titel auf 328, darunter 54 ausländische Unternehmen.

## Mittelanlage an den Wertpapiermärkten

### Erwerb von Rentenwerten

Auf der Käuferseite des Rentenmarkts dominierten im dritten Quartal ausländische Investoren, die im Ergebnis für 21,0 Mrd Euro heimische Schuldverschreibungen erwarben, nach 35,4 Mrd Euro von April bis Juni. Mit 13,8 Mrd Euro überwogen dabei Titel privater Schuldner. Die inländischen Kreditinstitute legten im Berichtszeitraum per saldo 19,6 Mrd Euro in Schuldverschreibungen an (Vorquartal: 22,2 Mrd Euro). Sie nahmen zu gleichen Anteilen in- und ausländische Rentenwerte ins Portefeuille. Unter den inländischen Schuldverschreibungen konzentrierte sich das Interesse der Kreditinstitute ausschließlich auf Bankschuldverschreibungen (16,3 Mrd Euro), während sie Papiere der öffentlichen Hand sowie Industrieobligationen per saldo abgaben. Die inländischen Nichtbanken stockten ihre Anleiheportefeuilles per saldo um 18,9 Mrd Euro auf, verglichen mit 4,6 Mrd Euro im zweiten Quartal. Sie kauften überwiegend ausländische Schuldverschreibungen (11,7 Mrd Euro).

### Aktienerwerb

Auf der Erwerberseite des Aktienmarkts traten im dritten Quartal überwiegend die heimischen Nichtbanken in Erscheinung. Sie kauften für netto 40,4 Mrd Euro Dividendenwerte, verglichen mit 23,6 Mrd Euro von April bis Juni. Wie schon im Quartal zuvor übernahmen sie per saldo ausländische Aktien und ga-

## Mittelanlage an den deutschen Wertpapiermärkten

Mrd Euro; 1999 ohne Geldmarktpapiere

Position	2000		1999
	April – Juni	Juli – Sept.	Juli – Sept.
<b>Rentenwerte 1)</b>			
Inländer	26,7	38,6	40,0
Kreditinstitute 2)	22,2	19,6	20,5
darunter:			
ausländische Rentenwerte 3)	5,6	9,6	11,9
Nichtbanken 4)	4,6	18,9	19,5
darunter:			
inländische Rentenwerte	0,2	7,3	14,3
Ausländer 3)	35,4	21,0	36,3
<b>Aktien</b>			
Inländer	- 4,5	37,9	19,9
Kreditinstitute 2)	- 28,1	- 2,6	- 0,7
darunter:			
inländische Aktien	- 31,7	- 1,0	- 1,5
Nichtbanken 4)	23,6	40,4	20,6
darunter:			
inländische Aktien	- 0,6	- 3,9	- 1,0
Ausländer 3)	40,2	10,5	10,6
<b>Investmentzertifikate</b>			
Anlage in Spezialfonds	8,5	9,5	7,7
Anlage in Publikumsfonds	8,0	7,7	9,5
darunter: Aktienfonds	9,1	8,9	3,9

1 Seit Anfang 2000 mit Schuldverschreibungen von Nichtbanken bis einschl. einem Jahr Ursprungslaufzeit sowie Commercial Paper. — 2 Buchwerte, statistisch bereinigt. — 3 Transaktionswerte. — 4 Als Rest errechnet.

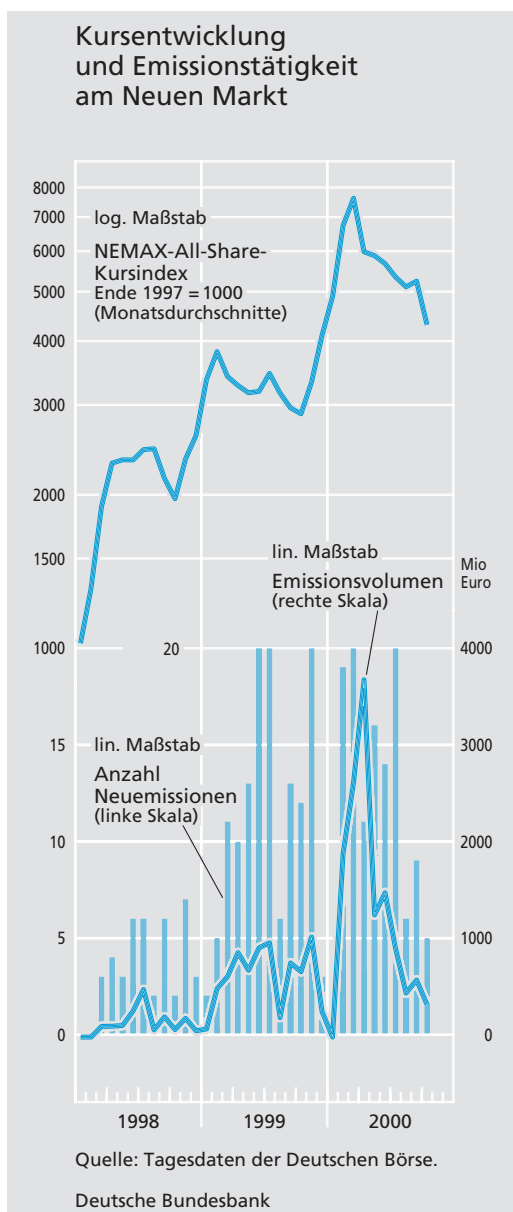
Deutsche Bundesbank

ben heimische ab. Die ausländischen Anleger stockten den Bestand an deutschen Papieren in ihren Aktienportefeuilles im Ergebnis um 10,5 Mrd Euro auf, verglichen mit 40,2 Mrd Euro im zweiten Quartal. Die Kreditinstitute verkauften deutsche Aktien für 1,0 Mrd Euro und ausländische für 1,5 Mrd Euro.

Der Absatz von Zertifikaten heimischer Investmentgesellschaften hat sich im dritten Quartal stabilisiert. Mit 17,2 Mrd Euro übertraf er leicht das Mittelaufkommen von April bis Juni. Ausländische Investmentfonds setzten für 8,2 Mrd Euro Zertifikate ab und blieben damit etwas hinter dem Ergebnis im zweiten Quartal in Höhe von 9,7 Mrd Euro zurück.

### Investmentzertifikate

Institutionelle Anleger investierten von Juli bis September neue Mittel in Höhe von netto



9,5 Mrd Euro in Spezialfonds (Vorperiode 8,5 Mrd Euro). Mit 6,5 Mrd Euro flossen zwei Drittel davon den Gemischten Wertpapierfonds zu. Die inländischen Publikumsfonds erlösten durch den Verkauf von Zertifikaten per saldo 7,7 Mrd Euro und damit etwas weniger als im vorangegangenen Quartal. Wie schon von April bis Juni standen dabei die Aktienfonds mit Mittelzuflüssen von netto 8,9 Mrd Euro im Vordergrund. Die Renten-

fonds und Geldmarktfonds hatten dagegen Abflüsse in Höhe von 2,3 Mrd Euro beziehungsweise 1,7 Mrd Euro zu verzeichnen. Im bisherigen Jahresverlauf haben die privaten Anleger per saldo bereits 30,9 Mrd Euro in Aktienfonds investiert. Damit hielten sich Aktienanlagen ungeachtet der anhaltenden Konsolidierung an den Aktienmärkten in der Gunst der Privatanleger.

### Einlagen- und Kreditgeschäft der Monetären Finanzinstitute (MFIs) mit inländischen Kunden

Im Einlagengeschäft der inländischen MFIs wurden die täglich fälligen Einlagen inländischer Anleger im dritten Quartal saisonbereinigt betrachtet deutlich abgebaut. Angesichts erneut gestiegener Kurzfristzinsen und der damit verbundenen Zunahme der Alternativkosten der liquiden Geldhaltung setzte sich die bereits im Vorquartal begonnene Normalisierung der Liquiditätshaltung fort, nachdem es zu Beginn der Währungsunion und in der Phase ausgeprägter Zinssteigerungserwartungen Anfang dieses Jahres zu einem starken Anstieg der täglich fälligen Einlagen gekommen war. In den letzten 24 Monaten haben sie gleichwohl noch immer mit einer Jahresrate von 10 % zugelegt.

*Anhaltender  
Abbau der  
täglich fälligen  
Einlagen*

Von den zinsbedingten Umschichtungen profitierten besonders die marktnah verzinsten Einlagen mit einer vereinbarten Laufzeit von bis zu zwei Jahren. Ihre Zunahme konzentrierte sich saisonbereinigt betrachtet allerdings auf den Monat September; als bislang am Euromarkt gehaltene Einlagen ins Inland

*Deutliche  
Zunahme der  
kurzfristigen  
Termineinlagen*

zurückverlagert wurden. Insgesamt nahmen die Einlagen mit einer vereinbarten Laufzeit von bis zu zwei Jahren im dritten Quartal um 18,3 Mrd Euro zu, nach 4,3 Mrd Euro im Vorquartal. Die Einlagen mit einer vereinbarten Laufzeit von über zwei Jahren sind im Berichtszeitraum demgegenüber nur wenig gestiegen. Von Juli bis September erhöhten sie sich lediglich um 0,6 Mrd Euro, verglichen mit 2,6 Mrd Euro im zweiten Quartal und 7,5 Mrd Euro vor Jahresfrist. Die im Vergleich zu den Vorquartalen recht mäßige Aufstockung der längerfristigen Termineinlagen inländischer Versicherungsunternehmen, die traditionell die bedeutendste Komponente der Einlagen mit einer vereinbarten Laufzeit von über zwei Jahren darstellen, konnte im dritten Vierteljahr den anhaltenden Abbau der längerfristigen Termingelder wirtschaftlich unselbständiger Privatpersonen nicht in dem Maße überkompensieren wie noch in der ersten Jahreshälfte.

*Längerfristige  
Termineinlagen  
mäßig  
aufgestockt*

Der Rückgang der Einlagen mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von drei Monaten hielt im Berichtszeitraum unvermindert an. Neben den traditionellen Spareinlagen sind auch wieder die höherverzinslichen Sonderparformen zurückgeführt worden, die mit einem Anteil von knapp 70 % den Großteil der Einlagen mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von drei Monaten ausmachen. Auch wenn sich der Abbau von Monat zu Monat etwas abgeschwächt hat, bringt er doch die derzeit geringe Attraktivität solcher Anlageformen zum Ausdruck. Zum Teil dürften dabei Umschichtungen zu Gunsten der zinsmäßig attraktiveren Termingelder vorgenommen worden sein, zum Teil aber wohl

*Spareinlagen  
mit drei-  
monatiger  
Kündigungs-  
frist weiter  
rückläufig*

### Entwicklung der Kredite und Einlagen der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland \*)

Mrd Euro	2000		1999	
	Juli-Sept.		Juli-Sept.	
<b>Position</b>				
<b>Einlagen von inländischen Nicht-MFIs 1)</b>				
täglich fällig	- 13,6	+ 3,5		
mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren	+ 18,3	+ 0,9		
über 2 Jahre	+ 0,6	+ 7,5		
mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten	- 16,6	- 3,8		
über 3 Monate 2)	+ 5,1	- 2,2		
<b>Kredite</b>				
Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen				
Buchkredite	+ 23,0	+ 23,5		
Wertpapierkredite	+ 5,0	+ 3,5		
Kredite an inländische öffentliche Haushalte				
Buchkredite	- 8,8	- 1,1		
Wertpapierkredite	- 5,8	+ 1,2		

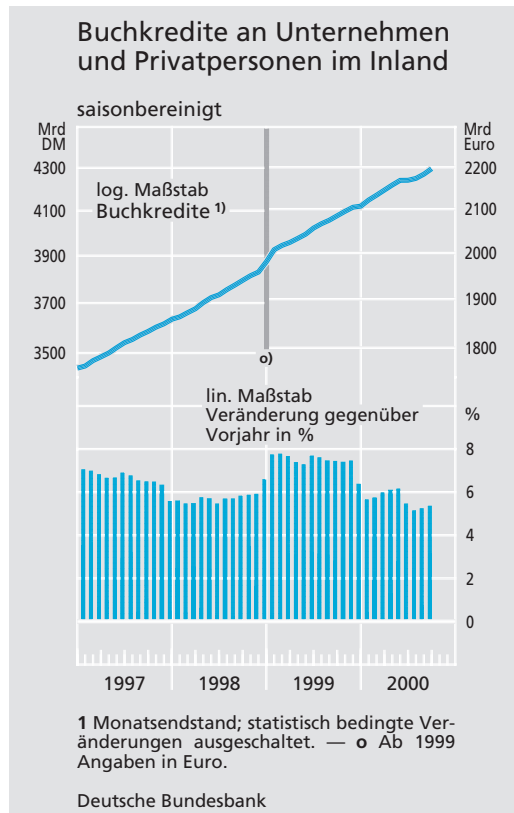
\* Zu den monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen hier neben den Banken (einschl. Bausparkassen, ohne Bundesbank) auch die Geldmarktfonds, s.a.: Tabelle IV.1 im Statistischen Teil des Monatsberichts. — 1 Unternehmen, Privatpersonen und öffentliche Haushalte. — 2 Spareinlagen.

Deutsche Bundesbank

auch in die längerfristigen Spareinlagen mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von über drei Monaten, deren Zinsvoraus gegenüber dem klassischen Sparbuch sich im Zuge des Zinsanstiegs im Kredit- und Einlagengeschäft der Banken ebenfalls deutlich ausgeweitet hat. Sie nahmen von Juli bis September um 5,1 Mrd Euro zu, während sie vor Jahresfrist um 2,2 Mrd Euro abgebaut worden waren.

Die Kreditgewährung der MFIs an inländische Unternehmen und Privatpersonen hat sich im dritten Quartal belebt, nachdem sie im zweiten Quartal vor allem auf Grund umfangreicher Wertpapierverkäufe deutscher MFIs im Rahmen von Termingeschäften insgesamt recht schwach gewesen war. Die von solchen Transaktionen unberührten Buchkredite an den inländischen privaten Sektor sind im

*Kreditvergabe  
an den privaten  
Sektor etwas  
angezogen ...*



Berichtszeitraum saisonbereinigt betrachtet aber nur wenig schneller gestiegen als im Vorquartal. Sie erhöhten sich mit einer saisonbereinigten Jahresrate von knapp 5 ½ %, gegen 4 ½ % im zweiten Quartal. Das Wachstum der Buchkredite wurde erneut vor allem von der Zunahme der mittel- und langfristigen Ausleihungen getragen.

In sektoraler Aufgliederung betrachtet hat sich die Kreditvergabe an die Unternehmen

im dritten Quartal wieder verstärkt, nachdem sie im Vorquartal vergleichsweise schwach gewesen war. Neben dem Verarbeitenden Gewerbe haben auch Unternehmen der Energie- und Wasserversorgung und des Bergbaus deutlich mehr Kredite bei inländischen MFIs aufgenommen. Demgegenüber fiel die Kreditanspruchnahme der wirtschaftlich unselbständigen Privatpersonen wie im zweiten Vierteljahr moderat aus, beim Wohnungsbau schwächte sie sich ab.

*... insbesondere im Verarbeitenden Gewerbe*

Die Verschuldung der inländischen öffentlichen Haushalte bei inländischen MFIs ging im dritten Quartal um 14,6 Mrd Euro zurück, verglichen mit einem geringfügigen Anstieg um 0,1 Mrd Euro vor Jahresfrist. Zum einen bauten die inländischen MFIs ihre Bestände an inländischen Staatsanleihen um 5,8 Mrd Euro ab. Zum anderen verminderten sich die Buchkredite an die öffentliche Hand – vor allem an den Bund – um 8,8 Mrd Euro. Hierfür dürfte der Bund ebenso einen Teil seiner UMTS-Erlöse eingesetzt haben wie zur Aufstockung seiner Einlagen im inländischen Bankensystem. Insgesamt erhöhten sich die Einlagen des Bundes und seiner Sondervermögen bei deutschen MFIs um 13,3 Mrd Euro.

*Verschuldung der öffentlichen Haushalte deutlich abgebaut*

# Konjunkturlage in Deutschland

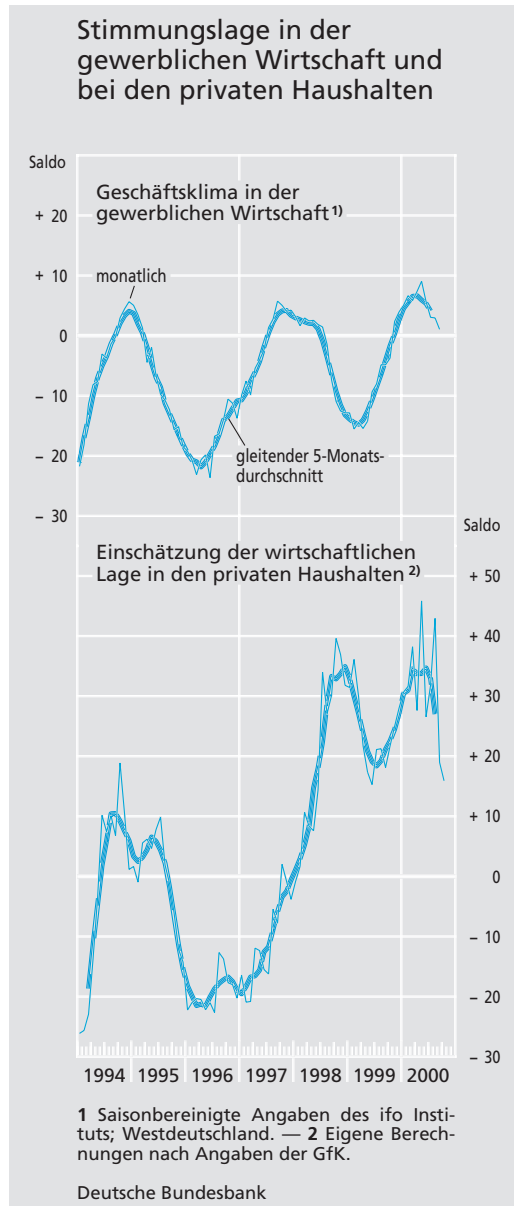
## Grundtendenzen

---

Die deutsche Wirtschaft ist trotz erkennbarer Belastungsfaktoren in den Sommermonaten weiter gewachsen. Nach ersten eigenen Schätzungen könnte das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) saison- und kalenderbereinigt im dritten Quartal den Stand vom Frühjahr um gut ½% übertroffen haben. In der Vorjahrsbetrachtung bedeutet das nach Ausschaltung von arbeitstäglichen Einflüssen einen Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Erzeugung um fast 3 ½%, was nicht viel weniger war als im vorangegangenen Dreimonatsabschnitt. In kalendermonatlicher Rechnung belief sich die Zunahme auf 2 ¾%. Die Auslastung der gesamtwirtschaftlichen Kapazitäten dürfte erneut deutlich zugenommen haben, was – ebenso wie der weitere Anstieg der Beschäftigung – für einen anhaltend günstigen Wachstumsprozess spricht.

*Weitere  
Zunahme der  
gesamtwirtschaftlichen  
Produktion*

Die konjunkturelle Grunddynamik und die vorliegenden Frühindikatoren bieten gegenwärtig keinen Anlass für pessimistische Perspektiven. Dies gilt auch dann, wenn – wie zu erwarten ist – die statistischen Vorjahrsraten des realen BIP für das zweite Halbjahr in kalendermonatlicher Rechnung nicht mehr so hoch ausfallen wie zuvor. Hierbei ist zum einen zu bedenken, dass nach Überwindung der Wachstumsdelle die zyklische Erholung im zweiten Halbjahr 1999 recht kräftig gewesen war; zum anderen stehen im weiteren Verlauf dieses Jahres deutlich weniger Arbeitstage zur Verfügung. Nicht zu übersehen ist allerdings, dass vor allem wegen der hohen Ölpreise „Sand in das Konjunkturgetriebe“ gekommen ist. Wie das vom ifo Insti-



tut ermittelte Geschäftsklima in der gewerblichen Wirtschaft ausweist, waren insbesondere die Erwartungen für die nächste Zeit zuletzt nicht mehr so hoch gesteckt wie noch im Frühjahr. Die hieraus resultierenden Belastungen dürften sich aber – worauf auch die Wirtschaftsforschungsinstitute und der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in ihren jüngsten Gutachten hingewiesen haben – in

Grenzen halten; die Konstitution der deutschen Wirtschaft erscheint durchaus hinreichend robust.

Dem steht auch nicht entgegen, dass – soweit erkennbar – der Wechsel in den konjunkturellen Antriebskräften zu Gunsten der Inlandsnachfrage nicht so rasch vorangekommen ist wie zuvor allgemein angenommen worden war. So hat die unerwartet starke ölpreisbedingte Verschlechterung der Terms of Trade vor allem der Inlandsnachfrage einen deutlichen Dämpfer versetzt. Das inländische Realeinkommen ist durch die Verteuerung der Importe erheblich geschmälert worden. Andererseits sind von dem anhaltenden Wachstum der Auslandsmärkte und der hohen Wettbewerbsfähigkeit deutscher Unternehmen zusätzliche Impulse für den Export ausgegangen. Zudem dürfte der deutsche Außenhandel auch davon profitieren, dass die Ölförderländer ihre Mehreinnahmen zumindest teilweise für zusätzliche Käufe im Ausland nutzen. Die Auslandsnachfrage ist bis zuletzt die wichtigste Konjunkturstütze geblieben.

In sektoraler Sicht hat wiederum die Industrie entscheidend zu dem anhaltenden Wachstum in der Berichtsperiode beigetragen. Einer lebhaften Nachfrage folgend, ist die Produktion nochmals kräftig ausgeweitet worden. Insbesondere mit ausländischen Kunden konnten erneut viele Geschäftsabschlüsse getätigt werden. Ausschlaggebend hierfür war, dass der globale Wachstumsprozess nunmehr von allen wichtigen Wirtschaftsregionen getragen wird und die relativen Stärken des deutschen Exportsortiments sowie die hohe

*Wachstumsbeiträge der Sektoren*



preisliche Wettbewerbsfähigkeit voll zum Tragen kommen konnten. Die heimischen Unternehmen dürften weiterhin Marktanteile auf ihren Hauptabsatzmärkten gewonnen haben. Kräftige Wachstumsimpulse verzeichneten ebenfalls die unternehmensnahen Dienstleister. Nach den Umfragen des ZEW konnten sie ihre Umsätze erneut deutlich steigern, wenn auch nicht mehr ganz so stark wie zuvor. An der Spitze lagen weiterhin die EDV-Dienstleistungen sowie das Transportgewerbe, das vom fortdauernden konjunkturellen Aufschwung profitierte. Weit unterdurchschnittlich blieben dagegen die Geschäftsergebnisse bei den Architekten und in den Büros für technische Beratung und Planung. Dies hing nicht zuletzt damit zusammen, dass sich die Bauwirtschaft auch im Sommer nicht von der Talsohle lösen konnte. Noch nicht abgeschlossene strukturelle Anpassungserfordernisse in den neuen Bundesländern sowie eine schwache Nachfrage nach neuen Wohnungen in Westdeutschland, die teilweise mit Einschränkungen bei der öffentlichen Förderung zusammenhängen dürfte, standen einer Besserung der Lage entgegen.

*Stimmungslage  
der privaten  
Haushalte  
eingetrübt*

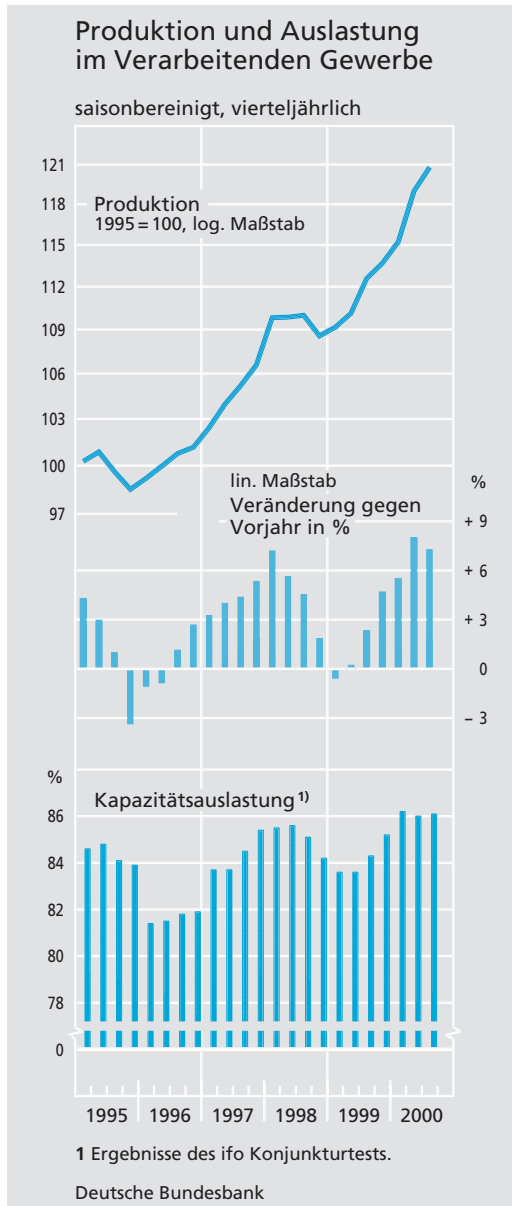
Umfragen zufolge hat sich die Stimmung in den privaten Haushalten in der letzten Zeit eingetrübt. Insbesondere die Bereitschaft zum Kauf längerlebiger Konsumgüter ist nach Angaben der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) geringer geworden. Dies mag dazu beigetragen haben, dass die Umsätze des Einzelhandels in den Sommermonaten hinter dem Frühjahr zurückblieben. Auch die Zulassungen von neuen Personenwagen fielen trotz Anzeichen einer Stabilisierung in den letzten Monaten niedrig aus; den ver-

gleichbaren Vorjahrsstand unterschritten sie im Mittel des dritten Vierteljahres um rund ein Fünftel. Dabei dürfte der drastische Anstieg der Mineralölpreise, der überwiegend auf die internationale Ölpreishaussage zurückzuführen ist, zu einem geringeren Teil aber auch auf steuerlichen Mehrbelastungen beruht, eine Rolle gespielt haben. Zudem war mit der bevorstehenden Heizperiode die Verteuerung der Energie deutlicher spürbar als zuvor. Der aus der anhaltenden Verschlechterung der Terms of Trade resultierende Verlust an Realeinkommen schmälerte den Spielraum für Konsumkäufe im Inland und, wie der merkliche Rückgang der Reiseausgaben zeigt, auch im Ausland. Die stetige Besserung der Arbeitsmarktlage, die in einer kräftigen Zunahme der Beschäftigung und einem Abbau der Arbeitslosigkeit zum Ausdruck kommt, konnte diesen starken Entzugseffekt nur teilweise ausgleichen.

## Produktion und Arbeitsmarkt

Die Produktion des Verarbeitenden Gewerbes ist saisonbereinigt im dritten Vierteljahr um  $1\frac{3}{4}\%$  gegenüber dem Vorquartal ausgeweitet worden, das bereits einen Anstieg von mehr als 3% gebracht hatte. In den letzten sechs Monaten insgesamt erhöhte sich die Erzeugung mit einer Jahresrate von rund  $10\frac{1}{2}\%$ . Damit hat das Wachstum, das sich über zwölf Monate gerechnet auf  $7\frac{3}{4}\%$  belief, an Schwung gewonnen. Ähnlich kräftige Produktionssteigerungen sind seit Beginn der neunziger Jahre noch nicht wieder zu verzeichnen gewesen.

*Industrie-  
konjunktur auf  
vollen Touren*



Besonders gut abgeschnitten haben die Hersteller von Gebrauchsgütern. Hier erhöhte sich der Ausstoß im zurückliegenden halben Jahr saisonbereinigt und auf zwölf Monate hochgerechnet um fast ein Fünftel. Neben den Herstellern von Kraftfahrzeugen, die das schleppende Inlandsgeschäft durch vermehrte Lieferungen ins Ausland wettmachten, konnten auch die Produzenten von Unterhaltungselektronik spürbar zulegen; dies hing sicher-

lich mit den sportlichen Sonderereignissen dieses Sommers zusammen. Während der Investitionsgütersektor eine ebenfalls merkliche Ausweitung der Erzeugung meldete, war die Entwicklung im Bereich der Vorleistungen und Verbrauchsgüter deutlich unterdurchschnittlich.

Der Auslastungsgrad der industriellen Kapazitäten hielt sich nach den Angaben des ifo Instituts auf einem hohen Niveau. Ende September übertraf er den vergleichbaren Vorjahrsstand um  $1\frac{3}{4}$  Prozentpunkte. In Westdeutschland allein, für das weiter zurückreichende Angaben zur Verfügung stehen, wurde die stärkste Beanspruchung seit dem Vereinigungsboom 1989/1990 erreicht. Gleichzeitig hat sich die Reichweite der Auftragsbestände im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt etwas erhöht. Dies deutet darauf hin, dass in einigen Branchen bereits nahe der Kapazitätsgrenze produziert wird.

*Hohe Auslastung der Kapazitäten*

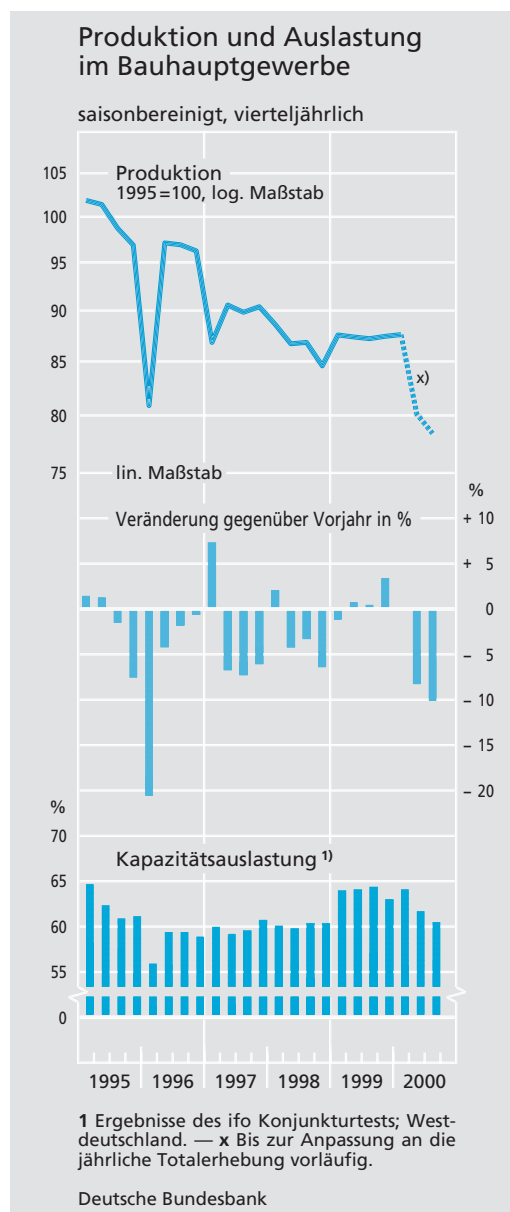
Im Gegensatz dazu ist das Baugewerbe weit von einem guten Auslastungsgrad entfernt. Die Erzeugung des Bauhauptgewerbes ist in den Sommermonaten – saisonbereinigt betrachtet – nochmals niedriger als im Frühjahr gewesen, das schon deutlich unter das Niveau zur Jahreswende 1999/2000 gefallen war. Der vergleichbare Vorjahrsstand wurde den gegenwärtig vorhandenen Zahlenangaben nach im dritten Quartal um knapp ein Zehntel unterschritten. Zwar kommt es erfahrungsgemäß auf Grund der Totalerhebung noch zu einer Korrektur nach oben, diese dürfte aber bei weitem nicht stark genug sein, um das Bild vom negativen Produktionstrend nennenswert zu verändern. Besonders un-

*Weitere Produktionsrückgänge im Bausektor*

günstig war die Lage im Wohnungsbau. Hier blieben die Umsätze in den Sommermonaten um nahezu ein Fünftel hinter den Vergleichswerten des Vorjahres zurück, während sich die Einbußen sowohl im gewerblichen als auch im öffentlichen Bau im einstelligen Bereich hielten. In den neuen Bundesländern sind die Abrechnungen der im Wohnungsbau tätigen Firmen zuletzt sogar um fast ein Drittel niedriger als 1999 gewesen.

*Anhaltende  
Zunahme der  
Beschäftigung*

Die Beschäftigung in der Bauwirtschaft ist angesichts der ungünstigen Lage weiter reduziert worden. Nach gegenwärtigem Informationsstand unterschritt die Zahl der Arbeitskräfte im Bauhauptgewerbe im September das Vorjahr nochmals um beinahe ein Zehntel, obwohl der Personaleinsatz bereits seit Mitte der neunziger Jahre kontinuierlich verringert worden ist. Der Stellenabbau im Baugewerbe wird aber schon seit längerem durch eine Ausweitung der Beschäftigung in anderen Wirtschaftsbereichen weit überkompensiert. Den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes nach ist die Zahl der Erwerbstätigen seit 1997 kräftig gestiegen. Im August dieses Jahres erreichte sie saisonbereinigt rund 38,6 Millionen. Das waren 550 000 Personen oder knapp 1 ½ % mehr als ein Jahr zuvor. Die stärksten Zuwächse dürften wiederum im Bereich der Unternehmensdienstleister zu verzeichnen gewesen sein. Auch bei den sonstigen privaten Dienstleistungen sowie im Handel, Gastgewerbe und Verkehr ist die Beschäftigung wohl erneut ausgeweitet worden. Selbst die Industrie, die noch bis Ende 1999 ihre Belegschaft abgebaut hatte, benötigte angesichts der hohen Produktionssteigerungen zusätzliche Arbeitskräfte.



Nicht wenige der nun erwerbstätigen Personen waren zuvor bei der Bundesanstalt für Arbeit gemeldet gewesen. Die Zahl der Arbeitslosen ist daher bis in die letzten Monate hinein gesunken. Nach Ausschaltung jahreszeitlich üblicher Schwankungen verringerte sie sich bis Ende Oktober auf 3,82 Millionen. Der Stand zur Jahresmitte wurde um rund 80 000, der des Vorjahres um 270 000 unterschritten. Die Arbeitslosenquote betrug 9,4 %.

*Weiterer Abbau  
der Arbeits-  
losigkeit*

## Revision der Zahl der Erwerbstätigen

Die Angaben des Statistischen Bundesamtes zur Erwerbstätigkeit in Deutschland sind in den letzten eineinhalb Jahren in zwei Schritten kräftig nach oben korrigiert worden. Wurde noch im März 1999 die Zahl der im Jahresdurchschnitt 1998 im Inland erwerbstätigen Personen auf insgesamt knapp 34 Millionen veranschlagt, so liegen den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nunmehr 37 ½ Millionen zu Grunde. Im Jahr 1999 stieg die Erwerbstätigkeit auf knapp 38 Millionen.

Zeit	Erwerbstätige (Tsd)		Veränderung	
	alt	neu	Tsd	%
1991	36 510	38 454	1 944	5,3
1998	33 970	37 540	3 570	10,5

Die Revisionen erwiesen sich als notwendig, weil der Kreis der geringfügig Beschäftigten, der aus den Ergebnissen des jährlichen Mikrozensus abgeleitet wurde, lange Zeit unterschätzt worden war. Insbesondere die mit der gesetzlichen Neuregelung der Beschäftigung auf 630-DM-Basis eingeführte Meldepflicht hat die statistische Erfassung verbessert. Nach dem ersten Anpassungsschritt im April 1999 gingen 1998 laut Statistischem Bundesamt „etwa 2 ½ Millionen Personen einer geringfügigen Beschäftigung in Haupttätigkeit“ nach; unter Einschluss der Korrektur vom August dieses Jahres dürften es nunmehr etwa 4 Millionen sein. Gemessen an der Gesamtzahl der Erwerbstätigen sind dies gut 10 % gegenüber schätzungsweise 6 % zu Anfang der neunziger Jahre. Die Neuberechnungen wurden bis 1991 zurückgeführt, dem derzeitigen Anfangsjahr der Volks-

wirtschaftlichen Gesamtrechnungen auf der Grundlage des ESVG '95; sie reflektieren eine durchweg höhere Erwerbsneigung in der Bevölkerung und daraus folgend ein größeres Erwerbspersonenpotenzial als vordem angenommen.

Die verstärkte Berücksichtigung geringfügig Beschäftigter erforderte auch eine Anpassung der durchschnittlichen Arbeitszeit je Erwerbstätigen nach unten, arbeiten diese doch deutlich weniger Stunden im Jahr als in Vollzeit beschäftigte Personen.

Zeit	Arbeitsstunden je Erwerbstätigen			Arbeitsvolumen (Mrd Std)		
	alt	neu	%	alt	neu	%
1991	1 573	1 545	- 1,8	57,42	59,41	3,5
1997	1 570	1 506	- 4,1	53,34	56,03	5,0

Nach den neuen Berechnungen war 1997 die jährlich im Mittel aller Erwerbstätigen geleistete Zahl der Arbeitsstunden um rund 4 % niedriger als nach den alten Angaben. Infolgedessen nahm im gleichen Jahr das Arbeitsvolumen, also die Gesamtzahl der von allen Erwerbstätigen erbrachten Arbeitsstunden, mit 5 % nur etwa halb so stark zu wie gleichzeitig die Zahl der erwerbstätigen Personen. Der Beitrag des Faktors Arbeit im Produktionsprozess hat sich also erhöht, aber weit weniger, als es die Betrachtung der „Kopfzahl“ allein vermuten lässt. Dem vermehrten Arbeitseinsatz steht allerdings nach den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes kein entsprechend höherer Output gegenüber; deshalb liegt die Stundenproduktivität und insbeson-

dere die Produktivität je Erwerbstätigen merklich niedriger als vor der Revision.

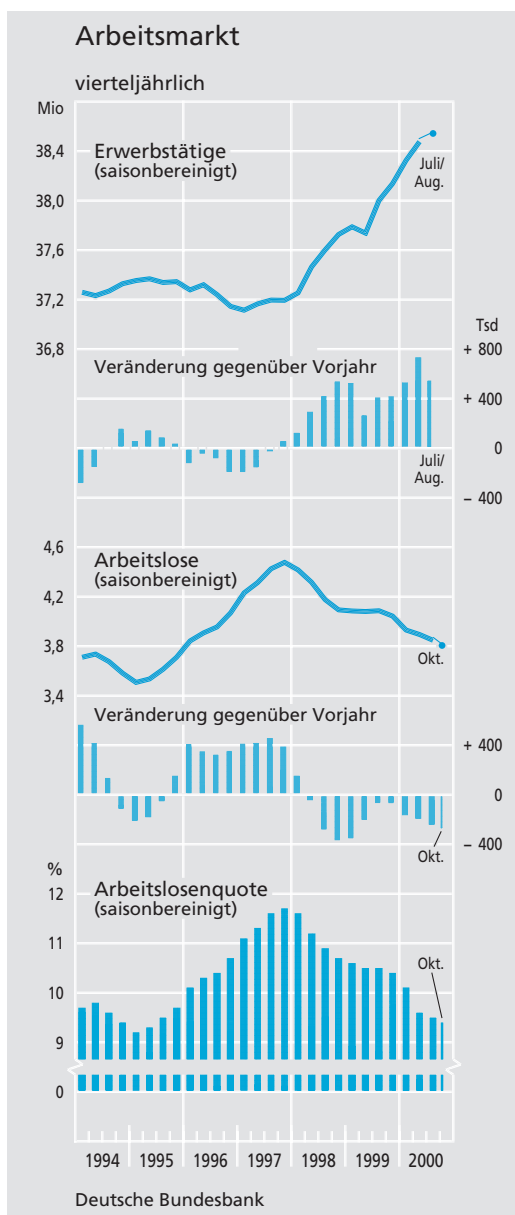
Im Rahmen der Umstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen auf das ESVG '95 hat das Statistische Bundesamt erstmals auch Angaben zu den erwerbslosen Personen nach der Definition der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) veröffentlicht. Danach gilt als erwerbslos, wer älter als 15 Jahre ist und keine Beschäftigung – auch keine geringfügige – ausübt, sich während der letzten vier Wochen aktiv um eine Arbeit bemüht hat und diese innerhalb der nächsten zwei Wochen aufnehmen kann. Diesen Kriterien genügten 1999 knapp 3 ½ Millionen Personen. Das sind rund 670 000 weniger als in der gleichen Zeit bei der Bundesanstalt für Arbeit arbeitslos registriert waren.

Zeit	Statistisches Bundesamt			Bundesanstalt für Arbeit		
	Erwerbs- personen	Erwerbs- lose	Quote	Erwerbs- personen	Arbeits- lose	Quote
	Tsd		%	Tsd		%
1992	40 449	2 564	6,3	38 835	2 979	7,7
1999	41 307	3 428	8,3	38 964	4 099	10,5

Die Arbeitsverwaltung erfasst demgegenüber all jene Personen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren, die beschäftigungslos sind oder nur eine kurzzeitige Beschäftigung – gegenwärtig unter 15 Wochenstunden – ausüben und ein versicherungspflichtiges, mindestens 15 Stunden wöchentlich umfassendes Beschäftigungsverhältnis von mehr als sieben Tagen Dauer suchen; notwendig ist eine persönliche Meldung beim zuständigen Arbeitsamt. Die Zahl der diese weiter

gefassten Voraussetzungen erfüllenden Personen belief sich 1999 auf gut vier Millionen.

Bei der Berechnung des Anteils der erwerbsbeziehungsweise arbeitslosen Personen am gesamten (statistisch erfassten) Arbeitskräfteangebot ist zudem zu beachten, dass die Zahl der Erwerbspersonen vom Statistischen Bundesamt mit 41,3 Millionen im Jahr 1999 um 2 ¼ Millionen höher veranschlagt wird als von der Bundesanstalt für Arbeit. Nach der Definition der Arbeitsverwaltung liegen ihrer Rechnung alle zivilen Erwerbstätigen sowie die Arbeitslosen zu Grunde; das Statistische Bundesamt verwendet in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen dagegen die Zahl aller Erwerbstätigen plus der Erwerbslosen. Abgesehen von den leichten methodischen Differenzen beruhen die Abweichungen in den statistischen Angaben insbesondere darauf, dass die Bundesanstalt keine rückwirkenden Anpassungen ihrer Berechnungen vornimmt. Die von der Arbeitsverwaltung für Juni 1999 ermittelte Zahl der geringfügig Beschäftigten ist ab April 2000 in die Quotenberechnung der Bundesanstalt eingearbeitet worden. Im Jahresdurchschnitt 1999 betrug die Erwerbslosenquote 8,3 %, die Arbeitslosenquote lag bei 10,5 %. In der deutschen Öffentlichkeit werden allgemein die Angaben der Bundesanstalt verwendet, die im Gegensatz zu den vierteljährlichen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes monatlich vorliegen. Die Deutsche Bundesbank veröffentlicht in ihren Statistischen Beiheften zum Monatsbericht 4 „Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen“ Zahlenangaben nach beiden Konzepten.



Allerdings beschränkt sich der Abbau der Arbeitslosigkeit nahezu ausschließlich auf die alten Bundesländer. In Ostdeutschland stagniert die Zahl der betroffenen Personen seit dem Frühjahr weitgehend bei saisonbereinigt etwa 1,35 Millionen. Der Rückgang gegenüber dem vergleichbaren Vorjahrsstand belief sich zuletzt auf knapp 25 000. Die Arbeitslosenquote lag Ende Oktober saisonbereinigt bei rund 17 ½ %.

Die anhaltend hohe Arbeitslosigkeit im Osten Deutschlands hing auch damit zusammen, dass der Einsatz arbeitsmarktpolitischer Instrumente eher restriktiv war. Insbesondere an beschäftigungsschaffenden Maßnahmen, zu denen hier auch die Strukturanpassungsmaßnahmen gerechnet werden, nahmen zuletzt rund 55 000 Personen weniger teil als ein Jahr zuvor. Auch die Freie Förderung ist eingeschränkt worden. Die in beiden Bereichen zu verzeichnenden Rückgänge konnten durch eine Ausweitung beispielsweise der beruflichen Weiterbildung oder der Eingliederungszuschüsse nicht ausgeglichen werden. Bereinigt um die Bewegungen auf dem zweiten, subventionierten Arbeitsmarkt, dürfte sich die Situation aber insofern verbessert haben, als die „echten“, wettbewerbsfähigen Arbeitsplätze wohl zugenommen haben.

*Einschränkungen bei der Arbeitsmarktpolitik*

Wenn der Beschäftigungsaufbau – gemessen im Vorjahrsvergleich – bis zuletzt rund doppelt so hoch ausfiel wie der gleichzeitige Abbau der Arbeitslosigkeit, so bedeutet das zum einen, dass viele Personen aus der „Stillen Reserve“ heraus in den (statistisch erfassten) Arbeitsmarkt eingetreten sind. Zur Stillen Reserve gehören all jene, die zwar grundsätzlich arbeitswillig sind, ihre Arbeitsbereitschaft aber nicht dem Arbeitsamt gegenüber erklärt haben. Zum anderen gilt, dass sich ein Beschäftigter, der nicht mehr als 15 Stunden wöchentlich arbeitet, weiterhin als arbeitslos registrieren lassen kann. Innerhalb dieser Zeitgrenze dürften insbesondere viele nur geringfügig beschäftigte Arbeitnehmer bleiben, die einer Erwerbstätigkeit auf 630-DM-Basis nachgehen. Unabhängig von diesen Doppelzählungen sind die starken Zuwächse von Be-

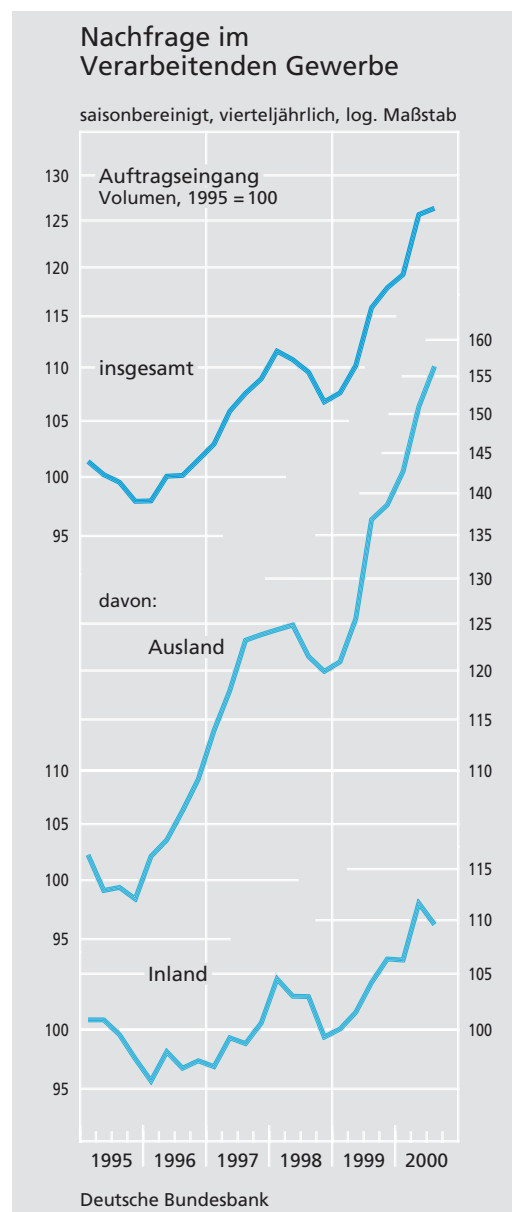
schäftungsverhältnissen dieser Art aus der Stillen Reserve beachtlich. Dies spricht für eine hohe Flexibilität des Arbeitsangebots. Allerdings trägt eine positive Wertung nur insoweit, wie es nicht zu einer Verdrängung „normaler“ Arbeitsverhältnisse kommt, die in vollem Umfang den abgaberechtlichen Vorschriften unterliegen.

### Auftragslage

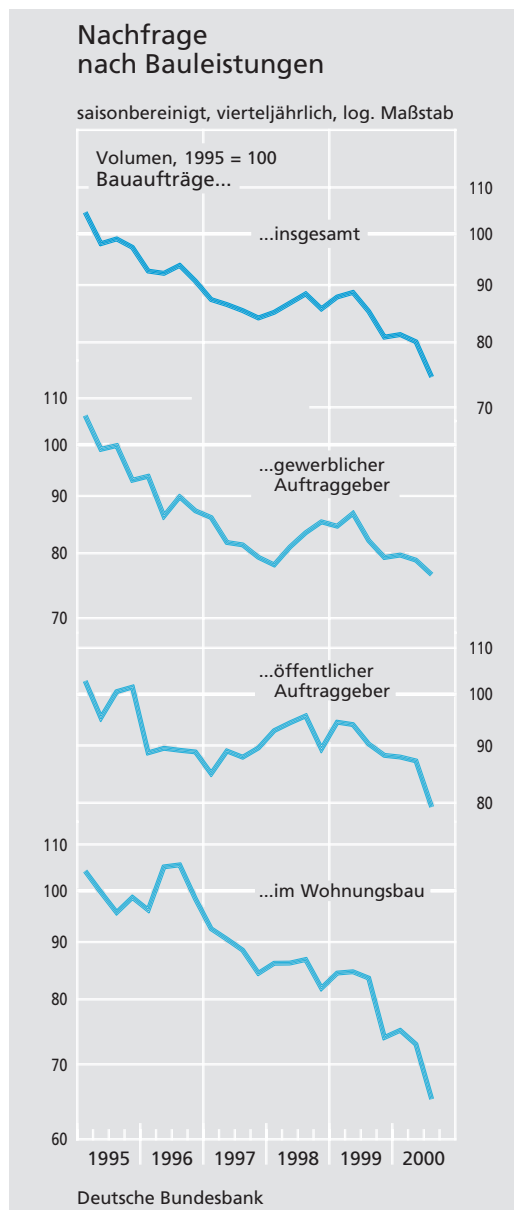
#### *Umfangreiche Aufträge an die Industrie*

Die der Industrie erteilten Aufträge sind in den Sommermonaten weiter gestiegen. Saisonbereinigt übertrafen sie im dritten Vierteljahr den Stand des Vorquartals, das – teilweise bedingt durch Sondereinflüsse – einen kräftigen Zuwachs gebracht hatte, um reichlich ½ %. Über das vergleichbare Vorjahrsergebnis gingen sie um fast ein Zehntel hinaus. Tragende Stütze war – wie schon seit längerem – das Auslandsgeschäft. Jahreszeitlich übliche Schwankungen ausgeschaltet, überschritten die Abschlüsse hier im Mittel der Monate Juli bis September den durchschnittlichen Stand im Zeitraum April/Juni um 3 ¾ %; gegenüber dem Vorjahr erhöhten sie sich um 14 ½ %. Am besten schnitten die Hersteller von Gebrauchs- und Verbrauchsgütern ab, gefolgt von den Produzenten von Vorleistungsgütern. Der Bereich der Investitionsgüter blieb im Vergleich dazu etwas zurück, verzeichnete – für sich genommen – jedoch ein durchaus noch kräftiges Wachstum der Bestellungen.

Von der inländischen Nachfrage gingen dagegen im Sommer keine expansiven Impulse aus. Der hohe Stand der Frühjahrsmonate,



die nicht zuletzt wegen mehrerer Großaufträge einen kräftigen positiven Schub gebracht hatten, konnte nicht gehalten werden. Das vergleichbare Vorjahrsergebnis wurde um 5 ½ % übertroffen. Während sich die Bestellungen von Vorleistungen noch weitgehend behaupteten, haben sie insbesondere im Investitionsgütersektor das vorangegangene Niveau nicht mehr erreicht.



Erneuter  
Rückgang der  
Baunachfrage

Die Nachfrage nach Bauleistungen ist in den letzten Monaten weiter zurückgegangen. Saisonbereinigt unterschritten die Auftrags-eingänge im Bauhauptgewerbe im Mittel des dritten Vierteljahres den Durchschnitt des Zeitraums April/Juni um rund 7%. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich eine Abnahme um 12 1/2%. Seit 1994, als ein zyklischer Höchststand zu verzeichnen gewesen war, hat sich das Geschäftsvolumen unter Schwan-

kungen insgesamt um rund ein Fünftel vermindert.

Betroffen von dem Rückgang waren alle großen Bausparten, angefangen vom gewerblichen über den öffentlichen bis hin zum Wohnungsbau. Mit Auftragseinbußen von rund 7% gegenüber dem Vorjahr fiel die Entwicklung im gewerblichen Bau allerdings bei weitem nicht so ungünstig aus wie bei den Wohnungen. Hier hat sich die Zurückhaltung der Bauherren zuletzt noch einmal verstärkt. Folgt man den Genehmigungen, so unterschritt die Zahl der geplanten Wohnungen den Vorjahrsstand im Juli und August um rund ein Fünftel. Im Vergleich zur Mitte der neunziger Jahre, als die Wohnungsbauaktivitäten noch sehr lebhaft gewesen waren, ist der Rückgang etwa doppelt so hoch. Für die gesunkene Bereitschaft zum Bau neuer Wohnungen, insbesondere im Mietwohnungsbau, dürfte von Bedeutung gewesen sein, dass die Spielräume für Mietenanhebungen seit einiger Zeit begrenzt sind, weil angesichts einer nur noch wenig steigenden Bevölkerung das Wohnungsangebot trotz der anhaltenden Tendenz zu kleineren Haushalten nach der regen Neubautätigkeit in der ersten Hälfte der neunziger Jahre in vielen Regionen gegenwärtig ausreicht. Hinzu kommt, dass die Mietengesetzgebung überarbeitet wird, wobei sich einige Schlechterstellungen für Vermieter abzeichnen. Ferner sind zu Jahresbeginn die Einkommensgrenzen für die Förderung des privaten Wohnungsbaus gesenkt worden. Schließlich bieten die Finanzmärkte attraktive Anlagealternativen, was insbesondere den freifinanzierten Mietwohnungsbau trifft.



## Preise

*Anstieg der  
Verbraucher-  
preise gebremst*

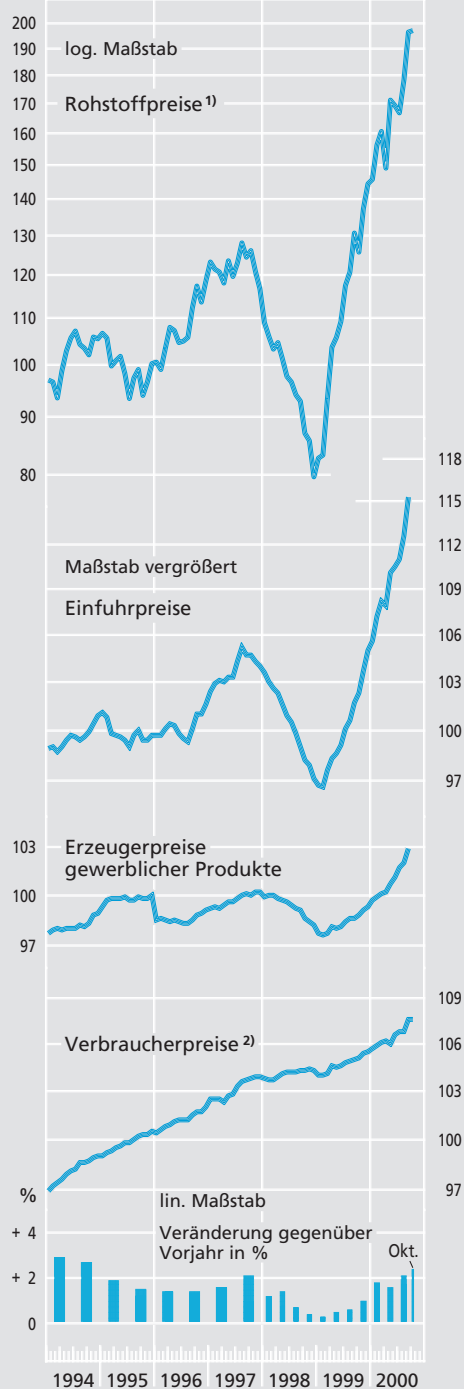
Der kräftige Anstieg der Verbraucherpreise während der Sommermonate hat sich im Oktober in saisonbereinigter Betrachtung nicht weiter fortgesetzt. Nach den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes verringerte sich die Vorjahrsrate des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte zuletzt auf 2,4 %, nachdem sie zuvor mit 2,5 % einen Höchststand im gegenwärtigen Konjunkturzyklus erreicht hatte. Maßgeblich für die Preisberuhigung waren deutliche Abschläge bei Mineralölzeugnissen. Obwohl Gas, die Warmwasserumlagen und Strom sich verteuert haben, sind die Energiepreise insgesamt erstmals seit dem Frühjahr wieder etwas zurückgegangen. Dies hat auch auf die gesamten Verbraucherpreise durchgeschlagen, da bei den anderen Waren und Dienstleistungen die Preisbewegungen weiterhin moderat blieben. Bei den gewerblichen Produkten ging der Preisanstieg im Vorjahrsvergleich bis zuletzt nicht über ½ % hinaus. Die Dienstleistungen und die Wohnungsmieten überschritten den Vergleichsstand des Vorjahres weiterhin um rund 1 ½ %; Nahrungsmittel waren um etwa ¾ % teurer als vor Jahresfrist. Fasst man diese Güter zusammen, lag die Vorjahrsrate der Preise auch im Oktober bei 1 %. Ein ähnliches Ergebnis zeigen die von der Bundesbank nach verschiedenen Methoden berechneten Kernraten, welche die aktuelle Preistendenz losgelöst von kurzfristigen Schwankungen zu kennzeichnen versuchen.

*Internationale  
Ölpreise etwas  
gesunken*

Die Verbraucherpreise für Mineralölprodukte haben – wie üblich – sehr rasch auf die Preisberuhigung an den internationalen Ölmärk-

### Preisentwicklung auf verschiedenen Wirtschaftsstufen

1995 = 100, saisonbereinigt



1 HWWA-Index der Rohstoffpreise; DM-Basis; nicht saisonbereinigt. — 2 Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte.

Deutsche Bundesbank

### Indikatoren zur Entwicklung der Verbraucherpreise

Veränderung gegen Vorjahr in %

Position	2000			
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	Okt.
Gemessene Teuerungsrate Verbraucherpreise	1,7	1,6	2,0	2,4
Statistische Kernraten 1) Verbraucherpreise ohne Saison- Nahrungsmittel und Energie	0,7	0,8	0,9	0,9
Verbraucherpreise mit modifizierten Gewichten 2)	0,8	0,8	0,8	1,0
5 %-getrimmter Mittelwert 3)	0,8	1,0	1,2	1,3
Gewichteter Median 4)	1,0	0,9	1,1	1,0
Mittelwert der Kernraten	0,8	0,8	1,0	1,1

1 Eigene Berechnungen. — 2 Reduzierung der Gewichte  
volatiler Komponenten. — 3 5 %-Ausgrenzung von  
Komponenten mit starken/geringen Preisveränderun-  
gen. — 4 Preisveränderung der Komponente, die 50 %  
der kumulierten Einzelgewichte erreicht.

Deutsche Bundesbank

ten reagiert. Mitte Oktober pendelten die Notierungen für Brent-Öl aus der Nordsee um rund 31 ½ US-\$ je Barrel. Das war zwar immer noch weit mehr als beispielsweise in der zweiten Hälfte der achtziger oder zu Beginn der neunziger Jahre, aber doch merklich weniger als noch Anfang September, als die internationalen Preise zeitweise bis auf 37 ½ US-\$ emporgeschwungen waren. Auch die Spotmarkt-Notierungen für Benzin und Heizöl haben unter starken Schwankungen nachgegeben. Inzwischen sind die Ölpreise aber wieder nach oben in Bewegung gekommen.

Die Einfuhrpreise vom September – weiterreichende Angaben sind nicht verfügbar – zeigen deutliche Spuren der damaligen Ölverteuerung. Saisonbereinigt legten sie nochmals kräftig zu, der Vorjahrsabstand erweiterte sich auf + 13,4 %. Ohne Energie gerechnet, ergab sich ein Preisanstieg im Vorjahrsvergleich von 6,6 %. Hier wirkte die anhaltende Verschlechterung des Außenwerts des Euro preistreibend. Mit 4,5 % binnen Jahresfrist hielt sich die Teuerung bei den Fertigwaren weiterhin vergleichsweise in Grenzen.

*Weiterer  
Anstieg der  
Einfuhrpreise ...*

Auch der Auftrieb der industriellen Erzeugerpreise hat sich nicht zuletzt ölbedingt im September fortgesetzt. Der Preisanstieg im Vorjahrsvergleich erreichte mit 4,3 % den höchsten Stand seit Anfang der achtziger Jahre. Unter Ausschluss der Energieträger beliefen sich die Preiserhöhungen binnen Jahresfrist auf knapp 2 ½ %.

*... wie auch der  
industriellen  
Erzeugerpreise*

Die Baupreise blieben auch im dritten Quartal weitgehend konstant. Abgesehen vom Straßenbau, bei dem wegen der vergleichsweise großen Ölabhängigkeit die Leistungspreise deutlicher angehoben wurden, waren in den übrigen Sparten kaum Preisbewegungen zu verzeichnen. Insgesamt gingen die Preiserhöhungen im Vorjahrsvergleich in den Sommermonaten im Baubereich nicht über ¾ % hinaus.

*Baupreise  
weitgehend  
stabil*

# Außenwirtschaft

## Außenhandel und Leistungsbilanz

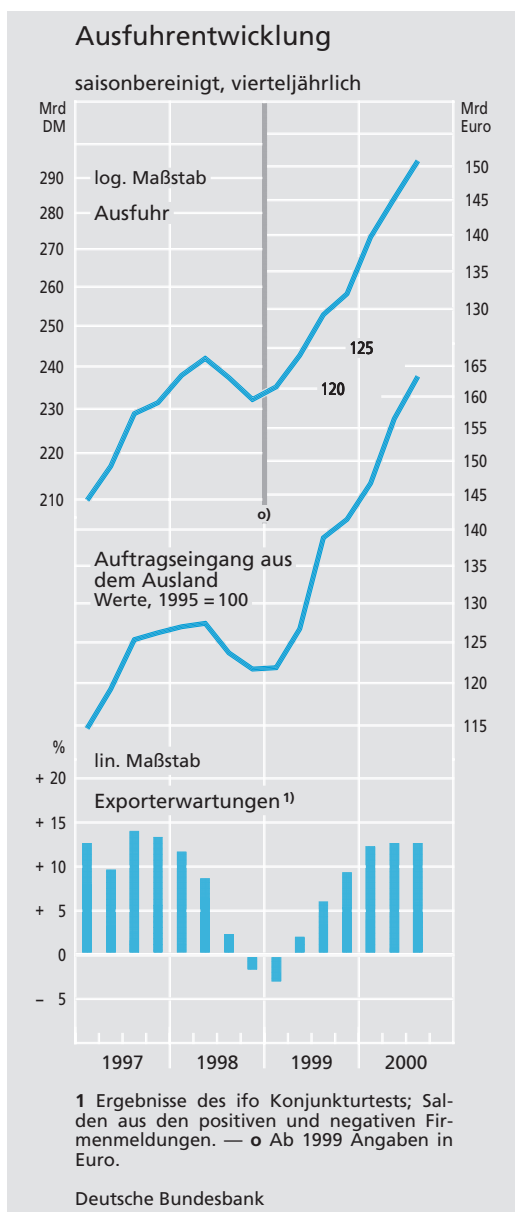
---

Der Außenhandel blieb auch in den Sommer- und Herbstmonaten der entscheidende Wachstumsmotor. Zwar haben die kräftig erhöhten Erdölpreise und der dadurch bedingte reale Einkommensentzug die Nachfrage in Deutschland und den anderen ölimportierenden Ländern tendenziell belastet, doch die belebenden Impulse, die von der weiterhin günstigen Lage im Exportgeschäft der deutschen Wirtschaft ausgegangen sind, haben die Entwicklung dominiert. So stiegen die Auslandsbestellungen bei der deutschen Industrie im dritten gegenüber dem zweiten Quartal um saisonbereinigt 4 ½ %, nachdem sie bereits im zweiten Quartal um mehr als 6 ½ % zugenommen hatten. Damit übertrafen sie im dritten Vierteljahr ihren entsprechenden Vorjahrsstand um 16 %. Vor diesem Hintergrund überrascht es kaum, dass auch die Exporterwartungen der vom ifo Institut befragten Firmen unverändert günstig blieben.

*Tendenzen des  
Außenhandels*

Die deutschen Warenlieferungen an das Ausland haben mit dem dynamischen Nachfrageanstieg zwar nicht ganz Schritt gehalten, aber auch der Wert der Exporte ist im dritten Quartal erneut kräftig gewachsen. Saisonbereinigt nahmen sie um knapp 4 % gegenüber dem Vorquartal zu und waren damit um 15 ½ % höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Zum Teil geht dieser wertmäßige Anstieg allerdings auf Preissteigerungen zurück, durch die die deutschen Exporteure die ölpreisbedingten und durch die Schwäche des Euro verursachten Verteuerungen der Vorleistungen an ihre Abnehmer im Ausland weiter-

*Ausfuhren*



geben oder auch angesichts der günstigen Absatzlage und der preislichen Wettbewerbsvorteile aus der Euro-Abwertung im Handel mit Abnehmern aus Drittländern ihre Gewinnmargen ausweiten. Im dritten Vierteljahr lagen die Exportpreise jedenfalls um 4 % über dem entsprechenden Vorjahrsstand; in preisbereinigter Rechnung erhöhten sich somit die realen deutschen Warenausfuhren aber im-

mer noch um rund 11 % gegenüber dem Vorjahr.

Dabei haben sich die Schwerpunkte der Auslandsnachfrage von den industrialisierten Drittländern binnen Jahresfrist zu Gunsten der Absatzmärkte in den anderen Euro-Ländern verschoben, so dass diese nunmehr maßgeblich die Gesamtentwicklung prägen. Zumindest nach den bis August verfügbaren Daten über die regionale Aufgliederung des deutschen Außenhandels übertrafen die Warenausfuhren Deutschlands in die EWU-Mitgliedsländer, auf die fast 45 % der Ausfuhren entfielen, in den beiden Sommermonaten Juli und August den Vergleichswert für die vorangegangenen beiden Monate saisonbereinigt um knapp 2 ½ %. Die Exporte in die Industrieländer außerhalb des Euro-Währungsgebiets, von denen im vergangenen Jahr besonders kräftige Wachstumsimpulse ausgegangen waren, wuchsen dagegen mit 1 % deutlich geringer. So haben sich die Ausfuhrumsätze mit Abnehmern aus den USA mittlerweile auf dem erreichten hohen Niveau weitgehend stabilisiert. Die allmähliche Abschwächung der US-Konjunktur insbesondere im Bereich der Automobilnachfrage passt in dieses Bild. Die Exporte nach Großbritannien, dem drittichtigsten Abnehmerland für die deutschen Erzeugnisse, sind in den Sommermonaten sogar gesunken. Beide Beispiele zeigen deutlich, dass der Zugewinn an preislicher Wettbewerbsfähigkeit als Grund für das seit fast zwei Jahren kräftige Exportwachstum leicht überschätzt werden kann. Ohne ein entsprechendes Wachstum der betreffenden Auslandsmärkte wäre die Entwicklung kaum vorstellbar gewesen.

*Regional-  
struktur der  
Ausfuhren*

Von den Entwicklungs- und Schwellenländern gingen dagegen auch weiterhin kräftige Nachfrageanstöße aus. Das gilt insbesondere für die Ausfuhren in die südostasiatischen Schwellenländer sowie in die Reformländer Mittel- und Osteuropas. Dabei dürften in einigen Ländern nicht zuletzt die höheren Einnahmen, die diese aus ihren Energieexporten erzielen, eine Rolle gespielt haben. Das gilt auch für die deutschen Ausfuhren in die OPEC-Länder, die nach anfänglicher Zurückhaltung ihre Bezüge aus Deutschland in letzter Zeit etwas stärker ausweiteten.

#### *Einfuhr*

Sogar noch etwas kräftiger als die Exportumsätze sind in den Sommermonaten dem Wert nach die Einfuhren gestiegen. Im dritten Vierteljahr nahmen sie saisonbereinigt um 5 ½ % gegenüber dem vorangegangenen Dreimonatszeitraum zu, nach einem Anstieg von gut 6 % im Vorquartal. Insgesamt lagen die wertmäßigen Einfuhren im Berichtszeitraum um 22 % über dem Vorjahrsstand. Anders als auf der Exportseite entfiel der weitaus größte Teil des Umsatzwachstums allerdings auf Preissteigerungen auf Grund der Euro-Abwertung und insbesondere der höheren Ölpreise. Im Durchschnitt stiegen die Importpreise im dritten Vierteljahr gegenüber dem Vorquartal um 3 ¼ % (saisonbereinigt) und um 12 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahrszeitraum. Bereinigt um die binnen Jahresfrist eingetretene Preissteigerung sind die realen Wareneinfuhren damit etwas schwächer gestiegen als die realen Ausfuhren.

#### *Energieimporte*

Zu dem starken nominalen Anstieg der Einfuhrumsätze haben vor allem die Energie-

einfuhren beigetragen. Dem Wert nach wuchsen die Importe von Erdöl und Mineralölerzeugnissen im Juli/August 2000 gegenüber dem Vorjahr auf mehr als das Doppelte. Aber auch bei Erdgas, dessen Einfuhr sich 1999 im Jahresdurchschnitt noch deutlich verbilligt hatte, war zuletzt ein ähnlich starker Umsatzanstieg zu verzeichnen, da der Preis für Erdgas dem Erdölpreis mit einer zeitlichen Verzögerung folgt. Im Ergebnis hat sich dadurch die gesamte deutsche Einfuhrrechnung für Energie, einschließlich der übrigen Energieträger gerechnet, in den ersten acht Monaten dieses Jahres auf 28 ½ Mrd Euro verdoppelt, obwohl die realen Energieeinfuhren Schätzungen zufolge kaum gestiegen sind. Per saldo schloss die gesamte außenwirtschaftliche Energiebilanz Deutschlands (unter Berücksichtigung der binnen Jahresfrist von rund 3 Mrd Euro auf 5 Mrd Euro gestiegenen deutschen Energieausfuhren) im Zeitraum Januar/August 2000 mit einem Defizit von knapp 23 ½ Mrd Euro ab, verglichen mit 11 ½ Mrd Euro im Vorjahrszeitraum. Diese Zahlen verdeutlichen den beträchtlichen „Erstrundeneffekt“, der durch die Energieverteuerung eingetreten ist.

Als Folge der ölpreis- und wechselkursbedingten Aufblähung des Werts der deutschen Einfuhren hat sich der Außenhandelsüberschuss auch im dritten Quartal weiter abgeschwächt. Trotz der anhaltenden Absatzfolge der deutschen Exportwirtschaft sank der Ausfuhrüberschuss im dritten Vierteljahr 2000 in saisonbereinigter Rechnung auf etwas über 12 Mrd Euro, verglichen mit knapp 14 Mrd Euro im Vorquartal.

#### *Handelsbilanz*

## Leistungsbilanz

Mrd Euro; saisonbereinigt

Position	2000		
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
1. Außenhandel			
Ausfuhr (fob)	140,2	145,7	151,3
Einfuhr (cif)	124,3	131,8	139,1
Saldo	15,9	13,9	12,2
2. Dienstleistungen (Saldo)	- 10,7	- 12,2	- 9,4
darunter:			
Reiseverkehr (Saldo)	- 7,9	- 8,2	- 7,2
3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 1,2	- 1,8	- 3,0
darunter:			
Vermögenseinkommen (Saldo)	- 1,0	- 1,6	- 2,7
4. Laufende Übertragungen (Saldo)	- 5,5	- 7,3	- 6,2
Saldo der Leistungsbilanz <sup>1)</sup>	- 2,6	- 8,3	- 7,5

<sup>1</sup> Enthält auch die Ergänzungen zum Warenverkehr.

Deutsche Bundesbank

### Leistungsbilanz

Die deutsche Leistungsbilanz verschlechterte sich jedoch nicht in gleichem Ausmaß, da das traditionelle Defizit im Bereich der „unsichtbaren“ Transaktionen des Leistungsverkehrs mit dem Ausland mit 18 ½ Mrd Euro im Berichtszeitraum geringer als im Vorquartal ausfiel (21 ½ Mrd Euro). Der Rückgang ist auf deutlich gesunkene Netto-Ausgaben im Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland zurückzuführen; hier war das Defizit mit 9 ½ Mrd Euro um nahezu 3 Mrd Euro niedriger als im Vorquartal. Dazu haben sowohl geringere Ausgaben im Auslandsreiseverkehr als auch höhere Netto-Einnahmen bei Versicherungsdienstleistungen und im Transithandel beigetragen. Auch das Defizit bei den Laufenden Übertragungen an das Ausland ging im Berichtszeitraum um 1 Mrd Euro auf gut 6 Mrd Euro zurück. Die Erwerbs- und Ver-

mögenseinkommen schlossen dagegen per saldo mit einem höheren Passivsaldo ab (3 Mrd Euro, nach knapp 2 Mrd Euro im Vorquartal). Die gesamte Leistungsbilanz wies damit im dritten Vierteljahr ein saisonbereinigtes Defizit von 7 ½ Mrd Euro auf, verglichen mit knapp 8 ½ Mrd Euro im Vorquartal.

Außer den Laufenden Übertragungen sind im dritten Vierteljahr in ungewöhnlich hohem Umfang grenzüberschreitende Vermögens-transfers zu verzeichnen gewesen, die nicht im Saldo der Leistungsbilanz enthalten sind. Im Berichtszeitraum sind aus solchen Vermögensübertragungen außerhalb des laufenden Leistungsverkehrs gut 16 Mrd Euro aus dem Ausland zugeflossen, verglichen mit einer praktisch ausgeglichenen Bilanz in der Zeit davor. Der Anstieg steht im Zusammenhang mit der Versteigerung der UMTS-Sendelizenzen in Deutschland. Der Erwerb einer Lizenz durch Gebietsfremde wird als Verkauf eines immateriellen nichtproduzierten Vermögensgutes in dieser Position der Zahlungsbilanz erfasst.

Vermögensübertragungen

## Kapitalverkehr

Das Geschehen an den internationalen Finanzmärkten war in den Sommermonaten von zunehmender Unsicherheit und Zurückhaltung insbesondere auf der Seite der ausländischen Anleger sowie einer erneuten Abschwächung des Euro geprägt. Aus deutscher Sicht war darüber hinaus von Bedeutung, dass die Finanzierung der UMTS-Lizenzen größere Kapitalbewegungen im Bereich der Direktinvestitionen und im Kreditverkehr aus-

Tendenzen im Kapitalverkehr

gelöst hat. Im Ergebnis flossen im Wertpapierverkehr und im unverbrieften Kreditverkehr der Nichtbanken per saldo Mittel aus Deutschland ab, während die Direktinvestitionen mit Netto-Kapitalimporten abschlossen.

Wertpapier-  
verkehr

Waren zwischen April und Juni durch Wertpapiertransaktionen noch 40 Mrd Euro (netto) nach Deutschland geflossen, so kam es im darauf folgenden Dreimonatszeitraum zu Netto-Kapitalexporten in Höhe von 28 ½ Mrd Euro. Ausschlaggebend für diesen beachtlichen Umschwung war insbesondere das Anlageverhalten gebietsfremder Investoren, die im dritten Vierteljahr mit 29 ½ Mrd Euro deutlich weniger Mittel am deutschen Markt investierten als im Quartal davor (77 ½ Mrd Euro). Das rückläufige Auslandsinteresse zeigte sich in allen Wertpapierkategorien.

Ausländische  
Anlagen in ...

... inländischen  
Aktien

Insbesondere hiesigen Aktien gegenüber, die zuvor im Ausland recht stark gefragt waren, hielten sich ausländische Anleger spürbar zurück. Per saldo erwarben sie für 7 Mrd Euro derartige Titel, nach 40 Mrd Euro im zweiten Quartal. Vor allem die veränderte Einschätzung der Entwicklungsaussichten im IT-Bereich haben auch bei den Investitionen am deutschen Markt zu größerer Zurückhaltung geführt. Möglicherweise spielte aber auch eine Rolle, dass sich die weiteren Wachstumsaussichten für Deutschland in den Sommermonaten – unter dem Einfluss der Terms-of-Trade-Verschlechterung durch die anhaltend hohen Ölpreise – nicht mehr in der gleichen Weise wie noch im Frühjahr darstellten. Deutsche Aktien verloren jedenfalls im Verlauf des dritten Quartals leicht an Boden (DAX: – 2½ %), wenn auch nicht ganz so

## Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd Euro

Position	1999		2000	
	3. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	
<b>I. Leistungsbilanz</b>				
1. Außenhandel				
Ausfuhr (fob)	126,5	146,9	146,0	
Einfuhr (cif)	110,5	132,4	134,7	
Saldo	+ 15,9	+ 14,6	+ 11,3	
2. Dienstleistungen (Saldo)	– 12,1	– 12,1	– 12,3	
3. Erwerbs- und Vermögens-einkommen (Saldo)	– 3,9	+ 0,2	– 3,2	
4. Laufende Übertragungen (Saldo)	– 7,6	– 6,5	– 7,1	
Saldo der Leistungsbilanz 1)	– 8,9	– 4,8	– 12,4	
II. Saldo der Vermögensübertragungen 2)	– 0,8	+ 0,0	+ 16,2	
III. Kapitalbilanz 3)				
Direktinvestitionen	– 2,8	– 0,6	+ 25,2	
Wertpapiere	+ 10,6	+ 40,0	– 28,6	
Deutsche Anlagen im Ausland	– 38,7	– 37,6	– 57,8	
Ausländische Anlagen im Inland	+ 49,3	+ 77,6	+ 29,3	
Finanzderivate	+ 4,6	+ 3,8	– 0,7	
Kreditverkehr 4)	– 14,9	– 35,2	– 29,0	
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	– 2,4	+ 8,0	– 33,2	
IV. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: –) 5)	– 0,4	+ 2,4	+ 2,2	
V. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)	+ 12,6	– 5,6	+ 27,2	

1 Enthält auch die Ergänzungen zum Warenverkehr. — 2 Einschl. Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern. — 3 Nettokapitalexport: –. — 4 Einschl. Bundesbank sowie sonstige öffentliche und private Kapitalanlagen. — 5 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

## Kapitalverkehr

Mrd Euro; Netto-Kapitalexport: –

Position	1999			2000		
	3. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	3. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
1. Direktinvestitionen	– 2,8	– 0,6	+ 25,2			
Deutsche Anlagen im Ausland	+ 3,7	– 33,7	+ 12,6			
Ausländische Anlagen im Inland	– 6,5	+ 33,1	+ 12,6			
2. Wertpapiere	+ 10,6	+ 40,0	– 28,6			
Deutsche Anlagen im Ausland	– 38,7	– 37,6	– 57,8			
Aktien	– 16,7	– 18,0	– 28,4			
Investmentzertifikate	– 2,6	– 9,7	– 8,2			
Rentenwerte	– 17,9	– 9,2	– 21,5			
Geldmarktpapiere	– 1,6	– 0,7	+ 0,3			
Ausländische Anlagen im Inland	+ 49,3	+ 77,6	+ 29,3			
Aktien	+ 10,8	+ 40,2	+ 6,8			
Investmentzertifikate	+ 0,6	+ 1,9	+ 1,5			
Rentenwerte	+ 24,2	+ 20,3	+ 17,1			
Geldmarktpapiere	+ 13,8	+ 15,1	+ 4,0			
3. Finanzderivate <sup>1)</sup>	+ 4,6	+ 3,8	– 0,7			
4. Kreditverkehr	– 14,4	– 34,6	– 28,6			
Kreditinstitute	– 0,7	– 1,1	– 28,4			
langfristig	+ 1,4	– 5,0	– 11,8			
kurzfristig	– 2,2	+ 3,9	– 16,5			
Unternehmen und Privatpersonen	+ 0,3	– 3,4	– 5,7			
langfristig	– 0,7	– 0,8	– 0,6			
kurzfristig	+ 1,1	– 2,7	– 5,2			
Staat	+ 0,3	– 4,3	– 14,9			
langfristig	– 1,8	– 0,3	– 1,0			
kurzfristig	+ 2,1	– 4,0	– 13,9			
Bundesbank	– 14,3	– 25,8	+ 20,4			
5. Sonstige Kapitalanlagen	– 0,5	– 0,5	– 0,4			
6. Saldo aller statistisch erfassten Kapitalbewegungen	– 2,4	+ 8,0	– 33,2			
Nachrichtlich: Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: –) <sup>2)</sup>	– 0,4	+ 2,4	+ 2,2			

<sup>1</sup> Verbriefte und nicht verbrieft Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — <sup>2</sup> Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

stark wie andere europäische Werte (Euro-STOXX: – 4 ½ %).

Auch das Engagement des Auslands in zinstragenden Titeln hat im dritten Quartal nachgelassen. Dabei haben gebietsfremde Anleger vor allem weniger inländische Geldmarktpapiere erworben (4 Mrd Euro, verglichen mit 15 Mrd Euro zwischen April und Juni), deren Umlauf sich nach dem stürmischen Wachstum Ende letzten Jahres weiter abgeflacht hat. Offenbar greifen Banken, die wichtigste Emittentengruppe in diesem Bereich, nach den Zinserhöhungen der EZB in ihrem Passivgeschäft nicht mehr ganz so stark auf dieses Finanzierungsinstrument zurück. Aber auch festverzinsliche Wertpapiere wurden im Berichtszeitraum mit 17 Mrd Euro per saldo etwas weniger nachgefragt als in der Vorperiode (20 ½ Mrd Euro). Etwa zwei Drittel der im Ausland abgesetzten Rentenwerte entfielen auf Bankschuldverschreibungen, die am langen Ende mit 62 Basispunkten im Quartalsdurchschnitt weiterhin einen recht hohen Zinsvorsprung vor vergleichbaren Bundesanleihen boten.

Während sich ausländische Anleger am deutschen Markt zurückhielten, engagierten sich hiesige Investoren von Juli bis September stärker als zuvor in ausländischen Wertpapieren. Insgesamt erwarben sie für 58 Mrd Euro Auslandstitel, verglichen mit 37 ½ Mrd Euro im Dreimonatszeitraum davor. Rund die Hälfte des gesamten Anlagebetrages (28 ½ Mrd Euro) floss direkt in ausländische Dividendenwerte, wobei die Anleger – anders als im ersten Halbjahr 2000 – Aktien aus anderen EWU-Länder bevorzugten. Darüber hinaus

... inländischen  
Geldmarkt-  
papieren

... inländischen  
Rentenwerten

Deutsche  
Anlagen in ...

...ausländischen  
Aktien



haben sie für 8 Mrd Euro Zertifikate ausländischer Investmentgesellschaften erworben, die vermutlich auch ihrerseits einen Teil des Mittelaufkommens in Auslandsaktien angelegt haben.

*...ausländischen  
Rentenwerten*

Ebenfalls deutlich gestiegen ist im dritten Quartal das Interesse deutscher Anleger an ausländischen Rentenwerten (21 ½ Mrd Euro, nach 9 Mrd Euro im Quartal davor). Gefragt waren per saldo nahezu ausschließlich auf Euro lautende Schuldverschreibungen, die zum größten Teil von Emittenten aus anderen Teilnehmerländern der EWU stammten. Diese Titel wiesen im Berichtszeitraum – soweit es sich dabei um langfristige Staatsanleihen handelte – einen Renditevorsprung von im Durchschnitt rund 25 Basispunkten vor entsprechenden Bundesanleihen auf; das war etwas mehr als im Vergleichszeitraum von April bis Juni. Gleichzeitig hat sich der Zinsabstand zwischen Staatsanleihen aus dem Dollar-Raum und aus dem Euro-Raum verringert. Auf der Erwerberseite für ausländische Schuldverschreibungen traten unter anderem gebietsansässige Kreditinstitute in Erscheinung, die schätzungsweise knapp die Hälfte des Gesamtbetrages übernommen haben.

*Direkt-  
investitionen  
im Zeichen ...*

Im Bereich der Direktinvestitionen kam es im Berichtszeitraum zu Netto-Kapitalimporten in Höhe von 25 Mrd Euro, nachdem in den drei Monaten zuvor die Abflüsse noch leicht überwogen hatten (½ Mrd Euro). Ausschlaggebend für diese Entwicklung waren die grenzüberschreitenden Finanzströme, die im Zusammenhang mit der Bezahlung der UMTS-Sendelizenzen erfolgten. Soweit es sich bei den erfolgreichen Bietern um inländische Fir-

*... des Erwerbs  
der UMTS-  
Lizenzen*

men mit gebietsfremden Eigentümern handelt, haben ihnen zum Teil ihre ausländischen Muttergesellschaften Gelder zum Erwerb der Lizenzen zur Verfügung gestellt. Andere inländische Firmen emittierten beispielsweise über im Ausland ansässige Finanzierungsgesellschaften Wertpapiere am internationalen Kapitalmarkt und erhielten die Erlöse als konzerninterne Kredite durchgereicht. Beide Arten von Transaktionen schlugen sich in der Zahlungsbilanz als Direktinvestitionen nieder.

Die Direktinvestitionsströme standen damit einmal mehr im Zeichen des Telekommunikationssektors. Von diesem dynamisch wachsenden Wirtschaftszweig gehen seit einiger Zeit starke Impulse zu weltweiten Allianzen aus, die darauf abzielen, die bei Netzwerken typischen Größenvorteile zu realisieren sowie die Entwicklung und Einführung neuer Technologien voranzutreiben. Deutsche Firmen stehen dabei – zumindest in Europa – offenbar im Zentrum der Fusions- und Übernahmek Aktivitäten – und zwar sowohl als Investoren wie auch als „Direktinvestitionsobjekte“. In diesem Jahr haben bislang die zufließenden Direktinvestitionen eindeutig überwogen. Seit Jahresbeginn waren es allein im Telekommunikationssektor netto gerechnet schätzungsweise 180 Mrd Euro.<sup>1)</sup>

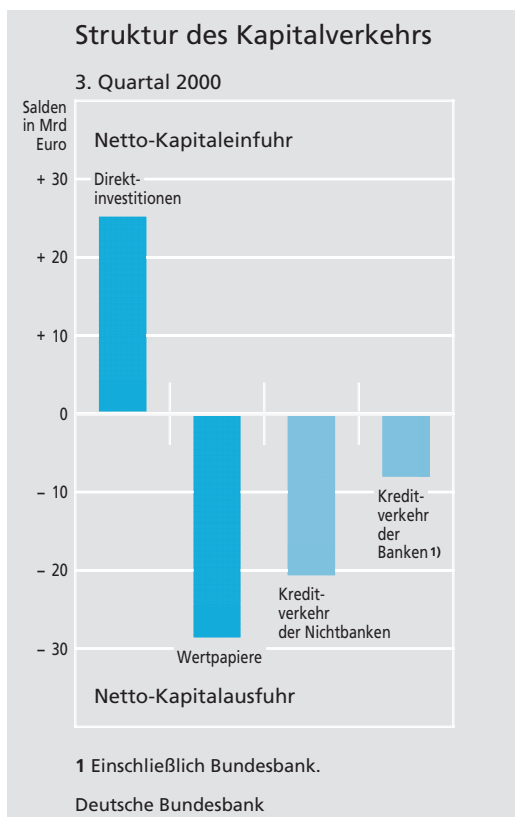
*Bedeutung  
des Telekom-  
munikations-  
sektors*

Im Berichtszeitraum investierten ausländische Unternehmen alles in allem 12 ½ Mrd Euro in ihr deutsches Standbein. Dies war allerdings deutlich weniger als im Vorquartal (33 Mrd

*Ausländische  
Direkt-  
investitionen  
in Deutschland*

---

<sup>1</sup> Nicht alle Direktinvestitionen im Telekommunikationsbereich werden statistisch diesem Wirtschaftszweig in der üblichen Abgrenzung zugeordnet; dies gilt insbesondere dann, wenn der – bisherige – Unternehmensschwerpunkt nicht in diesem Sektor lag.



Euro), als ungewöhnlich hohe kurzfristige Kredite zwischen verbundenen Unternehmen die Direktinvestitionsströme prägten. Auch im laufenden Quartal spielte die Gewährung von Krediten durch die Eigentümer die dominierende Rolle. Dagegen zogen deutsche Firmen per saldo Investitionsmittel aus dem Ausland ab (12 ½ Mrd Euro), nachdem das internationale Engagement hiesiger Unternehmen im Vorquartal noch sehr ausgeprägt gewesen war (33 ½ Mrd Euro). Beschränkt man die Betrachtung allerdings auf die Veränderungen im Bereich der Beteiligungsfinanzierung (also ohne reinvestierte Gewinne und ohne Kreditgewährungen an verbundene Unternehmen gerechnet), dann zeigt sich, dass sie ihr Engagement in diesem Bereich durchaus auch im Berichtsquartal weiter ausgebaut haben (17 Mrd Euro, verglichen mit 14 Mrd Euro

*Deutsche  
Direkt-  
investitionen  
im Ausland*

von April bis Juni); die erwähnten Kreditaufnahmen inländischer Telekommunikationsanbieter bei verbundenen Unternehmen im Ausland („reverse flows“) sowie der Rückgriff auf bestehende Auslandsforderungen haben die Kapitalexporte aus Beteiligungen überkompensiert.

Im nicht verbrieften Kreditverkehr führten die Dispositionen von Unternehmen und Privatpersonen von Juli bis September – vor dem Hintergrund starker Bewegungen in den einzelnen Monaten durch das „Parken“ von Liquidität bei ausländischen Banken im Vorfeld der UMTS-Versteigerung – zu einem Netto-Kapitalexport in Höhe von 5 ½ Mrd Euro, nachdem inländische Anleger auch schon im Vorquartal Summen in ähnlicher Größenordnung ins Ausland transferiert hatten. Wesentlich stärker fielen dagegen die Mittelabflüsse durch staatliche Stellen aus (netto 15 Mrd Euro, nach 4 ½ Mrd Euro im Vorquartal). Offenbar hat der Bund einen Teil der ihm zugeflossenen Einnahmen aus der Versteigerung der Mobilfunk-Lizenzen zunächst einmal bei ausländischen Kreditinstituten angelegt.

*Nicht  
verbriefter  
Kreditverkehr  
der Nicht-  
banken ...*

Die Netto-Auslandsposition des gesamten Bankensystems (ohne die Währungsreserven der Deutschen Bundesbank) hat sich im dritten Quartal 2000 mit 8 Mrd Euro weniger stark erhöht als im Dreimonatsabschnitt davor (27 Mrd Euro). Dabei kam es von Juli bis September zu unterschiedlichen Entwicklungen bei der Deutschen Bundesbank und bei den Geschäftsbanken. Während die Netto-Auslandsaktiva der Deutschen Bundesbank (ohne die Währungsreserven) in erster Linie

*... und der  
Banken*

durch Passivsaldoen im Rahmen des Zahlungsverkehrssystems TARGET um 20 ½ Mrd Euro abgeschmolzen sind, hatten die hiesigen Kreditinstitute Mittelabflüsse (in Höhe von 28 ½ Mrd Euro) zu verzeichnen.

*Währungsreserven der Deutschen Bundesbank*

Die Währungsreserven der Deutschen Bundesbank sanken im dritten Quartal 2000 unter anderem durch das Einschleusen von Zinserträgen an den Devisenmarkt transaktionsbedingt um gut 2 Mrd Euro. Da sie zum Stichtag 30. September 2000 turnusgemäß zu Marktpreisen neu bewertet wurden, stand

diesem Rückgang allerdings eine wertmäßige Zunahme um 7 Mrd Euro entgegen. Die Höferschreibung der Gold- und Devisenbestände war insbesondere auf den höheren Kurs des US-Dollar und die dadurch in Euro gerechnet fester notierenden Goldpreise zurückzuführen. Im Ergebnis standen die deutschen Währungsreserven Ende September mit knapp 101 Mrd Euro zu Buche. Sie entsprachen damit rund einem Viertel der Währungsreserven des Eurosystems in Höhe von 408 Mrd Euro.

# Öffentliche Finanzen

## Gebietskörperschaften

---

### Laufende Entwicklung

Die Gebietskörperschaften schlossen im dritten Quartal (ohne die Erlöse aus der Versteigerung der UMTS-Lizenzen) mit einem Defizit von 10 ½ Mrd Euro ab, das damit um 5 ½ Mrd Euro niedriger ausfiel als im vergleichbaren Vorjahrszeitraum.<sup>1)</sup> Ausschlaggebend hierfür war, dass die Ausgaben um 3 % zurückgingen. Neben unterjährigen Schwankungen spielte unter anderem eine Rolle, dass die arbeitsmarktbedingten Aufwendungen angesichts der günstigeren Lage am Arbeitsmarkt beträchtlich hinter dem entsprechenden Vorjahrswert zurückblieben. Die Einnahmen sind vor allem wegen einer gedämpften Entwicklung des Steueraufkommens nur um 1 ½ % gewachsen.

*Grund-  
tendenzen*

Im ganzen Jahr ist für die Gebietskörperschaften ohne die hohen Sondereinnahmen aus der UMTS-Versteigerung ein ungünstigerer Abschluss zu erwarten als im Vorjahr, in dem ein Defizit von 28 Mrd Euro entstanden war. Zwar dürfte sich der Finanzierungssaldo sowohl beim Bund als auch bei den Ländern verbessern. Doch werden die Sondervermögen vor allem auf Grund der deutlich gesunkenen Gewinnabführung der Bundesbank und des verschlechterten Abschlusses des ERP-Sondervermögens erheblich ungünstiger abschneiden. Unter Einschluss der UMTS-Erlöse in Höhe von fast 51 Mrd Euro ergibt sich ein beträchtlicher Überschuss in den Haushalten der Gebietskörperschaften.

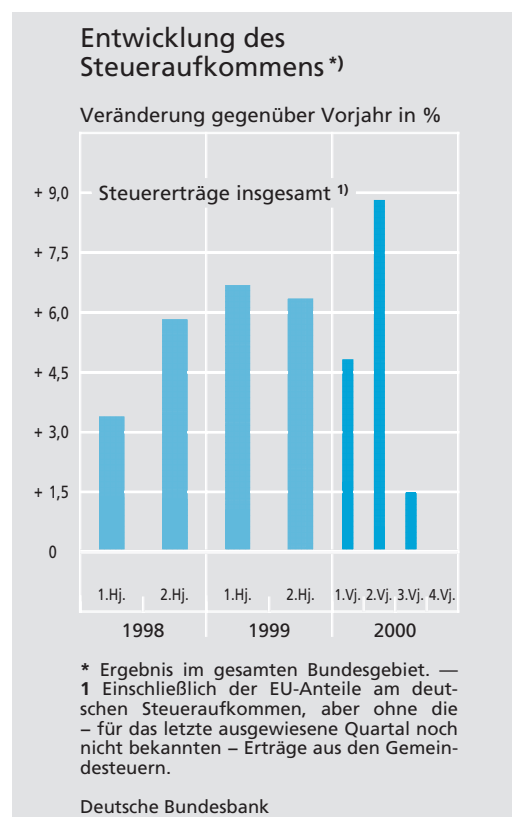
---

<sup>1</sup> Ohne die Gemeinden, für die noch keine Ergebnisse vorliegen.

Steuer-  
einnahmen  
im dritten  
Quartal...

Die Steuereinnahmen<sup>2)</sup> sind im dritten Quartal mit 1 ½ % wesentlich schwächer als zuvor gewachsen. Davon waren sowohl die direkten als auch die indirekten Steuern betroffen. Unter den direkten Steuern erbrachte die Körperschaftsteuer erheblich weniger als vor Jahresfrist (– 9 ¾ %). Hier traf ein mäßiger Anstieg der Steuervorauszahlungen mit geringeren Abschlusszahlungen für frühere Jahre zusammen. Außerdem wurden die Erträge aus dieser Steuer durch hohe Gewinnausschüttungen geschmälert. Diese ließen freilich andererseits die Einnahmen aus den nicht veranlagten Steuern vom Ertrag kräftig expandieren (+ 17 %). Die veranlagte Einkommensteuer verzeichnete zwar einen Aufkommenszuwachs von 10 %, doch blieb dieser beträchtlich hinter der Dynamik im ersten Halbjahr zurück. Auch hier haben sich die Abschlusszahlungen für frühere Jahre deutlich vermindert. Wachstumssteigernd wirkten sich aber neben höheren Vorauszahlungen stagnierende Erstattungen an Arbeitnehmer aus. Das Lohnsteueraufkommen nahm auf Grund der zum Jahresanfang in Kraft getretenen Neuregelungen<sup>3)</sup> mit 2 % weiterhin nur mäßig zu, wenn auch infolge von Nachzahlungen aus der diesjährigen Lohnrunde etwas stärker als im Vorquartal.

Unter den indirekten Steuern hat das Umsatzsteueraufkommen nicht ganz das entsprechende Vorjahrsniveau erreicht (– ¾ %). Neben der verhaltenen Entwicklung des Privaten Verbrauchs schlug hier zu Buche, dass die steuerbelasteten Investitionen vor allem im Wohnungsbau rückläufig waren. Weiterhin kräftig gestiegen (+ 7 ¼ %) sind dagegen im Gefolge der zweiten Stufe der



„ökologischen Steuerreform“ die Erträge aus der Energiebesteuerung (Mineralölsteuer und Stromsteuer).

Trotz des schwächeren Wachstums im dritten Quartal werden im ganzen Jahr die Aufkommenserwartungen vom Frühjahr voraussichtlich noch deutlich übertroffen werden. Nach der neuen offiziellen Steuerschätzung wird mit einem Anstieg um 3,9 % gerechnet. Gegenüber der vorangegangenen Prognose vom Mai entstünden damit Mehreinnahmen in Höhe von knapp 5 Mrd Euro, obwohl das nominale Wirtschaftswachstum nunmehr

... und im  
Gesamtjahr

2 Einschließlich der EU-Anteile am deutschen Steueraufkommen, aber ohne die noch nicht bekannten Erträge aus den Gemeindesteuern.

3 Diese Maßnahmen umfassten neben der zweiten Stufe von Tarifsenkungen eine weitere Erhöhung des – zu Lasten der Lohnsteuer verbuchten – Kindergeldes.

### Aufkommensentwicklung wichtiger Einzelsteuern

Steuerart	Aufkommen in Mrd Euro		Ver- ände- rung gegen- über Vorjahr in %
	1. bis 3. Vierteljahr		
	1999	2000	
Lohnsteuer	93,3	94,9	+ 1,7
Veranlagte Einkommensteuer	5,2	7,3	+ 39,1
Körperschaftsteuer	16,5	18,6	+ 12,7
Umsatzsteuer	101,2	104,5	+ 3,3
	darunter: 3. Vierteljahr		
Lohnsteuer	32,4	33,0	+ 2,0
Veranlagte Einkommensteuer	3,1	3,4	+ 9,9
Körperschaftsteuer	5,4	4,9	- 9,7
Umsatzsteuer	34,4	34,2	- 0,7

Deutsche Bundesbank

etwas niedriger als im Frühjahr eingeschätzt wird.<sup>4)</sup> Entgegen den früheren Erwartungen wird sich infolgedessen die Volkswirtschaftliche Steuerquote im laufenden Jahr etwas erhöhen, nämlich – in finanzstatistischer Abgrenzung – um 0,2 Prozentpunkte auf 23,1 %.

Die erwarteten Mehreinnahmen konzentrieren sich vor allem auf die gewinnabhängigen Steuern. Allein gut die Hälfte des zusätzlichen Aufkommens entsteht bei den nicht veranlagten Steuern vom Ertrag. Die Ursache hierfür sind sehr hohe Gewinnausschüttungen, die unter anderem auch auf die in Anbetracht der Steuerreform vorgezogene Auflösung und Auskehrung früher gebildeter Gewinnrücklagen zurückzuführen sein könnten.<sup>5)</sup> Obwohl hierdurch auf der anderen Seite das

Aufkommen aus der Körperschaftsteuer geschmälert wird, trägt auch diese Steuer zu den sich abzeichnenden Mehreinnahmen bei. Ähnlich wie bei der veranlagten Einkommensteuer dürften hierfür in erster Linie höhere Steuereingänge für frühere Jahre eine Rolle gespielt haben. Im Übrigen gehen auch die Erträge aus der Lohnsteuer noch über den Prognosewert vom Mai hinaus. Die Einnahmen aus der Umsatzsteuer und der Mineralölsteuer werden dagegen etwas dahinter zurückbleiben. Bei der Mineralölsteuer dürften hierzu auch die Verbrauchsreaktionen auf das höhere Ölpreisniveau beitragen.

Das Defizit des Bundes in der haushaltmäßigen Abgrenzung<sup>6)</sup> belief sich im dritten Quartal auf 8 Mrd Euro, nachdem es vor Jahresfrist noch 13 Mrd Euro betragen hatte. Die Einnahmen wuchsen um gut 3 %. Die Steuereingänge stiegen – nicht zuletzt infolge der zusätzlichen Einnahmen aus der höheren Energiebesteuerung – um 4 %. Die Ausgaben sanken dagegen um gut 4 ½ %. Hierin spie-

*Bund im dritten  
Quartal...*

<sup>4</sup> Die neue Steuerschätzung basiert auf einem nominalen Wirtschaftswachstum von rund 3 %, gegenüber knapp 3 ½ % im Frühjahr. Das reale Wirtschaftswachstum wird freilich mit ebenfalls 3 % etwas höher als damals (2 ¾ %) eingeschätzt, während im Gegensatz zum Frühjahr nicht mehr mit einem Anstieg des BIP-Deflators gerechnet wird.

<sup>5</sup> Dies dürfte insbesondere für die Gewinnrücklagen gelten, die vor dem Jahr 1999 gebildet und infolgedessen mit 45 % versteuert worden sind („EK 45“), da sich mit der Umwandlung dieser Rücklagen in „EK 40“ zum Jahreswechsel 2001/2002 der bei der Ausschüttung entstehende Körperschaftsteuer-Minderungsanspruch von 15 Prozentpunkten auf zehn Prozentpunkte verringert. Unternehmen mit einem größeren Bestand an solchen Rücklagen könnten schon in diesem Jahr damit begonnen haben, diese auszukehren.

<sup>6</sup> In der Haushaltsrechnung des Bundes werden die UMTS-Erlöse nicht als defizit- bzw. nettokreditaufnehmende Einnahmen ausgewiesen. Sie werden – ohne den Haushalt zu berühren – zur Schuldentilgung verwendet. In der Finanzstatistik werden sie freilich als Einnahme des Bundes gebucht.

gelte sich unter anderem der deutliche Rückgang der arbeitsmarktbedingten Ausgaben wider, die die Aufwendungen für die Arbeitslosenhilfe und die aktive Arbeitsmarktpolitik des Bundes sowie den Zuschuss an die Bundesanstalt für Arbeit einschließen. Darüber hinaus war bei einigen Ausgabenkategorien (u.a. beim laufenden Sachaufwand) eine Gegenbewegung zum recht starken Mittelabfluss im ersten Halbjahr festzustellen.

...und im  
Gesamtjahr

Im Gesamtjahr könnte der Bund in der haushaltsmäßigen Abgrenzung das im Etat mit 25 ½ Mrd Euro veranschlagte Defizit unterschreiten. So werden die Steuereinnahmen gemäß der offiziellen Steuerschätzung um gut 3 ½ Mrd Euro höher ausfallen als veranschlagt. Auch bei den nicht-steuerlichen Einnahmen zeichnet sich eine positive Entwicklung ab. Auf der Ausgabenseite werden die Verpflichtungen im Rahmen der Entschädigung der ehemaligen Zwangsarbeiter (die noch nicht in den Planungen enthalten waren und deren Auszahlung noch im vierten Quartal zu erwarten ist) sowie überplanmäßige Ausgaben im Rahmen der Arbeitslosenhilfe und an die Postunterstützungskassen belastend zu Buche schlagen. Andererseits werden insbesondere die Zahlungen an die Bundesanstalt für Arbeit deutlich niedriger ausfallen als ursprünglich erwartet. Das endgültige Haushaltsergebnis wird freilich auch davon abhängen, ob die dem Bund zustehenden Mittel aus dem Verkauf von Anteilen an der Deutschen Telekom AG und der Deutschen Post AG über die Kreditanstalt für Wiederaufbau bereits im laufenden Jahr vollständig haushaltswirksam vereinnahmt werden.



Die Sondervermögen haben im dritten Quartal mit einem Defizit von 1 Mrd Euro etwas ungünstiger abgeschlossen als vor Jahresfrist. Ausschlaggebend dafür war, dass beim ERP-Sondervermögen die Darlehensrückflüsse erheblich niedriger und die Darlehensvergaben etwas höher ausfielen als ein Jahr zuvor. Für das Gesamtjahr ist (nach einem Überschuss von gut 5 Mrd Euro im Vorjahr) ein Defizit zu erwarten. Neben der stark rückläufigen Gewinnabführung der Bundesbank, deren über 7 Mrd DM hinausgehender Anteil dem Erblastentilgungsfonds zufließt, zeichnet hierfür ein voraussichtlich deutlich verschlechterter Finanzierungssaldo des ERP-Sondervermögens verantwortlich.

Sonder-  
vermögen

Die im ersten Halbjahr zu beobachtende Abnahme der Defizite in den Länderhaushalten

Länder

### Marktmäßige Nettokreditaufnahme der Gebietskörperschaften

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Ins- gesamt	Darunter:		Nach- richtlich: Erwerb staat- licher Schuld- titel durch das Ausland
		Wert- papiere	Schuld- schein- dar- lehen 1)	
1991 2)	+ 106,0	+ 71,3	+ 34,9	+ 50,9
1992	+ 102,6	+ 95,0	+ 8,1	+ 59,4
1993	+ 159,1	+ 120,3	+ 39,3	+ 109,1
1994 3)	+ 86,0	+ 45,6	+ 40,8	- 20,9
1995 4)	+ 97,7	+ 32,6	+ 81,4	+ 62,1
1996	+ 123,8	+ 65,2	+ 74,1	+ 57,3
1997	+ 95,5	+ 65,9	+ 39,9	+ 80,7
1998	+ 66,9	+ 53,6	+ 15,6	+ 71,0
1999	+ 34,8	+ 44,8	- 9,7	+ 16,2
darunter:				
1. Hj.	+ 15,6	+ 17,6	- 2,0	+ 1,9
3. Vj.	+ 10,1	+ 15,2	- 5,0	+ 11,3
2000				
1. Hj.	+ 12,7	+ 11,2	+ 1,4	+ 12,7
3. Vj. ts)	+ 9,8	+ 4,8	+ 6,1	...

1 Einschl. Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite und Geldmarktkredite. — 2 Ohne vom Bund übernommene Schulden der Bundesbahn. — 3 Ab 1994 einschl. Bundeseisenbahnvermögen. — 4 Ab 1995 einschl. Erblastentilgungsfonds.

Deutsche Bundesbank

hat sich im dritten Quartal den vorliegenden Angaben zufolge fortgesetzt. Danach ergab sich ein Defizit von reichlich 1 Mrd Euro, nach 2 Mrd Euro in der gleichen Vorjahrszeit. Zwar stagnierten die Gesamteinnahmen bei einem nur noch sehr gedämpft wachsenden Steuerertrag. Offenbar vor allem auf Grund von zeitlichen Verschiebungen wird aber bei den Ausgaben sogar ein leichter Rückgang ausgewiesen. Auch für das Gesamtjahr ist mit einer Verringerung des Defizits zu rechnen, das sich im Vorjahr auf knapp 10 Mrd Euro belaufen hatte. Dies gilt vor allem dann, wenn die Beamtgehälter und Pensionen entsprechend dem Gesetzesvorschlag der Bundesregierung überwiegend erst zu Beginn des nächsten Jahres angehoben werden.

Auf der kommunalen Ebene liegen für das dritte Quartal derzeit noch keine Ergebnisse vor. Im ersten Halbjahr hatte sich das Defizit etwas ausgeweitet, und zwar auf fast 1 Mrd Euro. In den alten Bundesländern hatte sich der Ausgabenzuwachs unter anderem wegen deutlich gestiegener Sachinvestitionen auf 3 % beschleunigt, während die Gesamteinnahmen nur um gut 1 ½ % zugenommen hatten. Dagegen hatten die Gemeinden in den neuen Ländern vor allem ihre Personalausgaben und Sachinvestitionen reduziert und somit bei stagnierenden Gesamteinnahmen einen leichten Überschuss erzielt. In der zweiten Jahreshälfte zeichnet sich für die Gemeinden zusammen genommen eher eine weitere Verschlechterung ab. Dennoch dürften sie auch in diesem Jahr noch einmal einen Haushaltsüberschuss erzielen.

Gemeinden

Die Gebietskörperschaften erhöhten ihre Verschuldung im dritten Quartal um 10 Mrd Euro, wobei insbesondere die kurzfristige Verschuldung am Geldmarkt dominierte. Der Bund nahm brutto 18 ½ Mrd Euro am Kapitalmarkt auf. Im Vordergrund stand dabei die Emission von Bundesanleihen und -obligationen. Dem standen Tilgungen in Höhe von 22 Mrd Euro gegenüber, so dass der Bund per Saldo seine Verschuldung am Kapitalmarkt um 4 Mrd Euro zurückführte. Die Geldmarktverschuldung weitete der Bund dagegen kräftig um 11 Mrd Euro aus. Die Länder erhöhten ihre Verschuldung um netto ½ Mrd Euro, wobei vor allem Landesobligationen begeben wurden. Während die Nettokreditaufnahme der Sondervermögen zusammen genommen 1 ½ Mrd Euro betrug, dürften die

Verschuldung



Gemeinden die Kreditmärkte nur wenig in Anspruch genommen haben.

## Ausblick

*Steuer-  
aufkommen  
im Jahr 2001*

Die Entwicklung des Steueraufkommens wird im nächsten Jahr hauptsächlich von den hohen Einnahmefällen im Umfang von schätzungsweise 23 Mrd Euro (bzw. gut 1 % des BIP) geprägt, die sich aus dem Inkrafttreten der Unternehmensteuerreform und dem Vorziehen der dritten Stufe des Steuerentlastungsgesetzes 1999/2000/2002 ergeben. Nach der neuen offiziellen Prognose wird damit gerechnet, dass sich das Steueraufkommen um 2,3 % vermindern wird. Bei einem erwarteten nominalen Wirtschaftswachstum von gut 3 ½ % würde die Volkswirtschaftliche Steuerquote (in der Abgrenzung der Finanzstatistik) damit um 1,3 Prozentpunkte auf 21,8 % des BIP reduziert. Bereinigt um die Reform würden die Steuererträge nur noch um 2¾ Mrd Euro über den Prognosewert vom Mai hinausgehen. Ausschlaggebend hierfür ist, dass die Erwartungen für das nominale Wirtschaftswachstum gegenüber dem Frühjahr um einen halben Prozentpunkt nach unten revidiert worden sind.

*Verschlechterte  
Finanzlage der  
Gebietskörper-  
schaften*

Die aus der Steuerreform resultierende Einnahmenschwäche hat zur Folge, dass die Gebietskörperschaften zusammen genommen im Jahr 2001 deutlich schlechter abschließen werden als im laufenden Jahr. Dies gilt auch dann, wenn die außerordentlichen UMTS-Erlöse aus dem Ergebnis für das Jahr 2000 herausgerechnet werden. Zwar soll sich gemäß dem Stand der Haushaltsplanungen

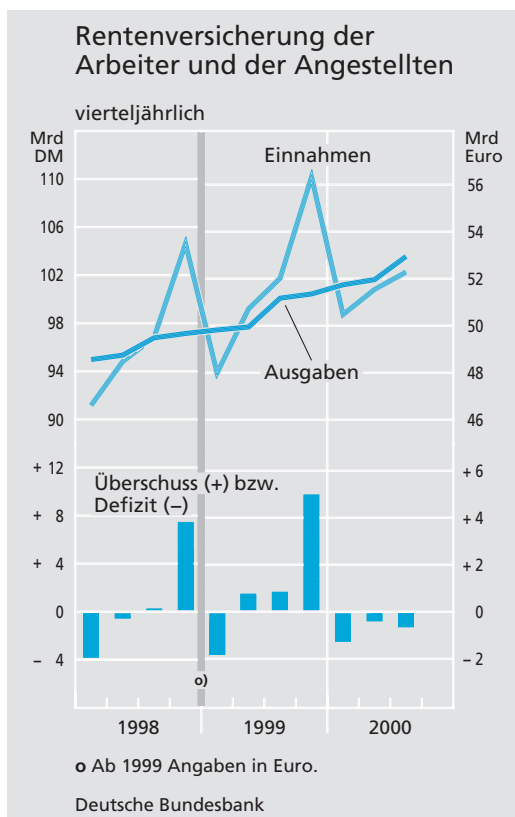
nach dem Abschluss der Beratungen im Haushaltsausschuss das Defizit des Bundes auf 22 ½ Mrd Euro verringern und damit auch hinter dem im ursprünglichen Entwurf vorgesehenen Betrag von 23 ½ Mrd Euro zurückbleiben.<sup>7)</sup> Doch werden die Länderhaushalte im kommenden Jahr eine deutliche Ausweitung der Defizite verzeichnen. Ein großer Teil der Steuerausfälle der Länder soll nach den bisher vorliegenden Planungen durch die Auflösung von Rücklagen aufgefangen werden. Damit könnte zwar die Nettokreditaufnahme vorübergehend begrenzt werden. Das Finanzierungsdefizit, das auf die Einnahmen und Ausgaben in der laufenden Periode abstellt, würde freilich ebenso wenig verringert wie der Konsolidierungsbedarf. In den Gemeindehaushalten dürften die Einnahmefälle aus der Steuerreform durch rückläufige Zuweisungen der Länder im Rahmen des Steuerverbunds verstärkt werden, so dass erstmals seit 1997 wieder ein Defizit zu erwarten ist.

## Sozialversicherungen

Die Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten verzeichnete im dritten Quartal 2000 ein Defizit von gut ½ Mrd Euro. Ein Jahr zuvor war noch ein Überschuss von fast 1 Mrd Euro erzielt worden. Diese Ergebnisverschlechterung ist nicht überraschend, da im letzten Jahr ein besonders hoher Überschuss erreicht werden musste, um die Schwankungsreserve wieder auf ihr Soll von einer

*Gesetzliche  
Renten-  
versicherung*

<sup>7</sup> Vgl. zum ursprünglichen Regierungsentwurf im Einzelnen: Deutsche Bundesbank, Monatsbericht, August 2000, S. 63 f.



Monatsausgabe aufzufüllen. Insgesamt stiegen die Einnahmen nur um 0,5%. Die Beitragseinnahmen lagen sogar um 0,6% unter ihrem Vorjahrsniveau, wozu sowohl die Senkung des Beitragssatzes von 19,5% auf 19,3% zum 1. Januar 2000 als auch die Kürzung der Rentenbeiträge für Bezieher von Arbeitslosenhilfe beigetragen haben. Die Ausgaben insgesamt nahmen mit 3,5% recht kräftig zu. Zwar wirkte sich die auf den Inflationsausgleich begrenzte Rentenanpassung zum 1. Juli (+ 0,6%) dämpfend aus. Dennoch wuchsen die Rentenausgaben um 2,9%, was vor allem auf die höhere Zahl der ausgezahlten Renten zurückzuführen ist. Insgesamt kann in diesem Jahr mit einem kleinen Überschuss gerechnet werden, der in etwa ausreichen dürfte, um die Schwankungsreserve auf

dem Niveau von einer Monatsausgabe zu halten.

Im kommenden Jahr ist wieder mit einem deutlichen Anstieg des durch das Aufkommen aus der erhöhten Energiebesteuerung finanzierten zusätzlichen Bundeszuschusses um rund 3 Mrd Euro zu rechnen. Außerdem ist beabsichtigt, die durch ein Gutachten gestützte Höherbewertung der Beteiligung an der Gemeinnützigen Aktiengesellschaft für Angestellten-Heimstätten (GAGFAH) um etwa 1/2 Mrd Euro als Einnahme zu verbuchen. Der Beitragssatz kann deshalb Anfang 2001 weiter – auf voraussichtlich 19,1% – gesenkt werden.

*Perspektiven*

Das Bundeskabinett hat die zentralen Elemente der Rentenstrukturreform verabschiedet (vgl. Übersicht auf S. 59).<sup>8)</sup> Zur Dämpfung des zu erwartenden Beitragssatzanstiegs sind Leistungseinschränkungen vorgesehen, denen die staatliche Förderung einer kapitalgedeckten Zusatzvorsorge auf freiwilliger Basis gegenüber steht. Mit Hilfe einer neuen Anpassungsformel sollen die jährlichen Rentenerhöhungen in den Jahren 2003 bis 2010 reduziert werden. Hiermit ist eine Entlastungswirkung auf der Beitragsseite von etwa einem Prozentpunkt verbunden. Ab dem Jahr 2011 sollen die Rentenansprüche der Neurentner, die bereits einige Zeit zum Aufbau einer privaten Zusatzvorsorge hatten, um einen „Ausgleichsfaktor“ gekürzt werden, der von zu-

*Rentenreformkonzept der Regierung ...*

<sup>8)</sup> Die Neuregelung der Erwerbsminderungsrenten erfolgt in einem gesonderten Gesetz, das noch in diesem Jahr verabschiedet werden soll, da anderenfalls die lediglich ausgesetzten Vorschriften des in der vorigen Legislaturperiode beschlossenen Rentenreformgesetzes 1999 wieder Rechtskraft erlangen würden.

## Zentrale Elemente des Rentenreformkonzepts der Bundesregierung

### Änderungen des Leistungsrechts

Da die in der letzten Legislaturperiode beschlossene Reform der Erwerbs- und Berufsunfähigkeitsrenten bis Ende 2000 lediglich ausgesetzt worden ist, soll zunächst mit dem „Entwurf eines Gesetzes zur Reform der Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit“ dieser Bereich neu geregelt werden. Teilweise Erwerbsgeminderten, die keinen ihrer Leistungsfähigkeit entsprechenden Arbeitsplatz finden können, soll nicht nur eine halbe, sondern eine volle Erwerbsminderungsrente zugestanden werden („konkrete Betrachtungsweise“). Die zusätzlichen Kosten sind für die Dauer des Arbeitslosengeldanspruchs von der Bundesanstalt für Arbeit zu erstatten.

Mit dem „Entwurf eines Gesetzes zur Reform der gesetzlichen Rentenversicherung und zur Förderung eines kapitalgedeckten Altersvorsorgevermögens (Altersvermögensgesetz)“ soll die bisherige **Nettoanpassungsformel** dahingehend geändert werden, dass künftig die Veränderung der Lohnsteuerbelastung und des Beitrags zur Arbeitslosenversicherung nicht mehr berücksichtigt wird. Statt dessen wird auf die Veränderung der durchschnittlichen Bruttoentgelte abzüglich des Beitrags zur gesetzlichen Rentenversicherung sowie eines fiktiven „Altersvorsorgeanteils“ abgestellt, der beginnend im Jahr 2002 jedes Jahr um 0,5 % des Bruttoentgelts bis auf 4 % im Jahr 2009 steigen soll. Deshalb werden die Renten Anpassungen in den Jahren 2003 bis 2010 um jeweils gut einen halben Prozentpunkt niedriger ausfallen. Dies betrifft sowohl den Rentenbestand als auch den -zugang und ermöglicht eine Senkung des Beitragsatzes um etwa einen Prozentpunkt bis 2010.

Die Rentenansprüche der Neurentner, die bereits einige Zeit zum Aufbau einer privaten Zusatzvorsorge hatten, sollen ab 2011 pauschal um einen „**Ausgleichsfaktor**“ gekürzt werden, der von anfänglich 0,3 % auf maximal 6 % in 2030 steigt. Da diese Maßnahme nur den Rentenzugang betrifft, entwickelt sie ihre Entlastungswirkung nur allmählich und erreicht 2030 etwa 0,3 Beitragsatz-Prozentpunkte.

Die **Hinterbliebenenrente** wird einerseits gekürzt, indem nur noch 55 % (bisher: 60 %) des Rentenanspruchs des verstorbenen Ehepartners gewährt werden und die Anrechnung eigener Einkünfte verschärft wird. Andererseits soll für jedes Kind der Hinterbliebenenanspruch erhöht werden. Außerdem wird ein Optionsrecht für ein Splitting der Rentenansprüche eingeräumt.

Zur **Förderung der (Teilzeit-) Beschäftigung von Erziehungspersonen** sollen Beitragszeiten während der ersten zehn Lebensjahre eines Kindes höherbewertet werden.

Bei Beziehern von **Sozialhilfe**, die das 65. Lebensjahr vollendet haben, soll der Unterhaltsrückgriff auf die Kinder teilweise entfallen.

### Förderung der freiwilligen Zusatzvorsorge

Die Rentenversicherten sollen eine Zulage erhalten, die von 38 Euro pro Kopf im Jahr 2002 in vier Schritten auf 152 Euro in 2008 steigen soll. Bei Verheirateten verdoppelt sich der Zulagenbetrag. Pro Kind wird ein zusätzlicher Zuschuss gewährt, der von 46 Euro auf 184 Euro im Jahr 2008 steigen soll. Die Zulage wird gekürzt, wenn die nach der Kinderzahl degressiv gestaffelten Mindesteigenbeiträge unterschritten werden. Alternativ wird die Möglichkeit eingeräumt, 1 % beziehungsweise in der Endphase bis zu 4 % des Bruttoentgelts als Sonderausgabe von der einkommensteuerlichen Bemessungsgrundlage abzuziehen. Die Finanzämter sollen die jeweils günstigste Variante im Rahmen der Einkommensteueranmeldung ermitteln. Selbständige, Beamte und Personen mit beamtenähnlichem Gesamtversorgungsniveau kommen nicht in den Genuss dieser Förderung.

In die Förderung sollen nur Produkte einbezogen werden, die den folgenden Kriterien genügen:

- In der Ansparphase müssen laufend Eigenbeiträge erbracht werden.
- Die Auszahlungsphase darf grundsätzlich nicht vor Vollendung des 60. Lebensjahres beginnen.
- Zu Beginn der Auszahlungsphase müssen zumindest die eingezahlten Beiträge garantiert sein.
- Bei Vertragsabschluss muss sichergestellt sein, dass die Auszahlung in Form einer lebenslangen, mindestens gleichbleibenden monatlichen Leibrente erfolgt. Ebenfalls zugelassen sind feste Auszahlungspläne bis zum Alter von 85 Jahren. Anschließend muss das Restkapital (mindestens 10 % des Kapitals zu Beginn der Auszahlungsphase zzgl. Zinsen) verrentet werden.
- Die Anlage kann nur in Rentenversicherungen, Investmentanteilen oder Bankguthaben erfolgen. Eine Beschränkung der Anlage im In- oder Ausland ist grundsätzlich nicht vorgesehen.
- Der Anbieter des Vorsorgeprodukts muss über die Höhe und Verteilung der Abschluss- und Vertriebskosten schriftlich informieren.
- Der Wechsel des Anbieters unter Mitnahme des gebildeten Kapitals muss kurzfristig möglich sein.
- Eine Beleihung des Vorsorgekapitals muss ausgeschlossen sein.

Während die Beiträge steuerfrei bleiben, sollen die Rentenzahlungen im Sinne der „nachgelagerten Besteuerung“ voll versteuert werden.

Die betriebliche Altersversorgung soll grundsätzlich in diesen Förderkatalog integriert werden. Außerdem ist für die Arbeitnehmer ein Anspruch auf Entgeltumwandlung vorgesehen.

*... erleichtert  
Bewältigung  
der Probleme  
in der Alters-  
sicherung*

nächst 0,3 % bis auf 6 % im Jahr 2030 steigen soll. Insgesamt soll der Beitragssatz zur gesetzlichen Rentenversicherung bis zum Jahr 2030 gegenüber der Fortschreibung des Status quo um rund 1 ½ Prozentpunkte niedriger ausfallen und 22 % nicht überschreiten.

Der vorliegende Reformentwurf, der freilich in den bevorstehenden parlamentarischen Beratungen noch substantiell verändert werden könnte, leistet einen beachtlichen Beitrag zur Bewältigung der demographisch bedingten Belastungen in der Alterssicherung. Das dominierende Umlageverfahren wird eingeschränkt, womit sowohl ein Spielraum als auch die Notwendigkeit für eine Ausweitung der Kapitaldeckung geschaffen wird. Die mit einem solchen Wechsel stets verbundenen Übergangskosten haben nach diesem Konzept die Rentner und der größte Teil der heutigen Beitragszahler zu tragen. Diese Altersjahrgänge werden von der abgeflachten Rentenanpassung betroffen und profitieren nicht beziehungsweise noch nicht so stark wie künftige Generationen von den Erträgen der Kapitaldeckung. Jüngere Jahrgänge können dagegen im Vergleich zu einer Entwicklung ohne Reform in größerem Umfang privat vorsorgen, was ihnen durch die staatliche Förderung und den gegenüber dem Status quo niedrigeren Beitragssatz erleichtert wird. Damit wird vor allem dem Aspekt einer gleichmäßigeren Lastenverteilung zwischen den Generationen Rechnung getragen. Zwar bleiben künftige Generationen durch einen höheren Beitragssatz und ein geringeres Rentenniveau immer noch stärker belastet als die heutigen Rentner und rentennahen Jahrgänge, doch werden sie im Vergleich zum

derzeitigen Rentenrecht deutlich entlastet. So kann (wie in der Übersicht auf S. 61 im Einzelnen dargestellt wird) in vereinfachten Modellrechnungen gezeigt werden, dass die durch die gesetzliche Rentenversicherung und die private Vorsorge insgesamt erzielbaren „Renditen“ nicht mehr so stark fallen werden, wie dies beim unveränderten Fortbestand des jetzigen Systems der Fall wäre. Durch das größere Gewicht der Kapitaldeckung steht die Alterssicherung überdies künftig auf einer breiteren und solideren Grundlage, was auch im Hinblick auf die Risikostreuung zu begrüßen ist.

Die Bundesanstalt für Arbeit erzielte im dritten Quartal 2000 einen Überschuss von 0,1 Mrd Euro, gegenüber einem Defizit von 0,5 Mrd Euro ein Jahr zuvor. Zu dieser Verbesserung trugen sowohl steigende Einnahmen als auch sinkende Ausgaben bei. Nicht zuletzt auf Grund der positiven Beschäftigungsentwicklung wuchsen die gesamten Einnahmen um 3,6 %. Auf der Ausgabenseite dämpfte der Rückgang der Arbeitslosenzahlen die Entwicklung der Aufwendungen für das Arbeitslosengeld, die im dritten Quartal um 3,9 % unter dem Niveau des Vorjahrs lagen. Allerdings haben die monatlichen Auszahlungen seit August etwa wieder das Vorjahrsniveau erreicht, was vor allem auf der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zur Berücksichtigung von Einmalzahlungen bei der Bemessung des Lohnersatzanspruchs beruht. Im Bereich der aktiven Arbeitsmarktpolitik lagen die Aufwendungen für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen erheblich niedriger als ein Jahr zuvor. Für die berufliche Aus- und Fortbildung wurde hingegen 1,8 % mehr ausgegeben.

*Bundesanstalt  
für Arbeit*

## Zu den Auswirkungen der Reform auf die „Rendite“ der Altersvorsorge

Im Folgenden werden für die Geburtsjahrgänge 1940 bis 2015 die jeweiligen künftig zu erwartenden realen Rentenzahlungen mit den vergangenen bzw. künftig noch zu erbringenden realen Beitragszahlungen verglichen. Der interne Zinsfuß dieser Zahlungsreihen wird als „Rendite“ der Altersvorsorge aufgefasst.

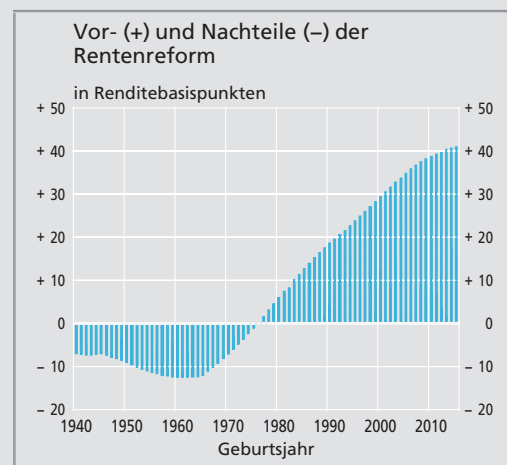
Die Berechnungen beziehen sich auf den speziellen Fall eines Durchschnittsverdieners, der 45 Jahre lang Beiträge leistet, mit 65 Jahren in Rente geht und über 15 Jahre hinweg Rente bezieht. Hinterbliebenenansprüche bleiben unberücksichtigt.

Zur Verbesserung der intergenerativen Vergleichbarkeit wurde sowohl im Fall mit Rentenreform als auch ohne Reform von einem für alle Versicherten gleichen Anteil des für die Altersvorsorge aufgewendeten Einkommens ausgegangen. Dieser für alle Jahrgänge identische Gesamtbeitragsatz (inkl. Kapitalvorsorge) wurde mit dem Wert angesetzt, der sich mit der Rentenreform im Jahr 2030 ergeben soll (25,8 %). Es wurde angenommen, dass sich der als Differenz zum jeweiligen Beitragsatz in der Rentenversicherung ergebende finanzielle Spielraum für eine kapitalgedeckte Zusatzvorsorge verwendet wird. Die beiden Varianten mit und ohne Reform unterscheiden sich dann hinsichtlich des Gewichts der Kapitaldeckung bzw. des Umlageverfahrens. Im Hinblick auf die Verzinsung der Zusatzvorsorge wurde für die Vergangenheit die reale Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere zu Grunde gelegt und für die Zukunft eine reale Rendite von 3 % unterstellt. Für die reale Entgeltentwicklung wurde neben den bekannten Vergangenheitswerten für die Zukunft mit einem jährlichen Steigerungssatz von 1,5 % gerechnet.

Datengrundlage sind – neben den vergangenheitsbezogenen Daten – die im Gesetzentwurf enthaltenen Angaben zur Entwicklung des Beitragssatzes und des Netto-Eckrentenniveaus, von dem auf das Brutto-Eckrentenniveau geschlossen werden kann. Damit stehen zwei Größen zur Verfügung, die sich beide auf das Bruttoentgelt des Durchschnittsverdieners beziehen. Im Fall mit Reform wurde für die Zeit nach 2030 Konstanz von Beitragssatz und Rentenniveau unterstellt. Ohne Reform steigt dagegen der Beitragssatz weiter an, da hier die dämpfende Wirkung des „Ausgleichsfaktors“ auch über das Jahr 2030 hinaus fehlt.

Es zeigt sich, dass in diesem Beispiel die Gesamtrendite mit Reform für die bis etwa Mitte der siebziger Jahre Geborenen niedriger ausfällt als ohne Reform. Wie das nebenstehende Schaubild im einzelnen ausweist, ist die negative Differenz für in der ersten Hälfte der sechziger Jahre Geborene mit gut 0,1 Prozentpunkten am größten. Für spätere Generationen liegt die Gesamtrendite dagegen höher, für im Jahr 2000 Geborene z.B. um gut 0,2 Prozentpunkte. Ältere Jahrgänge werden von den Leistungskürzungen stärker betroffen, als sie von der – annehmegemäß rentierlicheren – Kapitalvorsorge profitieren können. Bei jüngeren Jahrgängen wirkt sich der gegenüber der Situation ohne Reform höhere Anteil der Kapitaldeckung immer stärker renditesteigernd aus. Die bei einem (teilweisen) Übergang von der Umlagefinanzierung zur Kapitaldeckung unvermeidbaren Übergangskosten sind also von den älteren und mittleren Jahrgängen zu tragen, während der demographisch be-

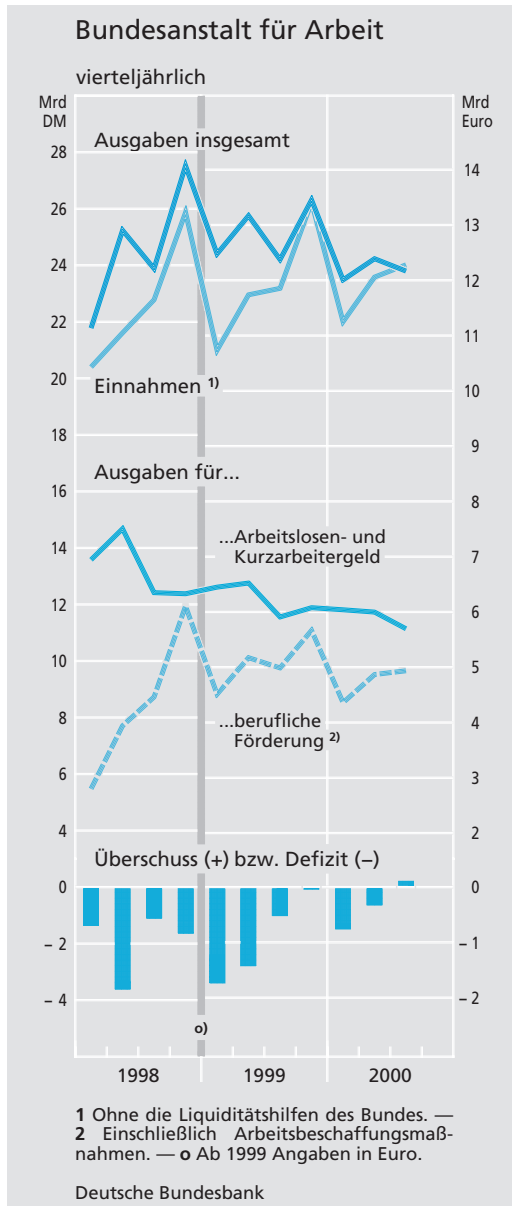
dingte starke Renditeverfall im Umlagesystem zunehmend durch die stärkere Kapitaldeckung gebremst, wenn auch nicht aufgehalten wird. Insgesamt führt die Reform daher zu einer gleichmäßigeren Lastverteilung zwischen den Generationen.



Alternative Berechnungen mit anderen Erwerbsbiographien und Rentenlaufzeiten kommen im Niveau der Renditen zwar zu unterschiedlichen Ergebnissen. In der Tendenz ergibt sich jedoch stets das Bild vorübergehender Mehrbelastungen und zukünftiger Entlastungen.

Diese Beispielrechnungen erlauben jedoch noch keinen alle Aspekte umfassenden Rückschluss auf die intergenerativen Verteilungswirkungen. So wurden steuerliche Aspekte ebenso wenig einbezogen wie der Einfluss der vorgesehenen staatlichen Förderung der Zusatzvorsorge. Auch wären z.B. der Umfang der Zuweisungen aus dem Bundeshaushalt und der Anteil der verschiedenen Jahrgänge an dessen Finanzierung über Steuern zu berücksichtigen. So führt die Umfinanzierung mit Hilfe der „Ökosteuer“ z.B. zu einer Renditeverbesserung sowohl für die heutigen als auch die künftigen Beitragszahler. Allerdings haben diese Gruppen auch die „Ökosteuer“ zu tragen. Außerdem wäre mit ins Bild zu nehmen, dass die durch die Reform stärker belasteten Jahrgänge deutlich weniger Kinder aufgezogen haben. Damit haben sie nicht nur geringere Kosten für die Kinder zu tragen, sondern auch zu den demographischen Belastungen beigetragen, die zu den niedrigeren Renditen der künftigen Generationen führen.

Schließlich ist darauf hinzuweisen, dass die Verbesserung der Gesamtrendite durch den teilweisen Übergang zur Kapitaldeckung entscheidend von der angenommenen Verzinsung der Kapitaldeckung abhängt. Der hier mit 3 % angenommene Realzins ist im langfristigen ex-post-Vergleich relativ niedrig. Für die zukünftige Entwicklung ist allerdings zu berücksichtigen, dass die demographischen Veränderungen auch die am Kapitalmarkt erzielbare Rendite negativ beeinflussen können.



Aussichten für  
das Jahr 2000

Nach Ablauf der ersten neun Monate betrug das Defizit der Bundesanstalt 1 Mrd Euro. Anders als bei den übrigen Sozialversicherungszweigen ist hier im letzten Quartal keine Verbesserung mehr zu erwarten, da den auf Grund der saisonüblichen Sonderzahlungen wachsenden Beitragseinnahmen höhere Ausgaben für Lohnersatzleistungen infolge der jahreszeitlich bedingt steigenden Arbeitslosenzahlen gegenüberstehen. Dennoch wird

der im Bundeshaushalt vorgesehene Zuschussbedarf von 4 Mrd Euro bei weitem nicht erreicht werden.

Im kommenden Jahr dürfte sich die Entspannung auf dem Arbeitsmarkt weiter fortsetzen und zu einer Entlastung der Finanzen der Bundesanstalt führen. Zugleich ergeben sich jedoch zusätzliche Aufwendungen durch die auf Grund der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts deutlich großzügigeren Arbeitslosengeldzahlungen. Darüber hinaus sollen die bislang vom Bund erstatteten Mittel für Strukturanpassungen sowie Programme zur Wiedereingliederung von Langzeitarbeitslosen künftig aus den Beiträgen zur Arbeitslosenversicherung finanziert werden. Der Entwurf des Bundeshaushalts für 2001 sieht deshalb insgesamt noch einen Zuschuss zum Defizitausgleich der Bundesanstalt in Höhe von 0,6 Mrd Euro vor.

Perspektiven

### Perspektiven der öffentlichen Haushalte insgesamt

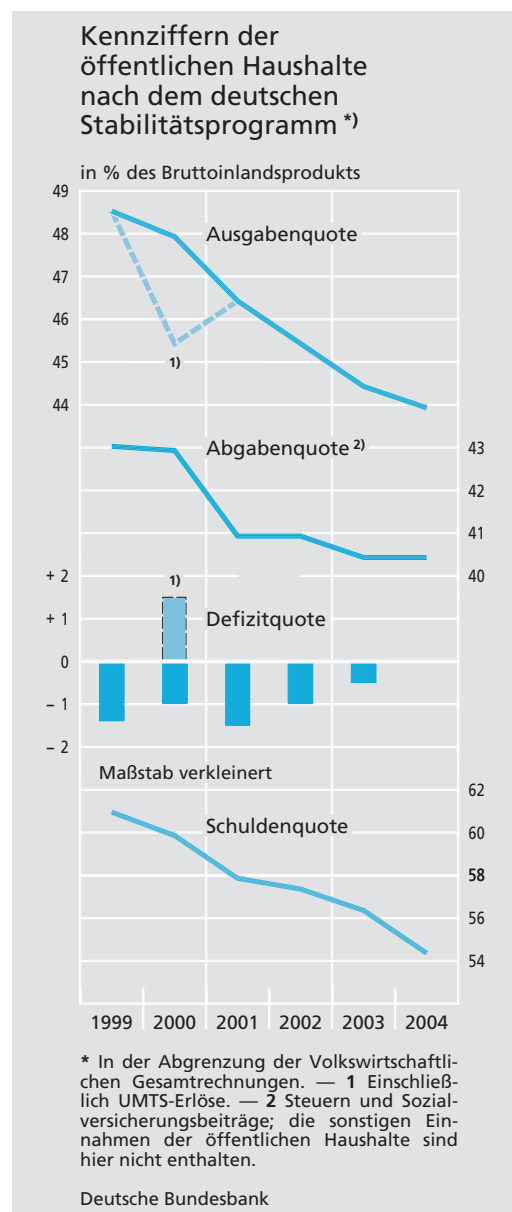
Im laufenden Jahr dürfte sich die staatliche Defizitquote in der Abgrenzung der VGR und ohne Berücksichtigung der UMTS-Erlöse etwas verringern, nachdem sie sich 1999 auf 1,4% belaufen hatte. Dabei schlagen insbesondere die günstige Steuerentwicklung, arbeitsmarktbedingte Minderausgaben, aber auch Auswirkungen des im vergangenen Jahr beschlossenen Sparpakets positiv zu Buche. Mehrbelastungen, die unter anderem aus dem Rückgang des Überschusses der Rentenversicherung, dem deutlich gesunkenen Bundesbankgewinn und den Ausgaben im Zu-

Leichter  
Rückgang der  
bereinigten  
staatlichen  
Defizitquote  
2000

sammenhang mit der Zwangsarbeiterentschädigung resultieren, dürften somit kompensiert werden. Unter Einbeziehung der UMTS-Erlöse ergibt sich im laufenden Jahr ein Überschuss von annähernd 1 ½ % des BIP. Freilich sollten diese außerordentlichen und temporären Einnahmen bei der Beurteilung des finanzpolitischen Kurses nicht berücksichtigt werden, wie dies auch von der Bundesregierung in ihrem Stabilitätsprogramm sowie von der EU-Kommission in ihrer Stellungnahme hierzu gehandhabt wird.

2001 Verschlechterung der staatlichen Finanzlage

Die derzeit reichlich fließenden Einnahmen könnten suggerieren, dass auch für die kommenden Jahre zusätzliche finanzpolitische Spielräume bestehen. Im Jahr 2001 treten jedoch umfangreiche steuerliche Erleichterungen in Kraft, die zu einer gesamtwirtschaftlich erforderlichen deutlichen Senkung der Abgabenbelastung führen, damit aber auch außerordentlich hohe Steuerausfälle zur Folge haben. Hinzu kommen Mehrbelastungen unter anderem durch die Ausweitung einzelner Sozialleistungen. Auch sollen die Zinssparnisse auf Grund der Schuldentilgung durch die UMTS-Erlöse nicht zur Senkung der Defizite, sondern zur Finanzierung zusätzlicher Ausgaben verwendet werden. Zwar stehen dem auch Entlastungen gegenüber, die aus dem günstigen konjunkturellen Umfeld, aus dem moderaten Tarifabschluss im öffentlichen Dienst und dem weiterhin niedrigen Zinsniveau resultieren. Darüber hinaus werden die im laufenden Jahr zu leistenden Entschädigungszahlungen an ehemalige Zwangsarbeiter entfallen. Insgesamt gesehen besteht jedoch aus heutiger Sicht die Gefahr, dass – selbst wenn die einzelnen staatlichen



Ebenen eine tendenziell sparsame Haushaltsführung betreiben – die von der Regierung für 2001 angekündigte Defizitquote von 1 ½ % überschritten wird. Dies sollte verhindert werden. Ohnehin wird sich Deutschland als einer der maßgeblichen Initiatoren des Europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakts im Jahr 2001 vom Ziel eines strukturell ausgeglichenen Haushalts entfernen und



*Aktualisiertes  
Stabilitäts-  
programm*

möglicherweise die höchste Defizitquote in der Eurozone aufweisen.

Umso wichtiger ist es, den Abbau der Defizite wieder in Angriff zu nehmen. Die Bundesregierung hat denn auch in dem im Oktober vorgelegten aktualisierten Stabilitätsprogramm die zentrale Bedeutung eines konsequenten Konsolidierungskurses betont.<sup>9)</sup> Das Programm sieht vor, dass die staatliche Defizitquote in der Abgrenzung der VGR nach dem steuerreformbedingten vorübergehenden Anstieg auf 1 ½ % im Jahr 2001 im weiteren Verlauf kontinuierlich zurückgeführt wird. Im Jahr 2004 soll dann ein ausgeglichener Staatshaushalt erreicht werden (vgl. auch das Schaubild auf S. 63). Ausschlaggebend hierfür ist die Begrenzung des jahresdurchschnittlichen Ausgabenanstiegs auf 2 %, die zu einer Reduzierung der staatlichen Ausgabenquote von 48,5 % im Jahr 1999 auf 44 % im Jahr 2004 führen soll. Hierdurch soll finanzieller Spielraum nicht nur für den Defizitabbau, sondern auch für einen Rückgang der Abgabenquote um 2 ½ Prozentpunkte auf 40 ½ % im Jahr 2004 geschaffen werden. Die staatliche Schuldenquote soll im laufenden Jahr – ausgehend von 61,1 % im Jahr 1999 – die Maastricht-Grenze von 60 % erreichen und bis zum Jahr 2004 auf 54 ½ % sinken. Hier wirkt sich nicht zuletzt aus, dass die UMTS-Erlöse vollständig zur Schuldentilgung verwendet werden, und zwar schwerpunktmäßig im Jahr 2001.

Das Ziel, einen ausgeglichenen öffentlichen Gesamthaushalt zu erreichen, trägt den Erfordernissen des Europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakts Rechnung. Allerdings sind zu dessen Realisierung noch erhebliche Anstrengungen erforderlich. So dürfte eine Begrenzung des Ausgabenanstiegs für mehrere Jahre auf 2 % ohne weitere Sparmaßnahmen kaum möglich sein. Insbesondere die im Stabilitätsprogramm explizit erwähnte Begrenzung der Ausgaben für Vorleistungskäufe, für Arbeitnehmerentgelte und für Soziale Sachleistungen (zum überwiegenden Teil der gesetzlichen Krankenversicherung) auf einen Zuwachs von jahresdurchschnittlich 1 ½ % sowie der monetären Sozialleistungen auf 2 % dürfte neben einem fortgesetzten Personalabbau und einer sparsamen Haushaltsführung zusätzliche gesetzliche Maßnahmen notwendig machen. Schließlich ist über den derzeitigen Planungszeitraum hinaus zu berücksichtigen, dass mit dem Inkrafttreten der letzten Stufe des Steuersenkungsgesetzes im Jahr 2005 weitere erhebliche Steuerausfälle zu kompensieren sein werden.

*Weitere Konsolidierungsanstrengungen notwendig*

---

<sup>9</sup> Die EU-Mitgliedstaaten sind gemäß dem Europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakt verpflichtet, jährlich aktualisierte Programme zu präsentieren, die über die von den jeweiligen Regierungen erwartete mittelfristige Entwicklung der öffentlichen Finanzen informieren. Im Rahmen des Haushaltsüberwachungsverfahrens bewerten die EU-Kommission und der ECOFIN-Rat die Stabilitäts- und Konvergenzprogramme vor dem Hintergrund der Anforderungen des Europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakts.



# Statistischer Teil

# Inhalt

## I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

---

- |                                       |    |
|---------------------------------------|----|
| 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze | 6* |
| 2. Außenwirtschaft                    | 6* |
| 3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren  | 7* |

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

---

- |  |     |
|--|-----|
| 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang        | 8*  |
| 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) | 10* |
| 3. Liquiditätsposition des Bankensystems                     | 14* |

## III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

---

- |            |     |
|------------|-----|
| 1. Aktiva  | 16* |
| 2. Passiva | 18* |

## IV. Banken

---

- |   |     |
|---|-----|
| 1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland | 20* |
| 2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen            | 24* |
| 3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland    | 26* |
| 4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland   | 28* |
| 5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)           | 30* |

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)	34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland	39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs)	40*

#### V. Mindestreserven

1. Reservesätze	42*
2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998	42*
3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion	42*

#### VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze	43*
------------------	-----

2. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank	43*
3. Basiszinssatz gemäß DÜG	43*
4. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)	43*
5. Geldmarktsätze nach Monaten	44*
6. Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet	44*
7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland	45*
8. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland	47*
9. Geldmarktsätze im Ausland	47*

#### VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland	48*
2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	49*
3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	50*
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten	50*
5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten in Deutschland	51*

#### VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	52*
2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	52*

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	53*
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	53*
5. Steuereinnahmen nach Arten	54*
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	54*
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	55*
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	57*
9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen	57*
10. Verschuldung des Bundes	58*
11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	58*
12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten	59*
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	59*

## IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	60*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	61*
3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe	62*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	63*
5. Einzelhandelsumsätze	63*
6. Arbeitsmarkt	64*

7. Preise	65*
8. Einkommen der privaten Haushalte	66*
9. Tarif- und Effektivverdienste	66*

## X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion	67*
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	68*
3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern	69*
4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	70*
5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland	70*
6. Vermögensübertragungen	70*
7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland	71*
8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	72*
9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion	72*
10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland	73*
11. DM-Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU sowie Euro-Umrechnungskurse	74*
12. DM- und Euro-Wechselkurse für andere Währungen	74*
13. Effektive Wechselkurse für den Euro und ausgewählte fremde Währungen	75*

## Abkürzungen und Zeichen

---

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ...** Angabe fällt später an
- .** Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten  
oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1  
in der letzten besetzten Stelle,  
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden  
der Zahlen.

## I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

### 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1)			Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)			Zinssätze		
	M1	M2	M3	MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 2)	EONIA 3) 5)	3-Monats-EURIBOR 4) 5)	Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 6)
	Veränderung gegen Vorjahr in %						% p. a. im Monatsdurchschnitt		
1999 März	11,8	6,8	5,5	8,3	10,0	5,3	2,93	3,05	4,2
April	11,5	6,4	5,3	7,9	9,9	6,2	2,71	2,70	4,0
Mai	12,1	6,5	5,5	8,4	10,4	5,6	2,55	2,58	4,2
Juni	11,5	6,3	5,5	8,5	11,1	5,5	2,56	2,63	4,5
Juli	14,1	7,7	5,9	8,3	11,0	5,8	2,52	2,68	4,8
Aug.	12,8	7,0	5,7	8,3	11,0	5,7	2,44	2,70	5,0
Sept.	12,8	6,9	6,0	8,4	10,5	5,9	2,43	2,73	5,2
Okt.	13,0	7,0	5,7	8,8	10,5	7,2	2,50	3,38	5,5
Nov.	11,8	6,4	6,1	9,1	10,8	7,5	2,94	3,47	5,2
Dez.	10,0	5,2	6,2	8,8	10,3	8,1	3,04	3,45	5,3
2000 Jan.	9,3	4,1	5,2	7,9	9,4	7,5	3,04	3,34	5,7
Febr.	10,7	5,2	6,1	8,4	10,4	7,6	3,28	3,54	5,7
März	10,0	5,0	6,5	8,3	10,9	7,4	3,51	3,75	5,5
April	11,4	5,5	6,6	8,5	11,3	7,2	3,69	3,93	5,4
Mai	8,7	4,6	6,0	8,1	11,2	7,5	3,92	4,36	5,6
Juni	7,1	4,2	5,4	7,1	9,9	6,9	4,29	4,50	5,4
Juli	6,9	3,7	5,2	7,0	9,8	7,1	4,31	4,58	5,4
Aug.	7,1	4,2	5,6	7,0	10,1	7,4	4,42	4,78	5,4
Sept.	6,6	4,3	5,5	6,9	10,8	7,3	4,59	4,85	5,5
Okt.	...	...	...	...	...	...	4,76	5,04	5,4

1 Quelle: EZB. — 2 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs gegenüber im Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFIs. — 3 Euro OverNight Index Average. — 4 Euro Interbank Offered Rate. — 5 Siehe auch Anmerkungen

zu Tab. VI.5, S.44\*. — 6 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen; ohne Luxemburg.

### 2. Außenwirtschaft \*

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz der EWU								Wechselkurse des Euro 1)		
	Leistungsbilanz		Kapitalbilanz 2)				Dollarkurs	effektiver Wechselkurs 4)			
	Saldo	darunter Handelsbilanz	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapierverkehr 3)	Kreditverkehr		Währungsreserven	nominal	real 5)	
	bis Ende 1998 Mio ECU, ab 1999 Mio Euro								Euro/US-\$	1. Vj. 1999=100	
1999 März	+ 5 182	+ 8 980	- 26 802	- 6 946	- 51 838	+ 29 033	+ 2 949	1,0883	98,3	98,3	
April	+ 3 526	+ 7 143	+ 10 401	- 14 693	+ 20 143	+ 3 185	+ 1 766	1,0704	97,1	96,9	
Mai	- 3 557	+ 4 842	- 5 480	- 13 640	- 30 397	+ 35 997	+ 2 560	1,0628	96,6	96,5	
Juni	+ 4 720	+ 10 643	+ 12 367	- 15 488	+ 13 638	+ 13 171	+ 1 046	1,0378	94,7	94,7	
Juli	+ 2 307	+ 13 610	+ 1 553	- 3 081	+ 8 589	- 2 905	- 1 049	1,0353	94,8	95,2	
Aug.	- 1 828	+ 4 632	+ 15 834	- 9 233	+ 6 148	+ 18 555	+ 365	1,0604	95,4	95,6	
Sept.	- 3 267	+ 4 970	- 18 806	+ 95	+ 13 535	- 33 095	+ 660	1,0501	93,6	93,4	
Okt.	- 482	+ 9 109	+ 8 449	- 9 330	- 16 711	+ 34 175	+ 315	1,0706	94,4	94,2	
Nov.	- 2 103	+ 6 260	+ 1 458	- 17 018	+ 13 102	+ 5 382	- 8	1,0338	92,0	92,0	
Dez.	- 3 871	+ 5 540	- 7 316	- 20 286	+ 560	+ 13 255	- 845	1,0110	90,1	90,4	
2000 Jan.	- 9 026	- 507	+ 19 185	+ 833	- 6 106	+ 26 673	- 2 215	1,0137	90,2	90,8	
Febr.	- 26	+ 4 217	- 1 885	+ 146 030	- 151 027	+ 2 836	+ 276	0,9834	89,2	89,8	
März	+ 1 188	+ 5 566	+ 30 460	+ 1 132	- 33 003	+ 61 838	+ 493	0,9643	87,7	88,3	
April	- 5 873	+ 4 338	+ 2 733	+ 1 098	- 3 758	+ 5 146	+ 247	0,9470	86,1	86,6	
Mai	- 105	+ 4 407	+ 10 505	- 8 667	+ 2 235	+ 15 686	+ 1 251	0,9060	84,5	85,0	
Juni	- 627	+ 5 915	- 16 166	- 10 583	+ 58 181	- 66 103	+ 2 339	0,9492	87,4	88,1	
Juli	- 2 202	+ 8 443	+ 7 048	- 11 349	- 9 098	+ 28 010	- 515	0,9397	86,9	88,0	
Aug.	- 2 238	+ 4 649	- 3 893	- 45 688	+ 14 662	+ 25 933	+ 1 200	0,9041	84,6	85,5	
Sept.	...	...	...	...	...	...	...	0,8721	82,8	83,7	
Okt.	...	...	...	...	...	...	...	0,8552	81,6	82,6	

\* Quelle: Europäische Zentralbank. — 1 Siehe auch Tab. X.12 u. 13, S. 74/75. — 2 Zeitreihen, für die die Daten ab Januar 1999 nicht vollständig vergleichbar sind mit denen früherer Zeiträume. — 3 Einschließlich

Finanzderivate. — 4 Gegenüber 13 Ländern. — 5 Auf Basis der Verbraucherpreise.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Belgien	Deutschland	Finnland	Frankreich	Irland	Italien	Luxemburg	Niederlande	Österreich	Portugal	Spanien	EWU
<b>Reales Bruttoinlandsprodukt <sup>1)</sup></b>												
1997	3,4	1,4	6,3	1,9	10,7	1,8	7,3	3,8	1,2	3,7	3,9	2,3
1998	2,4	2,1	5,5	3,1	8,6	1,5	5,0	4,1	2,9	3,6	4,3	2,7
1999	2,7	1,6	4,0	2,9	9,8	1,4	7,5	3,9	2,1	3,0	4,0	2,5
1999 1.Vj.	1,1	0,8	4,3	2,6	8,6	0,7		3,2	1,0	3,5	4,1	1,9
2.Vj.	1,2	1,4	4,4	2,9	8,0	1,0		3,4	1,4	3,3	4,5	2,1
3.Vj.	3,6	1,6	3,5	3,1	10,5	1,6		3,9	2,5	2,6	3,5	2,6
4.Vj.	5,1	2,4	3,9	3,4	12,1	2,4		4,9	3,3	2,7	4,0	3,3
2000 1.Vj.	5,3	3,4	5,5	3,9	11,7	3,5		4,9	3,9	3,2	4,6	3,4
2.Vj.	4,5	3,1	4,5	3,0	...	...		4,1	3,8	2,6	4,0	3,7
<b>Industrieproduktion <sup>1) 2)</sup></b>												
1997	4,7	3,5	9,2	3,7	14,7	3,8	5,8	0,2	6,4	2,6	6,8	4,3
1998	3,4	4,2	8,1	5,2	15,3	1,2	- 0,1	2,4	8,2	5,7	5,4	4,2
1999	0,9	1,6	5,5	2,1	10,5	- 0,1	11,5	2,2	6,0	3,0	2,6	1,8
1999 2.Vj.	- 1,3	0,8	5,1	1,7	8,4	- 2,9	4,5	1,7	5,2	2,5	2,4	0,6
3.Vj.	1,4	2,0	3,8	2,3	12,4	1,4	22,1	2,6	4,6	2,8	3,5	2,4
4.Vj.	5,0	3,7	6,9	3,8	12,1	3,4	23,6	3,3	10,6	3,9	3,4	4,1
2000 1.Vj.	5,7	5,6	7,5	6,0	4,3	2,5	10,3	1,6	11,3	- 1,0	8,4	4,8
2.Vj.	6,7	6,8	9,5	2,7	...	6,5	7,2	3,5	11,6	- 2,1	5,0	6,0
3.Vj.	4,7 <sup>6) p)</sup>	6,7	12,9	...	...	...	...	2,7	...	...	...	...
<b>Kapazitätsauslastung in der Industrie <sup>3)</sup></b>												
1998	82,7	85,5	88,9	83,8	76,6	78,5	88,0	85,3	83,7	81,4	80,3	83,0
1999	80,9	84,0	86,1	85,3	75,9	76,0	84,9	84,0	81,9	80,8	79,7	81,8
2000	84,0	85,9	86,8	87,5	78,6	78,8	87,8	84,7	84,5	81,2	80,6	83,8
1999 3.Vj.	81,5	83,6	86,4	85,5	78,4	75,9	84,6	83,8	81,1	80,5	79,5	81,6
4.Vj.	81,5	84,2	86,4	84,9	78,8	75,8	86,3	83,9	83,1	81,1	78,5	81,9
2000 1.Vj.	82,9	85,0	87,0	86,5	76,5	77,4	86,8	84,7	83,3	81,7	80,8	83,0
2.Vj.	84,5	86,1	86,5	86,3	77,7	79,1	87,9	84,6	84,6	80,3	80,5	83,7
3.Vj.	84,2	86,0	87,0	87,9	78,5	78,9	88,0	85,0	85,1	82,0	80,3	83,9
4.Vj.	84,5	86,3	86,6	89,1	81,5	79,8	88,3	84,6	85,1	80,9	80,8	84,7
<b>Arbeitslosenquote <sup>4)</sup></b>												
1997	9,4	9,9	12,7	12,3	9,9	11,7	2,7	5,2	4,4	6,8	20,8	11,5
1998	9,5	9,4	11,4	11,8	7,6	11,8	2,7	4,0	4,5	5,2	18,8	10,9
1999	9,1	8,8	10,2	11,3	5,7	11,3	2,3	3,3	3,8	4,5	15,9	10,0
2000 Febr.	8,7	8,4	10,1	10,3	5,0	11,0	2,2	2,9	3,6	4,3	15,0	9,5
März	8,5	8,4	10,1	10,2	4,9	10,8	2,2	2,9	3,5	4,2	14,8	9,4
April	8,5	8,4	10,0	10,0	4,8	10,6	2,2	3,0	3,4	4,1	14,5	9,2
Mai	8,5	8,4	9,8	9,8	4,7	10,6	2,2	2,8	3,3	4,0	14,3	9,2
Juni	8,4	8,3	9,7	9,6	4,5	10,6	2,2	2,6	3,3	4,0	14,1	9,1
Juli	8,5	8,3	9,7	9,6	4,5	10,5	2,2	2,5	3,2	3,9	14,2	9,0
Aug.	8,6	8,3	9,7	9,6	4,4	...	2,2	2,7	3,2	3,8	14,5	9,1
Sept.	8,6	8,3	9,7	9,5	4,3	...	2,1	...	3,2	3,8	14,4	9,0
<b>Harmonisierter Verbraucherpreisindex <sup>1)</sup></b>												
1997	1,5	1,5	1,2	1,3	1,2	1,9	1,4	1,9	1,2	1,9	1,9	1,6
1998	0,9	0,6	1,4	0,7	2,1	2,0	1,0	1,8	0,8	2,2	1,8	1,1
1999	1,1	0,6	1,3	0,6	2,5	1,7	1,0	2,0	0,5	2,2	2,2	1,1
2000 Febr.	2,1	2,1	2,7	1,5	4,6	2,4	2,6	1,5	2,0	1,6	3,0	2,0
März	2,5	2,1	3,2	1,7	5,0	2,6	3,0	1,6	2,0	1,4	3,0	2,1
April	2,3	1,6	2,5	1,4	5,0	2,4	3,2	1,7	1,8	1,9	3,0	1,9
Mai	2,4	1,5	2,7	1,6	5,1	2,5	2,9	2,0	1,6	2,4	3,2	1,9
Juni	3,0	2,0	3,1	1,9	5,4	2,7	4,4	2,5	2,4	2,8	3,5	2,4
Juli	3,2	2,0	2,9	2,0	5,9	2,6	4,7	2,8	2,0	3,3	3,7	2,4
Aug.	3,5	1,8	2,9	2,0	5,7	2,6	3,7	2,5	1,9	3,6	3,6	2,3
Sept.	3,9	2,6	3,4	2,3	5,5	2,6	4,2	2,9	2,2	3,6	3,7	2,8
Okt.	3,7	2,4	3,4	2,1	6,0	...	4,3	3,2	...	3,7	4,0	...
<b>Staatlicher Finanzierungssaldo <sup>5)</sup></b>												
1997	- 1,9	- 2,7	- 1,5	- 3,0	0,7	- 2,7	3,4	- 1,1	- 1,7	- 2,6	- 3,2	- 2,6
1998	- 0,9	- 2,1	1,3	- 2,7	2,1	- 2,8	3,7	- 0,7	- 2,3	- 2,3	- 2,6	- 2,1
1999	- 0,7	- 1,4	1,9	- 1,8	1,9	- 1,9	4,4	1,0	- 2,1	- 2,0	- 1,1	- 1,3
<b>Staatliche Verschuldung <sup>5)</sup></b>												
1997	125,4	60,9	54,1	59,3	65,1	119,8	6,0	70,0	64,5	59,4	66,9	74,7
1998	119,6	60,7	48,7	59,7	55,0	116,2	6,4	66,6	64,0	55,7	65,1	73,1
1999	116,1	61,1	46,6	58,9	50,1	115,1	6,0	62,9	65,2	55,8	63,7	72,1

Quellen: Nationale Statistiken, Europäische Kommission, Eurostat, Europäische Zentralbank. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Pressemeldungen und sind vorläufig. — 1 Veränderung gegen Vorjahreszeitraum in %; Bruttoinlandsprodukt Portugals und der EWU aus saisonbereinigten Werten berechnet. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie; arbeitstäglich bereinigt (Frankreich und Spanien kalendermonatlich). — 3 Verarbeitendes Gewerbe, in %; saisonbereinigt; Vierteljahreswerte jeweils

erster Monat im Quartal. — 4 Standardisiert, in % der zivilen Erwerbspersonen; saisonbereinigt. — 5 In % des Bruttoinlandsprodukts; Maastricht-Definition, ESG'95. — 6 Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das III. Quartal (Verarbeitendes Gewerbe in Deutschland: + 1,1 %).

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

### 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang \*)

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet				III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt 4)	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren 4) 5)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten 6)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) 7)	Kapital und Rücklagen	
		zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere									
<b>Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1)</b>														
1999 April	27,4	40,5	19,1	- 13,1	- 4,4	- 15,6	- 8,9	6,7	25,6	- 1,8	- 2,2	14,5	11,5	
Mai	64,5	49,7	18,2	14,8	14,7	- 41,0	- 60,4	- 19,3	3,5	- 2,7	- 3,6	4,5	5,2	
Juni	79,3	90,3	- 4,5	- 11,0	- 17,6	16,8	126,2	109,4	28,2	9,3	- 1,0	6,0	13,9	
Juli	12,6	37,3	- 0,2	- 24,7	- 16,7	10,2	- 35,3	- 45,6	12,4	5,3	- 2,3	4,4	5,0	
Aug.	7,7	2,0	7,8	5,7	9,8	- 39,0	- 44,0	- 4,9	9,3	5,8	- 0,9	3,7	0,8	
Sept.	57,6	28,5	- 12,7	29,2	24,1	15,6	19,8	4,2	29,3	2,2	0,2	21,0	5,8	
Okt.	75,2	43,6	- 1,5	31,6	22,5	- 34,0	20,8	54,8	26,0	6,2	- 0,6	12,8	7,7	
Nov.	94,6	77,8	16,5	16,8	4,1	- 11,5	20,9	17,8	17,8	8,2	0,1	5,5	4,1	
Dez.	17,2	54,1	19,0	- 36,9	- 31,8	10,4	- 77,5	- 87,8	42,5	11,7	2,1	- 2,5	31,2	
2000 Jan.	52,0	46,2	4,6	5,9	13,9	- 44,8	23,0	67,8	18,5	1,7	- 0,9	- 0,9	18,6	
Febr.	58,2	53,8	19,1	4,4	9,1	7,8	32,8	25,1	18,2	0,8	1,0	11,2	5,3	
März	94,2	96,1	29,5	- 1,9	- 6,9	- 73,6	32,8	106,4	17,9	- 2,1	0,8	2,3	16,9	
April	51,5	71,1	17,3	- 19,6	- 21,4	- 22,5	12,7	35,2	23,2	- 0,8	- 0,4	14,7	9,7	
Mai	33,7	47,8	20,6	- 14,1	- 7,8	- 15,1	11,1	26,2	12,8	1,0	1,2	7,4	3,1	
Juni	7,6	25,6	- 34,6	- 18,0	- 18,0	86,3	7,7	- 78,6	11,1	- 1,1	1,5	13,8	- 3,2	
Juli	7,5	36,2	12,2	- 28,7	- 26,7	- 12,2	- 4,6	7,7	19,6	- 0,9	1,4	3,4	15,7	
Aug.	3,1	20,9	4,0	- 17,8	- 9,4	- 1,6	3,9	5,5	20,9	1,6	1,7	10,6	7,0	
Sept.	58,3	70,3	8,0	- 12,1	- 3,9	- 21,5	18,2	39,7	27,5	- 1,8	2,2	1,6	25,5	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2)</b>														
1999 April	15,6	12,4	7,8	3,2	6,6	- 2,4	6,8	9,2	13,1	0,1	- 2,3	10,8	4,5	
Mai	27,6	13,1	5,1	14,5	15,1	- 16,0	10,3	5,8	1,3	- 1,4	- 3,5	2,5	3,7	
Juni	- 3,4	4,9	- 17,0	- 8,2	- 10,8	21,9	17,9	- 4,0	5,3	2,6	- 1,6	1,6	2,8	
Juli	7,8	5,8	0,5	1,9	3,0	22,6	24,7	2,0	5,3	2,7	- 2,1	3,5	1,2	
Aug.	4,4	6,2	1,4	- 1,8	- 1,0	- 27,1	- 13,3	13,8	8,2	3,1	- 0,9	5,5	0,4	
Sept.	23,9	15,5	1,7	8,4	8,0	5,5	0,1	- 5,5	19,8	1,9	0,7	15,8	1,4	
Okt.	27,3	10,5	0,5	16,8	6,3	- 10,3	2,5	12,8	5,0	2,0	- 0,6	1,3	2,2	
Nov.	23,1	18,7	5,7	4,4	0,9	- 23,8	1,4	25,2	10,2	3,3	0,1	5,6	1,1	
Dez.	18,3	31,3	11,2	- 13,0	- 5,2	- 5,7	- 1,8	3,9	4,4	3,4	2,1	- 5,1	4,1	
2000 Jan.	17,7	5,3	1,7	12,4	10,7	- 15,3	2,0	17,3	- 3,4	2,4	- 0,9	- 7,2	2,2	
Febr.	15,0	14,0	5,7	1,1	5,8	4,7	18,5	13,9	6,1	1,9	1,0	2,4	0,8	
März	38,7	43,0	31,3	- 4,3	- 5,7	- 25,3	7,8	33,2	5,8	- 0,1	0,8	0,5	4,6	
April	15,2	15,2	5,6	- 0,0	- 1,7	- 7,3	10,5	17,8	11,3	0,6	- 0,4	10,1	1,1	
Mai	12,9	16,2	8,2	- 3,3	- 3,7	2,0	12,8	10,7	9,6	0,2	1,3	6,9	1,2	
Juni	- 32,2	- 25,3	- 32,2	- 7,0	- 2,8	12,5	- 21,5	- 34,0	4,6	0,9	1,5	0,6	1,6	
Juli	1,4	2,6	3,6	- 1,3	- 3,5	15,8	14,5	- 1,3	10,7	0,5	1,3	8,4	0,5	
Aug.	8,8	10,9	1,6	- 2,1	- 0,2	- 5,9	5,1	10,9	6,2	1,4	1,7	2,6	0,6	
Sept.	6,5	19,2	0,9	- 12,7	- 3,4	- 4,8	- 0,2	4,6	5,9	- 1,3	2,2	- 0,3	5,4	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)</b>														
1999 April	30,5	24,3	15,2	6,2	12,9	- 4,7	13,3	18,0	25,7	0,2	- 4,5	21,1	8,9	
Mai	54,0	25,7	9,9	28,3	29,6	- 31,4	20,1	11,3	2,6	- 2,7	- 6,8	4,8	7,3	
Juni	- 6,6	9,5	- 33,2	- 16,1	- 21,0	42,8	35,0	- 7,8	10,4	5,1	- 3,2	3,1	5,5	
Juli	15,2	11,4	1,0	3,8	5,8	44,3	48,2	4,0	10,3	5,3	- 4,1	6,9	2,3	
Aug.	8,6	12,1	2,6	- 3,5	- 2,0	- 52,9	- 26,0	26,9	16,0	6,0	- 1,7	10,8	0,9	
Sept.	46,8	30,3	3,3	16,5	15,6	10,8	0,2	- 10,7	38,6	3,6	1,4	30,9	2,7	
Okt.	53,3	20,5	1,0	32,8	12,3	- 20,2	4,8	25,0	9,7	4,0	- 1,2	2,6	4,4	
Nov.	45,2	36,6	11,2	8,6	1,7	- 46,6	2,7	49,3	19,9	6,5	0,3	11,0	2,2	
Dez.	35,7	61,2	21,8	- 25,5	- 10,2	- 11,1	- 3,5	7,6	8,6	6,6	4,1	- 10,1	8,0	
2000 Jan.	34,7	10,4	3,2	24,3	21,0	- 29,9	3,9	33,8	- 6,7	4,7	- 1,7	- 14,1	4,4	
Febr.	29,4	27,3	11,2	2,1	11,3	9,2	36,3	27,1	11,8	3,7	2,0	4,7	1,5	
März	75,8	84,2	61,1	- 8,4	- 11,1	- 49,5	15,3	64,8	11,4	- 0,3	1,6	1,0	9,1	
April	29,7	29,7	11,0	- 0,0	- 3,3	- 14,3	20,5	34,8	22,2	1,1	- 0,9	19,7	2,1	
Mai	25,3	31,7	15,9	- 6,5	- 7,3	3,9	24,9	21,0	18,8	0,4	2,5	13,5	2,4	
Juni	- 63,1	- 49,4	- 63,0	- 13,6	- 5,4	24,4	- 42,1	- 66,5	9,1	1,7	2,9	1,2	3,2	
Juli	2,7	5,1	7,0	- 2,5	- 6,9	30,8	28,3	- 2,5	20,9	1,0	2,5	16,4	0,9	
Aug.	17,2	21,4	3,2	- 4,2	- 0,4	- 11,5	9,9	21,4	12,2	2,6	3,2	5,2	1,1	
Sept.	12,6	37,5	1,8	- 24,9	- 6,7	- 9,4	- 0,4	9,0	11,6	- 2,6	4,2	- 0,6	10,6	

\* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab.II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet. — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Angaben sind wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtszeiträume mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen nicht vergleichbar. — 3 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 4 Für

deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 5 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — 6 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 5). — 7 Abzüglich Bestand der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 8 Für Europäische Währungsunion: einschl. Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. — 9 Die



II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse 8)	VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V) 9)											Zeit
		insgesamt	Geldmenge M2					Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 11) 12)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 11) 13)	Reposgeschäfte 14)	Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere (netto) 7)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (netto) 7)	
			zusammen	zusammen	Bargeldumlauf 10)	täglich fällige Einlagen 11)	zusammen						
<b>Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1)</b>													
- 17,6	- 30,3	34,1	18,7	14,0	2,1	11,9	- 0,3	5,0	- 6,6	20,9	1,1	1999 April	
4,9	- 16,3	31,4	24,9	30,5	1,7	28,8	- 10,3	4,7	0,8	1,3	4,5	Mai	
4,2	42,2	21,4	24,7	42,5	2,4	40,0	- 23,6	5,8	- 6,0	1,3	1,4	Juni	
10,0	- 12,4	12,9	20,5	1,6	8,0	- 6,5	14,1	4,8	- 2,7	- 7,8	2,9	Juli	
2,9	- 22,2	- 21,3	- 34,3	- 36,3	- 5,5	- 30,8	2,0	- 0,1	- 1,1	13,1	1,0	Aug.	
- 4,7	34,2	14,4	9,1	25,4	0,9	24,5	- 13,3	- 3,0	- 2,0	6,5	0,8	Sept.	
1,8	- 4,1	17,6	16,1	5,9	2,3	3,6	12,2	- 1,9	- 3,2	6,6	- 1,9	Okt.	
11,0	9,6	44,7	25,1	32,8	0,5	32,2	- 2,5	- 5,2	1,1	17,8	0,7	Nov.	
- 4,0	- 91,1	80,1	96,1	52,9	19,5	33,4	20,6	22,6	- 14,4	- 14,7	13,1	Dez.	
- 8,4	- 6,1	3,2	- 6,2	10,4	- 16,9	27,4	- 17,4	0,8	10,7	0,8	- 2,1	2000 Jan.	
10,8	15,4	21,5	- 5,5	10,5	- 1,8	8,7	16,3	- 11,3	4,5	19,0	3,5	Febr.	
- 14,3	- 18,5	35,7	7,0	10,5	3,4	7,0	7,1	- 10,5	17,6	12,0	- 1,0	März	
1,4	- 37,3	41,8	37,3	39,3	3,3	36,0	5,7	- 7,6	2,3	2,3	- 0,1	April	
- 17,7	20,3	3,2	- 6,2	15,5	- 0,2	15,3	18,9	- 9,6	1,4	9,8	- 1,7	Mai	
32,6	56,1	- 5,9	9,4	16,4	3,6	12,8	0,3	- 7,3	- 13,5	- 3,7	1,9	Juni	
- 11,8	- 17,9	- 5,5	- 0,4	- 1,3	- 1,9	- 3,2	8,2	- 7,4	4,7	12,0	- 10,8	Juli	
5,8	- 22,1	- 3,0	- 14,5	- 35,8	- 5,1	- 30,7	27,5	- 6,2	- 2,7	12,6	1,7	Aug.	
7,1	- 9,1	11,3	14,8	17,9	1,0	16,9	7,1	- 10,3	2,5	- 7,1	1,1	Sept.	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2)</b>													
0,1	- 8,3	8,4	3,1	7,6	0,4	7,2	- 5,5	1,1	- 0,5	3,4	2,3	1999 April	
0,0	- 12,1	22,4	13,9	11,8	- 0,1	11,9	- 0,1	2,2	0,2	3,5	4,8	Mai	
1,1	10,2	1,8	3,0	10,3	0,1	10,2	- 6,2	- 1,0	0,1	2,1	- 3,4	Juni	
- 0,6	29,4	- 3,6	- 3,1	- 4,6	- 1,6	- 6,2	2,1	- 0,6	- 0,6	- 0,8	0,9	Juli	
0,5	- 34,3	3,0	- 0,8	- 1,0	- 1,0	0,0	1,8	- 1,6	0,5	4,7	- 1,4	Aug.	
- 0,4	2,0	8,1	1,8	6,0	0,3	5,7	- 2,6	- 1,5	- 0,4	4,9	1,9	Sept.	
0,7	2,2	9,1	5,4	0,8	0,2	0,6	6,1	- 1,5	0,7	2,1	0,9	Okt.	
- 0,4	- 47,3	36,8	25,4	27,8	1,2	26,6	0,8	- 3,2	- 0,1	13,0	- 1,4	Nov.	
0,1	- 13,3	21,3	16,9	- 6,7	4,8	- 11,6	14,0	9,7	0,3	1,9	2,2	Dez.	
- 1,2	23,1	- 16,0	- 12,6	2,0	- 5,0	6,9	- 10,3	- 4,3	- 0,1	- 4,8	1,5	2000 Jan.	
0,8	5,3	7,5	1,7	4,7	- 0,7	5,4	2,0	- 5,0	- 0,8	5,0	1,7	Febr.	
- 0,6	16,0	- 7,8	- 9,6	- 4,4	0,9	- 5,3	1,2	- 6,4	- 0,2	- 1,0	3,1	März	
0,4	- 4,8	1,0	0,9	10,8	0,4	10,4	- 3,7	- 6,1	1,8	- 3,1	1,4	April	
- 0,5	10,4	- 4,6	- 6,5	- 8,5	- 0,1	- 8,4	9,2	- 7,2	0,2	2,4	- 0,7	Mai	
6,3	- 24,3	- 6,4	- 9,9	- 0,5	0,1	- 0,6	- 2,5	- 6,9	- 1,0	6,9	- 2,4	Juni	
0,3	14,2	- 8,1	- 9,7	- 4,7	- 0,2	- 4,5	1,3	- 6,3	- 0,1	1,4	0,3	Juli	
- 0,6	2,3	- 5,0	- 7,5	- 9,0	- 1,0	- 8,0	7,0	- 5,5	- 0,1	- 0,4	3,0	Aug.	
13,8	- 16,3	- 1,7	3,0	- 2,2	0,3	- 2,5	10,1	- 4,9	- 0,7	- 2,6	- 1,4	Sept.	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)</b>													
0,1	- 16,2	16,3	6,2	14,9	0,7	14,2	- 10,8	2,1	- 1,0	6,7	4,5	1999 April	
0,0	- 23,7	43,7	27,2	23,1	- 0,2	23,3	- 0,2	4,2	0,4	6,9	9,4	Mai	
2,2	20,0	3,6	5,9	20,1	0,2	19,9	- 12,2	- 2,0	0,2	4,1	- 6,6	Juni	
- 1,2	57,4	- 7,1	- 6,1	- 9,0	3,1	- 12,1	4,2	- 1,2	- 1,1	- 1,7	1,7	Juli	
1,0	- 67,2	5,9	- 1,6	- 2,0	- 2,0	0,0	3,4	- 3,1	1,1	9,1	- 2,7	Aug.	
- 0,7	3,9	15,8	3,5	11,7	0,5	11,2	- 5,2	- 3,0	- 0,9	9,5	3,6	Sept.	
1,3	4,3	17,8	10,5	1,5	0,4	1,1	11,9	- 2,9	1,3	4,2	1,8	Okt.	
- 0,8	- 92,5	72,0	49,7	54,4	2,4	52,0	1,6	- 6,3	- 0,3	25,3	- 2,7	Nov.	
0,3	- 25,9	41,7	33,1	- 13,2	9,4	- 22,6	27,4	18,9	0,6	3,7	4,3	Dez.	
- 2,4	45,2	- 31,3	- 24,7	3,8	- 9,7	13,5	- 20,2	- 8,3	- 0,2	- 9,3	3,0	2000 Jan.	
1,6	10,4	14,7	3,3	9,2	- 1,4	10,6	3,9	- 9,8	- 1,6	9,7	3,2	Febr.	
- 1,1	31,3	- 15,2	- 18,8	- 8,6	1,8	- 10,4	2,4	- 12,5	- 0,4	- 2,0	6,0	März	
0,7	- 9,3	1,9	1,7	21,0	0,8	20,2	- 7,3	- 12,0	3,6	- 6,2	2,7	April	
- 1,0	20,4	- 9,1	- 12,6	- 16,5	- 0,1	- 16,4	18,0	- 14,1	0,3	4,6	- 1,4	Mai	
12,4	- 47,5	- 12,6	- 19,3	- 0,9	0,2	- 1,1	- 4,9	- 13,5	- 2,0	13,5	- 4,7	Juni	
0,7	27,8	- 15,8	- 19,0	- 9,2	- 0,3	- 8,9	2,5	- 12,3	- 0,1	2,7	0,6	Juli	
- 1,1	4,5	- 9,8	- 14,6	- 17,6	- 2,0	- 15,6	13,8	- 10,8	- 0,1	- 0,8	5,8	Aug.	
26,9	- 31,8	- 3,4	5,9	- 4,3	0,6	- 4,9	19,8	- 9,6	- 1,4	- 5,1	- 2,8	Sept.	

deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 10 Abzüglich der Kassenbestände der MFIs im Euro-Währungsgebiet in Euro bzw. Währungen des Euro-Währungsgebiets; für deutschen Beitrag: DM-Bargeldumlauf abzüglich der Kassenbestände

deutscher MFIs an Bargeldbeständen in allen Währungen der EWU-Mitgliedstaaten. — 11 Für Europäische Währungsunion: einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). — 12 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit bis zu unter 4 Jahren. — 13 In Deutschland nur Spareinlagen. — 14 Für deutschen Beitrag: erst ab 1999 gesondert erfragt.

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

### 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) \*)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Aktiva 3)										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen
	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 4)											
	Aktiva 3) / Passiva 7) insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen				öffentliche Haushalte						
insgesamt		zusammen	Buch- kredite 4)	Schuld- verschrei- bungen 5)	Aktien und sonstige Dividenden- werte	zusammen	Buch- kredite 4)	Schuld- verschrei- bungen 6)	zusammen			
<b>Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1)</b>												
1999 April	10 969,6	7 791,2	5 741,9	5 179,5	202,4	359,9	2 049,4	830,0	1 219,3	2 058,4	1 119,9	
Mai	10 976,1	7 859,8	5 793,5	5 211,9	208,7	372,9	2 066,3	830,2	1 236,1	2 009,2	1 107,0	
Juni	11 220,5	7 935,4	5 882,7	5 305,5	213,2	364,1	2 052,7	836,9	1 215,8	2 144,6	1 140,5	
Juli	11 160,7	7 951,1	5 918,4	5 340,2	216,6	361,6	2 032,7	828,8	1 204,0	2 081,9	1 127,6	
Aug.	11 119,1	7 953,6	5 920,5	5 335,3	224,8	360,4	2 033,1	824,8	1 208,3	2 055,8	1 109,7	
Sept.	11 182,2	8 003,9	5 949,7	5 374,9	218,4	356,4	2 054,2	829,8	1 224,3	2 081,2	1 097,2	
Okt.	11 333,1	8 070,8	5 995,2	5 421,3	216,2	357,7	2 075,6	839,1	1 236,5	2 118,7	1 143,6	
Nov.	11 540,3	8 168,8	6 082,3	5 486,0	224,1	372,2	2 086,4	852,1	1 234,4	2 174,8	1 196,7	
Dez.	11 516,6	8 192,9	6 138,0	5 517,1	227,6	393,3	2 054,9	847,2	1 207,7	2 102,8	1 220,9	
2000 Jan.	11 641,3	8 246,5	6 188,4	5 563,1	228,5	396,9	2 058,0	839,3	1 218,7	2 148,0	1 246,8	
Febr.	11 754,3	8 305,3	6 243,1	5 597,1	234,6	411,4	2 062,2	834,7	1 227,5	2 185,9	1 263,2	
März	11 935,1	8 401,7	6 345,4	5 667,5	228,6	449,3	2 056,3	838,7	1 217,5	2 243,3	1 290,1	
April	12 137,6	8 463,5	6 427,2	5 728,1	236,8	462,4	2 036,2	840,8	1 195,4	2 342,4	1 331,8	
Mai	12 158,4	8 495,8	6 477,0	5 756,6	243,9	476,5	2 018,7	834,4	1 184,3	2 330,3	1 332,3	
Juni	12 146,8	8 506,2	6 508,2	5 823,1	244,0	441,1	1 998,0	834,7	1 163,3	2 321,9	1 318,6	
Juli	12 234,8	8 520,0	6 550,5	5 851,7	252,0	446,7	1 969,5	832,2	1 137,3	2 347,4	1 367,4	
Aug.	12 322,8	8 520,3	6 574,3	5 871,3	256,3	446,8	1 946,0	820,6	1 125,4	2 393,8	1 408,7	
Sept.	12 372,0	8 578,7	6 647,0	5 936,0	262,4	448,6	1 931,7	812,6	1 119,2	2 431,9	1 361,5	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2)</b>												
1999 April	3 746,8	2 999,3	2 282,9	2 029,7	49,1	204,1	716,4	506,5	209,9	574,7	172,8	
Mai	3 771,8	3 027,4	2 296,4	2 038,2	48,2	210,0	731,0	505,9	225,1	567,0	177,4	
Juni	3 791,1	3 024,3	2 301,5	2 060,1	48,6	192,8	722,9	508,5	214,4	586,1	180,7	
Juli	3 810,3	3 032,8	2 308,1	2 066,2	48,1	193,7	724,7	507,4	217,3	604,1	173,4	
Aug.	3 810,9	3 038,0	2 314,8	2 071,5	49,6	193,6	723,2	506,7	216,5	594,2	178,7	
Sept.	3 835,7	3 062,0	2 330,3	2 085,2	48,4	196,6	731,7	507,2	224,5	596,9	176,9	
Okt.	3 877,3	3 089,9	2 341,2	2 095,7	47,6	197,9	748,6	517,7	230,9	603,6	183,8	
Nov.	3 923,9	3 114,4	2 361,0	2 109,6	47,5	203,9	753,4	521,4	232,0	612,7	196,7	
Dez.	3 941,9	3 131,8	2 391,7	2 129,3	46,4	216,0	740,1	513,6	226,5	612,2	197,9	
2000 Jan.	3 967,7	3 152,3	2 400,0	2 136,2	45,6	218,1	752,3	515,4	237,0	618,7	196,7	
Febr.	4 003,5	3 167,2	2 414,0	2 144,5	47,2	222,3	753,2	510,7	242,5	638,3	198,0	
März	4 057,5	3 206,7	2 457,7	2 156,5	47,2	255,1	749,0	512,1	236,8	652,0	198,8	
April	4 102,0	3 223,7	2 474,5	2 167,6	46,3	260,6	749,2	514,0	235,2	674,2	204,1	
Mai	4 126,1	3 235,6	2 489,9	2 174,9	46,9	268,1	745,7	514,3	231,4	680,7	209,7	
Juni	4 063,4	3 201,6	2 463,0	2 180,9	48,6	233,4	738,6	510,4	228,2	655,6	206,2	
Juli	4 096,3	3 204,2	2 467,3	2 181,7	49,4	236,3	736,8	512,1	224,7	677,6	214,5	
Aug.	4 124,4	3 211,3	2 479,8	2 192,5	49,7	237,7	731,5	506,7	224,8	692,3	220,8	
Sept.	4 150,0	3 218,6	2 499,8	2 211,5	50,3	238,0	718,8	497,5	221,3	696,5	235,0	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)</b>												
1999 April	7 328,2	5 866,2	4 465,0	3 969,8	96,1	399,1	1 401,2	990,7	410,6	1 124,1	337,9	
Mai	7 376,9	5 921,1	4 491,4	3 986,3	94,3	410,8	1 429,7	989,5	440,2	1 108,9	346,9	
Juni	7 414,8	5 915,1	4 501,3	4 029,3	95,0	377,0	1 413,8	994,5	419,3	1 146,3	353,4	
Juli	7 452,3	5 931,6	4 514,2	4 041,2	94,1	378,9	1 417,4	992,4	425,0	1 181,5	339,2	
Aug.	7 453,5	5 941,7	4 527,3	4 051,5	97,1	378,7	1 414,5	991,0	423,4	1 162,2	349,6	
Sept.	7 502,1	5 988,7	4 557,6	4 078,4	94,7	384,5	1 431,1	991,9	439,1	1 167,4	346,0	
Okt.	7 583,3	6 043,3	4 579,0	4 098,8	93,1	387,1	1 464,2	1 012,6	451,6	1 180,5	359,5	
Nov.	7 674,4	6 091,3	4 617,7	4 126,1	92,8	398,8	1 473,6	1 019,8	453,8	1 198,4	384,7	
Dez.	7 709,6	6 125,3	4 677,8	4 164,6	90,8	422,4	1 447,5	1 004,5	443,0	1 197,3	387,0	
2000 Jan.	7 760,1	6 165,4	4 693,9	4 178,0	89,3	426,7	1 471,4	1 008,0	463,5	1 210,0	384,8	
Febr.	7 830,2	6 194,6	4 721,4	4 194,3	92,2	434,9	1 473,2	998,8	474,4	1 248,3	387,3	
März	7 935,9	6 271,8	4 806,9	4 217,8	90,1	498,9	1 464,8	1 001,7	463,2	1 275,2	388,9	
April	8 022,9	6 305,0	4 839,7	4 239,5	90,5	509,7	1 465,4	1 005,3	460,1	1 318,6	399,3	
Mai	8 069,9	6 328,3	4 869,8	4 253,7	91,7	524,3	1 458,5	1 006,0	452,6	1 331,3	410,2	
Juni	7 947,4	6 261,8	4 817,2	4 265,5	95,4	456,5	1 444,7	998,3	446,3	1 282,3	403,3	
Juli	8 011,6	6 266,8	4 825,7	4 267,0	96,6	462,1	1 441,1	1 001,6	439,5	1 325,3	419,4	
Aug.	8 066,7	6 280,8	4 850,1	4 288,1	97,2	464,8	1 430,7	991,1	439,6	1 354,0	431,8	
Sept.	8 116,7	6 295,0	4 889,1	4 325,2	98,4	465,4	1 405,9	973,0	432,9	1 362,2	459,6	

\* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bauparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosystem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Angaben sind mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtskreise nicht vergleichbar. — 3 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandvermögen

und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 4 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 5 Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. — 6 Einschl. Schatzwechsel und sonstige Geldmarktpapiere von öffentlichen Haushalten. — 7 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandverbindlichkeiten und Indossamentsverbindlichkeiten aus

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Passiva 7)											Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 9)											
Bargeld- umlauf 8)	insgesamt	darunter auf Euro 10)	Unternehmen und Privatpersonen								
			zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 14)			
					bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren 11)	von mehr als 2 Jahren 9) 12) 13)	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten 15)		
<b>Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1)</b>											
319,8	4 827,8	4 556,9	4 589,7	1 360,1	759,9	73,3	1 086,9	1 191,6	117,9	1999 April	
321,5	4 852,9	4 576,4	4 606,9	1 392,2	747,0	73,1	1 084,5	1 195,6	114,4	Mai	
324,0	4 893,8	4 610,6	4 641,6	1 436,5	722,7	73,7	1 094,3	1 201,1	113,4	Juni	
332,0	4 910,0	4 618,0	4 650,8	1 424,9	734,6	75,3	1 099,4	1 205,5	111,1	Juli	
326,5	4 891,9	4 591,9	4 627,9	1 395,8	735,9	74,8	1 105,5	1 205,5	110,2	Aug.	
327,4	4 901,4	4 609,8	4 642,7	1 424,6	726,4	71,7	1 107,3	1 202,3	110,4	Sept.	
329,7	4 922,6	4 626,5	4 661,0	1 425,6	740,5	72,6	1 112,6	1 199,9	109,8	Okt.	
330,2	4 971,4	4 658,5	4 691,4	1 456,4	736,4	72,6	1 121,5	1 194,7	109,8	Nov.	
350,0	5 047,6	4 743,6	4 769,6	1 488,3	748,2	77,4	1 132,8	1 211,0	111,9	Dez.	
333,0	5 053,8	4 751,8	4 784,7	1 514,9	734,1	78,2	1 134,7	1 211,9	111,0	2000 Jan.	
331,2	5 064,6	4 752,5	4 782,8	1 508,3	746,8	78,4	1 136,6	1 200,8	112,0	Febr.	
334,6	5 056,0	4 754,5	4 790,1	1 519,7	753,3	78,8	1 135,3	1 190,1	112,8	März	
337,8	5 093,7	4 783,2	4 820,8	1 548,8	762,2	78,8	1 135,6	1 183,1	112,3	April	
337,6	5 071,8	4 781,7	4 814,4	1 536,2	776,0	77,8	1 137,1	1 173,8	113,6	Mai	
341,2	5 107,5	4 783,8	4 813,2	1 541,6	775,8	77,9	1 135,9	1 167,1	115,1	Juni	
343,1	5 095,6	4 785,9	4 818,7	1 541,3	787,5	78,1	1 136,2	1 159,5	116,1	Juli	
338,0	5 101,3	4 778,4	4 817,7	1 513,6	816,7	78,0	1 138,5	1 153,1	117,8	Aug.	
339,0	5 125,5	4 791,6	4 833,3	1 532,2	822,6	77,7	1 137,4	1 143,5	120,0	Sept.	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2)</b>											
123,2	1 942,9	1 862,9	1 833,4	377,4	204,5	8,2	623,8	503,1	116,4	1999 April	
123,1	1 952,3	1 871,4	1 837,1	388,2	200,0	8,2	622,7	505,1	112,9	Mai	
123,2	1 957,6	1 872,3	1 840,6	397,8	193,5	8,4	625,5	504,1	111,3	Juni	
124,8	1 952,2	1 868,5	1 837,5	393,1	195,3	8,5	628,0	503,4	109,2	Juli	
123,8	1 955,5	1 870,2	1 838,5	392,0	196,3	8,4	631,6	501,9	108,3	Aug.	
124,1	1 959,2	1 874,7	1 843,4	398,5	194,2	8,2	633,0	500,5	109,1	Sept.	
124,2	1 966,9	1 880,9	1 849,7	397,9	201,0	9,1	634,1	499,2	108,4	Okt.	
125,5	1 995,1	1 908,8	1 875,2	424,7	198,7	9,4	637,8	496,0	108,5	Nov.	
130,3	2 012,9	1 927,8	1 887,5	412,6	208,3	9,6	640,7	505,6	110,6	Dez.	
125,3	2 006,0	1 921,9	1 886,4	421,5	200,6	9,9	643,2	501,4	109,7	2000 Jan.	
124,6	2 012,3	1 928,4	1 892,0	427,0	201,5	9,3	646,9	496,4	110,8	Febr.	
125,5	2 002,5	1 917,4	1 884,3	422,5	203,1	9,7	647,4	490,1	111,6	März	
125,9	2 004,8	1 916,8	1 884,7	430,8	199,6	10,3	648,8	484,0	111,1	April	
125,9	1 998,8	1 912,1	1 877,3	423,0	204,8	10,6	649,6	476,9	112,4	Mai	
126,0	1 996,9	1 905,2	1 866,5	419,3	202,4	10,5	650,3	470,1	113,9	Juni	
125,8	1 990,3	1 898,1	1 863,9	417,5	205,5	10,9	651,7	463,5	114,9	Juli	
124,8	1 987,3	1 895,3	1 860,6	410,0	211,3	11,2	653,7	458,0	116,5	Aug.	
125,1	2 005,0	1 897,2	1 864,6	407,7	220,9	11,7	652,7	453,0	118,7	Sept.	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)</b>											
241,0	3 799,9	3 643,4	3 585,7	738,1	400,0	16,0	1 220,0	983,9	227,7	1999 April	
240,8	3 818,4	3 660,2	3 593,0	759,3	391,2	16,0	1 217,8	987,9	220,9	Mai	
241,0	3 828,7	3 661,9	3 599,8	778,1	378,5	16,4	1 223,4	985,9	217,7	Juni	
244,1	3 818,1	3 654,4	3 593,9	768,8	382,0	16,5	1 228,4	984,6	213,6	Juli	
242,1	3 824,6	3 657,7	3 595,9	766,7	384,0	16,4	1 235,2	981,7	211,9	Aug.	
242,6	3 831,8	3 666,7	3 605,4	779,3	379,8	16,0	1 238,0	978,9	213,3	Sept.	
243,0	3 847,0	3 678,7	3 617,7	778,2	393,2	17,9	1 240,1	976,3	212,0	Okt.	
245,4	3 902,1	3 733,3	3 667,6	830,7	388,6	18,4	1 247,5	970,1	212,2	Nov.	
254,8	3 936,9	3 770,5	3 691,5	807,0	407,3	18,8	1 253,1	988,9	216,3	Dez.	
245,1	3 923,5	3 758,9	3 689,5	824,5	392,4	19,4	1 258,0	980,7	214,6	2000 Jan.	
243,7	3 935,7	3 771,5	3 700,3	835,1	394,0	18,3	1 265,3	971,0	216,6	Febr.	
245,5	3 916,6	3 750,2	3 685,4	826,4	397,1	18,9	1 266,2	958,5	218,2	März	
246,3	3 921,0	3 748,9	3 686,1	842,6	390,3	20,2	1 268,9	946,7	217,3	April	
246,2	3 909,2	3 739,7	3 671,7	827,2	400,5	20,7	1 270,6	932,8	219,9	Mai	
246,4	3 905,6	3 726,2	3 650,5	820,0	395,8	20,6	1 271,8	919,5	222,8	Juni	
246,0	3 892,7	3 712,4	3 645,5	816,6	401,9	21,2	1 274,6	906,5	224,7	Juli	
244,1	3 886,9	3 706,9	3 639,1	801,9	413,3	21,8	1 278,4	895,7	227,9	Aug.	
244,7	3 921,4	3 710,6	3 646,9	797,3	432,1	22,8	1 276,5	886,0	232,2	Sept.	

weitergegebenen Wechseln. — 8 Ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs; für deutschen Beitrag: DM-Bargeldumlauf abzüglich Kassenbestände deutscher MFIs an Bargeldbeständen in allen Währungen der EWU-Mitgliedstaaten. — 9 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 10 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. —

11 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 1 Jahr bis unter 4 Jahre. — 12 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 4 Jahre und darüber. — 13 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — 14 In Deutschland nur Spareinlagen. — 15 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 13).

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) \*)

noch: Passiva												
noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)												
öffentliche Haushalte												
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	sonstige öffentliche Haushalte								Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet 9)		Geldmarkt- fondsanteile und Geld- marktpapiere (netto) 10) 11)	
	Zentral- staaten	zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 7)		insgesamt	darunter mit Unterneh- men und Privat- personen		
				bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren 4)	von mehr als 2 Jahren 3) 5) 6)	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten 8)				
<b>Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1)</b>												
1999 April	115,8	122,3	51,0	39,1	1,1	26,7	3,7	0,7	171,7	168,5	387,6	
Mai	120,7	125,3	50,6	42,6	0,8	26,6	3,9	0,7	172,4	169,7	389,1	
Juni	125,0	127,2	52,0	43,1	1,0	26,4	3,9	0,8	166,4	164,6	391,5	
Juli	134,9	124,3	49,8	42,8	1,0	26,0	3,9	0,8	163,7	160,8	383,3	
Aug.	137,9	126,2	49,9	44,8	1,0	26,0	3,7	0,8	162,6	160,0	396,6	
Sept.	133,2	125,5	49,8	43,9	1,1	26,3	3,6	0,8	160,6	157,9	403,5	
Okt.	135,0	126,6	51,3	44,0	1,1	25,9	3,5	0,8	157,5	153,9	410,5	
Nov.	146,0	134,1	55,3	47,1	1,3	26,1	3,4	0,9	158,6	155,8	428,9	
Dez.	142,0	136,0	52,8	51,2	1,2	26,6	3,4	0,9	144,2	142,0	425,2	
2000 Jan.	133,6	135,5	55,3	47,5	1,7	26,8	3,3	0,9	154,9	150,0	430,1	
Febr.	144,4	137,4	54,8	49,3	1,8	27,4	3,3	0,8	159,4	155,2	449,1	
März	130,2	135,8	52,1	50,6	1,8	27,2	3,3	0,9	177,1	173,8	461,7	
April	131,6	141,4	58,6	49,7	2,0	27,1	3,2	0,9	179,5	176,0	510,4	
Mai	113,9	143,5	56,0	54,5	2,0	27,2	3,1	0,8	180,8	175,3	517,1	
Juni	146,5	147,8	61,5	53,6	1,7	27,2	2,9	0,8	167,3	161,8	517,9	
Juli	134,6	142,3	58,1	51,5	1,8	27,1	2,9	0,8	172,0	166,0	530,4	
Aug.	140,4	143,1	58,8	51,5	1,9	27,2	2,9	0,8	169,4	163,0	544,1	
Sept.	147,5	144,7	58,4	53,9	1,8	27,0	2,8	0,8	171,9	166,6	537,4	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2)</b>												
1999 April	45,6	64,0	11,4	25,3	0,3	23,6	2,7	0,7	1,3	1,3	42,7	
Mai	45,6	69,6	12,5	29,7	0,3	23,6	2,8	0,7	1,5	1,5	46,2	
Juni	46,7	70,3	13,2	29,8	0,3	23,5	2,8	0,7	1,6	1,6	48,4	
Juli	46,1	68,6	11,5	30,0	0,3	23,2	2,8	0,7	1,0	1,0	47,4	
Aug.	46,6	70,4	12,8	30,8	0,4	23,0	2,7	0,7	1,6	1,6	52,2	
Sept.	46,2	69,5	12,0	30,5	0,4	23,4	2,6	0,7	1,2	1,2	56,9	
Okt.	46,9	70,3	13,3	30,4	0,4	23,0	2,5	0,7	1,8	1,8	59,1	
Nov.	46,5	73,4	13,3	33,4	0,4	23,1	2,4	0,8	1,7	1,7	72,2	
Dez.	46,7	78,8	13,9	37,6	0,4	23,7	2,4	0,8	2,0	2,0	74,1	
2000 Jan.	45,4	74,2	12,1	34,3	0,9	23,9	2,4	0,8	1,9	1,9	69,3	
Febr.	46,2	74,1	12,0	34,2	1,0	23,8	2,4	0,8	1,1	1,1	74,3	
März	45,8	72,4	11,3	33,5	0,9	23,6	2,3	0,8	0,9	0,9	73,6	
April	46,1	74,0	13,8	32,6	1,0	23,5	2,3	0,8	2,7	2,7	70,7	
Mai	45,6	75,8	12,0	36,3	1,0	23,6	2,2	0,8	2,9	2,9	72,8	
Juni	52,0	78,4	14,9	36,2	1,0	23,5	2,1	0,8	1,8	1,8	79,6	
Juli	52,3	74,1	12,4	34,2	1,1	23,5	2,0	0,8	1,8	1,8	81,2	
Aug.	51,7	74,9	12,2	35,2	1,1	23,5	2,0	0,8	1,7	1,7	81,4	
Sept.	65,5	74,8	12,1	35,3	1,1	23,5	2,0	0,8	1,0	1,0	79,0	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)</b>												
1999 April	89,1	125,1	22,3	49,4	0,6	46,2	5,2	1,4	2,6	2,6	83,5	
Mai	89,1	136,2	24,5	58,1	0,6	46,2	5,5	1,4	3,0	3,0	90,4	
Juni	91,3	137,5	25,8	58,3	0,6	46,0	5,4	1,4	3,1	3,1	94,6	
Juli	90,1	134,1	22,6	58,6	0,6	45,4	5,5	1,4	2,0	2,0	92,8	
Aug.	91,1	137,6	25,0	60,2	0,8	45,1	5,3	1,4	3,1	3,1	102,0	
Sept.	90,4	136,0	23,4	59,6	0,7	45,8	5,1	1,4	2,2	2,2	111,3	
Okt.	91,7	137,5	26,0	59,5	0,8	45,0	4,8	1,4	3,6	3,6	115,6	
Nov.	91,0	143,5	26,0	65,3	0,7	45,2	4,7	1,5	3,3	3,3	141,2	
Dez.	91,2	154,1	27,1	73,5	0,9	46,3	4,8	1,6	3,9	3,9	144,9	
2000 Jan.	88,8	145,1	23,6	67,0	1,7	46,7	4,6	1,6	3,6	3,6	135,6	
Febr.	90,4	144,9	23,5	66,8	1,9	46,5	4,6	1,5	2,1	2,1	145,3	
März	89,5	141,7	22,2	65,4	1,8	46,1	4,6	1,5	1,7	1,7	143,9	
April	90,2	144,7	27,0	63,8	2,0	46,0	4,4	1,5	5,3	5,3	138,2	
Mai	89,3	148,3	23,4	71,0	2,0	46,1	4,3	1,5	5,6	5,6	142,4	
Juni	101,6	153,4	29,2	70,7	2,0	45,9	4,1	1,5	3,6	3,6	155,7	
Juli	102,3	144,9	24,3	66,9	2,2	46,0	4,0	1,5	3,5	3,5	158,9	
Aug.	101,2	146,6	23,9	68,9	2,2	46,0	4,0	1,6	3,4	3,4	159,2	
Sept.	128,1	146,3	23,7	69,1	2,2	45,9	3,9	1,5	1,9	1,9	154,5	

\* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosystem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Angaben sind mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtskreise nicht vergleichbar. — 3 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 4 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 1 Jahr bis unter 4 Jahre. — 5 Für deutschen Beitrag: bis Dezember

1998 Laufzeit 4 Jahre und darüber. — 6 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — 7 In Deutschland nur Spareinlagen. — 8 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 6). 9 Für deutschen Beitrag: erst ab 1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998 in den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 1 Jahr enthalten. — 10 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 11 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

										Nachrichtlich				Monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter) 18)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Begebene Schuldverschreibungen (netto) 10)					Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet 12)	Kapital und Rücklagen	Überschuß der Inter-MFI-Verbindlichkeiten	sonstige Passivpositionen	Geldmengenaggregate 13)			Geldkapitalbildung 17)			
insgesamt	darunter auf Euro	mit Laufzeit		von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren					von mehr als 2 Jahren	M1 14)	M2 15)		M3 16)		
		bis zu 1 Jahr 11)	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren											
<b>Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1)</b>															
1 453,1	1 252,2	16,2	36,6	1 400,3	1 731,0	778,0	0,4	1 300,1	1 801,2	3 930,7	4 542,7	3 410,6	131,0	1999 April	
1 463,5	1 256,9	15,0	42,6	1 405,9	1 720,7	782,6	15,5	1 257,8	1 832,2	3 956,5	4 575,7	3 414,8	129,1	1999 Mai	
1 472,1	1 258,7	19,3	39,9	1 412,9	1 837,9	793,3	12,6	1 328,7	1 875,1	3 982,4	4 599,5	3 441,1	124,4	1999 Juni	
1 476,5	1 263,4	21,6	40,0	1 414,9	1 770,4	797,9	13,7	1 313,2	1 875,6	4 000,3	4 608,9	3 450,0	130,5	1999 Juli	
1 484,5	1 266,9	23,4	39,7	1 421,5	1 776,9	796,6	1,0	1 282,4	1 840,1	3 967,7	4 589,9	3 460,6	129,6	1999 Aug.	
1 504,9	1 284,2	20,8	54,7	1 429,5	1 777,3	807,1	16,2	1 283,7	1 864,9	3 976,1	4 615,6	3 481,4	125,3	1999 Sept.	
1 518,2	1 292,5	19,8	54,3	1 444,2	1 847,6	816,3	21,7	1 309,1	1 871,7	3 995,7	4 637,7	3 509,7	127,6	1999 Okt.	
1 529,3	1 306,4	24,0	51,6	1 453,7	1 909,0	821,4	18,4	1 373,1	1 906,1	4 024,4	4 687,5	3 533,3	127,0	1999 Nov.	
1 539,8	1 314,0	33,5	54,8	1 451,5	1 824,5	869,2	14,3	1 301,9	1 959,3	4 120,8	4 778,5	3 592,7	137,3	1999 Dez.	
1 538,7	1 303,6	31,5	55,1	1 452,1	1 909,6	886,4	- 6,5	1 341,2	1 970,7	4 116,5	4 788,1	3 611,8	136,6	2000 Jan.	
1 553,7	1 314,2	32,6	57,6	1 463,5	1 939,1	890,3	7,6	1 359,3	1 960,4	4 109,7	4 808,4	3 630,6	135,1	2000 Febr.	
1 556,6	1 312,9	29,1	60,8	1 466,7	2 066,3	906,3	- 15,5	1 391,9	1 972,2	4 119,3	4 848,0	3 649,1	134,8	2000 März	
1 576,3	1 320,7	25,5	63,4	1 487,3	2 143,6	916,3	- 33,3	1 413,4	2 013,4	4 161,1	4 939,9	3 679,5	137,1	2000 April	
1 578,0	1 331,0	23,6	63,1	1 491,4	2 148,8	917,4	- 19,3	1 426,2	1 994,5	4 151,4	4 935,9	3 687,5	134,6	2000 Mai	
1 587,2	1 334,6	26,9	59,3	1 501,1	2 048,7	918,9	17,5	1 440,6	2 009,7	4 157,9	4 929,2	3 699,0	134,7	2000 Juni	
1 585,7	1 325,5	18,4	57,5	1 509,8	2 083,0	934,7	12,9	1 477,3	2 009,7	4 160,2	4 938,6	3 724,8	136,5	2000 Juli	
1 606,1	1 333,8	17,1	61,6	1 527,4	2 125,6	940,8	- 4,4	1 502,0	1 975,8	4 149,3	4 941,5	3 752,6	134,9	2000 Aug.	
1 610,8	1 331,5	17,8	62,4	1 530,6	2 180,0	967,6	- 18,9	1 458,8	1 994,4	4 165,6	4 955,0	3 783,4	133,8	2000 Sept.	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2)</b>															
707,7	627,6	-	18,5	689,1	429,2	256,8	- 37,9	281,0	512,0	1 256,0	1 318,5	1 710,5	-	1999 April	
715,6	632,7	-	23,3	692,2	436,8	260,5	- 33,4	269,1	523,9	1 270,0	1 341,1	1 712,6	-	1999 Mai	
714,5	631,3	-	20,0	694,5	434,6	262,4	- 27,7	276,6	534,2	1 273,1	1 343,1	1 717,8	-	1999 Juni	
717,7	634,0	-	20,9	696,8	432,0	263,8	- 8,4	279,9	529,4	1 269,7	1 339,0	1 721,8	-	1999 Juli	
723,1	636,9	-	19,5	703,6	448,0	264,2	- 41,4	284,0	528,6	1 269,1	1 342,3	1 731,5	-	1999 Aug.	
740,9	656,0	-	21,5	719,4	441,5	269,2	- 48,2	291,0	534,5	1 270,8	1 350,4	1 754,8	-	1999 Sept.	
744,3	657,4	-	22,5	721,9	457,7	271,5	- 45,6	297,3	535,4	1 278,0	1 361,4	1 759,6	-	1999 Okt.	
749,3	666,1	-	21,2	728,2	489,3	272,6	- 77,1	295,3	563,5	1 303,8	1 398,8	1 771,0	-	1999 Nov.	
747,2	665,2	-	23,4	723,9	494,1	277,0	- 88,5	292,8	556,8	1 320,8	1 420,2	1 776,7	-	1999 Dez.	
744,0	656,1	-	24,9	719,1	515,5	279,4	- 62,5	288,7	558,9	1 308,4	1 404,5	1 776,0	-	2000 Jan.	
748,5	661,1	-	26,6	722,0	530,5	280,1	- 53,0	285,2	563,6	1 308,4	1 410,3	1 784,3	-	2000 Febr.	
754,3	665,0	-	29,7	724,6	568,7	284,9	- 43,1	290,2	559,4	1 299,0	1 403,1	1 792,8	-	2000 März	
768,2	673,4	-	31,2	737,0	597,2	286,0	- 47,7	294,2	570,5	1 300,4	1 404,9	1 807,2	-	2000 April	
772,3	681,4	-	30,4	741,9	602,3	287,3	- 34,3	298,1	560,8	1 292,6	1 398,7	1 815,6	-	2000 Mai	
769,4	676,6	-	28,0	741,4	562,9	290,6	- 67,0	303,3	560,2	1 282,4	1 391,8	1 820,5	-	2000 Juni	
779,6	681,3	-	28,3	751,3	568,6	291,1	- 49,8	307,7	555,7	1 272,9	1 384,3	1 833,2	-	2000 Juli	
788,2	684,3	-	31,4	756,8	588,9	291,6	- 46,7	307,2	547,0	1 265,9	1 380,4	1 842,9	-	2000 Aug.	
787,4	681,8	-	30,0	757,4	597,5	298,6	- 70,6	327,1	544,9	1 268,9	1 378,9	1 851,6	-	2000 Sept.	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)</b>															
1 384,1	1 227,5	-	36,2	1 347,8	839,4	502,2	- 74,2	549,7	1 001,4	2 456,5	2 578,8	3 345,4	-	1999 April	
1 399,5	1 237,4	-	45,7	1 353,9	854,4	509,5	- 65,3	526,3	1 024,6	2 483,8	2 622,9	3 349,6	-	1999 Mai	
1 397,4	1 234,7	-	39,1	1 358,2	850,0	513,1	- 54,1	540,9	1 044,9	2 489,9	2 626,8	3 359,8	-	1999 Juni	
1 403,7	1 239,9	-	40,8	1 362,9	844,8	515,9	- 16,5	547,5	1 035,5	2 483,3	2 618,9	3 367,5	-	1999 Juli	
1 414,3	1 245,7	-	38,2	1 376,2	876,2	516,7	- 81,0	555,4	1 033,8	2 482,1	2 625,3	3 386,5	-	1999 Aug.	
1 449,2	1 283,1	-	42,0	1 407,1	863,5	526,5	- 94,2	569,1	1 045,4	2 485,5	2 641,1	3 432,2	-	1999 Sept.	
1 455,8	1 285,8	-	43,9	1 411,9	895,2	530,9	- 89,3	581,5	1 047,2	2 499,6	2 662,7	3 441,4	-	1999 Okt.	
1 465,5	1 302,7	-	41,4	1 424,2	957,0	533,1	- 150,7	577,6	1 102,1	2 550,0	2 735,8	3 463,7	-	1999 Nov.	
1 461,5	1 300,9	-	45,7	1 415,8	966,3	541,8	- 173,2	572,7	1 089,0	2 583,2	2 777,6	3 474,9	-	1999 Dez.	
1 455,1	1 283,2	-	48,7	1 406,4	1 008,3	546,4	- 122,2	564,7	1 093,1	2 558,9	2 746,9	3 473,6	-	2000 Jan.	
1 464,0	1 292,9	-	52,0	1 412,0	1 037,6	547,9	- 103,7	557,7	1 102,4	2 559,0	2 758,4	3 489,9	-	2000 Febr.	
1 475,2	1 300,7	-	58,1	1 417,1	1 112,4	557,3	- 84,2	567,6	1 094,1	2 540,6	2 744,2	3 506,4	-	2000 März	
1 502,5	1 317,1	-	61,0	1 441,5	1 168,1	559,4	- 93,3	575,5	1 115,9	2 543,4	2 747,8	3 534,6	-	2000 April	
1 510,5	1 332,6	-	59,5	1 451,0	1 178,1	561,8	- 67,1	583,1	1 096,8	2 528,1	2 735,6	3 550,9	-	2000 Mai	
1 504,8	1 323,4	-	54,7	1 450,1	1 100,9	568,4	- 131,1	593,3	1 095,6	2 508,2	2 722,2	3 560,5	-	2000 Juni	
1 524,8	1 332,6	-	55,4	1 469,3	1 112,0	569,2	- 97,3	601,8	1 086,9	2 489,7	2 707,4	3 585,4	-	2000 Juli	
1 541,5	1 338,3	-	61,4	1 480,1	1 151,8	570,4	- 91,3	600,8	1 069,9	2 475,8	2 699,8	3 604,4	-	2000 Aug.	
1 540,0	1 333,5	-	58,7	1 481,3	1 168,6	584,1	- 138,1	639,7	1 065,8	2 481,8	2 697,0	3 621,5	-	2000 Sept.	

bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren. — 12 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. — 13 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 14 Bargeldumlauf, täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für EWU) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten, die in der Konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. — 15 M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter

Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten). — 16 M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. — 17 Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. — 18 Kommen in Deutschland nicht vor.

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

### 3. Liquiditätsposition des Bankensystems \*) Bestände

Mrd Euro; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)
	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems					Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte 3)	Bank- noten- umlauf	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)		
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte 3)							
<b>Eurosystem 2)</b>												
1999 Febr.	328,2	104,6	34,2	3,8	30,2	1,3	0,2	329,3	41,0	28,9	100,3	430,9
März	323,6	136,4	45,0	0,4	—	1,4	—	326,9	49,8	25,0	102,2	430,5
April	338,4	130,1	45,0	0,7	—	0,3	—	331,0	42,9	39,0	101,1	432,3
Mai	342,5	121,6	45,0	0,8	—	0,4	—	333,9	36,3	38,0	101,2	435,5
Juni	339,8	132,0	45,0	0,4	—	0,6	—	337,0	40,4	37,2	101,9	439,6
Juli	342,4	143,1	45,0	0,4	—	0,5	—	342,1	45,7	39,5	102,9	445,6
Aug.	343,2	150,1	45,0	0,5	—	1,0	—	344,8	47,3	42,1	103,6	449,4
Sept.	343,5	150,4	45,0	0,2	—	0,7	—	342,1	51,4	41,6	103,2	446,0
Okt.	349,7	143,0	45,0	0,3	—	0,6	—	342,5	45,4	45,9	103,5	446,7
Nov.	351,8	140,5	53,7	0,3	—	0,4	—	343,1	51,5	47,3	104,2	447,6
Dez.	351,7	150,4	65,0	0,3	—	1,0	—	354,3	59,0	47,5	105,6	460,8
2000 Jan.	362,3	138,5	75,0	1,9	—	0,5	3,3	363,0	41,0	61,2	108,7	472,3
Febr.	367,8	130,9	70,5	0,1	—	0,2	—	347,6	49,2	64,2	108,1	455,9
März	369,2	136,1	66,2	0,2	—	0,3	—	347,6	51,7	63,5	108,6	456,4
April	377,1	136,7	61,0	0,2	—	0,9	—	349,7	45,6	69,1	109,7	460,3
Mai	378,8	142,6	60,0	0,4	—	2,3	—	353,8	41,9	71,8	112,0	468,2
Juni	378,1	140,9	59,9	0,3	0,2	0,8	—	354,1	38,3	72,1	114,2	469,1
Juli	380,8	157,9	59,9	0,4	—	0,5	—	357,0	50,4	76,8	114,2	471,7
Aug.	382,0	163,1	55,4	0,1	—	0,3	—	359,2	48,8	80,0	112,4	471,9
Sept.	381,6	173,1	51,1	0,3	—	0,2	—	354,8	56,6	81,2	113,3	468,3
Okt.	396,3	176,5	45,7	0,5	—	0,2	—	354,5	47,4	102,5	114,4	469,1
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Deutsche Bundesbank</b>												
1999 Febr.	80,5	55,0	18,2	2,0	19,4	0,9	—	127,2	0,2	16,4	30,5	158,5
März	79,1	64,2	26,1	0,3	—	0,6	—	126,7	0,1	11,4	30,9	158,2
April	83,0	67,7	27,7	0,5	—	0,2	—	128,1	0,1	19,9	30,6	158,9
Mai	84,6	60,0	25,5	0,6	—	0,2	—	128,9	0,1	10,9	30,5	159,7
Juni	84,7	67,5	25,0	0,3	—	0,4	—	129,4	0,1	16,9	30,8	160,6
Juli	85,1	70,3	26,5	0,3	—	0,2	—	129,9	0,1	20,6	31,3	161,4
Aug.	85,3	71,7	29,2	0,3	—	0,2	—	130,4	0,1	24,4	31,4	162,0
Sept.	85,6	68,5	28,3	0,1	—	0,3	—	130,3	0,1	20,5	31,2	161,8
Okt.	87,3	66,6	25,6	0,2	—	0,2	—	130,2	0,1	17,8	31,4	161,8
Nov.	87,8	68,7	28,6	0,2	—	0,2	—	130,5	0,1	22,8	31,7	162,3
Dez.	88,0	57,5	34,7	0,2	—	0,6	—	134,4	0,1	13,1	32,1	167,1
2000 Jan.	90,6	49,0	32,7	1,4	—	0,3	0,5	136,6	0,1	3,0	33,3	170,2
Febr.	91,5	65,4	33,5	0,1	—	0,2	—	132,0	0,1	24,5	33,7	165,8
März	91,9	61,8	34,4	0,1	—	0,2	—	131,6	0,1	22,7	33,6	165,4
April	93,7	62,0	43,2	0,2	—	0,6	—	131,8	0,1	32,7	34,0	166,4
Mai	93,7	60,1	39,5	0,3	—	1,8	—	132,3	0,1	24,8	34,5	168,6
Juni	93,3	59,6	35,4	0,2	0,1	0,3	—	132,0	0,1	21,2	35,1	167,3
Juli	93,4	67,9	33,3	0,2	—	0,4	—	131,8	0,1	27,6	35,1	167,2
Aug.	93,0	71,6	34,9	0,1	—	0,1	—	131,9	0,1	33,1	34,5	166,5
Sept.	92,6	81,9	33,8	0,3	—	0,1	—	131,4	0,1	42,6	34,4	165,9
Okt.	97,0	87,2	30,7	0,3	—	0,1	—	131,1	0,1	49,5	34,5	165,7
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — \* Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. — 1 Die Mindestreserveerfüllungs-

periode beginnt am 24. eines Monats und endet am 23. des Folgemonats (Dauer der ersten Mindestreserveerfüllungsperiode vom 1. Januar 1999 bis 23. Februar 1999). — 2 Quelle: EZB. — 3 Einschließlich geldpolitischer Geschäfte, die von den nationalen Zentralbanken in der zweiten Stufe abgeschlossen wurden und zu Beginn der dritten Stufe noch ausstanden (ohne



II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben- der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)	Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte 3)	Bank- noten- umlauf	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)			
	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte 3)								
<b>Eurosistem 2)</b>												
- 4,6	+ 31,8	+ 10,8	- 3,4	- 30,2	+ 0,1	- 0,2	- 2,4	+ 8,8	- 3,9	+ 1,9	- 0,4	1999 Febr.
+ 14,8	- 6,3	- 0,0	+ 0,3	-	- 1,1	-	+ 4,1	- 6,9	+ 14,0	- 1,1	+ 1,8	März
+ 4,1	- 8,5	- 0,0	+ 0,1	-	+ 0,1	-	+ 2,9	- 6,6	- 1,0	+ 0,1	+ 3,2	April
- 2,7	+ 10,4	+ 0,0	- 0,4	-	+ 0,2	-	+ 3,1	+ 4,1	- 0,8	+ 0,7	+ 4,1	Mai
+ 2,6	+ 11,1	+ 0,0	+ 0,0	-	- 0,1	-	+ 5,1	+ 5,3	+ 2,3	+ 1,0	+ 6,0	Juni
+ 0,8	+ 7,0	+ 0,0	+ 0,1	-	+ 0,5	-	+ 2,7	+ 1,6	+ 2,6	+ 0,7	+ 3,8	Juli
+ 0,3	+ 0,3	- 0,0	- 0,3	-	- 0,3	-	- 2,7	+ 4,1	- 0,5	- 0,4	+ 3,4	Aug.
+ 6,2	- 7,4	+ 0,0	+ 0,1	-	- 0,1	-	+ 0,4	- 6,0	+ 4,3	+ 0,3	+ 0,7	Sept.
+ 2,1	- 2,5	+ 8,7	+ 0,0	-	- 0,2	-	+ 0,6	+ 6,1	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,9	Okt.
- 0,1	+ 9,9	+ 11,3	- 0,0	-	+ 0,6	-	+ 11,2	+ 7,5	+ 0,2	+ 1,4	+ 13,2	Nov.
+ 10,6	- 11,9	+ 10,0	+ 1,6	-	- 0,5	+ 3,3	+ 8,7	- 18,0	+ 13,7	+ 3,1	+ 11,5	Dez.
+ 5,5	- 7,6	- 4,5	- 1,8	-	- 0,3	+ 3,3	- 15,4	+ 8,2	+ 3,0	- 0,6	- 16,4	2000 Jan.
+ 1,4	+ 5,2	- 4,3	+ 0,1	-	+ 0,1	-	+ 0,0	+ 2,5	- 0,7	+ 0,5	+ 0,5	Febr.
+ 7,9	+ 0,6	- 5,2	+ 0,0	-	+ 0,6	-	+ 2,1	- 6,1	+ 5,6	+ 1,1	+ 3,9	März
+ 1,7	+ 5,9	- 1,0	+ 0,2	-	+ 1,4	-	+ 4,1	- 3,7	+ 2,7	+ 2,3	+ 7,9	April
- 0,7	- 1,7	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	- 1,5	-	+ 0,3	- 3,6	+ 0,3	+ 2,2	+ 0,9	Mai
+ 2,7	+ 17,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,2	- 0,3	-	+ 2,9	+ 12,1	+ 4,7	- 0,0	+ 2,6	Juni
+ 1,2	+ 5,2	- 4,5	- 0,3	-	- 0,2	-	+ 2,2	- 1,6	+ 3,2	- 1,8	+ 0,2	Juli
- 0,4	+ 10,0	- 4,3	+ 0,2	-	- 0,1	-	- 4,4	+ 7,8	+ 1,2	+ 0,9	- 3,6	Aug.
+ 14,7	+ 3,4	- 5,4	+ 0,2	-	+ 0,0	-	- 0,3	- 9,2	+ 21,3	+ 1,1	+ 0,8	Sept.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Okt.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Nov.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Dez.
<b>Deutsche Bundesbank</b>												
- 1,4	+ 9,2	+ 7,9	- 1,7	- 19,4	- 0,3	-	- 0,5	- 0,0	- 5,0	+ 0,4	- 0,4	1999 Febr.
+ 3,9	+ 3,4	+ 1,6	+ 0,2	-	- 0,4	-	+ 1,4	+ 0,0	+ 8,5	- 0,3	+ 0,7	März
+ 1,5	- 7,7	- 2,2	+ 0,1	-	- 0,0	-	+ 0,8	- 0,0	- 9,0	- 0,0	+ 0,8	April
+ 0,2	+ 7,5	- 0,5	- 0,4	-	+ 0,2	-	+ 0,5	- 0,0	+ 6,0	+ 0,3	+ 0,9	Mai
+ 0,4	+ 2,7	+ 1,5	- 0,0	-	- 0,1	-	+ 0,5	+ 0,0	+ 3,7	+ 0,5	+ 0,9	Juni
+ 0,2	+ 1,4	+ 2,7	+ 0,1	-	+ 0,0	-	+ 0,5	- 0,0	+ 3,8	+ 0,2	+ 0,6	Juli
+ 0,3	- 3,2	- 0,9	- 0,2	-	+ 0,1	-	- 0,1	+ 0,0	- 3,8	- 0,3	- 0,3	Aug.
+ 1,7	- 1,8	- 2,7	+ 0,1	-	- 0,1	-	- 0,1	- 0,0	- 2,8	+ 0,2	+ 0,0	Sept.
+ 0,6	+ 2,1	+ 3,0	- 0,1	-	- 0,0	-	+ 0,3	+ 0,0	+ 5,0	+ 0,3	+ 0,5	Okt.
+ 0,2	- 11,2	+ 6,1	+ 0,0	-	+ 0,4	-	+ 3,9	+ 0,0	- 9,7	+ 0,5	+ 4,8	Nov.
+ 2,6	- 8,5	- 2,0	+ 1,2	-	- 0,3	+ 0,5	+ 2,2	- 0,0	- 10,1	+ 1,2	+ 3,1	Dez.
+ 0,9	+ 16,4	+ 0,8	- 1,4	-	- 0,1	- 0,5	- 4,6	- 0,0	+ 21,5	+ 0,3	- 4,4	2000 Jan.
+ 0,4	- 3,6	+ 0,9	+ 0,1	-	- 0,0	-	- 0,3	+ 0,0	- 1,8	- 0,1	- 0,4	Febr.
+ 1,8	+ 0,3	+ 8,8	+ 0,0	-	+ 0,4	-	+ 0,2	- 0,0	+ 9,9	+ 0,4	+ 1,0	März
- 0,0	- 1,9	- 3,7	+ 0,1	-	+ 1,2	-	+ 0,5	+ 0,0	- 7,8	+ 0,5	+ 2,2	April
- 0,4	- 0,5	- 4,1	- 0,0	+ 0,1	- 1,5	-	- 0,3	+ 0,0	- 3,6	+ 0,5	- 1,3	Mai
+ 0,2	+ 8,3	- 2,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	-	- 0,1	- 0,0	+ 6,4	- 0,0	- 0,1	Juni
- 0,4	+ 3,7	+ 1,6	- 0,2	-	- 0,3	-	+ 0,1	- 0,0	+ 5,6	- 0,6	- 0,8	Juli
- 0,5	+ 10,3	- 1,1	+ 0,2	-	- 0,0	-	- 0,5	+ 0,0	+ 9,5	- 0,1	- 0,6	Aug.
+ 4,5	+ 5,3	- 3,1	+ 0,0	-	+ 0,0	-	- 0,3	+ 0,0	+ 6,9	+ 0,1	- 0,2	Sept.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Okt.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Nov.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Dez.

„Outright“-Geschäfte und die Begebung von Schuldverschreibungen); für Bundesbank einschl. Refinanzierungen im Rahmen von Rediskontkontingenten. — 4 Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. — 5 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und

der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. — 6 Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität“, „Banknotenumlauf“, „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“ oder als Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der Einlagen von Zentralregierungen und der Sonstigen Faktoren (netto).

### III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

#### 1. Aktiva \*)

Mrd Euro

Stand am Ausweisstichtag	Aktiva insgesamt	Gold und Goldforderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwährung an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets		
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Auslandskredite und sonstige Auslandsaktiva		insgesamt	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen und Kredite 2)	Forderungen aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II
<b>Eurosystem 1)</b>									
1999 Jan.	694,6	99,6	233,0	29,1	203,9	7,4	9,1	9,1	–
Febr.	692,6	99,6	228,8	26,0	202,8	9,3	4,4	4,4	–
März	699,4	99,6	228,5	26,6	202,0	8,9	3,8	3,8	–
April	698,3	105,3	240,7	30,0	210,8	11,7	4,0	4,0	–
Mai	705,1	105,3	237,6	29,6	208,1	12,4	4,4	4,4	–
Juni	695,6	105,3	238,4	29,2	209,1	11,9	3,9	3,9	–
Juli	739,7	101,8	245,4	29,0	216,4	12,8	4,2	4,2	–
Aug.	734,0	101,8	245,4	28,8	216,7	12,6	4,1	4,1	–
Sept.	728,6	101,8	246,1	27,7	218,3	13,1	4,9	4,9	–
Okt.	742,6	115,0	240,2	28,0	212,1	13,7	5,7	5,7	–
Nov.	743,1	115,0	239,6	27,8	211,7	12,8	5,3	5,3	–
Dez.	3) 803,2	3) 116,5	3) 254,9	3) 29,8	3) 225,0	3) 14,4	4,8	4,8	–
2000 Jan.	772,7	116,3	256,3	29,5	226,8	14,8	4,8	4,8	–
Febr.	752,2	115,9	255,6	29,2	226,4	15,5	4,7	4,7	–
März	3) 774,4	3) 115,7	3) 267,1	3) 30,3	3) 236,9	3) 16,9	4,1	4,1	–
April	783,0	115,7	267,4	27,4	240,0	17,3	4,8	4,8	–
Mai	779,2	115,7	267,5	26,9	240,6	17,6	5,0	5,0	–
Juni	3) 812,5	3) 121,2	3) 263,9	26,5	3) 237,4	3) 18,3	4,1	4,1	–
Juli	800,7	120,9	264,1	26,2	237,9	16,7	3,8	3,8	–
2000 Aug. 4.	792,1	120,9	263,5	26,3	237,2	16,3	3,7	3,7	–
11.	783,8	120,9	262,5	26,2	236,3	15,7	4,1	4,1	–
18.	794,3	120,9	264,4	26,3	238,1	15,1	4,4	4,4	–
25.	797,0	120,9	263,7	26,3	237,4	15,3	4,2	4,2	–
Sept. 1.	802,4	120,9	263,9	26,1	237,9	15,7	4,4	4,4	–
8.	797,8	120,9	265,6	26,0	239,5	14,3	4,1	4,1	–
15.	792,8	120,9	264,1	26,0	238,1	15,6	4,2	4,2	–
22.	788,5	120,9	263,0	26,1	236,9	14,8	3,9	3,9	–
29.	3) 826,3	3) 124,9	3) 281,7	3) 27,5	3) 254,2	3) 16,6	4,0	4,0	–
Okt. 6.	821,6	124,9	283,4	27,5	255,9	16,4	3,9	3,9	–
13.	816,3	124,9	283,3	27,4	255,9	16,0	4,2	4,2	–
20.	809,8	124,9	283,4	27,4	256,0	15,0	3,9	3,9	–
27.	822,1	124,9	282,4	27,2	255,2	14,2	3,7	3,7	–
<b>Deutsche Bundesbank</b>									
1999 Jan.	221,8	27,5	54,0	8,5	45,6	–	4,5	4,5	–
Febr.	214,8	27,5	53,0	7,1	45,9	–	3,7	3,7	–
März	215,2	27,5	53,0	7,1	45,9	–	13,7	13,7	–
April	214,9	29,0	57,1	9,1	48,0	–	18,7	18,7	–
Mai	218,9	29,0	57,2	8,8	48,4	–	12,8	12,8	–
Juni	228,6	29,0	57,1	8,4	48,8	–	33,1	33,1	–
Juli	255,4	28,1	58,7	8,4	50,2	–	34,2	34,2	–
Aug.	230,3	28,1	59,0	8,2	50,8	–	18,0	18,0	–
Sept.	231,8	28,1	59,0	7,9	51,1	–	25,5	25,5	–
Okt.	235,2	31,8	57,5	8,0	49,5	–	15,3	15,3	–
Nov.	229,1	31,8	57,8	7,9	49,8	–	3,1	3,1	–
Dez.	3) 242,2	3) 32,3	3) 60,8	3) 8,3	3) 52,4	3) –	9,1	9,1	–
2000 Jan.	235,2	32,3	60,7	8,3	52,4	–	0,8	0,8	–
Febr.	243,2	32,3	61,1	8,2	52,9	–	6,2	6,2	–
März	3) 242,7	3) 32,2	3) 64,6	8,7	3) 55,9	3) –	10,5	10,5	–
April	239,8	32,2	63,3	7,7	55,6	–	8,3	8,3	–
Mai	228,9	32,2	63,1	7,7	55,4	–	11,4	11,4	–
Juni	3) 242,3	3) 33,7	3) 62,3	7,6	54,7	3) –	4,5	4,5	–
Juli	242,2	33,7	61,1	7,4	53,7	–	14,6	14,6	–
2000 Aug. 4.	241,4	33,7	60,9	7,4	53,6	–	20,7	20,7	–
11.	250,7	33,7	60,9	7,4	53,5	–	26,9	26,9	–
18.	261,0	33,7	61,1	7,4	53,6	–	36,3	36,3	–
25.	269,3	33,7	60,9	7,4	53,4	–	32,6	32,6	–
Sept. 1.	262,5	33,7	60,7	7,4	53,3	–	22,1	22,1	–
8.	250,7	33,7	60,5	7,4	53,1	–	26,5	26,5	–
15.	255,1	33,7	60,4	7,4	52,9	–	20,3	20,3	–
22.	264,9	33,7	60,3	7,4	52,9	–	32,3	32,3	–
29.	3) 244,8	3) 34,9	3) 65,9	7,8	3) 58,1	3) –	5,6	5,6	–
Okt. 6.	253,2	34,9	65,9	7,8	58,1	–	9,2	9,2	–
13.	259,2	34,9	65,7	7,8	57,9	–	10,9	10,9	–
20.	260,0	34,9	65,6	7,8	57,8	–	13,4	13,4	–
27.	263,3	34,9	65,3	7,7	57,6	–	16,5	16,5	–

\* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. — Die Ausweis-

positionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Quelle: EZB. — 2 Im Ausweis des Eurosystems werden im Rahmen der Konso-



III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen in Euro an den Finanzsektor im Euro-Währungsgebiet								Wertpapiere in Euro von An- sässigen im Euro-Wäh- rungsgebiet	Forderungen in Euro an öffentliche Haushalte	Sonstige Aktiva	Stand am Aus- weisstichtag
insgesamt	Hauptre- finanzie- rungsge- schäfte	Länger- fristige Refinanzie- rungsge- schäfte	Feinsteue- rungsopera- tionen in Form von befristeten Trans- aktionen	Struktu- relle Ope- rationen in Form von befristeten Trans- aktionen	Spitzenre- finanzie- rungs- fazilität	Forderungen aus Margen- ausgleich	Sonstige Forderungen				
<b>Eurosystem <sup>1)</sup></b>											
182,9	128,0	45,0	-	-	8,7	0,1	1,1	22,1	60,2	80,4	1999 Jan.
186,4	139,9	45,0	-	-	0,4	0,1	1,0	24,3	60,2	79,6	Febr.
192,2	146,0	45,0	-	-	0,2	0,1	0,9	26,1	60,2	80,0	März
174,3	128,0	45,0	-	-	0,5	0,0	0,8	26,1	60,2	75,9	April
184,9	139,0	45,0	-	-	0,4	0,1	0,5	25,8	60,2	74,4	Mai
170,6	125,0	45,0	-	-	0,2	0,0	0,4	26,1	60,2	79,2	Juni
214,0	167,0	45,0	-	-	1,5	0,1	0,5	25,8	60,2	75,7	Juli
205,2	159,1	45,0	-	-	0,3	0,1	0,7	26,0	60,2	78,8	Aug.
198,5	153,0	45,0	-	-	0,0	0,1	0,4	25,4	60,2	78,8	Sept.
205,3	149,0	55,0	-	-	0,7	0,1	0,6	23,4	60,2	79,2	Okt.
209,0	143,0	65,0	-	-	0,0	0,2	0,7	23,9	60,1	77,3	Nov.
250,1	162,0	75,0	-	-	11,4	0,4	1,3	23,5	59,2	79,8	Dez.
216,7	146,0	70,0	-	-	0,0	0,1	0,6	24,0	59,3	80,6	2000 Jan.
193,3	122,0	70,0	-	-	0,0	0,1	1,3	24,6	59,3	83,3	Febr.
201,7	140,9	60,0	-	-	0,1	0,1	0,7	25,3	59,0	84,5	März
209,9	147,2	60,0	-	-	1,6	0,0	1,2	24,9	59,0	83,8	April
205,4	144,1	60,0	-	-	0,2	0,0	1,1	25,2	59,0	83,9	Mai
234,5	173,0	59,9	-	-	0,1	0,1	1,4	25,1	59,0	86,3	Juni
226,3	171,0	54,9	-	-	0,0	0,0	0,3	25,4	59,0	84,6	Juli
218,3	163,0	54,9	-	-	0,1	0,0	0,3	25,4	59,0	84,9	2000 Aug. 4.
211,1	156,0	54,9	-	-	0,0	0,0	0,1	25,5	59,0	85,0	11.
220,1	165,0	54,9	-	-	0,0	0,1	0,1	25,5	59,0	84,9	18.
222,7	167,0	54,9	-	-	0,6	0,0	0,1	25,5	59,0	85,7	25.
231,2	181,0	50,0	-	-	0,0	0,0	0,1	25,3	59,0	82,0	Sept. 1.
226,3	176,0	50,0	-	-	0,1	0,1	0,1	25,4	59,0	82,1	8.
221,5	171,0	50,0	-	-	0,2	0,1	0,3	25,3	59,0	82,2	15.
219,8	167,0	50,0	-	-	2,4	0,1	0,3	25,6	59,0	81,6	22.
230,3	185,0	45,0	-	-	0,0	0,1	0,1	25,6	58,9	84,3	29.
225,4	180,0	45,0	-	-	0,2	0,0	0,1	25,7	58,9	83,0	Okt. 6.
220,3	175,0	45,0	-	-	0,1	0,0	0,2	25,5	58,9	83,2	13.
214,6	169,0	45,0	-	-	0,3	0,0	0,3	25,6	58,9	83,5	20.
228,5	183,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,5	25,8	58,9	83,7	27.
<b>Deutsche Bundesbank</b>											
95,4	71,0	23,9	-	-	0,4	-	0,0	-	4,4	35,9	1999 Jan.
92,4	65,9	26,2	-	-	0,3	-	0,0	-	4,4	33,8	Febr.
99,5	71,5	27,8	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	17,1	März
88,5	63,0	25,0	-	-	0,4	-	0,0	-	4,4	17,2	April
98,3	72,9	25,0	-	-	0,3	-	0,0	-	4,4	17,2	Mai
87,5	62,3	25,0	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	17,4	Juni
112,6	81,6	29,6	-	-	1,5	-	0,0	-	4,4	17,3	Juli
103,2	74,8	28,2	-	-	0,3	-	0,0	-	4,4	17,6	Aug.
97,2	68,9	28,2	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	17,5	Sept.
108,9	79,6	29,1	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	17,4	Okt.
84,1	49,1	35,0	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	47,8	Nov.
90,6	48,4	32,7	-	-	9,4	-	0,0	-	4,4	45,0	Dez.
102,8	69,2	33,6	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	34,1	2000 Jan.
93,0	59,4	33,6	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	46,1	Febr.
112,5	67,2	45,3	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,4	März
103,9	64,2	38,9	-	-	0,9	-	0,0	-	4,4	27,6	April
99,5	60,4	38,9	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	18,3	Mai
93,1	59,8	33,2	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	44,2	Juni
109,9	74,8	35,1	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,5	Juli
102,9	67,7	35,1	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	18,7	2000 Aug. 4.
106,0	70,8	35,1	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,8	11.
106,6	71,5	35,1	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,8	18.
118,7	83,0	35,1	-	-	0,6	-	0,0	-	4,4	18,9	25.
122,6	89,2	33,4	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,0	Sept. 1.
106,6	73,1	33,4	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	18,9	8.
117,4	83,8	33,4	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	18,9	15.
115,4	79,9	33,4	-	-	2,1	-	0,0	-	4,4	18,7	22.
108,3	78,0	30,3	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	25,7	29.
119,6	89,1	30,3	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	19,3	Okt. 6.
124,1	93,7	30,3	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	19,1	13.
122,5	91,9	30,3	-	-	0,3	-	0,0	-	4,4	19,2	20.
123,1	92,4	30,7	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,2	27.

lidierung die bilateralen TARGET-Salden der einzelnen Nicht-Eurosystem-NZBen zusammengefasst (netto) dargestellt, während im Ausweis der Deutschen Bundesbank die Forderungen und Verbindlichkeiten zu den

einzelnen Nicht-Eurosystem-NZBen brutto gezeigt werden. — 3 Veränderungen überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende.

### III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

#### 2. Passiva \*)

Mrd Euro

Stand am Ausweisstichtag	Passiva insgesamt	Banknoten-umlauf	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber dem Finanzsektor im Euro-Währungsgebiet					Verbindlichkeiten aus der Begebung von Schuldverschreibungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			
			insgesamt	Einlagen auf Girokonten (einschl. Mindestreserve-guthaben)	Einlage-fazilität	Termin-einlagen	Feinsteue-rungsopera-tionen in Form von befristeten Trans-aktionen		Verbind-lichkeiten aus Margen-ausgleich	insgesamt	Einlagen von öffent-lichen Haus-halten	sonstige Verbind-lichkeiten
<b>Eurosystem 1)</b>												
1999 Jan.	694,6	326,5	85,4	84,6	0,7	—	—	0,0	11,7	56,7	52,4	4,3
Febr.	692,6	325,2	100,0	99,3	0,7	—	—	0,0	11,7	62,1	57,4	4,7
März	699,4	327,1	100,4	100,3	0,1	—	—	0,0	11,7	64,3	60,7	3,6
April	698,3	332,3	104,4	104,2	0,1	—	—	0,0	10,2	45,0	41,6	3,4
Mai	705,1	335,1	109,5	109,3	0,1	—	—	0,0	10,2	43,9	40,4	3,5
Juni	695,6	337,9	97,5	97,4	0,1	—	—	0,0	10,2	40,9	37,6	3,4
Juli	739,7	345,8	109,8	109,8	0,0	—	—	0,0	10,2	62,1	58,7	3,4
Aug.	734,0	340,6	110,5	110,4	0,0	—	—	0,0	10,2	57,8	54,3	3,5
Sept.	728,6	340,3	104,0	103,9	0,1	—	—	0,0	10,2	59,0	55,0	4,0
Okt.	742,6	343,6	109,9	109,4	0,4	—	—	0,1	8,6	59,5	55,3	4,1
Nov.	743,1	343,3	106,3	106,1	0,1	—	—	0,2	7,9	65,7	61,7	4,0
Dez.	3) 803,2	375,0	117,1	114,5	2,6	—	—	0,0	7,9	60,6	56,5	4,1
2000 Jan.	772,7	348,0	115,7	115,5	0,1	—	—	0,0	7,9	56,8	52,3	4,5
Febr.	752,2	345,0	95,5	95,4	0,1	—	—	0,0	7,9	60,8	57,3	3,5
März	3) 774,4	347,9	111,2	110,1	1,1	—	—	—	6,3	52,3	48,7	3,6
April	783,0	354,3	111,9	101,5	10,4	—	—	0,0	6,3	53,8	50,3	3,6
Mai	779,2	350,9	115,9	115,9	0,0	—	—	0,0	6,3	47,7	44,0	3,7
Juni	3) 812,5	355,7	120,4	120,3	0,1	—	—	0,0	6,3	65,2	61,5	3,7
Juli	800,7	358,5	113,5	113,4	0,0	—	—	0,0	6,3	60,1	56,7	3,4
2000 Aug. 4.	792,1	362,2	115,8	115,8	0,0	—	—	0,0	6,3	45,8	42,3	3,5
11.	783,8	361,5	106,6	106,3	0,2	—	—	0,0	6,3	48,1	44,6	3,5
18.	794,3	358,0	116,1	116,0	0,1	—	—	0,0	6,3	50,7	47,2	3,5
25.	797,0	353,8	106,5	106,5	0,0	—	—	0,0	6,3	65,5	61,9	3,5
Sept. 1.	802,4	355,9	119,1	119,0	0,0	—	—	0,0	6,3	60,7	57,1	3,7
8.	797,8	357,5	113,1	113,0	0,2	—	—	—	6,3	60,3	56,9	3,4
15.	792,8	355,3	110,8	110,7	0,1	—	—	—	6,3	59,0	55,4	3,5
22.	788,5	352,6	114,2	112,6	1,6	—	—	—	6,3	54,2	50,8	3,4
29.	3) 826,3	354,8	115,3	114,9	0,4	—	—	—	4,6	58,1	54,3	3,8
Okt. 6.	821,6	357,5	116,7	116,6	0,1	—	—	0,0	4,6	48,8	45,1	3,7
13.	816,3	355,8	112,1	112,0	0,1	—	—	0,0	4,6	49,4	45,9	3,4
20.	809,8	352,5	116,2	115,9	0,2	—	—	0,0	4,6	41,8	38,2	3,5
27.	822,1	352,1	121,7	121,7	0,1	—	—	—	4,6	49,4	45,7	3,7
<b>Deutsche Bundesbank</b>												
1999 Jan.	221,8	126,0	31,1	30,4	0,7	—	—	—	—	0,8	0,1	0,7
Febr.	214,8	125,9	28,2	27,6	0,5	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
März	215,2	126,7	28,6	28,5	0,1	—	—	—	—	0,4	0,1	0,3
April	214,9	128,3	33,4	33,3	0,1	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
Mai	218,9	128,8	27,7	27,6	0,1	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
Juni	228,6	128,9	25,9	25,8	0,1	—	—	—	—	0,5	0,1	0,3
Juli	255,4	130,2	33,8	33,7	0,0	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
Aug.	230,3	129,7	29,6	29,6	0,0	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
Sept.	231,8	129,7	25,7	25,6	0,1	—	—	—	—	0,4	0,1	0,3
Okt.	235,2	130,2	42,1	41,7	0,4	—	—	—	—	0,7	0,2	0,4
Nov.	229,1	131,0	31,1	31,1	0,1	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
Dez.	3) 242,2	140,2	41,9	39,8	2,1	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
2000 Jan.	235,2	131,8	30,1	30,0	0,1	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
Febr.	243,2	130,9	29,1	29,0	0,1	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
März	3) 242,7	131,2	39,0	38,0	1,0	—	—	—	—	0,6	0,1	0,5
April	239,8	132,5	42,2	31,8	10,4	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
Mai	228,9	130,9	34,1	34,1	0,0	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
Juni	3) 242,3	131,5	45,2	45,2	0,0	—	—	—	—	0,6	0,1	0,6
Juli	242,2	131,4	35,8	35,8	0,0	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
2000 Aug. 4.	241,4	132,7	30,8	30,8	0,0	—	—	—	—	0,4	0,0	0,4
11.	250,7	132,6	32,8	32,6	0,2	—	—	—	—	0,4	0,1	0,4
18.	261,0	132,0	42,9	42,8	0,1	—	—	—	—	0,4	0,1	0,3
25.	269,3	130,9	34,3	34,3	0,0	—	—	—	—	0,4	0,1	0,4
Sept. 1.	262,5	131,7	37,6	37,6	0,0	—	—	—	—	0,5	0,1	0,5
8.	250,7	132,3	27,5	27,3	0,2	—	—	—	—	0,4	0,1	0,3
15.	255,1	131,7	38,6	38,5	0,1	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
22.	264,9	130,9	35,4	35,0	0,4	—	—	—	—	0,4	0,1	0,3
29.	3) 244,8	131,3	37,2	37,1	0,1	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
Okt. 6.	253,2	132,2	32,7	32,6	0,0	—	—	—	—	0,4	0,1	0,4
13.	259,2	131,2	35,4	35,4	0,1	—	—	—	—	0,4	0,1	0,4
20.	260,0	130,5	33,4	33,3	0,1	—	—	—	—	0,4	0,1	0,3
27.	263,3	130,1	32,2	32,2	0,0	—	—	—	—	0,4	0,1	0,4

\* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. — Die Ausweis-

positionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Quelle: EZB. — 2 Im Ausweis des Eurosystems werden im Rahmen der Konso-

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets 2)	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichsposten für vom IWF zugeteilte Sonderziehungsrechte	Sonstige Passiva	Ausgleichsposten aus Neubewertung	Kapital und Rücklagen	Stand am Ausweisstichtag
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und sonstige Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II					
<b>Eurosystem 1)</b>									
14,0	1,6	4,3	4,3	—	5,8	77,8	59,7	51,3	1999 Jan.
7,7	0,8	6,4	6,4	—	5,8	62,1	59,7	51,3	Febr.
7,7	0,9	7,8	7,8	—	5,8	62,9	59,7	51,3	März
7,2	1,0	7,9	7,9	—	6,0	51,2	78,5	54,6	April
7,8	0,9	8,8	8,8	—	6,0	49,5	78,5	54,8	Mai
7,1	0,7	9,3	9,3	—	6,0	54,3	78,5	53,2	Juni
6,7	0,9	10,6	10,6	—	6,2	51,8	82,5	53,2	Juli
7,5	1,0	9,3	9,3	—	6,2	55,2	82,5	53,2	Aug.
7,3	0,9	10,5	10,5	—	6,2	54,7	82,5	53,2	Sept.
7,1	1,3	9,8	9,8	—	6,2	53,5	89,8	53,2	Okt.
7,3	1,0	8,7	8,7	—	6,2	53,6	89,8	53,2	Nov.
7,8	0,9	3) 11,9	3) 11,9	—	6,5	3) 54,7	3) 107,3	53,4	Dez.
7,0	1,2	13,3	13,3	—	6,5	55,6	107,5	53,4	2000 Jan.
7,8	0,8	10,5	10,5	—	6,5	55,7	107,4	54,2	Febr.
7,0	0,9	9,9	9,9	—	6,8	3) 59,9	3) 118,0	54,3	März
7,7	0,8	13,5	13,5	—	6,8	55,3	118,0	54,6	April
7,3	0,8	14,7	14,7	—	6,8	55,9	118,0	55,0	Mai
7,3	0,8	13,3	13,3	—	6,7	3) 60,7	3) 120,9	55,1	Juni
7,3	0,8	11,8	11,8	—	6,7	59,7	120,9	55,1	Juli
7,1	0,8	11,2	11,2	—	6,7	60,1	120,9	55,1	2000 Aug.
7,3	0,8	10,1	10,1	—	6,7	60,4	120,9	55,1	4.
7,5	0,8	10,8	10,8	—	6,7	61,4	120,9	55,1	11.
8,1	0,8	10,7	10,7	—	6,7	62,5	120,9	55,1	18.
7,4	0,8	11,1	11,1	—	6,7	58,4	120,9	55,1	25.
7,2	0,8	11,5	11,5	—	6,7	58,4	120,9	55,1	Sept.
7,5	0,8	11,2	11,2	—	6,7	58,4	120,9	55,1	1.
7,2	0,9	11,5	11,5	—	6,7	59,2	120,9	55,1	8.
9,2	0,9	3) 11,7	3) 11,7	—	6,7	3) 58,9	3) 120,9	55,1	15.
9,1	0,9	13,2	13,2	—	7,1	3) 65,4	3) 144,2	55,1	22.
9,5	0,9	13,3	13,3	—	7,1	64,5	144,2	55,1	29.
9,4	0,9	12,7	12,7	—	7,1	64,5	144,2	55,1	Okt.
9,3	0,9	11,8	11,8	—	7,1	65,3	144,2	55,1	6.
					7,1	65,9	144,2	55,1	13.
									20.
									27.
<b>Deutsche Bundesbank</b>									
14,6	0,0	0,0	0,0	—	1,5	17,4	25,3	5,1	1999 Jan.
14,5	0,0	0,0	0,0	—	1,5	13,8	25,3	5,1	Febr.
7,0	0,0	0,0	0,0	—	1,5	20,6	25,3	5,1	März
7,4	0,0	0,0	0,0	—	1,5	10,0	28,7	5,1	April
8,9	0,0	0,0	0,0	—	1,5	17,6	28,7	5,1	Mai
7,0	0,0	0,0	0,0	—	1,5	31,0	28,7	5,1	Juni
6,0	0,0	0,0	0,0	—	1,6	48,9	29,4	5,1	Juli
13,3	0,0	0,0	0,0	—	1,6	21,1	29,4	5,1	Aug.
16,7	0,0	0,0	0,0	—	1,6	23,3	29,4	5,1	Sept.
6,2	0,0	0,0	0,0	—	1,6	18,0	31,4	5,1	Okt.
18,0	0,0	0,0	0,0	—	1,6	10,4	31,4	5,1	Nov.
6,2	0,0	0,0	0,0	—	1,7	3) 11,7	3) 35,0	5,1	Dez.
18,9	0,0	0,0	0,0	—	1,7	12,3	35,0	5,1	2000 Jan.
28,1	0,0	0,0	0,0	—	1,7	12,8	35,0	5,1	Febr.
13,5	0,0	0,0	0,0	—	1,7	13,6	38,0	5,1	März
10,5	0,0	0,0	0,0	—	1,7	9,3	38,0	5,1	April
6,8	0,0	0,0	0,0	—	1,7	11,7	38,0	5,1	Mai
8,0	0,0	0,0	0,0	—	1,7	3) 11,1	3) 39,0	5,1	Juni
6,7	0,0	0,0	0,0	—	1,7	22,0	39,0	5,1	Juli
6,7	0,0	0,0	0,0	—	1,7	25,0	39,0	5,1	2000 Aug.
6,7	0,0	0,0	0,0	—	1,7	32,4	39,0	5,1	4.
6,7	0,0	0,0	0,0	—	1,7	33,2	39,0	5,1	11.
7,0	0,0	0,0	0,0	—	1,7	50,9	39,0	5,1	18.
8,2	0,0	0,0	0,0	—	1,7	38,8	39,0	5,1	25.
7,6	0,0	0,0	0,0	—	1,7	37,1	39,0	5,1	Sept.
7,1	0,0	0,0	0,0	—	1,7	31,5	39,0	5,1	1.
7,0	0,0	0,0	0,0	—	1,7	45,4	39,0	5,1	8.
10,1	0,0	0,0	0,0	—	1,8	3) 13,5	3) 45,2	5,1	15.
7,6	0,0	0,0	0,0	—	1,8	28,2	45,2	5,1	22.
9,3	0,0	0,0	0,0	—	1,8	30,7	45,2	5,1	29.
8,8	0,0	0,0	0,0	—	1,8	34,8	45,2	5,1	Okt.
7,8	0,0	0,0	0,0	—	1,8	40,7	45,2	5,1	6.

lidierung die bilateralen TARGET-Salden der einzelnen Nicht-Eurosystem-NZBen zusammengefasst (netto) dargestellt, während im Ausweis der Deutschen Bundesbank die Forderungen und Verbindlichkeiten zu den

einzelnen Nicht-Eurosystem-NZBen brutto gezeigt werden. — 3 Veränderungen überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland \*)  
Aktiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Bilanz- summe 2)	Kassen- bestand	Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im				
			insgesamt	an Banken im Inland			an Banken in anderen Mitgliedsländern			insgesamt	an Nichtbanken im Inland		
				zu- sammen	Buch- kredite 3)	Wert- papiere von Banken	zu- sammen	Buch- kredite 3)	Wert- papiere von Banken		zu- sammen	Unternehmen und personen	zu- sammen
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende</b>													
1990	5 412,4	22,1	1 706,8	1 573,7	1 146,0	427,8	133,1	115,6	17,4	3 134,8	3 081,4	2 412,5	2 336,4
1991	5 751,6	23,9	1 713,9	1 576,9	1 122,9	454,0	137,0	117,2	19,8	3 437,9	3 380,2	2 665,2	2 573,7
1992	6 143,1	27,8	1 779,6	1 638,4	1 168,0	470,4	141,2	116,8	24,3	3 727,7	3 665,2	2 898,1	2 775,0
1993	6 799,5	27,8	1 940,4	1 757,5	1 212,6	544,9	182,9	151,9	31,0	4 085,0	4 005,8	3 156,8	2 980,3
1994	7 205,7	26,2	2 030,1	1 854,1	1 285,1	569,1	175,9	145,0	30,9	4 411,4	4 333,2	3 391,3	3 143,2
1995	7 778,7	27,3	2 210,2	2 019,0	1 399,8	619,3	191,2	158,0	33,2	4 723,3	4 635,0	3 548,8	3 298,7
1996	8 540,5	30,3	2 523,0	2 301,1	1 585,7	715,4	221,9	181,2	40,7	5 084,7	4 981,9	3 812,8	3 543,0
1997	9 368,2	30,7	2 836,0	2 580,7	1 758,6	822,1	255,3	208,8	46,5	5 408,8	5 269,5	4 041,3	3 740,8
1998	10 355,5	29,9	3 267,4	2 939,4	1 977,4	962,0	328,1	264,9	63,1	5 833,9	5 615,9	4 361,0	3 966,5
1999	5 678,5	17,2	1 836,9	1 635,0	1 081,4	553,6	201,9	161,8	40,1	3 127,4	2 958,6	2 326,4	2 093,4
1998 Dez.	10 355,5	29,9	3 267,4	2 939,4	1 977,4	962,0	328,1	264,9	63,1	5 833,9	5 615,9	4 361,0	3 966,5
1999 Jan.	5 306,1	13,3	1 720,8	1 516,4	1 015,4	501,1	204,4	178,4	26,1	2 936,4	2 812,4	2 182,4	1 980,0
Febr.	5 258,1	12,9	1 686,2	1 494,5	988,1	506,4	191,7	165,6	26,1	2 948,8	2 828,6	2 190,7	1 986,9
März	5 297,8	12,8	1 681,5	1 493,9	977,8	516,1	187,6	160,0	27,5	2 979,1	2 846,1	2 213,6	1 992,6
April	5 351,8	12,7	1 711,3	1 518,3	993,2	525,2	193,0	163,1	29,8	2 994,9	2 857,3	2 227,8	1 999,1
Mai	5 394,1	13,4	1 723,0	1 528,3	998,2	530,1	194,7	163,9	30,8	3 023,0	2 877,5	2 239,2	2 006,4
Juni	5 412,9	13,5	1 735,4	1 536,2	1 001,2	534,9	199,2	167,1	32,1	3 019,9	2 871,9	2 243,1	2 027,3
Juli	5 437,2	13,1	1 749,2	1 546,1	1 010,1	536,1	203,1	168,9	34,1	3 028,3	2 877,2	2 248,1	2 032,2
Aug.	5 486,7	13,2	1 782,1	1 576,3	1 035,3	541,0	205,8	170,9	34,9	3 033,5	2 879,8	2 255,0	2 038,3
Sept.	5 541,7	13,3	1 818,2	1 605,2	1 056,8	548,4	213,0	175,9	37,1	3 057,5	2 900,4	2 271,4	2 052,1
Okt.	5 612,0	13,5	1 840,1	1 624,7	1 070,0	554,7	215,3	176,7	38,6	3 085,4	2 922,3	2 280,6	2 060,3
Nov.	5 697,7	13,2	1 868,8	1 645,3	1 086,2	559,1	223,5	184,2	39,3	3 110,0	2 944,7	2 298,3	2 073,7
Dez.	5 678,5	17,2	1 836,9	1 635,0	1 081,4	553,6	201,9	161,8	40,1	3 127,4	2 958,6	2 326,4	2 093,4
2000 Jan.	5 706,5	13,5	1 836,5	1 624,2	1 065,9	558,3	212,2	171,2	41,0	3 147,9	2 975,0	2 333,3	2 098,5
Febr.	5 725,8	13,5	1 823,6	1 611,1	1 047,1	564,0	212,5	169,2	43,3	3 162,8	2 986,2	2 345,6	2 106,7
März	5 804,8	13,1	1 856,6	1 639,4	1 060,6	578,8	217,2	171,9	45,3	3 202,3	3 022,9	2 388,6	2 118,1
April	5 860,7	14,2	1 863,5	1 647,9	1 059,0	588,9	215,6	169,8	45,8	3 219,3	3 038,4	2 403,5	2 128,7
Mai	5 910,4	13,9	1 899,3	1 677,6	1 076,0	601,7	221,6	172,4	49,3	3 231,2	3 050,7	2 418,7	2 136,7
Juni	5 848,3	13,3	1 887,5	1 665,5	1 066,9	598,6	222,0	171,5	50,6	3 197,2	3 016,9	2 391,1	2 143,6
Juli	5 861,8	13,4	1 876,6	1 656,9	1 047,5	609,4	219,6	168,1	51,5	3 199,7	3 019,0	2 392,2	2 142,6
Aug.	5 917,1	13,5	1 900,5	1 667,9	1 055,9	612,0	232,7	178,8	53,9	3 206,9	3 024,2	2 401,9	2 151,7
Sept.	5 945,4	13,6	1 903,9	1 658,9	1 044,9	614,0	244,9	189,2	55,8	3 214,2	3 029,3	2 421,7	2 169,2
<b>Veränderungen 1)</b>													
1991	70,2	4,2	12,6	11,8	7,4	4,4	0,8	0,5	0,3	52,5	52,0	48,4	47,0
1992	7,5	3,3	- 31,5	- 29,1	- 29,2	0,1	- 2,3	- 2,6	0,2	49,9	50,9	46,3	39,5
1993	135,5	2,1	16,2	0,4	- 12,9	13,3	15,8	14,7	1,1	71,8	67,1	67,9	54,6
1994	115,6	2,1	31,5	19,3	22,1	- 2,8	12,2	12,5	- 0,3	45,6	46,8	39,9	15,0
1995	107,8	3,7	41,8	36,5	26,8	9,7	5,3	5,5	- 0,2	47,7	46,2	43,0	41,0
1996	111,6	6,7	18,1	7,7	5,6	2,1	10,4	9,8	0,7	58,0	53,1	74,2	73,7
1997	41,8	6,2	2,0	- 3,3	- 0,4	- 2,9	5,3	6,6	- 1,3	20,4	16,9	52,7	50,7
1998	52,7	4,7	- 7,4	- 18,8	- 18,5	- 0,2	11,3	11,0	0,3	80,5	65,5	99,1	77,2
1999	- 18,3	4,0	- 31,2	- 9,6	- 4,8	- 4,8	- 21,6	- 22,4	0,8	18,3	14,7	28,3	19,7
1999 Jan.	109,5	- 2,0	63,8	20,9	15,3	5,6	42,8	42,9	- 0,1	20,5	14,4	15,6	15,7
Febr.	- 53,5	- 0,4	- 34,6	- 21,8	- 27,3	5,5	- 12,8	- 12,8	0,0	11,6	15,7	7,8	6,4
März	35,7	- 0,2	- 4,8	- 0,6	- 10,3	9,7	- 4,2	- 5,5	1,3	30,2	17,9	23,1	6,0
April	52,0	- 0,1	29,8	24,4	15,4	9,0	5,3	3,1	2,3	15,6	11,2	14,2	6,4
Mai	40,1	0,8	11,7	10,0	5,1	4,9	1,7	0,7	1,0	27,6	19,8	11,1	7,0
Juni	16,2	0,0	12,3	7,8	3,0	4,8	4,5	3,2	1,3	- 3,4	- 5,7	3,7	20,8
Juli	28,4	- 0,4	13,8	10,0	8,8	1,1	3,9	1,8	2,0	7,8	4,3	4,1	4,0
Aug.	45,8	0,1	32,7	30,1	25,3	4,8	2,6	1,9	0,7	4,4	2,3	6,6	5,8
Sept.	55,6	0,1	36,0	28,8	21,4	7,4	7,2	5,0	2,2	23,9	20,5	16,4	13,7
Okt.	66,3	0,1	21,8	19,5	13,3	6,3	2,3	0,9	1,4	27,3	21,6	8,9	8,0
Nov.	77,8	- 0,3	28,6	20,6	16,2	4,4	8,0	7,4	0,6	23,1	21,6	16,9	12,7
Dez.	- 18,3	4,0	- 31,2	- 9,6	- 4,8	- 4,8	- 21,6	- 22,4	0,8	18,3	14,7	28,3	19,7
2000 Jan.	23,6	- 3,7	1,1	- 9,2	- 15,5	6,3	10,3	9,4	0,9	17,7	13,9	4,0	2,0
Febr.	19,2	- 0,0	- 12,3	- 12,6	- 18,8	6,2	0,3	- 2,0	2,3	15,0	11,3	12,3	8,2
März	73,4	- 0,4	33,0	28,4	13,5	14,8	4,6	2,8	1,9	38,7	36,6	42,9	11,2
April	44,9	1,0	6,8	8,5	- 1,6	10,1	- 1,7	- 2,1	0,4	15,2	14,2	13,7	9,4
Mai	55,7	- 0,2	35,8	29,7	17,6	12,2	6,1	2,6	3,5	12,9	12,9	15,8	8,6
Juni	- 55,8	- 0,6	- 11,6	- 12,0	- 9,1	- 2,9	0,5	- 0,9	1,4	- 32,2	- 32,4	- 26,0	7,6
Juli	6,6	0,0	- 11,0	- 8,6	- 19,3	10,7	- 2,5	- 3,4	0,9	1,4	1,3	0,4	- 1,8
Aug.	49,3	0,1	23,8	10,9	8,3	2,6	12,9	10,7	2,2	8,8	7,6	8,5	7,9
Sept.	26,2	0,1	3,3	- 9,0	- 11,0	2,0	12,2	10,4	1,8	6,5	4,5	19,2	16,9

\* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II; es ist vorgesehen, den Angaben für Deutschland die Zahlen für die MFIs im Euro-Währungsgebiet gegenüberzustellen. Ab-

weichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Ver-

IV. Banken

Euro-Währungsgebiet 3)										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet		Sonstige Aktivpositionen	Zeit
an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern										insgesamt	darunter Buchkredite 3)		
Privat-		öffentliche Haushalte		zu-	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		Wert-				
Wert-	zu-	Buch-	Wert-		zu-	zu-	darunter	zu-		Buch-	Wert-	insgesamt	darunter
papiere	sammen	kredite 3)	papiere 4)	sammen	sammen	Buchkredite 3)	sammen	kredite 3)	papiere	gesamt	Buchkredite 3)	positionen	
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende</b>													
76,1	668,9	527,3	141,6	53,4	34,7	34,7	18,7	6,6	12,1	425,1	394,5	123,5	1990
91,5	715,0	582,9	132,1	57,7	35,2	35,2	22,5	6,7	15,8	437,1	399,8	138,7	1991
123,1	767,1	556,3	210,8	62,5	35,1	35,1	27,5	6,7	20,8	446,1	398,5	162,0	1992
176,5	849,0	599,6	249,4	79,1	44,5	44,5	34,6	8,4	26,3	565,2	504,8	181,1	1993
248,1	941,9	650,1	291,8	78,2	39,6	39,6	38,6	8,3	30,3	548,8	479,6	189,2	1994
250,0	1 086,3	792,2	294,1	88,2	39,4	39,2	48,8	11,3	37,6	608,5	526,0	209,4	1995
269,7	1 169,1	857,8	311,4	102,8	36,8	36,8	66,0	17,2	48,8	678,1	575,3	224,4	1996
300,6	1 228,2	911,0	317,2	139,2	41,9	41,2	97,3	23,4	73,9	839,6	710,2	253,1	1997
394,5	1 254,9	939,1	315,8	218,0	62,5	56,0	155,5	35,6	119,9	922,0	758,0	302,2	1998
233,0	632,1	488,4	143,7	168,8	65,3	35,9	103,6	20,7	82,8	511,2	404,2	185,8	1999
394,5	1 254,9	939,1	315,8	218,0	62,5	56,0	155,5	35,6	119,9	922,0	758,0	302,2	1998 Dez.
202,4	630,0	482,8	147,2	124,0	53,1	30,5	70,8	18,2	52,6	475,8	396,4	159,8	1999 Jan.
203,7	637,9	487,6	150,3	120,3	51,2	29,1	69,0	18,1	51,0	447,6	365,7	162,5	Febr.
220,9	632,5	485,6	147,0	133,0	56,8	32,3	76,2	18,4	57,8	459,8	378,0	164,7	März
228,7	629,5	483,5	146,1	137,6	55,1	30,7	82,5	18,6	63,8	470,9	387,8	162,1	April
232,8	638,3	482,7	155,6	145,5	57,2	31,8	88,3	18,8	69,5	468,1	377,5	166,6	Mai
215,8	628,9	483,8	145,1	148,0	58,4	32,9	89,6	20,2	69,3	474,2	374,3	169,9	Juni
215,8	629,2	483,0	146,2	151,1	60,0	34,0	91,1	20,0	71,1	484,0	383,4	162,6	Juli
216,6	624,9	482,3	142,6	153,7	59,8	33,2	93,9	20,0	73,8	490,0	387,4	167,9	Aug.
219,3	629,0	482,7	146,3	157,1	58,9	33,2	98,3	20,0	78,3	486,6	382,2	166,1	Sept.
220,3	641,7	493,2	148,5	163,1	60,6	35,3	102,5	20,1	82,4	500,0	396,9	173,0	Okt.
224,5	646,5	496,2	150,3	165,2	62,7	35,9	102,5	20,8	81,7	519,8	415,1	185,8	Nov.
233,0	632,1	488,4	143,7	168,8	65,3	35,9	103,6	20,7	82,8	511,2	404,2	185,8	Dez.
234,8	641,7	490,2	151,5	172,9	66,7	37,7	106,2	20,7	85,5	524,0	414,3	184,7	2000 Jan.
238,8	640,6	485,5	155,2	176,6	68,4	37,8	108,2	20,8	87,4	539,9	425,0	186,0	Febr.
270,5	634,3	487,1	147,2	179,4	69,2	38,5	110,2	20,6	89,6	545,8	425,7	187,0	März
274,8	634,9	488,9	146,0	180,9	71,0	38,9	109,9	20,7	89,2	571,5	449,1	192,2	April
281,9	632,0	489,1	142,9	180,5	71,2	38,1	109,3	20,8	88,5	568,9	446,4	197,2	Mai
247,5	625,8	485,4	140,4	180,3	71,9	37,4	108,4	20,6	87,8	556,1	432,0	194,2	Juni
249,6	626,7	487,9	138,8	180,8	75,1	39,1	105,6	19,7	85,9	569,7	439,2	202,4	Juli
250,2	622,3	482,4	139,9	182,7	78,0	40,8	104,8	19,9	84,9	587,5	456,6	208,7	Aug.
252,5	607,6	473,0	134,6	184,9	78,1	42,3	106,8	20,0	86,7	591,3	456,4	222,4	Sept.
<b>Veränderungen 1)</b>													
1,4	3,6	5,9	- 2,3	0,5	0,1	0,1	0,3	0,0	0,3	2,4	1,7	- 1,5	1991
6,8	4,5	- 9,9	14,5	- 1,0	- 0,8	- 0,8	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 9,3	- 9,4	- 4,8	1992
13,3	- 0,8	4,9	- 5,7	4,8	3,3	3,3	1,4	0,5	0,9	39,1	36,9	6,3	1993
24,9	6,9	4,1	2,8	- 1,3	- 1,3	- 1,3	0,0	0,0	0,0	29,2	26,5	7,2	1994
1,9	3,2	10,0	- 6,7	1,5	0,8	0,8	0,8	1,5	- 0,7	4,3	- 0,6	10,3	1995
0,6	- 21,2	- 10,1	- 11,1	5,0	1,8	1,9	3,2	1,5	1,7	22,7	20,9	6,0	1996
2,1	- 35,8	- 19,4	- 16,4	3,5	0,9	0,8	2,6	4,3	- 1,7	11,2	13,7	1,9	1997
21,8	- 33,6	1,9	- 35,5	15,1	2,2	1,8	12,8	7,8	5,0	- 22,2	- 23,7	- 2,8	1998
8,6	- 13,5	- 7,2	- 6,3	3,5	2,5	- 0,0	1,0	- 0,1	1,1	- 9,3	- 11,7	- 0,0	1999
- 0,1	- 1,2	3,7	- 4,8	6,1	1,2	1,8	4,9	- 0,0	5,0	21,9	26,7	5,3	1999 Jan.
1,4	7,9	4,8	3,1	- 4,1	- 2,1	- 1,5	- 2,0	- 0,2	- 1,7	- 32,9	- 34,8	2,8	Febr.
17,0	- 5,2	- 2,1	- 3,1	12,4	5,4	3,1	7,0	0,3	6,7	8,3	9,1	2,1	März
7,8	- 3,0	- 3,6	0,6	4,4	- 1,8	- 1,7	6,2	0,2	6,0	9,2	8,3	- 2,5	April
4,1	8,7	- 0,8	9,5	7,8	2,0	1,1	5,8	0,1	5,6	- 4,4	- 11,8	4,5	Mai
- 17,1	- 9,4	1,1	- 10,5	2,3	1,1	1,0	1,2	1,4	- 0,2	4,0	- 4,9	3,3	Juni
0,1	0,3	- 0,8	1,1	3,4	1,8	1,3	1,7	- 0,2	1,8	14,5	13,1	- 7,3	Juli
0,8	- 4,3	- 0,8	- 3,5	2,1	- 0,4	- 1,0	2,5	0,0	2,5	3,3	1,7	5,3	Aug.
2,7	4,1	0,5	3,6	3,4	- 0,9	0,1	4,3	- 0,0	4,3	- 2,7	- 4,6	- 1,8	Sept.
0,9	12,7	10,5	2,2	5,6	1,6	2,0	4,0	- 0,0	4,0	10,2	11,9	6,9	Okt.
4,2	4,7	2,9	1,8	1,5	1,8	0,3	- 0,3	- 0,6	- 0,9	13,6	13,1	12,8	Nov.
8,6	- 13,5	- 7,2	- 6,3	3,5	2,5	- 0,0	1,0	- 0,1	1,1	- 9,3	- 11,7	- 0,0	Dez.
2,0	9,8	1,8	8,1	3,9	1,3	1,7	2,6	- 0,1	2,7	9,6	6,9	- 1,1	2000 Jan.
4,1	- 1,0	- 4,8	3,8	3,7	1,7	0,1	2,0	0,1	2,0	15,2	9,9	1,3	Febr.
31,6	- 6,3	1,7	- 7,9	2,2	0,2	0,6	2,0	- 0,3	2,3	1,1	- 3,4	1,0	März
4,3	0,5	1,7	- 1,2	0,9	1,5	0,1	- 0,5	- 0,0	- 0,5	16,8	15,8	5,2	April
7,2	- 2,9	0,2	- 3,1	- 0,0	0,4	- 0,6	- 0,4	0,2	- 0,6	2,1	1,3	5,2	Mai
- 33,5	- 6,4	- 4,0	- 2,4	0,1	0,7	- 0,6	- 0,6	- 0,2	- 0,4	- 8,4	- 9,6	- 3,0	Juni
2,1	0,9	2,5	- 1,6	0,1	2,3	0,8	- 2,2	- 0,2	- 2,0	7,9	2,4	8,3	Juli
0,6	- 0,9	- 2,0	1,1	1,2	2,5	1,4	- 1,3	0,0	- 1,3	10,4	11,3	6,2	Aug.
2,3	- 14,7	- 9,4	- 5,3	1,9	0,0	1,4	1,9	0,1	1,8	2,6	- 1,0	13,8	Sept.

änderungswerten ausgeschaltet. — 2 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel) sowie Treuhand-

vermögen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 4 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland\*)  
Passiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)				Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 4)								
	Bilanz- summe 2)	von Banken			ins- gesamt	Einlagen von Nichtbanken im Inland				Einlagen von Nicht-			
		ins- gesamt	im Inland	in anderen Mitglieds- ländern		zu- sammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit 5)		mit vereinbarter Kündigungsfrist 6)		zu- sammen	täglich fällig
							zu- sammen 4)	darunter bis zu 2 Jahren 7)	zu- sammen	darunter bis zu 3 Monaten	zu- sammen	täglich fällig	
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende</b>													
1990	5 412,4	1 359,9	1 281,0	78,9	2 479,9	2 352,5	400,4	1 068,2	432,5	883,9	515,6	47,2	2,3
1991	5 751,6	1 365,7	1 282,7	83,0	2 617,5	2 482,5	410,5	1 182,8	511,7	889,3	513,4	49,7	2,4
1992	6 143,1	1 405,6	1 304,2	101,4	2 743,6	2 585,3	444,5	1 228,2	563,5	912,6	522,4	60,6	3,0
1993	6 799,5	1 556,3	1 438,2	118,1	2 981,8	2 810,6	489,6	1 312,6	628,5	1 008,4	587,7	70,4	3,5
1994	7 205,7	1 650,9	1 483,5	167,4	3 082,2	2 894,4	510,4	1 288,3	549,2	1 095,8	654,6	79,6	4,1
1995	7 778,7	1 761,5	1 582,0	179,6	3 260,0	3 038,9	549,8	1 289,0	472,0	1 200,1	749,5	110,1	4,5
1996	8 540,5	1 975,3	1 780,2	195,1	3 515,9	3 264,0	638,1	1 318,5	430,6	1 307,4	865,7	137,3	7,5
1997	9 368,2	2 195,6	1 959,1	236,5	3 647,1	3 376,2	654,5	1 364,9	426,8	1 365,9	929,2	162,5	7,3
1998	10 355,5	2 480,3	2 148,9	331,4	3 850,8	3 552,1	751,6	1 411,0	461,5	1 389,6	971,9	187,4	9,4
1999	5 678,5	1 288,1	1 121,8	166,3	2 012,4	1 854,7	419,5	820,6	247,0	614,7	504,4	111,1	6,5
1998 Dez.	10 355,5	2 480,3	2 148,9	331,4	3 850,8	3 552,1	751,6	1 411,0	461,5	1 389,6	971,9	187,4	9,4
1999 Jan.	5 306,1	1 273,9	1 068,3	205,6	1 932,1	1 786,6	374,7	791,1	238,4	620,8	500,5	99,8	7,8
Febr.	5 258,1	1 220,2	1 042,4	177,8	1 945,0	1 790,3	378,5	790,1	237,6	621,7	503,2	108,0	6,3
März	5 297,8	1 210,7	1 031,8	179,0	1 941,3	1 786,1	374,4	792,5	238,1	619,2	501,2	109,8	6,5
April	5 351,8	1 228,7	1 045,0	183,7	1 942,4	1 786,5	382,2	786,1	232,7	618,2	502,2	110,3	6,1
Mai	5 394,1	1 244,6	1 064,2	180,5	1 951,8	1 796,5	393,5	786,0	232,8	616,9	504,4	109,8	6,8
Juni	5 412,9	1 242,4	1 062,7	179,7	1 956,9	1 796,6	400,8	781,6	226,2	614,2	503,4	113,6	9,5
Juli	5 437,2	1 265,1	1 087,9	177,3	1 951,7	1 795,6	397,9	786,1	227,7	611,6	502,8	110,0	6,3
Aug.	5 486,7	1 279,9	1 100,4	179,5	1 955,0	1 798,9	398,6	791,1	229,8	609,1	501,2	109,6	5,7
Sept.	5 541,7	1 293,4	1 102,8	190,5	1 958,6	1 802,5	404,2	790,0	227,1	608,3	499,6	109,9	5,6
Okt.	5 612,0	1 317,8	1 130,9	186,9	1 966,3	1 808,1	405,2	796,7	232,2	606,2	498,1	111,3	5,3
Nov.	5 697,7	1 326,1	1 132,2	193,8	1 994,4	1 834,0	428,8	802,1	234,1	603,1	494,9	114,0	8,6
Dez.	5 678,5	1 288,1	1 121,8	166,3	2 012,4	1 854,7	419,5	820,6	247,0	614,7	504,4	111,1	6,5
2000 Jan.	5 706,5	1 311,9	1 124,7	187,2	2 005,4	1 848,8	424,4	814,9	239,0	609,5	500,2	111,2	8,5
Febr.	5 725,8	1 297,9	1 105,2	192,6	2 011,7	1 855,1	431,2	818,3	240,3	605,6	495,2	110,3	7,2
März	5 804,8	1 327,9	1 135,5	192,4	2 001,9	1 844,2	426,0	818,2	239,4	600,0	488,9	112,0	7,4
April	5 860,7	1 317,4	1 122,3	195,1	2 004,3	1 844,7	435,2	816,0	236,5	593,5	482,8	113,4	9,0
Mai	5 910,4	1 341,9	1 134,2	207,6	1 998,2	1 842,8	428,3	826,9	245,8	587,6	475,7	109,8	6,1
Juni	5 848,3	1 308,5	1 112,6	196,0	1 996,3	1 833,8	425,5	826,1	243,7	582,3	468,8	110,5	8,1
Juli	5 861,8	1 292,0	1 110,3	181,7	1 989,8	1 827,9	422,3	829,0	245,1	576,6	462,2	109,7	7,2
Aug.	5 917,1	1 318,3	1 130,5	187,7	1 986,8	1 824,5	415,0	836,7	251,8	572,7	456,7	110,7	6,8
Sept.	5 945,4	1 303,6	1 110,1	193,4	2 004,4	1 828,6	412,4	846,2	262,4	570,0	451,8	110,4	6,9
<b>Veränderungen 1)</b>													
1991	70,2	2,4	4,1	- 1,7	82,4	82,0	- 16,5	- 25,7	- 19,9	39,7	23,0	- 1,0	- 0,1
1992	7,5	- 14,7	- 15,6	0,9	38,8	35,7	- 1,1	- 1,0	- 2,1	37,8	20,2	0,6	0,0
1993	135,5	23,2	20,2	3,0	102,1	98,2	7,7	37,9	35,2	52,6	33,2	1,8	0,1
1994	115,6	30,0	11,9	18,1	37,2	44,2	3,8	1,8	- 7,4	38,6	22,4	- 8,9	- 0,9
1995	107,8	23,6	27,7	- 4,1	86,8	74,0	19,7	8,4	1,2	45,9	32,8	9,8	0,4
1996	111,6	17,4	15,5	1,8	118,0	109,3	46,7	20,7	14,0	41,9	32,0	4,7	2,0
1997	41,8	- 7,0	5,9	- 12,9	74,9	72,8	12,9	21,8	16,5	38,0	27,1	0,8	- 0,1
1998	52,7	- 30,3	- 6,3	- 24,0	103,9	101,9	25,2	36,5	43,6	40,2	29,6	- 1,1	- 3,3
1999	- 18,3	- 38,0	- 10,5	- 27,5	17,8	20,6	- 9,4	18,4	13,0	11,6	9,5	- 3,0	- 2,1
1999 Jan.	109,5	49,7	13,5	36,2	5,2	- 0,9	- 9,8	8,1	5,4	0,8	3,6	5,1	3,0
Febr.	- 53,5	- 46,9	- 25,8	- 21,0	5,3	3,5	3,7	- 1,1	- 0,9	0,9	2,8	1,0	- 1,6
März	35,7	- 9,5	- 10,7	1,2	- 4,2	- 4,6	- 4,2	2,1	0,4	- 2,6	- 2,1	1,5	0,2
April	52,0	18,0	13,3	4,7	0,9	0,4	7,7	- 6,3	- 5,5	- 1,0	1,1	0,4	- 0,3
Mai	40,1	15,9	19,1	- 3,2	9,1	9,8	11,2	- 0,2	0,0	- 1,3	2,2	- 0,7	0,7
Juni	16,2	- 2,2	- 1,5	- 0,7	4,8	0,0	7,2	- 4,5	- 6,6	- 2,7	- 1,0	3,6	2,8
Juli	28,4	22,1	24,6	- 2,5	- 4,5	- 0,7	- 2,8	4,7	1,6	- 2,6	- 0,6	- 3,2	- 3,2
Aug.	45,8	14,8	12,5	2,3	3,0	3,1	0,6	4,9	2,1	- 2,5	- 1,6	- 0,6	- 0,6
Sept.	55,6	13,5	2,5	11,0	3,6	3,7	5,7	- 1,2	- 2,7	- 0,8	- 1,5	0,3	- 0,1
Okt.	66,3	24,4	28,0	- 3,6	7,2	5,4	0,9	6,6	5,0	- 2,1	- 1,5	1,2	- 0,3
Nov.	77,8	8,3	1,3	- 7,0	27,2	25,5	23,3	5,3	1,8	- 3,1	- 3,3	2,2	3,3
Dez.	- 18,3	- 38,0	- 10,5	- 27,5	17,8	20,6	- 9,4	18,4	13,0	11,6	9,5	- 3,0	- 2,1
2000 Jan.	23,6	21,4	2,7	18,7	- 7,5	- 6,1	4,8	- 5,8	- 8,0	- 5,1	- 4,2	- 0,1	2,0
Febr.	19,2	- 14,1	- 19,5	5,4	6,2	6,3	6,8	3,5	1,3	- 4,0	- 5,0	- 0,9	- 1,3
März	73,4	30,0	30,2	- 0,2	- 10,4	- 11,1	- 5,5	- 0,1	- 0,9	- 5,5	- 6,3	1,3	0,1
April	44,9	- 10,5	- 13,2	2,7	1,1	- 0,1	8,8	- 2,4	- 3,0	- 6,5	- 6,1	0,8	1,6
Mai	55,7	24,5	11,9	12,6	- 5,4	- 1,6	5,6	9,9	9,3	- 5,9	- 7,1	- 3,3	- 2,8
Juni	- 55,8	- 33,3	- 21,7	- 11,7	- 1,3	- 8,7	- 2,6	- 0,7	- 2,1	- 5,4	- 6,9	1,0	2,0
Juli	6,6	- 16,6	- 2,3	- 14,3	- 7,2	- 6,3	- 3,4	2,1	1,1	- 5,0	- 6,3	- 1,2	- 1,0
Aug.	49,3	26,3	20,3	6,1	- 4,0	- 3,9	- 7,5	7,5	6,7	- 3,9	- 5,5	0,5	- 0,4
Sept.	26,2	- 14,7	- 20,4	5,7	17,2	3,9	- 2,7	9,3	10,5	- 2,7	- 4,9	- 0,5	0,1

\* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II; es ist vorgesehen, den Angaben für Deutschland die Zahlen für die MFIs im Euro-Währungsgebiet gegenüberzustellen. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der

Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet. — 2 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzugs versandte Wechsel) sowie Treuhandverbindlichkeiten. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus



IV. Banken

banken in anderen Mitgliedsländern 8)				Einlagen von Zentralstaaten 4)		Verbindlichkeiten aus Repogeschäften mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet 9)	Begebene Geldmarktpapiere und Geldmarktfondsanteile	Begebene Schuldverschreibungen		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet 10)	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen	Zeit
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		insgesamt	darunter inländische Zentralstaaten			insgesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren				
zusammen 4)	darunter bis zu 2 Jahren 7)	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten										
40,5	4,6	4,4	4,4	80,2	80,2	-	2,8	918,3	33,9	203,1	209,6	238,9	1990
42,6	4,8	4,6	4,6	85,3	85,3	-	4,4	1 054,8	36,0	213,7	229,2	266,3	1991
52,0	5,9	5,6	5,6	97,6	97,6	-	9,4	1 165,7	44,6	260,9	256,6	301,4	1992
60,3	6,8	6,5	6,5	100,8	100,8	-	18,7	1 309,0	66,8	302,5	278,3	353,0	1993
68,5	11,8	7,0	7,0	108,2	108,2	-	53,8	1 418,7	59,4	337,3	305,2	357,8	1994
97,3	11,4	8,3	8,3	111,0	111,0	-	60,5	1 586,7	48,9	393,9	325,0	391,0	1995
120,6	9,0	9,2	9,2	114,6	114,6	-	53,2	1 785,1	35,2	422,1	350,0	438,8	1996
145,8	9,2	9,4	9,4	108,3	108,3	-	54,6	1 973,3	37,5	599,2	387,2	511,3	1997
168,3	13,8	9,7	9,7	111,2	111,2	-	84,1	2 209,9	41,9	739,8	415,9	574,8	1998
99,7	8,9	4,8	3,7	46,6	45,9	2,0	96,1	1 274,0	47,8	487,9	237,0	281,1	1999
168,3	13,8	9,7	9,7	111,2	111,2	-	84,1	2 209,9	41,9	739,8	415,9	574,8	1998 Dez.
87,1	6,7	4,9	3,4	45,8	45,2	1,5	42,1	1 153,9	17,3	400,7	213,2	288,8	1999 Jan.
96,8	5,7	5,0	3,5	46,6	44,6	2,0	44,6	1 172,1	19,4	396,0	216,5	261,7	Febr.
98,5	5,6	4,9	3,5	45,4	44,8	1,9	45,5	1 188,5	22,5	411,4	218,4	280,1	März
99,5	5,5	4,7	3,5	45,5	44,8	1,3	50,4	1 211,3	28,3	421,8	222,9	272,9	April
98,4	5,4	4,6	3,5	45,5	44,8	1,5	53,5	1 225,4	33,9	429,9	226,7	260,6	Mai
99,4	5,8	4,6	3,5	46,7	45,6	1,6	55,6	1 232,9	32,6	428,0	227,9	267,7	Juni
99,2	6,3	4,5	3,5	46,0	45,1	1,0	55,1	1 238,0	34,7	426,0	229,3	271,0	Juli
99,3	6,0	4,6	3,5	46,5	45,4	1,6	61,6	1 248,1	34,5	436,4	229,7	274,4	Aug.
99,6	6,1	4,6	3,5	46,2	44,9	1,2	69,2	1 270,3	37,5	435,4	232,7	281,1	Sept.
101,4	8,8	4,6	3,5	46,9	45,1	1,8	73,9	1 278,4	43,3	451,5	235,0	287,4	Okt.
100,7	7,8	4,6	3,5	46,5	45,1	1,7	91,4	1 285,5	46,0	477,7	236,1	284,8	Nov.
99,7	8,9	4,8	3,7	46,6	45,9	2,0	96,1	1 274,0	47,8	487,9	237,0	281,1	Dez.
97,9	6,6	4,8	3,6	45,4	44,3	1,9	90,2	1 277,4	50,6	504,1	239,3	276,4	2000 Jan.
98,3	5,6	4,8	3,6	46,2	44,7	1,1	96,4	1 288,2	55,1	518,3	240,1	272,2	Febr.
99,9	7,7	4,7	3,5	45,7	44,8	0,9	99,5	1 300,4	58,4	555,3	241,8	277,2	März
99,8	7,0	4,7	3,5	46,1	44,4	2,7	99,9	1 321,9	60,5	586,8	242,9	284,9	April
99,0	6,9	4,7	3,4	45,6	44,2	2,9	101,7	1 339,6	61,7	594,5	244,1	287,5	Mai
97,7	6,4	4,7	3,4	51,9	50,0	1,8	109,2	1 339,0	62,7	554,9	246,5	292,2	Juni
97,9	6,6	4,6	3,3	52,3	49,9	1,8	112,4	1 360,7	64,5	561,9	247,0	296,3	Juli
99,3	7,0	4,6	3,3	51,7	50,3	1,7	112,8	1 373,9	66,7	581,0	247,5	295,1	Aug.
99,0	6,6	4,5	3,2	65,5	63,2	1,0	109,6	1 377,6	64,9	587,4	248,4	313,6	Sept.
Veränderungen 1)													
- 0,9	- 0,1	- 0,1	- 0,1	1,5	1,5	-	- 0,7	1,2	- 0,7	- 4,4	1,4	- 13,5	1991
0,5	0,1	0,1	0,1	2,5	2,5	-	- 1,4	- 8,4	- 1,7	2,0	4,1	- 12,8	1992
1,3	0,1	0,4	0,4	2,1	2,1	-	- 0,6	- 4,8	- 9,8	6,2	2,4	5,8	1993
- 8,1	1,3	0,2	0,2	1,8	1,8	-	21,9	12,5	- 16,7	15,7	1,4	- 3,2	1994
9,0	- 2,3	0,4	0,4	3,0	3,0	-	7,6	9,6	- 0,7	- 3,8	2,8	- 18,8	1995
2,4	0,4	0,3	0,3	4,0	4,0	-	- 2,0	- 0,2	0,7	4,5	1,7	- 27,9	1996
0,6	0,6	0,3	0,3	1,4	1,4	-	0,0	- 12,5	- 0,5	1,3	3,4	- 18,4	1997
2,0	1,3	0,2	0,2	3,1	3,1	-	3,2	- 6,1	0,4	- 0,4	4,6	- 22,0	1998
- 1,0	1,0	0,2	0,1	0,1	0,8	0,3	4,7	- 11,7	1,8	9,3	0,9	- 1,6	1999
2,2	1,1	- 0,1	- 1,5	0,9	0,3	0,1	- 0,9	23,1	2,6	26,4	0,5	5,4	1999 Jan.
2,4	- 1,0	0,2	0,0	0,8	- 0,6	0,5	2,4	16,7	2,1	- 9,0	3,3	- 25,9	Febr.
1,4	- 0,1	- 0,1	- 0,0	1,0	0,4	- 0,2	0,9	15,0	3,1	11,9	1,9	19,8	März
0,9	- 0,1	- 0,2	0,0	0,1	- 0,1	- 0,5	4,8	22,3	3,1	8,8	4,5	- 6,8	April
1,3	- 0,1	- 0,1	0,0	0,0	0,0	0,2	3,0	13,5	5,6	6,5	3,7	- 11,8	Mai
0,9	0,4	0,0	- 0,0	1,2	0,8	0,1	2,1	6,7	- 1,3	- 4,0	1,2	7,6	Juni
- 0,2	- 0,6	- 0,1	- 0,0	- 0,6	- 0,4	- 0,6	- 0,4	6,4	- 2,1	2,7	1,2	1,5	Juli
0,1	- 0,3	0,0	0,0	0,5	0,3	0,5	6,4	8,6	- 0,3	8,2	0,4	3,9	Aug.
0,4	0,1	0,0	0,0	- 0,4	- 0,5	- 0,4	7,6	22,2	3,0	- 0,0	3,0	6,1	Sept.
1,5	1,0	0,0	0,0	0,7	0,2	0,7	4,7	6,8	5,7	12,8	2,2	7,5	Okt.
- 1,2	- 1,0	0,0	0,0	- 0,4	- 0,1	- 0,1	17,3	4,7	2,6	19,8	1,1	- 0,4	Nov.
- 1,0	1,0	0,2	0,1	0,1	0,8	0,3	4,7	- 11,7	1,8	9,3	0,9	- 1,6	Dez.
- 2,1	- 2,3	- 0,0	- 0,0	- 1,3	- 1,5	- 0,1	- 5,9	2,6	2,8	12,1	2,2	- 1,2	2000 Jan.
0,4	0,7	- 0,0	- 0,0	0,9	0,4	- 0,8	6,3	10,8	4,5	13,0	0,8	- 3,0	Febr.
1,2	2,1	- 0,0	- 0,0	- 0,6	0,0	- 0,2	2,7	10,0	3,2	31,9	1,7	7,7	März
- 0,8	- 0,8	- 0,0	- 0,0	0,4	- 0,5	1,8	0,2	18,8	2,0	20,8	1,1	11,6	April
- 0,5	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,5	- 0,2	0,2	2,0	19,2	1,2	13,4	1,2	0,7	Mai
- 1,0	- 0,5	- 0,0	- 0,1	6,4	5,7	- 1,0	7,6	0,6	1,0	- 34,2	2,4	3,5	Juni
- 0,2	0,2	- 0,0	- 0,0	0,3	- 0,1	- 0,1	2,9	20,1	1,8	0,1	0,5	6,8	Juli
0,9	0,4	- 0,0	- 0,0	- 0,6	0,4	- 0,1	- 0,2	10,1	2,1	9,6	0,6	7,1	Aug.
- 0,6	- 0,4	- 0,0	- 0,0	13,8	13,0	- 0,7	- 3,4	2,7	- 1,9	2,4	0,8	21,9	Sept.

Treuhandkredit und Verbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln (Indossamentsverbindlichkeiten). — 4 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkredit. — 5 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — 6 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 5). — 7 Bis Dezember 1998 Laufzeit

bis unter 4 Jahre. — 8 Ohne Einlagen von Zentralregierungen. — 9 Erst ab 1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998 in den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren enthalten. — 10 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren.

## IV. Banken

### 2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen \*)

Mrd Euro

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme <sup>1)</sup>	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechsel			Wertpapiere von Nichtbanken
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		Buchkredite mit Befristung					
								bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
<b>Alle Bankengruppen</b>													
2000 April	2 970	5 921,2	53,3	2 032,2	1 425,4	580,5	3 427,9	430,9	2 440,0	8,1	501,8	112,3	295,5
2000 Mai	2 947	5 971,7	50,7	2 072,0	1 449,7	596,4	3 434,7	426,4	2 447,6	8,1	507,3	113,5	300,9
2000 Juni	2 913	5 910,8	62,3	2 046,6	1 426,0	593,8	3 388,2	412,6	2 451,2	7,8	470,7	115,5	298,2
2000 Juli	2 864	5 926,1	55,3	2 046,8	1 413,1	605,0	3 397,4	403,8	2 467,2	7,9	473,0	115,9	310,7
2000 Aug.	2 834	5 980,3	56,4	2 075,5	1 437,2	609,2	3 415,5	410,1	2 481,5	7,7	474,2	117,0	315,9
2000 Sept.	2 792	6 009,5	54,8	2 076,4	1 434,4	613,5	3 430,4	419,2	2 486,6	7,6	476,8	118,1	329,8
<b>Kreditbanken</b>													
2000 Aug.	289	1 624,1	22,3	509,2	376,6	126,7	899,1	204,0	522,0	3,8	154,8	72,5	121,1
2000 Sept.	290	1 643,1	21,6	515,5	381,5	128,6	903,6	208,1	522,8	3,7	156,2	73,5	129,0
<b>Großbanken <sup>7)</sup></b>													
2000 Aug.	4	915,4	9,3	264,5	203,9	57,2	501,6	110,8	298,3	2,2	85,5	62,6	77,5
2000 Sept.	4	930,8	12,6	265,9	203,1	59,5	505,3	114,3	298,2	2,2	87,3	63,4	83,6
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken <sup>8) 9)</sup></b>													
2000 Aug.	198	591,6	11,1	186,1	122,4	61,6	352,1	75,0	211,1	1,2	55,3	8,4	34,0
2000 Sept.	199	595,1	7,9	192,7	130,5	60,4	351,0	74,7	212,1	1,2	54,0	8,5	34,9
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>													
2000 Aug.	87	117,0	1,9	58,6	50,2	8,0	45,4	18,3	12,6	0,4	14,0	1,6	9,6
2000 Sept.	87	117,2	1,0	56,9	47,9	8,7	47,3	19,1	12,5	0,4	14,9	1,6	10,4
<b>Landesbanken <sup>10)</sup></b>													
2000 Aug.	13	1 191,4	2,7	576,6	459,7	100,6	529,8	53,3	385,3	0,5	75,7	18,6	63,7
2000 Sept.	13	1 197,0	3,0	580,0	462,4	102,0	527,8	51,7	385,5	0,5	75,1	18,8	67,3
<b>Sparkassen</b>													
2000 Aug.	564	932,0	18,6	220,3	59,2	160,5	657,3	72,8	492,3	1,9	86,5	10,7	25,1
2000 Sept.	564	929,0	16,4	215,2	54,4	160,1	661,3	76,0	493,0	1,9	86,6	10,8	25,4
<b>Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)</b>													
2000 Aug.	4	214,9	1,0	136,5	93,9	41,9	60,7	15,0	29,0	0,3	13,4	7,8	8,9
2000 Sept.	4	213,0	2,3	132,4	89,4	42,0	63,1	16,2	29,2	0,3	14,3	7,8	7,5
<b>Kreditgenossenschaften</b>													
2000 Aug.	1 888	523,9	10,9	128,8	52,9	75,5	363,1	50,7	275,6	1,1	34,8	3,1	18,0
2000 Sept.	1 845	522,6	10,3	126,7	50,9	75,3	364,5	52,1	276,1	1,1	34,4	3,1	18,1
<b>Realkreditinstitute</b>													
2000 Aug.	31	885,8	0,6	232,2	168,6	62,2	618,9	7,3	533,1	–	76,1	2,4	31,7
2000 Sept.	31	886,3	1,0	230,4	166,3	63,2	620,9	7,6	534,4	–	76,5	2,4	31,6
<b>Bausparkassen <sup>11)</sup></b>													
2000 Aug.	32	150,8	0,1	33,9	23,2	10,8	108,3	1,8	97,6	–	8,8	0,6	8,0
2000 Sept.	32	151,8	0,0	34,2	22,9	11,3	109,3	1,8	98,3	–	9,2	0,6	7,8
<b>Banken mit Sonderaufgaben <sup>12)</sup></b>													
2000 Aug.	13	457,4	0,3	238,1	203,2	31,0	178,5	5,2	146,5	0,1	24,2	1,1	39,4
2000 Sept.	13	466,6	0,3	241,9	206,6	31,0	179,9	5,7	147,1	0,1	24,4	1,1	43,3
<b>Nachrichtlich: Auslandsbanken <sup>13)</sup></b>													
2000 Aug.	144	238,3	4,4	102,5	85,5	16,3	105,7	34,7	45,9	0,7	20,9	2,7	23,1
2000 Sept.	144	240,6	1,9	105,0	88,2	16,3	106,9	35,5	45,9	0,7	21,5	2,7	24,1
<b>darunter Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken <sup>14)</sup></b>													
2000 Aug.	57	121,3	2,5	43,9	35,3	8,3	60,2	16,5	33,2	0,3	6,9	1,1	13,5
2000 Sept.	57	123,4	0,9	48,1	40,3	7,6	59,7	16,5	33,4	0,3	6,6	1,1	13,7

\* Für den Zeitraum bis Dezember 1998 werden im Abschnitt IV (mit Ausnahme der Tabelle IV. 1) Aktiva und Passiva der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland gezeigt, ab Januar 1999 Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden – Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anmerkungen zur Tabelle IV.3. — 1 Bis Dezember 1998 Geschäfts-

volumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 2 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 3 In den Termineinlagen enthalten. — 4 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite. — 5 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 6 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldver-



IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs) 4)									Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 6)	Kapital einschl. offener Rücklagen, Genussrechtskapital, Fonds für allgemeine Bankrisiken	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:					insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist	Sparbriefe				
	Sichteinlagen	Termin-einlagen		Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung 2)		Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Repos 3)	Spareinlagen 5)							
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)										
<b>Alle Bankengruppen</b>															
1 707,1	243,5	1 463,4	2 209,1	480,0	277,0	733,1	14,9	605,3	491,6	113,7	1 392,4	242,9	369,7	2000 April	
1 730,4	232,4	1 497,8	2 211,8	472,1	293,8	732,6	21,1	599,4	484,4	113,9	1 412,6	244,1	372,7	Mai	
1 675,0	239,1	1 435,7	2 191,3	462,1	289,0	732,5	11,2	593,9	477,4	113,9	1 420,4	246,5	377,5	Juni	
1 660,0	210,8	1 449,9	2 190,3	456,2	292,9	738,9	11,8	588,1	470,6	114,1	1 445,9	247,0	382,9	Juli	
1 699,6	229,6	1 469,7	2 193,1	449,5	301,2	743,9	15,1	584,3	465,0	114,3	1 459,4	247,5	380,6	Aug.	
1 688,6	242,4	1 445,9	2 212,7	449,4	320,8	746,6	12,2	581,5	460,0	114,4	1 460,6	248,4	399,3	Sept.	
<b>Kreditbanken</b>															
602,9	138,0	464,6	567,2	193,1	127,6	140,4	12,7	93,5	73,8	12,5	218,7	88,8	146,6	2000 Aug.	
608,6	143,8	464,6	569,0	192,9	129,6	140,6	10,1	93,4	72,6	12,5	218,7	89,5	157,4	Sept.	
<b>Großbanken 7)</b>															
345,9	87,5	258,5	289,5	95,4	74,9	88,1	11,2	29,5	26,8	1,7	149,8	55,2	74,9	2000 Aug.	
349,1	90,5	258,6	294,3	97,3	77,8	88,3	9,2	29,1	26,5	1,8	150,2	55,8	81,4	Sept.	
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 8) 9)</b>															
177,7	30,6	146,9	265,3	92,4	48,5	49,7	0,3	64,0	46,9	10,8	68,7	30,0	49,9	2000 Aug.	
180,1	35,4	144,5	263,8	90,5	48,7	49,7	0,8	64,2	46,1	10,6	68,4	30,1	52,7	Sept.	
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>															
79,2	20,0	59,3	12,3	5,4	4,2	2,6	1,3	0,0	0,0	0,1	0,1	3,6	21,8	2000 Aug.	
79,3	17,8	61,5	10,9	5,1	3,1	2,6	0,1	0,0	0,0	0,1	0,1	3,6	23,2	Sept.	
<b>Landesbanken 10)</b>															
430,9	48,1	382,8	274,4	29,0	37,9	192,2	2,3	14,4	12,8	0,9	382,2	46,0	57,8	2000 Aug.	
419,4	56,5	363,0	292,6	30,0	53,1	194,2	1,8	14,3	12,7	0,9	380,3	46,0	58,7	Sept.	
<b>Sparkassen</b>															
221,6	6,1	215,4	578,2	136,2	63,6	8,0	-	300,2	235,3	70,2	47,0	40,0	45,2	2000 Aug.	
218,2	7,2	211,0	575,7	134,9	63,9	7,7	-	298,9	233,2	70,2	47,3	40,1	47,8	Sept.	
<b>Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)</b>															
120,4	23,5	96,9	30,3	4,3	5,6	20,3	0,0	0,0	0,0	0,0	47,4	9,0	8,0	2000 Aug.	
116,9	19,8	97,2	33,0	5,3	7,2	20,5	0,3	0,0	0,0	0,0	46,6	9,0	7,4	Sept.	
<b>Kreditgenossenschaften</b>															
79,3	2,6	76,7	367,7	84,4	56,4	20,7	-	175,8	142,9	30,4	30,2	26,8	19,9	2000 Aug.	
77,8	2,4	75,4	366,5	83,9	56,7	20,8	-	174,6	141,3	30,5	30,5	26,8	21,0	Sept.	
<b>Realkreditinstitute</b>															
98,4	4,6	93,8	141,6	0,9	2,1	138,4	-	0,1	0,0	0,2	603,5	17,0	25,3	2000 Aug.	
99,3	8,6	90,7	142,0	1,2	2,1	138,4	-	0,1	0,0	0,2	602,3	17,0	25,9	Sept.	
<b>Bausparkassen 11)</b>															
27,4	2,3	25,0	95,9	0,2	0,4	94,9	-	0,3	0,3	0,1	5,0	6,9	15,7	2000 Aug.	
28,1	2,3	25,8	95,7	0,3	0,4	94,8	-	0,3	0,3	0,1	5,1	6,9	16,0	Sept.	
<b>Banken mit Sonderaufgaben 12)</b>															
118,8	4,4	114,4	137,9	1,3	7,6	129,0	-	-	-	-	125,5	13,1	62,1	2000 Aug.	
120,4	2,0	118,4	138,2	0,9	7,8	129,5	-	-	-	-	129,9	13,1	65,1	Sept.	
<b>Nachrichtlich: Auslandsbanken 13)</b>															
117,5	32,7	84,7	56,6	23,0	15,2	12,5	1,3	4,6	3,7	1,3	14,2	10,4	39,7	2000 Aug.	
120,3	30,7	89,6	53,6	22,0	13,3	12,5	0,1	4,5	3,7	1,3	14,0	10,3	42,3	Sept.	
<b>darunter Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 14)</b>															
38,2	12,7	25,5	44,2	17,6	11,0	9,8	0,0	4,6	3,7	1,2	14,1	6,8	18,0	2000 Aug.	
41,0	12,8	28,0	42,7	16,9	10,2	9,9	0,0	4,5	3,7	1,2	13,8	6,8	19,1	Sept.	

schreibungen. — 7 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und ab 1999 Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG. — 8 Ab Januar 1999 einschl. der Institute der aufgelösten Bankengruppe „Privatbankiers“ und einschl. Deutsche Postbank AG. — 9 Bis Dezember 1998 einschl. Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG; s. a. Anm. 7. — 10 Frühere Bezeichnung: „Girozentralen“. — 11 Aktiva und Passiva der Bausparkassen erst ab 1999 einbezogen. — 12 Bis Dezember 1998 einschl. Deutsche Postbank AG; s. a.

Anm. 8. — 13 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 14 Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“, bis Dezember 1998 „Privatbankiers“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Banken

3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Euro-Währungen 1)	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs) 2) 3)					Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 8)					
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite	Wechsel 4)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken 5)	Wertpapiere von Banken 6)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 7)	insgesamt	Buchkredite	Wechsel 4)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 9)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1990	21,1	96,6	1 420,8	1 001,7	16,8	–	396,8	5,5	2 875,0	2 546,9	61,1	19,7	171,7
1991	22,8	90,0	1 424,9	976,5	22,5	–	419,5	6,3	3 147,0	2 813,8	62,5	11,7	181,5
1992	26,8	88,2	1 483,5	1 020,8	19,0	–	435,1	8,6	3 478,2	3 034,9	52,1	9,6	237,8
1993	26,7	75,3	1 596,8	1 076,2	14,7	3,3	493,2	9,3	3 826,4	3 291,6	44,7	5,6	327,7
1994	25,0	61,5	1 695,6	1 150,6	17,4	4,6	513,6	9,5	4 137,2	3 502,8	45,9	2,2	433,7
1995	26,0	61,0	1 859,9	1 264,9	17,5	4,3	561,9	11,4	4 436,9	3 802,0	46,8	1,4	427,3
1996	28,9	59,7	2 134,0	1 443,3	17,9	3,4	657,2	12,2	4 773,1	4 097,9	44,8	5,9	437,2
1997	29,3	60,2	2 397,9	1 606,3	18,1	3,6	758,9	11,1	5 058,4	4 353,9	44,7	2,9	473,3
1998	28,5	63,6	2 738,2	1 814,7	14,6	12,2	887,7	9,1	5 379,8	4 639,7	32,8	5,0	527,8
1999	16,8	45,6	1 556,9	1 033,4	0,0	19,2	504,2	3,9	2 904,5	2 569,6	7,0	3,0	287,5
1999 April	12,0	40,7	1 449,2	950,0	0,1	5,6	493,4	4,3	2 808,1	2 468,6	8,2	5,7	287,3
Mai	12,8	39,2	1 459,8	956,0	0,1	5,0	498,6	4,2	2 827,5	2 475,3	8,0	4,6	301,2
Juni	12,8	34,3	1 472,6	964,5	0,1	4,9	503,1	4,1	2 821,9	2 497,6	7,9	4,1	274,0
Juli	12,4	39,4	1 477,3	968,6	0,0	5,1	503,6	3,9	2 826,6	2 502,0	7,7	4,4	275,4
Aug.	12,6	40,0	1 506,0	992,4	0,0	6,9	506,6	4,1	2 829,6	2 507,6	7,5	4,1	273,1
Sept.	12,8	44,1	1 529,0	1 010,0	0,0	9,5	509,5	4,1	2 846,8	2 521,9	7,4	3,7	276,5
Okt.	13,0	48,7	1 543,9	1 019,0	0,0	11,8	513,0	4,0	2 868,4	2 540,8	7,3	4,5	278,5
Nov.	12,7	40,4	1 572,7	1 043,5	0,0	16,3	512,9	4,0	2 890,9	2 557,2	7,3	3,8	285,2
Dez.	16,8	45,6	1 556,9	1 033,4	0,0	19,2	504,2	3,9	2 904,5	2 569,6	7,0	3,0	287,5
2000 Jan.	13,0	43,1	1 547,4	1 019,8	0,0	17,9	509,7	4,1	2 922,0	2 576,5	6,8	4,2	297,0
Febr.	13,0	34,0	1 542,8	1 010,2	0,0	18,7	513,9	3,8	2 933,2	2 580,1	6,7	3,6	305,3
März	12,6	41,7	1 563,5	1 016,5	0,0	22,2	524,8	3,8	2 969,8	2 593,2	6,8	2,7	329,6
April	13,7	38,9	1 575,1	1 018,0	0,0	25,8	531,3	3,8	2 984,8	2 605,5	6,8	2,7	332,1
Mai	13,2	36,7	1 607,0	1 037,2	0,0	25,4	544,5	3,8	2 996,7	2 613,8	6,8	2,4	336,1
Juni	12,7	48,9	1 583,0	1 016,0	0,0	26,3	540,8	3,7	2 961,4	2 617,2	6,6	2,2	297,8
Juli	12,7	41,9	1 581,7	1 003,8	0,0	28,0	549,9	3,8	2 963,4	2 618,9	6,6	3,1	298,7
Aug.	12,9	42,9	1 591,7	1 011,2	0,0	28,4	552,1	3,7	2 968,0	2 626,2	6,5	2,9	300,0
Sept.	13,1	41,1	1 585,0	1 002,3	0,0	27,8	554,9	3,7	2 972,0	2 634,3	6,4	2,3	296,5
Veränderungen *)													
1991	+ 1,7	– 6,6	+ 46,4	+ 13,4	+ 5,8	–	+ 26,5	+ 0,8	+ 285,7	+ 281,1	+ 1,3	– 8,0	+ 13,4
1992	+ 2,8	+ 6,3	+ 77,6	+ 61,0	– 3,5	–	+ 17,8	+ 2,3	+ 294,3	+ 249,2	– 10,4	– 2,2	+ 57,1
1993	– 0,1	– 12,9	+ 133,3	+ 75,2	– 4,3	+ 0,1	+ 61,5	+ 0,7	+ 339,8	+ 259,1	– 7,4	– 4,5	+ 102,0
1994	– 1,7	+ 13,8	+ 99,1	+ 73,6	+ 2,7	+ 1,3	+ 21,3	+ 0,1	+ 320,5	+ 240,2	+ 1,2	– 3,3	+ 86,7
1995	+ 1,0	– 0,5	+ 193,5	+ 139,4	+ 0,1	– 0,5	+ 54,3	+ 0,2	+ 312,8	+ 303,6	+ 1,0	– 0,8	+ 2,9
1996	+ 2,9	– 1,3	+ 257,8	+ 161,8	+ 0,4	– 1,1	+ 95,8	+ 0,8	+ 336,3	+ 311,7	– 2,0	+ 4,7	+ 10,6
1997	+ 0,4	+ 0,5	+ 262,5	+ 160,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 102,6	– 1,1	+ 285,2	+ 255,5	– 0,1	– 3,0	+ 36,5
1998	– 0,8	+ 3,4	+ 343,3	+ 210,3	– 3,6	+ 8,6	+ 130,0	– 2,0	+ 335,3	+ 302,1	– 11,9	+ 2,1	+ 52,1
1999	+ 2,2	+ 13,2	+ 122,1	+ 66,3	+ 0,0	+ 12,9	+ 42,8	– 0,7	+ 156,1	+ 136,9	+ 2,6	+ 0,4	+ 16,7
1999 April	– 0,1	+ 3,4	+ 21,8	+ 11,7	– 0,0	+ 1,0	+ 9,2	– 0,2	+ 9,9	+ 4,4	– 0,2	+ 1,9	+ 3,6
Mai	+ 0,7	– 1,5	+ 10,4	+ 5,8	– 0,0	– 0,6	+ 5,2	– 0,1	+ 19,0	+ 6,4	– 0,2	– 1,1	+ 13,9
Juni	– 0,0	– 4,9	+ 12,6	+ 8,3	– 0,0	– 0,1	+ 4,4	– 0,1	– 5,6	+ 22,2	– 0,1	– 0,5	– 27,2
Juli	– 0,3	+ 5,1	+ 5,2	+ 4,4	– 0,0	+ 0,2	+ 0,5	– 0,2	+ 3,7	+ 3,4	– 0,2	+ 0,2	+ 1,4
Aug.	+ 0,2	+ 0,7	+ 28,4	+ 23,6	– 0,0	+ 1,8	+ 3,0	+ 0,2	+ 2,7	+ 5,3	– 0,2	– 0,3	– 2,3
Sept.	+ 0,1	+ 4,0	+ 23,0	+ 17,6	– 0,0	+ 2,4	+ 3,0	– 0,0	+ 17,1	+ 14,2	– 0,1	– 0,4	+ 3,4
Okt.	+ 0,2	+ 4,6	+ 14,5	+ 8,6	+ 0,0	+ 2,3	+ 3,5	– 0,0	+ 21,2	+ 18,5	– 0,0	+ 0,8	+ 2,0
Nov.	– 0,2	– 8,3	+ 28,1	+ 23,7	–	+ 4,5	– 0,1	– 0,1	+ 21,6	+ 15,6	– 0,0	– 0,7	+ 6,8
Dez.	+ 4,1	+ 5,2	– 15,3	– 10,2	– 0,0	+ 2,9	– 7,9	– 0,1	+ 15,2	+ 13,2	– 0,3	– 0,8	+ 3,0
2000 Jan.	– 3,7	– 2,5	– 8,4	– 14,2	– 0,0	– 1,3	+ 7,1	+ 0,1	+ 14,9	+ 3,8	– 0,1	+ 1,2	+ 10,0
Febr.	– 0,0	– 9,1	– 4,2	– 9,6	+ 0,0	+ 0,8	+ 4,6	– 0,2	+ 11,3	+ 3,6	– 0,1	– 0,6	+ 8,4
März	– 0,4	+ 7,7	+ 20,2	+ 5,6	– 0,0	+ 3,5	+ 11,1	– 0,0	+ 36,4	+ 12,9	+ 0,1	– 0,9	+ 24,4
April	+ 1,1	– 2,7	+ 10,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 3,6	+ 6,5	– 0,0	+ 13,5	+ 10,9	+ 0,1	+ 0,0	+ 2,5
Mai	– 0,5	– 2,2	+ 32,6	+ 20,5	– 0,0	– 0,4	+ 12,5	– 0,1	+ 13,1	+ 9,5	– 0,0	– 0,3	+ 3,9
Juni	– 0,5	+ 12,2	– 23,4	– 20,7	– 0,0	+ 0,9	– 3,6	– 0,0	– 33,7	+ 3,9	– 0,2	– 0,2	– 37,2
Juli	– 0,0	– 7,0	– 2,2	– 13,0	+ 0,0	+ 1,7	+ 9,1	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,8	+ 0,9
Aug.	+ 0,2	+ 1,0	+ 8,9	+ 6,4	– 0,0	+ 0,4	+ 2,2	– 0,0	+ 6,8	+ 5,9	– 0,1	– 0,2	+ 1,3
Sept.	+ 0,1	– 1,8	– 7,3	– 9,6	+ 0,0	– 0,5	+ 2,8	– 0,0	+ 3,3	+ 7,4	– 0,0	– 0,5	– 3,5

\* S. Tab. IV. 2, Anm. \*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998: inländische Noten und Münzen. — 2 Bis Dezember 1998 ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 7. — 4 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Ver-

fall zum Einzug versandte Wechsel). — 5 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 6. — 6 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 7 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 3. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 9 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 10. — 10 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. — 11 Einschl. Verbindlichkeiten aus

IV. Banken

Ausgleichs- forderungen 10)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	Beteiligun- gen an in- ländischen Banken und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3) 11) 12)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 17)					Zeit	
			insgesamt	Sicht- einlagen 13) 14)	Termin- ein- lagen 14) 15)	weiter- gegebene Wechsel 16)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	insgesamt	Sicht- ein- lagen 13)	Termin- ein- lagen 15) 18)	Spar- ein- lagen 19)	Spar- briefe 20)		Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)
1,7	73,9	39,5	1 249,7	256,4	878,1	93,4	21,9	2 334,5	424,6	866,3	755,2	226,5	61,8	1990
2,4	75,1	41,3	1 249,6	226,9	913,1	87,8	21,7	2 462,7	431,3	976,6	754,1	236,7	64,0	1991
64,3	79,5	49,4	1 266,2	301,2	864,7	78,0	22,4	2 570,4	468,3	1 020,9	770,7	240,0	70,4	1992
75,3	81,6	59,5	1 395,2	380,2	917,9	69,2	27,9	2 788,1	513,6	1 123,6	859,4	219,1	72,4	1993
68,1	84,4	70,7	1 427,9	342,8	976,9	75,2	33,1	2 875,7	540,2	1 109,3	940,5	206,9	78,8	1994
71,3	88,1	83,2	1 539,4	363,9	1 065,1	75,5	35,0	3 021,1	579,9	1 086,1	1 046,1	227,4	81,6	1995
81,3	106,0	89,7	1 731,0	401,1	1 202,4	75,4	52,2	3 241,5	675,1	1 109,8	1 143,0	227,8	85,8	1996
76,0	107,6	95,1	1 902,3	427,6	1 349,1	75,6	50,0	3 341,9	689,8	1 146,9	1 182,1	236,9	86,1	1997
71,6	102,8	129,2	2 086,9	472,5	1 505,2	59,4	49,7	3 520,3	799,5	1 194,1	1 211,0	234,9	80,9	1998
37,5	58,0	75,6	1 122,0	114,4	1 007,3	0,3	29,8	1 905,3	420,4	759,6	614,7	110,7	42,1	1999
38,3	57,9	66,8	1 045,1	135,6	909,1	0,3	30,4	1 835,8	382,9	720,7	618,2	114,1	41,6	1999 April
38,3	58,1	67,7	1 063,2	132,7	930,2	0,3	30,0	1 845,9	394,3	721,4	616,9	113,3	41,6	Mai
38,3	58,1	67,9	1 062,3	126,3	935,7	0,3	29,9	1 846,8	401,9	718,0	614,2	112,7	41,7	Juni
37,2	58,2	68,8	1 087,2	113,0	973,8	0,3	29,9	1 845,4	398,6	723,5	611,6	111,8	41,5	Juli
37,4	57,9	68,1	1 099,3	115,1	983,9	0,3	29,9	1 849,4	399,5	729,4	609,1	111,4	41,6	Aug.
37,4	57,6	73,3	1 102,3	119,2	982,9	0,2	29,9	1 852,5	405,2	728,1	608,3	110,8	41,4	Sept.
37,4	57,8	74,0	1 130,9	115,1	1 015,4	0,3	29,7	1 858,1	406,1	734,9	606,2	110,9	41,7	Okt.
37,4	57,8	74,3	1 132,6	126,6	1 005,7	0,3	29,7	1 884,1	429,7	740,5	603,1	110,9	42,0	Nov.
37,5	58,0	75,6	1 122,0	114,4	1 007,3	0,3	29,8	1 905,3	420,4	759,6	614,7	110,7	42,1	Dez.
37,5	57,8	74,1	1 125,2	125,7	999,2	0,3	29,8	1 897,5	424,9	754,1	609,6	109,0	42,1	2000 Jan.
37,5	58,1	74,5	1 105,8	119,7	985,9	0,2	29,7	1 904,2	432,1	758,1	605,6	108,4	42,4	Febr.
37,5	57,9	74,8	1 135,8	126,9	1 008,7	0,2	29,6	1 893,4	426,6	759,0	600,0	107,8	42,3	März
37,6	57,9	75,6	1 122,7	126,9	995,6	0,2	29,6	1 893,5	435,7	756,7	593,5	107,6	42,4	April
37,6	57,9	76,0	1 134,6	119,0	1 015,3	0,2	29,5	1 891,5	429,0	767,1	587,7	107,7	42,3	Mai
37,6	57,9	77,9	1 112,9	116,8	996,0	0,2	29,5	1 888,2	426,2	772,2	582,3	107,6	42,3	Juni
36,1	58,5	78,1	1 110,6	100,1	1 010,3	0,2	30,2	1 882,2	422,9	775,0	576,6	107,7	42,4	Juli
32,5	58,6	78,8	1 130,9	105,6	1 025,0	0,2	29,9	1 879,2	415,6	783,2	572,7	107,7	42,6	Aug.
32,5	58,7	79,6	1 110,3	110,3	999,7	0,2	30,0	1 896,5	413,0	805,7	570,0	107,8	42,8	Sept.
Veränderungen *)														
- 0,3	- 1,9	+ 3,9	+ 37,8	- 7,9	+ 51,3	- 5,6	- 0,2	+ 125,0	+ 4,6	+ 110,2	+ 0,9	+ 10,2	- 0,9	1991
- 1,0	+ 1,5	+ 7,9	+ 39,7	+ 74,0	- 25,5	- 9,8	+ 1,0	+ 126,0	+ 33,6	+ 69,6	+ 16,3	+ 3,3	+ 3,2	1992
- 11,4	+ 2,1	+ 9,8	+ 145,3	+ 75,1	+ 77,1	- 8,8	+ 1,9	+ 216,7	+ 43,8	+ 96,9	+ 88,7	- 14,6	+ 2,0	1993
- 6,9	+ 2,6	+ 11,3	+ 32,4	- 31,4	+ 53,0	+ 6,0	+ 4,9	+ 85,0	+ 28,3	- 14,1	+ 81,2	- 12,2	+ 1,8	1994
- 1,2	+ 7,3	+ 12,5	+ 134,2	+ 20,4	+ 111,5	+ 0,4	+ 2,0	+ 158,3	+ 48,9	- 14,2	+ 105,6	+ 11,7	+ 6,3	1995
+ 8,0	+ 3,3	+ 6,5	+ 175,9	+ 36,6	+ 137,7	- 0,2	+ 1,7	+ 218,4	+ 94,3	+ 23,2	+ 96,9	+ 0,7	+ 3,3	1996
- 5,3	+ 1,6	+ 5,4	+ 175,9	+ 31,6	+ 146,7	+ 0,2	- 2,6	+ 100,5	+ 13,0	+ 37,1	+ 39,1	+ 9,2	+ 2,1	1997
- 4,4	- 4,8	+ 34,1	+ 179,0	+ 39,7	+ 156,4	- 16,2	- 0,9	+ 179,3	+ 110,6	+ 47,2	+ 28,9	- 2,1	- 5,3	1998
- 0,6	+ 0,1	+ 9,3	+ 69,0	- 1,8	+ 81,8	- 11,1	- 0,4	+ 67,3	+ 32,7	+ 48,4	- 4,5	- 9,3	+ 0,7	1999
+ 0,2	- 0,2	- 0,6	+ 13,4	+ 6,5	+ 7,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,5	+ 7,3	- 5,2	- 1,0	- 0,5	+ 0,3	1999 April
- 0,0	+ 0,1	+ 0,8	+ 17,4	- 3,1	+ 20,5	+ 0,0	+ 0,1	+ 9,9	+ 11,2	+ 0,7	- 1,3	- 0,8	+ 0,0	Mai
+ 0,0	- 0,0	+ 0,3	- 1,0	- 6,5	+ 5,5	- 0,0	- 0,1	+ 0,8	+ 7,5	- 3,3	- 2,7	- 0,6	+ 0,1	Juni
- 1,1	+ 0,1	+ 0,9	+ 24,7	- 12,8	+ 37,6	- 0,0	- 0,1	- 1,1	- 3,0	+ 5,4	- 2,6	- 0,9	- 0,1	Juli
+ 0,2	- 0,2	- 0,7	+ 11,9	+ 1,9	+ 10,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 3,9	+ 0,7	+ 5,9	- 2,5	- 0,4	+ 0,0	Aug.
- 0,0	- 0,4	+ 5,1	+ 2,9	+ 4,0	- 1,0	- 0,0	- 0,0	+ 3,1	+ 5,8	- 1,3	- 0,8	- 0,6	- 0,2	Sept.
+ 0,0	+ 0,2	+ 0,8	+ 27,3	- 4,5	+ 31,8	+ 0,0	- 0,2	+ 5,4	+ 0,6	+ 6,8	- 2,1	+ 0,1	+ 0,4	Okt.
- 0,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 1,0	+ 10,7	- 9,7	- 0,0	- 0,0	+ 25,5	+ 23,1	+ 5,6	- 3,1	- 0,0	+ 0,3	Nov.
+ 0,1	+ 0,2	+ 1,3	- 10,7	- 12,3	+ 1,6	+ 0,0	+ 0,1	+ 21,2	- 9,4	+ 19,1	+ 11,6	- 0,2	+ 0,1	Dez.
+ 0,0	- 0,1	- 1,5	+ 2,4	+ 10,8	- 8,4	- 0,0	+ 0,0	- 8,1	+ 4,2	- 5,4	- 5,1	- 1,7	+ 0,0	2000 Jan.
+ 0,0	+ 0,3	+ 0,4	- 19,5	- 6,2	- 13,3	- 0,0	- 0,1	+ 6,6	+ 7,2	+ 4,0	- 4,0	- 0,6	+ 0,2	Febr.
- 0,0	- 0,2	+ 0,3	+ 29,5	+ 6,7	+ 22,8	- 0,0	- 0,1	- 11,1	- 5,9	+ 0,8	- 5,5	- 0,5	- 0,1	März
+ 0,1	+ 0,0	+ 0,7	- 14,4	- 1,3	- 13,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,5	+ 8,5	- 2,3	- 6,5	- 0,2	+ 0,1	April
- 0,0	- 0,0	+ 0,4	+ 12,5	- 7,2	+ 19,8	- 0,0	- 0,1	- 1,6	- 6,3	+ 10,4	- 5,9	+ 0,1	- 0,1	Mai
- 0,0	- 0,0	+ 1,9	- 21,2	- 1,8	- 19,4	- 0,0	- 0,1	- 2,9	- 2,5	+ 5,1	- 5,4	- 0,1	+ 0,0	Juni
- 1,4	+ 0,6	+ 0,3	- 3,0	- 17,4	+ 14,4	+ 0,0	+ 0,7	- 6,5	- 3,7	+ 2,0	- 5,0	+ 0,1	+ 0,2	Juli
- 0,0	+ 0,1	+ 0,6	+ 19,3	+ 4,6	+ 14,7	+ 0,0	- 0,3	- 3,5	- 7,9	+ 8,2	- 3,9	+ 0,0	+ 0,2	Aug.
- 0,0	+ 0,0	+ 0,8	- 20,9	+ 4,5	- 25,3	- 0,0	+ 0,0	+ 17,0	- 2,8	+ 22,5	- 2,7	+ 0,0	+ 0,2	Sept.

Namenschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 12 Bis Dezember 1998 ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 13 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 14 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. — 15 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 16 Eigene Akzepte und Sola-

wchsel im Umlauf und bis Dezember 1998 zusätzlich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediscontierten Wechseln. — 17 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 18 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 19 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 18. — 20 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen 1)	Kredite an ausländische Banken (MFIs) 2)							Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)					
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechsel 3)			börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken 4)	Wertpapiere von Banken 5)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	insgesamt	Buchkredite, Wechsel 3)			Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1990	1,0	422,4	400,6	303,3	97,3	-	14,6	7,2	167,5	130,9	29,2	101,7	0,6	24,0
1991	1,1	419,6	395,8	266,5	129,3	-	17,5	6,4	188,7	142,6	27,7	114,8	1,4	31,3
1992	1,0	405,6	377,4	250,0	127,4	-	21,3	6,8	217,8	157,3	30,2	127,1	0,4	45,2
1993	1,2	533,8	498,3	360,5	137,7	0,1	24,3	11,2	262,5	184,0	48,3	135,7	0,0	63,0
1994	1,2	492,3	455,0	309,0	146,0	0,1	23,7	13,5	257,4	173,0	35,0	138,0	0,6	66,5
1995	1,2	538,4	500,8	349,7	151,1	0,1	25,6	11,8	289,2	191,1	42,1	148,9	1,7	79,7
1996	1,4	588,9	544,2	386,6	157,6	0,3	31,5	13,0	352,0	230,4	60,2	170,2	4,9	103,9
1997	1,5	689,1	635,3	456,1	179,2	0,2	43,1	10,5	474,8	312,7	96,2	216,5	6,0	140,3
1998	1,5	774,9	706,9	533,6	173,3	0,4	58,7	9,0	610,3	364,9	93,9	270,9	11,6	211,0
1999	0,4	427,1	383,5	279,5	104,1	0,4	43,2	4,2	396,1	235,8	52,7	183,1	7,5	152,7
1999 April	0,6	420,6	388,0	294,6	93,4	0,3	32,3	4,6	337,6	208,6	52,2	156,4	6,2	122,8
Mai	0,7	406,4	372,3	275,5	96,8	0,6	33,4	4,1	352,8	216,0	56,0	160,0	5,2	131,6
Juni	0,7	415,2	379,1	280,8	98,2	0,2	36,0	4,2	350,4	212,3	48,2	164,1	5,2	132,9
Juli	0,7	423,5	385,5	285,9	99,5	0,2	37,8	4,0	357,6	217,3	53,5	163,9	4,5	135,7
Aug.	0,6	428,5	389,8	289,3	100,5	0,2	38,5	4,1	362,3	217,9	50,5	167,4	6,4	138,0
Sept.	0,6	424,8	384,2	283,1	101,1	0,3	40,3	4,1	372,7	223,1	52,9	170,3	7,0	142,6
Okt.	0,5	437,0	394,7	293,1	101,6	0,3	42,1	4,2	384,3	230,1	56,4	173,7	6,9	147,3
Nov.	0,5	458,7	415,6	314,7	100,9	0,4	42,7	4,2	393,1	236,4	57,6	178,8	6,7	150,0
Dez.	0,4	427,1	383,5	279,5	104,1	0,4	43,2	4,2	396,1	235,8	52,7	183,1	7,5	152,7
2000 Jan.	0,5	440,8	396,4	292,2	104,2	0,4	44,0	4,2	407,1	243,6	56,7	186,9	6,7	156,8
Febr.	0,5	448,8	401,8	294,2	107,6	0,5	46,5	4,3	414,4	247,1	59,5	187,7	6,8	160,5
März	0,5	447,4	398,0	288,6	109,5	0,7	48,7	4,2	427,5	254,3	62,9	191,4	6,6	166,7
April	0,5	457,1	407,5	295,6	111,9	0,5	49,1	4,3	443,1	266,7	68,8	198,0	6,8	169,6
Mai	0,7	465,0	412,6	303,1	109,5	0,5	51,9	4,8	438,0	261,4	64,6	196,8	5,4	171,2
Juni	0,6	463,6	410,1	301,1	109,0	0,5	53,0	5,2	426,9	247,8	52,2	195,6	6,2	172,9
Juli	0,7	465,1	409,5	297,5	112,0	0,5	55,1	5,3	434,0	253,4	52,6	200,8	6,3	174,3
Aug.	0,6	483,8	426,3	313,2	113,1	0,5	57,1	4,4	447,6	266,7	60,0	206,7	6,6	174,2
Sept.	0,6	491,4	432,3	316,7	115,6	0,5	58,6	4,5	458,3	272,7	62,0	210,7	5,4	180,3
Veränderungen *)														
1991	+ 0,1	- 3,6	- 5,9	- 38,1	+ 32,2	-	+ 3,2	- 0,9	+ 22,6	+ 12,3	- 1,3	+ 13,7	+ 0,7	+ 8,0
1992	- 0,1	- 18,4	- 22,6	- 20,4	- 2,2	-	+ 3,8	+ 0,4	+ 28,6	+ 13,6	+ 2,5	+ 11,0	- 1,0	+ 14,1
1993	+ 0,1	+ 117,3	+ 117,2	+ 103,9	+ 13,3	- 0,0	+ 0,5	- 0,4	+ 31,9	+ 12,6	+ 6,2	+ 6,3	- 0,4	+ 19,5
1994	+ 0,0	- 24,0	- 27,5	- 41,4	+ 13,9	- 0,0	+ 0,1	+ 3,4	- 1,6	- 5,5	- 12,3	+ 6,7	+ 0,6	+ 5,1
1995	+ 0,1	+ 59,1	+ 57,6	+ 49,2	+ 8,4	+ 0,0	+ 2,9	- 1,4	+ 38,3	+ 21,3	+ 7,8	+ 13,6	+ 1,1	+ 16,1
1996	+ 0,2	+ 34,2	+ 29,9	+ 27,2	+ 2,7	+ 0,2	+ 5,2	- 1,1	+ 58,4	+ 36,2	+ 17,0	+ 19,2	+ 3,1	+ 21,4
1997	+ 0,1	+ 80,6	+ 71,5	+ 53,3	+ 18,2	- 0,1	+ 10,4	- 1,2	+ 109,3	+ 73,0	+ 33,7	+ 39,3	+ 0,7	+ 32,9
1998	- 0,0	+ 100,8	+ 89,5	+ 79,3	+ 10,2	+ 0,0	+ 13,1	- 1,8	+ 122,0	+ 42,7	- 6,4	+ 49,1	+ 5,5	+ 66,0
1999	- 0,3	+ 17,7	+ 5,7	- 5,3	+ 11,0	+ 0,2	+ 11,7	- 0,0	+ 85,8	+ 42,8	+ 8,4	+ 34,4	+ 1,3	+ 41,8
1999 April	+ 0,0	+ 6,1	+ 3,7	+ 2,0	+ 1,7	+ 0,2	+ 2,1	+ 0,4	+ 11,9	+ 5,6	+ 2,9	+ 2,7	+ 0,0	+ 6,2
Mai	+ 0,0	- 15,9	- 17,2	- 19,8	+ 2,5	+ 0,3	+ 1,1	- 0,0	+ 14,0	+ 6,4	+ 3,5	+ 2,8	- 1,0	+ 8,7
Juni	+ 0,0	+ 8,0	+ 5,9	+ 4,7	+ 1,2	- 0,4	+ 2,4	+ 0,1	- 3,4	- 4,4	- 8,0	+ 3,6	- 0,1	+ 1,1
Juli	- 0,0	+ 10,5	+ 8,6	+ 6,7	+ 1,9	- 0,1	+ 2,0	- 0,1	+ 9,3	+ 6,9	+ 5,8	+ 1,1	- 0,6	+ 3,0
Aug.	- 0,1	+ 3,3	+ 2,9	+ 2,3	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,1	+ 2,9	- 0,6	- 3,2	+ 2,6	+ 1,9	+ 1,6
Sept.	- 0,0	- 3,8	- 5,8	- 6,4	+ 0,6	+ 0,1	+ 1,8	- 0,0	+ 10,5	+ 5,4	+ 2,3	+ 3,0	+ 0,7	+ 4,5
Okt.	- 0,0	+ 10,3	+ 8,8	+ 8,8	- 0,0	- 0,0	+ 1,5	+ 0,0	+ 9,2	+ 5,1	+ 3,2	+ 1,9	- 0,1	+ 4,3
Nov.	- 0,0	+ 18,2	+ 17,9	+ 19,4	- 1,5	+ 0,1	+ 0,2	- 0,0	+ 4,4	+ 3,0	+ 0,6	+ 2,4	- 0,3	+ 1,7
Dez.	- 0,0	- 32,2	- 32,7	- 35,7	+ 3,0	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,0	+ 2,8	- 1,2	- 4,9	+ 3,8	+ 0,8	+ 3,2
2000 Jan.	+ 0,0	+ 11,6	+ 10,9	+ 11,3	- 0,4	+ 0,0	+ 0,7	- 0,0	+ 8,6	+ 5,2	+ 3,6	+ 1,7	- 0,9	+ 4,3
Febr.	+ 0,0	+ 7,8	+ 5,1	+ 1,8	+ 3,4	+ 0,1	+ 2,6	+ 0,0	+ 7,1	+ 3,0	+ 2,7	+ 0,3	+ 0,1	+ 4,0
März	+ 0,0	- 4,4	- 6,4	- 7,4	+ 1,0	+ 0,2	+ 1,8	- 0,1	+ 9,4	+ 4,7	+ 2,8	+ 1,8	- 0,3	+ 5,0
April	- 0,0	+ 5,0	+ 5,2	+ 4,3	+ 0,9	- 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 8,7	+ 6,7	+ 4,6	+ 2,0	+ 0,1	+ 1,9
Mai	+ 0,2	+ 11,4	+ 8,3	+ 9,6	- 1,3	- 0,0	+ 3,1	+ 0,6	- 0,7	- 1,6	- 3,5	+ 1,8	- 1,3	+ 2,3
Juni	- 0,1	+ 1,1	- 0,3	- 0,8	+ 0,5	+ 0,0	+ 1,4	+ 0,4	- 8,3	- 10,1	- 11,8	+ 1,7	+ 0,9	+ 1,0
Juli	+ 0,1	- 1,4	- 3,3	- 5,3	+ 2,0	+ 0,0	+ 1,8	+ 0,1	+ 2,9	+ 1,9	- 0,2	+ 2,1	+ 0,0	+ 0,9
Aug.	- 0,1	+ 15,0	+ 13,6	+ 13,0	+ 0,6	- 0,1	+ 1,5	- 0,9	+ 7,7	+ 8,9	+ 6,6	+ 2,4	+ 0,2	- 1,4
Sept.	- 0,0	+ 7,3	+ 6,0	+ 3,6	+ 2,3	+ 0,0	+ 1,3	+ 0,1	+ 8,1	+ 3,7	+ 1,6	+ 2,1	- 1,3	+ 5,7

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Bis Dezember 1998: Noten und Münzen in Fremdwährung. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 6. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand

IV. Banken

Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unternehmen 7)	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs) 2)						Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)						Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen 8)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	insgesamt	Sichteinlagen 8)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	
				zusammen 9)	kurzfristig 9)	mittel- und langfristig				zusammen 9)	kurzfristig 9)	mittel- und langfristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
11,9	20,9	246,0	54,6	182,1	74,5	107,5	9,3	83,0	11,6	65,9	21,6	44,2	5,5	1990
13,5	22,8	253,3	58,8	184,2	88,3	95,9	10,3	93,0	11,5	76,1	24,2	51,8	5,3	1991
14,8	25,8	297,0	66,7	219,7	119,2	100,5	10,5	125,8	15,8	103,6	34,4	69,2	6,4	1992
15,5	30,1	328,1	82,9	236,0	122,5	113,5	9,2	162,8	16,9	139,2	39,1	100,1	6,7	1993
17,3	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	1994
16,7	38,8	463,7	116,9	339,7	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	1995
12,7	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	1996
15,7	54,7	670,3	226,0	440,2	254,3	185,9	4,0	333,9	43,5	285,7	63,0	222,7	4,8	1997
22,9	62,9	875,7	309,5	562,5	359,1	203,4	3,7	390,3	51,3	329,6	71,8	257,8	9,5	1998
13,6	33,9	483,6	65,6	418,0	332,3	85,6	2,0	284,4	23,8	260,6	64,9	195,7	5,8	1999
13,3	23,4	467,2	96,9	370,4	283,4	87,0	2,0	250,4	22,5	227,9	58,5	169,4	6,2	1999 April
13,4	23,5	473,0	95,5	377,5	288,4	89,2	2,0	250,1	24,0	226,1	57,2	168,9	6,2	Mai
13,7	29,9	471,3	112,8	358,6	266,6	91,9	2,0	252,6	26,8	225,8	54,7	171,1	6,4	Juni
13,5	30,5	464,8	80,4	384,4	288,2	96,2	2,0	250,7	23,0	227,8	56,1	171,7	6,2	Juli
12,6	30,8	476,4	90,4	385,9	288,2	97,8	1,9	252,2	24,9	227,3	53,4	173,9	5,3	Aug.
12,7	30,8	478,7	96,8	381,9	284,7	97,2	1,9	259,6	26,2	233,4	56,0	177,4	5,2	Sept.
12,9	31,1	489,1	78,7	410,4	311,7	98,7	2,0	263,8	23,4	240,4	60,8	179,5	5,5	Okt.
13,3	31,1	500,8	95,1	405,7	319,0	86,7	2,0	287,1	27,1	260,0	63,9	196,1	5,7	Nov.
13,6	33,9	483,6	65,6	418,0	332,3	85,6	2,0	284,4	23,8	260,6	64,9	195,7	5,8	Dez.
13,7	36,0	514,2	108,4	405,8	314,9	90,8	2,0	291,4	31,5	259,9	61,6	198,4	5,9	2000 Jan.
13,8	36,1	532,6	103,5	429,1	335,3	93,8	2,0	291,3	32,8	258,5	58,3	200,1	5,9	Febr.
13,9	36,3	553,0	110,2	442,9	347,5	95,3	2,0	308,6	41,2	267,4	62,0	205,4	5,9	März
14,2	36,7	584,4	116,6	467,8	369,7	98,1	2,1	315,6	44,3	271,3	61,4	209,9	6,2	April
14,2	37,5	595,9	113,4	482,5	386,0	96,5	2,0	320,3	43,1	277,3	69,9	207,4	6,8	Mai
13,9	37,6	562,0	122,3	439,7	345,5	94,3	2,1	303,1	35,9	267,2	61,5	205,7	6,8	Juni
14,2	37,7	549,3	110,7	438,6	345,9	92,7	2,1	308,1	33,3	274,8	65,0	209,9	7,1	Juli
14,3	38,2	568,7	124,0	444,7	352,8	91,9	2,1	313,9	34,0	280,0	66,8	213,1	6,4	Aug.
14,3	38,6	578,3	132,0	446,2	353,3	92,9	2,1	316,2	36,4	279,8	63,1	216,7	6,4	Sept.
Veränderungen *)														
+ 1,6	+ 1,9	+ 6,3	+ 4,3	+ 1,2	+ 14,0	- 12,7	+ 0,8	+ 9,6	- 0,2	+ 10,0	+ 2,5	+ 7,5	- 0,2	1991
+ 1,9	+ 3,8	+ 41,3	+ 7,3	+ 33,2	+ 28,8	+ 4,4	+ 0,7	+ 32,5	+ 4,2	+ 27,0	+ 10,1	+ 16,9	+ 1,2	1992
+ 0,2	+ 4,1	+ 23,8	+ 14,1	+ 11,1	- 0,4	+ 11,5	- 1,4	+ 34,3	+ 1,0	+ 33,2	+ 4,0	+ 29,1	+ 0,2	1993
- 1,7	+ 4,2	+ 85,6	+ 31,3	+ 56,0	+ 33,9	+ 22,1	- 1,7	+ 23,1	+ 3,9	+ 19,8	+ 3,4	+ 16,4	- 0,7	1994
- 0,2	+ 5,2	+ 71,0	+ 7,9	+ 64,6	+ 45,9	+ 18,7	- 1,5	+ 47,8	+ 2,2	+ 46,5	+ 4,1	+ 42,4	- 0,9	1995
- 2,3	+ 5,9	+ 11,3	+ 27,1	- 13,9	- 26,6	+ 12,7	- 1,9	+ 44,7	+ 11,7	+ 35,0	+ 3,7	+ 31,3	- 2,0	1996
+ 2,7	+ 7,9	+ 157,3	+ 67,7	+ 89,5	+ 71,8	+ 17,7	+ 0,1	+ 51,0	+ 5,4	+ 43,3	+ 11,4	+ 31,9	+ 2,3	1997
+ 7,7	+ 8,8	+ 215,6	+ 87,7	+ 128,1	+ 108,1	+ 20,0	- 0,3	+ 64,7	+ 10,4	+ 48,9	+ 10,3	+ 38,6	+ 5,5	1998
+ 1,1	+ 10,9	+ 37,4	- 9,2	+ 46,6	+ 47,6	- 1,0	- 0,0	+ 61,0	+ 7,2	+ 53,8	+ 15,9	+ 37,9	+ 0,1	1999
+ 0,2	+ 0,6	+ 8,3	- 15,9	+ 24,2	+ 22,9	+ 1,4	+ 0,0	+ 4,0	- 1,3	+ 5,4	+ 3,9	+ 1,5	- 0,0	1999 April
+ 0,1	+ 0,0	+ 3,9	- 1,6	+ 5,5	+ 3,6	+ 1,9	- 0,0	- 1,1	+ 1,5	- 2,6	- 1,6	- 1,0	+ 0,0	Mai
+ 0,1	+ 6,3	- 3,0	+ 17,2	- 20,2	- 22,7	+ 2,5	+ 0,0	+ 2,1	+ 2,7	- 0,7	- 2,6	+ 1,9	+ 0,1	Juni
- 0,0	+ 0,9	- 2,3	- 31,7	+ 29,4	+ 24,4	+ 5,0	+ 0,0	- 0,8	- 3,7	+ 2,9	+ 2,1	+ 0,8	- 0,1	Juli
- 1,0	+ 0,2	+ 9,7	+ 9,8	- 0,1	- 1,3	+ 1,2	- 0,1	+ 0,3	+ 1,8	- 1,6	- 2,9	+ 1,4	- 0,9	Aug.
+ 0,2	+ 0,0	+ 2,6	+ 6,3	- 3,7	- 3,2	- 0,5	+ 0,0	+ 7,5	+ 1,4	+ 6,1	+ 2,6	+ 3,4	- 0,0	Sept.
+ 0,0	+ 0,1	+ 8,3	- 18,5	+ 26,8	+ 25,8	+ 1,0	+ 0,0	+ 2,6	- 2,9	+ 5,5	+ 3,8	+ 1,7	+ 0,1	Okt.
+ 0,2	- 0,3	+ 18,9	+ 15,9	+ 3,0	+ 3,7	- 0,7	- 0,0	+ 8,3	+ 3,5	+ 4,7	+ 2,5	+ 2,3	- 0,0	Nov.
+ 0,3	+ 2,7	- 18,2	- 29,7	+ 11,4	+ 12,7	- 1,3	+ 0,0	- 3,4	- 3,3	- 0,1	+ 0,8	- 0,9	+ 0,1	Dez.
- 0,0	+ 1,9	+ 24,6	+ 42,5	- 17,8	- 20,7	+ 2,9	- 0,0	+ 4,9	+ 7,6	- 2,7	- 3,8	+ 1,1	- 0,1	2000 Jan.
+ 0,0	- 0,0	+ 17,7	- 5,0	+ 22,7	+ 19,8	+ 2,9	+ 0,0	- 0,3	+ 1,3	- 1,6	- 2,7	+ 1,1	- 0,1	Febr.
- 0,0	- 0,0	+ 16,2	+ 6,0	+ 10,1	+ 9,3	+ 0,8	- 0,0	+ 14,6	+ 8,2	+ 6,4	+ 3,3	+ 3,1	- 0,1	März
+ 0,0	- 0,2	+ 21,9	+ 5,0	+ 16,9	+ 15,6	+ 1,3	+ 0,0	+ 2,3	+ 2,7	- 0,4	- 1,5	+ 1,1	- 0,1	April
+ 0,1	+ 1,2	+ 18,1	- 2,2	+ 20,3	+ 20,9	- 0,6	- 0,0	+ 8,4	- 1,0	+ 9,5	+ 9,1	+ 0,4	+ 0,8	Mai
- 0,1	+ 0,4	- 29,0	+ 9,6	- 38,7	- 37,1	- 1,5	+ 0,1	- 15,0	- 7,0	- 8,0	- 8,0	+ 0,0	+ 0,2	Juni
+ 0,1	- 0,3	- 19,1	- 12,5	- 6,6	- 4,2	- 2,4	- 0,0	+ 2,0	- 2,8	+ 4,9	+ 2,9	+ 2,0	- 0,0	Juli
- 0,1	- 0,0	+ 11,8	+ 12,5	- 0,7	+ 1,3	- 2,0	+ 0,0	+ 1,7	+ 0,3	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,3	- 0,9	Aug.
- 0,1	+ 0,1	+ 6,9	+ 7,5	- 0,6	- 1,2	+ 0,5	- 0,1	+ 0,2	+ 2,3	- 2,1	- 4,1	+ 2,0	- 0,1	Sept.

vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 5. — 5 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 6 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a.

Anm. 2. — 7 Bis Dezember 1998 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 9 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat.

#### IV. Banken

#### 5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)\*

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt 1) 2)		Kurzfristige Kredite							Mittel- und langfristige	
			an Unternehmen und Privatpersonen 1)			an öffentliche Haushalte				insgesamt	an Unter-
			insgesamt	zu-	Buchkredite und Wechsel 3) 4)	zu-	Buch-	Schatz-	wechsel 5)		
mit börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen	ohne börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen			börsenfähige Geldmarktpapiere							
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>											
1990	2 875,0	2 681,9	548,2	521,0	520,9	0,1	27,1	7,5	19,6	2 326,9	1 750,5
1991	3 147,0	2 951,4	602,0	575,8	575,5	0,4	26,1	14,7	11,4	2 545,0	1 941,8
1992	3 478,2	3 166,6	597,2	571,2	571,0	0,2	26,0	16,7	9,3	2 881,0	2 167,5
1993	3 826,4	3 417,8	563,2	544,2	540,8	3,4	19,0	16,8	2,2	3 263,2	2 441,8
1994	4 137,2	3 633,1	583,5	549,1	548,6	0,4	34,4	32,7	1,8	3 553,7	2 661,9
1995	4 436,9	3 936,9	615,2	584,0	583,3	0,7	31,3	30,5	0,8	3 821,7	2 785,5
1996	4 773,1	4 248,7	662,2	617,2	616,2	1,0	45,1	40,2	4,9	4 110,8	3 007,2
1997	5 058,4	4 506,2	667,8	625,8	624,8	1,0	41,9	40,1	1,9	4 390,6	3 223,4
1998	5 379,8	4 775,4	704,3	661,3	660,8	0,5	43,0	38,5	4,5	4 675,5	3 482,4
1999	2 904,5	2 576,5	355,3	328,9	328,7	0,2	25,5	23,6	2,8	2 549,2	1 943,6
1999 April	2 808,1	2 476,8	349,9	318,2	317,3	0,9	31,7	26,9	4,8	2 458,2	1 860,6
Mai	2 827,5	2 483,3	348,5	318,6	317,9	0,7	30,0	26,0	4,0	2 478,9	1 870,8
Juni	2 821,9	2 505,5	360,0	330,5	329,7	0,7	29,5	26,1	3,4	2 461,9	1 862,8
Juli	2 826,6	2 509,7	349,9	321,4	320,9	0,5	28,5	24,6	3,9	2 476,7	1 876,2
Aug.	2 829,6	2 515,1	343,5	316,5	315,9	0,7	27,0	23,6	3,4	2 486,1	1 888,4
Sept.	2 846,8	2 529,3	348,8	321,9	321,1	0,7	26,9	23,9	3,0	2 498,0	1 896,1
Okt.	2 868,4	2 548,1	355,5	320,4	319,9	0,5	35,1	31,1	3,9	2 512,9	1 906,4
Nov.	2 890,9	2 564,5	357,7	324,4	323,9	0,5	33,2	29,9	3,3	2 533,2	1 920,1
Dez.	2 904,5	2 576,5	355,3	328,9	328,7	0,2	26,4	23,6	2,8	2 549,2	1 943,6
2000 Jan.	2 922,0	2 583,3	358,9	328,8	328,3	0,5	30,1	26,5	3,6	2 563,1	1 951,6
Febr.	2 933,2	2 586,8	357,9	332,4	331,8	0,6	25,6	22,6	3,0	2 575,2	1 960,4
März	2 969,8	2 600,0	367,7	341,3	340,9	0,4	26,4	24,2	2,3	2 602,1	1 994,3
April	2 984,8	2 612,3	373,0	347,4	347,1	0,2	25,7	23,2	2,5	2 611,8	2 002,7
Mai	2 996,7	2 620,6	372,3	347,2	346,9	0,4	25,1	23,0	2,1	2 624,4	2 017,6
Juni	2 961,4	2 623,8	370,4	349,3	348,8	0,4	21,1	19,3	1,8	2 590,9	1 986,4
Juli	2 963,4	2 625,5	362,2	337,7	337,3	0,4	24,5	21,8	2,6	2 601,2	1 999,1
Aug.	2 968,0	2 632,6	360,7	337,3	336,9	0,3	23,4	20,9	2,5	2 607,3	2 008,6
Sept.	2 972,0	2 640,8	367,2	350,6	349,9	0,6	16,6	14,9	1,7	2 604,8	2 013,9
<b>Veränderungen *)</b>											
1991	+ 285,7	+ 280,5	+ 70,9	+ 72,0	+ 71,7	+ 0,2	- 1,0	+ 7,2	- 8,2	+ 214,7	+ 186,9
1992	+ 294,3	+ 240,3	+ 16,9	+ 18,1	+ 18,3	- 0,1	- 1,2	+ 0,8	- 2,0	+ 277,4	+ 229,7
1993	+ 339,8	+ 253,7	- 15,1	- 9,2	- 11,9	+ 2,7	- 5,9	+ 1,2	- 7,2	+ 354,9	+ 251,7
1994	+ 320,5	+ 244,0	+ 13,2	+ 7,0	+ 9,9	- 2,9	+ 6,2	+ 6,6	- 0,4	+ 307,2	+ 249,1
1995	+ 312,8	+ 311,9	+ 35,9	+ 37,9	+ 37,7	+ 0,2	- 1,9	- 1,0	- 1,0	+ 276,9	+ 185,1
1996	+ 336,3	+ 312,9	+ 44,3	+ 32,6	+ 32,2	+ 0,4	+ 11,7	+ 7,4	+ 4,3	+ 292,0	+ 221,5
1997	+ 285,2	+ 256,9	+ 2,7	+ 5,9	+ 5,9	+ 0,0	- 3,2	- 0,1	- 3,0	+ 282,5	+ 219,9
1998	+ 335,3	+ 285,5	+ 51,7	+ 50,6	+ 51,2	- 0,6	+ 1,1	- 1,6	+ 2,7	+ 283,6	+ 258,3
1999	+ 156,1	+ 139,5	+ 9,6	+ 6,3	+ 6,4	- 0,0	+ 3,3	+ 2,9	+ 0,4	+ 146,4	+ 146,4
1999 April	+ 9,9	+ 4,2	- 4,9	- 2,6	- 3,0	+ 0,4	- 2,3	- 3,8	+ 1,5	+ 14,8	+ 15,4
Mai	+ 19,0	+ 6,2	- 1,7	+ 0,1	+ 0,3	- 0,2	- 1,8	- 0,9	- 0,9	+ 20,7	+ 10,2
Juni	- 5,6	+ 22,1	+ 11,3	+ 11,7	+ 11,7	+ 0,1	- 0,5	+ 0,1	- 0,6	- 17,0	- 8,1
Juli	+ 3,7	+ 3,2	- 10,2	- 9,2	- 8,9	- 0,3	- 1,0	- 1,5	+ 0,5	+ 13,9	+ 12,6
Aug.	+ 2,7	+ 5,1	- 6,7	- 5,2	- 5,4	+ 0,2	- 1,5	- 1,1	- 0,5	+ 9,4	+ 12,1
Sept.	+ 17,1	+ 14,1	+ 5,2	+ 5,3	+ 5,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,4	- 0,5	+ 11,9	+ 7,7
Okt.	+ 21,2	+ 18,4	+ 6,4	- 1,8	- 1,6	- 0,2	+ 8,2	+ 7,2	+ 1,0	+ 14,8	+ 10,3
Nov.	+ 21,6	+ 15,5	+ 1,3	+ 3,1	+ 3,1	+ 0,0	- 1,9	- 1,2	- 0,7	+ 20,3	+ 13,7
Dez.	+ 15,2	+ 12,8	- 2,1	+ 4,8	+ 5,1	- 0,3	- 6,8	- 6,4	- 0,5	+ 17,3	+ 24,5
2000 Jan.	+ 14,9	+ 3,7	+ 2,7	- 1,0	- 1,3	+ 0,3	+ 3,7	+ 2,9	+ 0,8	+ 12,1	+ 6,0
Febr.	+ 11,3	+ 3,5	- 1,0	+ 3,5	+ 3,5	+ 0,0	- 4,5	- 3,9	- 0,6	+ 12,3	+ 8,8
März	+ 36,4	+ 13,0	+ 9,6	+ 8,7	+ 8,9	- 0,1	+ 0,9	+ 1,6	- 0,7	+ 26,9	+ 33,9
April	+ 13,5	+ 10,9	+ 3,9	+ 4,6	+ 4,8	- 0,2	- 0,8	- 1,0	+ 0,2	+ 9,7	+ 8,3
Mai	+ 13,1	+ 9,5	+ 0,5	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,1	- 0,6	- 0,2	- 0,4	+ 12,6	+ 14,9
Juni	- 33,7	+ 3,7	- 2,8	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,1	- 4,1	- 3,8	- 0,3	- 31,0	- 28,6
Juli	+ 1,0	+ 0,7	- 9,2	- 12,5	- 12,5	- 0,0	+ 3,3	+ 2,5	+ 0,8	+ 10,2	+ 12,6
Aug.	+ 6,8	+ 5,8	- 2,8	- 1,8	- 1,7	- 0,1	- 1,1	- 0,9	- 0,1	+ 9,7	+ 9,5
Sept.	+ 3,3	+ 7,4	+ 5,8	+ 12,5	+ 12,2	+ 0,3	- 6,8	- 6,0	- 0,8	- 2,5	+ 5,4

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bauspar-

kassen. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 9. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 einschl. geringer Beträge mittelfristiger Wechselserien. — 5 Ab Dezember 1993 einschl.



IV. Banken

Kredite 2) 6)													Zeit
nehmen und Privatpersonen 1) 2)						an öffentliche Haushalte 2)							
Buchkredite			Wert- papiere 6)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 9)	zu- sammen	Buchkredite			Wertpa- piere 6) 10)	Aus- gleichs- forde- rungen 11)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 9)		
zu- sammen	mittel- fristig 7)	lang- fristig 8)				zu- sammen	mittel- fristig 7)	lang- fristig 8)					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1 635,9	159,9	1 476,0	53,1	61,5	637,1	443,7	42,8	401,0	118,7	1,7	12,4	1990	
1 814,1	213,7	1 600,3	65,8	62,0	682,9	472,0	51,3	420,8	115,5	2,4	13,1	1991	
2 011,5	263,5	1 748,0	90,3	65,7	734,1	487,8	47,6	440,2	147,2	64,3	13,9	1992	
2 241,5	253,9	1 987,5	134,2	66,1	821,4	537,1	36,8	500,3	193,5	75,3	15,5	1993	
2 390,4	228,3	2 162,0	203,2	68,3	891,8	577,0	34,5	542,5	230,5	68,1	16,1	1994	
2 522,0	214,1	2 307,9	192,9	70,6	1 036,2	713,0	74,5	638,4	234,4	71,3	17,5	1995	
2 713,3	215,8	2 497,5	205,9	88,0	1 103,6	773,0	69,5	703,6	231,3	81,3	18,0	1996	
2 900,0	216,2	2 683,8	234,1	89,3	1 167,2	833,8	53,0	780,8	239,2	76,0	18,3	1997	
3 104,5	206,8	2 897,8	292,4	85,4	1 193,2	868,8	33,1	835,7	235,4	71,6	17,3	1998	
1 764,8	182,5	1 582,3	178,9	49,2	605,6	459,5	30,9	428,6	108,6	37,5	8,7	1999	
1 681,8	189,0	1 492,7	178,8	49,0	597,6	450,8	32,2	418,6	108,5	38,3	8,9	1999 April	
1 688,4	186,7	1 501,8	182,4	49,1	608,1	451,0	32,0	419,0	118,9	38,3	8,9	Mai	
1 697,5	186,3	1 511,2	165,2	49,1	599,2	452,1	31,7	420,4	108,8	38,3	9,0	Juni	
1 711,3	188,2	1 523,1	164,9	49,4	600,5	452,8	31,9	420,9	110,5	37,2	8,8	Juli	
1 722,5	189,4	1 533,1	165,9	49,1	597,8	453,2	31,6	421,6	107,2	37,4	8,8	Aug.	
1 730,9	186,3	1 544,6	165,2	48,8	601,9	453,3	31,8	421,5	111,3	37,4	8,7	Sept.	
1 740,4	185,9	1 554,5	166,0	49,0	606,5	456,6	32,4	424,3	112,5	37,4	8,7	Okt.	
1 749,8	182,7	1 567,1	170,3	49,1	613,1	460,8	33,5	427,2	114,9	37,4	8,8	Nov.	
1 764,8	182,5	1 582,3	178,9	49,2	605,6	459,5	30,9	428,6	108,6	37,5	8,7	Dez.	
1 770,2	183,1	1 587,0	181,4	49,1	611,4	458,4	31,0	427,4	115,6	37,5	8,7	2000 Jan.	
1 774,9	183,0	1 591,9	185,5	49,4	614,9	457,5	30,2	427,4	119,8	37,5	8,7	Febr.	
1 777,2	183,3	1 593,9	217,1	49,3	607,8	457,7	31,1	426,7	112,5	37,5	8,6	März	
1 781,6	184,3	1 597,3	221,1	49,3	609,1	460,4	31,5	429,0	111,1	37,6	8,6	April	
1 789,9	185,7	1 604,2	227,7	49,3	606,8	460,8	32,5	428,3	108,4	37,6	8,6	Mai	
1 794,7	186,5	1 608,3	191,7	49,3	604,6	460,9	32,5	428,4	106,1	37,6	8,6	Juni	
1 805,3	189,9	1 615,4	193,7	50,0	602,2	461,1	31,9	429,2	105,0	36,1	8,6	Juli	
1 814,7	192,0	1 622,7	193,8	50,1	598,8	460,1	31,6	428,5	106,2	32,5	8,6	Aug.	
1 819,2	192,1	1 627,1	194,7	50,1	590,9	456,7	30,6	426,0	101,8	32,5	8,5	Sept.	
Veränderungen *)													
+ 175,2	+ 39,4	+ 135,8	+ 14,2	- 2,4	+ 33,1	+ 28,3	+ 8,5	+ 19,8	- 0,9	- 0,3	+ 0,5	1991	
+ 204,1	+ 29,6	+ 174,5	+ 24,8	+ 0,8	+ 41,2	+ 15,7	- 3,6	+ 19,3	+ 32,2	- 1,0	+ 0,7	1992	
+ 214,1	- 28,9	+ 243,0	+ 37,1	+ 0,5	+ 104,1	+ 48,2	- 10,8	+ 59,0	+ 65,1	- 11,4	+ 1,6	1993	
+ 198,7	- 29,2	+ 227,9	+ 48,5	+ 1,9	+ 58,2	+ 26,2	- 2,4	+ 28,5	+ 38,3	- 6,9	+ 0,7	1994	
+ 176,0	- 1,9	+ 177,9	+ 3,3	+ 5,9	+ 91,8	+ 91,8	+ 15,3	+ 76,6	- 0,4	- 1,2	+ 1,5	1995	
+ 204,4	+ 1,6	+ 202,8	+ 14,0	+ 3,1	+ 70,4	+ 65,7	- 5,5	+ 71,2	- 3,3	+ 8,0	+ 0,1	1996	
+ 189,0	+ 0,3	+ 188,7	+ 29,5	+ 1,4	+ 62,6	+ 60,6	- 18,0	+ 78,6	+ 7,0	- 5,3	+ 0,2	1997	
+ 205,7	- 8,9	+ 214,6	+ 56,5	- 3,9	+ 25,3	+ 35,0	- 20,0	+ 55,0	- 4,4	- 4,4	- 0,9	1998	
+ 121,8	+ 25,1	+ 96,8	+ 24,6	+ 0,3	+ 0,0	+ 8,5	+ 6,2	+ 2,3	- 7,8	- 0,6	- 0,1	1999	
+ 9,3	+ 0,7	+ 8,6	+ 6,2	- 0,4	- 0,7	+ 1,7	- 0,4	+ 2,2	- 2,5	+ 0,2	+ 0,1	1999 April	
+ 6,7	- 1,2	+ 7,9	+ 3,5	+ 0,1	+ 10,5	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	+ 10,4	- 0,0	-	Mai	
+ 9,1	- 0,2	+ 9,3	- 17,2	- 0,0	- 8,9	+ 1,2	+ 0,1	+ 1,1	- 10,1	+ 0,0	+ 0,0	Juni	
+ 12,9	+ 1,0	+ 11,9	- 0,3	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,5	+ 1,7	- 1,1	- 0,2	Juli	
+ 11,2	+ 1,3	+ 9,9	+ 1,0	- 0,2	- 2,7	+ 0,3	- 0,3	+ 0,7	- 3,3	+ 0,2	- 0,0	Aug.	
+ 8,5	- 0,0	+ 8,5	- 0,7	- 0,3	+ 4,2	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	+ 4,1	- 0,0	- 0,1	Sept.	
+ 9,5	- 0,3	+ 9,8	+ 0,8	+ 0,2	+ 4,5	+ 3,3	+ 0,4	+ 2,9	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,0	Okt.	
+ 9,4	- 2,2	+ 11,7	+ 4,3	+ 0,0	+ 6,6	+ 4,2	+ 1,2	+ 3,0	+ 2,5	- 0,0	+ 0,0	Nov.	
+ 15,4	+ 1,5	+ 13,9	+ 9,1	+ 0,2	- 7,2	- 1,3	- 2,7	+ 1,4	- 6,0	+ 0,1	- 0,0	Dez.	
+ 3,2	- 1,0	+ 4,2	+ 2,8	- 0,1	+ 6,1	- 1,1	+ 0,1	- 1,2	+ 7,2	+ 0,0	- 0,0	2000 Jan.	
+ 4,7	- 0,1	+ 4,8	+ 4,0	+ 0,3	+ 3,6	- 0,9	- 0,8	- 0,0	+ 4,4	+ 0,0	- 0,0	Febr.	
+ 2,3	+ 0,3	+ 2,0	+ 31,6	- 0,1	- 7,1	+ 0,2	+ 0,9	- 0,7	- 7,3	- 0,0	- 0,0	März	
+ 4,4	+ 1,0	+ 3,4	+ 4,0	+ 0,0	+ 1,3	+ 2,7	+ 0,4	+ 2,3	- 1,5	+ 0,1	- 0,0	April	
+ 8,3	+ 1,2	+ 7,1	+ 6,7	+ 0,0	- 2,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	- 2,7	- 0,0	- 0,0	Mai	
+ 6,5	- 0,8	+ 7,3	- 35,1	- 0,1	- 2,3	- 0,2	- 0,1	- 0,2	- 2,1	- 0,0	+ 0,0	Juni	
+ 10,5	+ 3,6	+ 7,0	+ 2,1	+ 0,7	- 2,4	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3	- 1,1	- 1,4	- 0,1	Juli	
+ 9,4	+ 2,1	+ 7,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	- 1,0	- 0,3	- 0,7	+ 1,2	- 0,0	- 0,0	Aug.	
+ 4,5	+ 0,1	+ 4,4	+ 0,9	+ 0,1	- 7,9	- 3,4	- 1,0	- 2,5	- 4,4	- 0,0	- 0,0	Sept.	

sonstiger börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 6 Ab 1999 Aufgliederung der Wertpapierkredite in mittel- und langfristig nicht mehr möglich. — 7 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 8 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4

Jahren und darüber, ab 1999: von über 5 Jahren. — 9 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite einbezogen; s. a. Anm. 2. — 10 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 11. — 11 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)														
Zeit	darunter:					Kredite an Unternehmen und Selbständige								
	insgesamt	Hypothekarkredite insgesamt	Kredite für den Wohnungsbau			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau 2)	Bau-gewerbe	Handel 3)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Finanzierungs-institutionen 4) (ohne MFIs) und Versicherungs-gewerbe
			zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau									
<b>Kredite insgesamt</b> <span style="float: right;"><b>Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)</b></span>														
1997	3 614,1	1 335,7	1 543,9	968,2	575,7	2 225,2	574,4	318,5	66,6	122,7	334,9	60,5	77,2	116,0
1998	3 850,8	1 430,2	1 654,9	1 040,9	614,0	2 367,1	614,9	331,5	70,7	124,2	343,1	63,7	80,9	132,8
1999 Sept.	2 052,8	877,1	960,7	662,2	298,5	1 184,7	323,0	166,5	32,3	68,1	172,2	30,9	41,5	30,0
Dez.	2 094,2	899,3	991,3	691,5	299,9	1 209,0	332,0	166,2	33,7	67,1	173,0	31,1	47,2	27,5
2000 März	2 118,8	917,4	997,2	706,8	290,4	1 228,1	335,0	166,8	33,1	67,4	173,8	31,0	54,9	33,7
Juni	2 144,2	931,3	1 009,7	719,2	290,5	1 243,4	338,6	170,5	33,0	68,5	172,8	31,6	52,7	37,0
Sept.	2 169,9	944,2	1 018,7	727,5	291,2	1 259,9	340,7	173,4	34,3	69,4	173,6	32,0	50,6	39,4
<b>Kurzfristige Kredite</b>														
1997	624,8	—	34,6	—	34,6	534,4	26,3	114,5	6,1	37,5	132,0	8,7	11,8	27,9
1998	660,8	—	36,7	—	36,7	561,3	27,9	120,6	8,8	36,1	133,9	8,8	12,1	28,5
1999 Sept.	321,9	—	18,0	—	18,0	270,3	12,2	58,6	3,6	18,9	60,8	4,6	6,9	11,7
Dez.	329,4	—	17,6	—	17,6	276,9	11,8	57,3	4,3	17,9	61,4	4,5	10,6	8,8
2000 März	341,5	—	16,3	—	16,3	289,4	11,2	57,9	3,6	18,1	62,0	4,3	16,2	15,8
Juni	349,5	—	16,5	—	16,5	295,8	11,0	60,5	3,9	19,2	61,2	4,6	13,7	18,1
Sept.	350,7	—	15,7	—	15,7	296,6	10,3	62,4	4,4	19,0	62,5	4,7	10,8	17,9
<b>Mittelfristige Kredite 8)</b>														
1997	216,2	—	42,3	—	42,3	137,8	17,8	17,6	1,6	10,0	16,7	4,7	7,7	17,0
1998	206,8	—	39,3	—	39,3	132,2	17,4	16,1	1,5	9,3	16,1	4,5	6,8	17,3
1999 Sept.	186,3	—	46,0	—	46,0	109,1	14,6	16,6	1,3	7,2	13,7	3,6	5,5	4,5
Dez.	182,5	—	42,6	—	42,6	109,1	13,4	16,7	1,7	6,9	13,0	3,4	6,3	4,0
2000 März	183,3	—	40,9	—	40,9	110,1	13,1	16,8	1,8	6,8	13,2	3,4	7,2	3,5
Juni	186,5	—	40,7	—	40,7	112,9	13,0	16,9	1,5	6,8	13,2	3,4	7,4	5,1
Sept.	192,1	—	40,5	—	40,5	118,1	13,1	17,2	1,7	6,9	13,2	3,5	7,7	7,5
<b>Langfristige Kredite 1) 9)</b>														
1997	2 773,1	1 335,7	1 467,0	968,2	498,8	1 553,0	530,3	186,5	58,9	75,2	186,1	47,2	57,7	71,1
1998	2 983,2	1 430,2	1 578,9	1 040,9	538,0	1 673,5	569,6	194,8	60,4	78,8	193,1	50,4	62,0	87,0
1999 Sept.	1 544,6	877,1	896,8	662,2	234,6	805,2	296,2	91,2	27,4	42,0	97,7	22,8	29,1	13,7
Dez.	1 582,3	899,3	931,1	691,5	239,7	823,0	306,8	92,3	27,7	42,2	98,7	23,3	30,3	14,7
2000 März	1 593,9	917,4	939,9	706,8	233,1	828,6	310,7	92,1	27,6	42,4	98,6	23,4	31,5	14,4
Juni	1 608,3	931,3	952,4	719,2	233,3	834,7	314,6	93,2	27,5	42,6	98,4	23,5	31,7	13,9
Sept.	1 627,1	944,2	962,5	727,5	235,0	845,2	317,3	93,8	28,1	43,4	98,0	23,7	32,1	14,0
<b>Kredite insgesamt</b> <span style="float: right;"><b>Veränderungen im Vierteljahr *)</b></span>														
1999 4.Vj.	+ 40,9	+ 22,1	+ 21,1	+ 18,3	+ 2,8	+ 23,6	+ 5,5	- 0,1	+ 1,4	- 1,0	+ 0,9	+ 0,2	+ 5,8	- 2,2
2000 1.Vj.	+ 21,2	+ 9,4	+ 4,6	+ 8,4	- 3,8	+ 17,5	+ 1,8	+ 0,6	- 0,6	+ 0,4	- 0,1	- 0,1	+ 7,6	+ 6,5
2.Vj.	+ 26,1	+ 10,4	+ 10,7	+ 8,9	+ 1,8	+ 15,5	+ 3,0	+ 3,8	- 0,1	+ 1,2	- 1,0	+ 0,5	- 2,1	+ 2,8
3.Vj.	+ 22,6	+ 11,7	+ 10,1	+ 9,1	+ 0,9	+ 12,3	+ 2,2	+ 2,8	+ 1,3	- 0,1	+ 0,9	+ 0,4	- 2,1	+ 2,5
<b>Kurzfristige Kredite</b>														
1999 4.Vj.	+ 6,6	—	- 0,1	—	- 0,1	+ 5,7	- 0,1	- 1,3	+ 0,7	- 1,0	+ 0,6	- 0,1	+ 3,8	- 2,8
2000 1.Vj.	+ 11,0	—	- 1,3	—	- 1,3	+ 11,2	- 0,8	+ 0,6	- 0,7	+ 0,3	- 0,1	- 0,2	+ 5,5	+ 7,0
2.Vj.	+ 7,0	—	+ 0,2	—	+ 0,2	+ 5,4	- 0,2	+ 2,6	+ 0,2	+ 1,0	- 0,8	+ 0,3	- 2,5	+ 2,3
3.Vj.	- 1,9	—	+ 0,9	—	+ 0,9	- 2,2	- 0,7	+ 1,9	+ 0,5	- 0,2	+ 1,3	+ 0,1	- 2,9	- 0,2
<b>Mittelfristige Kredite 8)</b>														
1999 4.Vj.	- 1,0	—	- 1,8	—	- 1,8	+ 1,2	- 0,7	+ 0,3	+ 0,5	- 0,2	- 0,5	- 0,1	+ 0,7	- 0,5
2000 1.Vj.	- 0,7	—	- 1,2	—	- 1,2	+ 0,4	- 0,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,9	- 0,5
2.Vj.	+ 1,3	—	- 0,4	—	- 0,4	+ 1,1	- 0,1	+ 0,1	- 0,3	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1
3.Vj.	+ 5,8	—	- 0,2	—	- 0,2	+ 5,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 2,5
<b>Langfristige Kredite 1) 9)</b>														
1999 4.Vj.	+ 35,3	+ 22,1	+ 23,0	+ 18,3	+ 4,6	+ 16,8	+ 6,3	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,4	+ 1,3	+ 1,1
2000 1.Vj.	+ 11,0	+ 9,4	+ 7,1	+ 8,4	- 1,3	+ 5,8	+ 2,8	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,0
2.Vj.	+ 17,8	+ 10,4	+ 10,9	+ 8,9	+ 2,0	+ 8,9	+ 3,2	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,5
3.Vj.	+ 18,7	+ 11,7	+ 11,1	+ 9,1	+ 2,0	+ 9,4	+ 2,8	+ 0,6	+ 0,6	- 0,1	- 0,4	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,2

\* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Bis Dezember 1998: Kredite der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland; einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab 1999: Kredite der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland; Aufgliederung der Kredite der Bausparkassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als

vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders an- gemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; ab 1999 werden Treuhandkredite nicht mehr in die Kredite einbezogen. — 2 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Zuzgl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 4 Bis Dezember 1998: ohne



IV. Banken

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe) 5)						Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen					Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit	
zusammen	darunter:			nachrichtlich:		zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau		
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen	Kredite an Selbständige 6)	Kredite an das Handwerk			zusammen	Ratenkredite 7)	darunter:				
										Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten				
<b>Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)</b>													<b>Kredite insgesamt</b>	
1 128,8	277,6	56,3	270,9	781,1	139,8	1 360,4	960,8	399,6	201,7	42,6	28,5	8,6	1997	
1 220,2	305,9	70,1	285,8	821,2	143,6	1 455,0	1 031,2	423,7	207,7	44,6	28,8	8,8	1998	
643,2	155,8	36,7	162,3	447,6	73,6	854,7	634,2	220,5	106,2	24,3	13,5	3,6	1999 Sept.	
663,1	154,1	42,8	168,3	449,4	73,9	871,4	655,7	215,7	105,7	23,6	13,7	3,6	Dez.	
667,4	154,8	46,7	168,1	449,5	74,8	876,7	658,6	218,1	107,3	23,9	13,9	3,6	2000 März	
677,3	157,7	43,8	174,9	452,6	75,6	887,1	667,4	219,6	108,0	24,8	13,7	3,6	Juni	
687,1	159,8	44,9	179,1	456,2	75,4	896,3	674,4	221,9	109,2	25,1	13,7	3,6	Sept.	
													<b>Kurzfristige Kredite</b>	
195,9	34,9	21,5	54,2	103,4	33,0	87,3	8,2	79,1	4,2	42,6	3,1	0,1	1997	
212,6	41,5	26,6	54,2	106,6	32,3	97,0	8,8	88,2	4,4	44,6	2,5	0,0	1998	
105,2	19,9	13,0	26,7	56,5	16,5	50,2	5,7	44,5	2,4	24,3	1,3	0,0	1999 Sept.	
112,2	18,6	17,1	27,5	55,9	15,6	51,1	5,7	45,4	2,5	23,6	1,3	0,0	Dez.	
111,5	18,0	19,7	26,0	55,7	16,4	50,7	5,1	45,6	2,4	23,9	1,4	0,0	2000 März	
114,6	19,0	17,6	27,4	56,2	16,8	52,4	5,5	47,0	2,4	24,8	1,3	0,0	Juni	
114,8	18,7	17,5	28,4	56,1	16,7	52,9	5,4	47,5	2,5	25,1	1,2	0,0	Sept.	
													<b>Mittelfristige Kredite 8)</b>	
62,6	10,8	5,1	13,5	40,2	6,6	77,8	24,3	53,4	39,3	-	0,7	0,1	1997	
60,5	10,0	5,3	12,5	36,8	6,4	74,0	21,8	52,2	37,6	-	0,6	0,1	1998	
56,7	7,1	4,4	12,8	35,7	5,9	76,6	31,4	45,2	32,3	-	0,6	0,1	1999 Sept.	
57,0	7,1	4,0	12,3	33,3	5,6	72,7	29,2	43,5	31,0	-	0,7	0,1	Dez.	
57,4	7,0	4,3	12,0	33,0	5,6	72,5	27,8	44,7	32,4	-	0,6	0,1	2000 März	
58,7	6,7	4,9	12,5	33,0	5,6	72,9	27,6	45,3	33,1	-	0,6	0,1	Juni	
60,3	6,9	5,5	12,7	33,3	5,6	73,4	27,4	46,0	33,6	-	0,6	0,1	Sept.	
													<b>Langfristige Kredite 1) 9)</b>	
870,4	231,8	29,8	203,2	637,5	100,2	1 195,4	928,3	267,1	158,3	-	24,7	8,5	1997	
947,1	254,4	38,1	219,1	677,9	104,9	1 283,9	1 000,6	283,3	165,8	-	25,7	8,7	1998	
481,3	128,7	19,4	122,7	355,5	51,2	727,9	597,1	130,8	71,5	-	11,5	3,5	1999 Sept.	
493,9	128,5	21,8	128,5	360,1	52,7	747,5	620,8	126,7	72,2	-	11,7	3,5	Dez.	
498,5	129,7	22,7	130,2	360,8	52,9	753,5	625,7	127,8	72,5	-	11,9	3,5	2000 März	
503,9	132,0	21,2	135,1	363,5	53,1	761,7	634,3	127,4	72,5	-	11,8	3,5	Juni	
512,0	134,2	21,9	138,0	366,8	53,1	770,1	641,7	128,4	73,2	-	11,9	3,5	Sept.	
<b>Veränderungen im Vierteljahr *)</b>													<b>Kredite insgesamt</b>	
+ 18,7	+ 1,7	+ 6,1	+ 2,9	+ 1,9	+ 0,0	+ 17,0	+ 15,6	+ 1,5	- 0,0	- 0,7	+ 0,3	+ 0,0	1999 4.Vj.	
+ 3,2	+ 1,0	+ 3,9	+ 0,4	- 0,1	+ 0,9	+ 3,6	+ 2,8	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,2	-	2000 1.Vj.	
+ 10,4	+ 2,6	- 2,4	+ 6,5	+ 2,7	+ 0,7	+ 10,8	+ 7,7	+ 3,1	+ 1,4	+ 0,9	- 0,2	- 0,0	2.Vj.	
+ 6,7	+ 2,0	+ 1,1	+ 4,2	+ 2,6	- 0,1	+ 10,2	+ 7,9	+ 2,3	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,0	3.Vj.	
													<b>Kurzfristige Kredite</b>	
+ 5,7	- 0,2	+ 4,1	- 0,4	- 0,4	- 0,9	+ 1,0	+ 0,0	+ 0,9	+ 0,1	- 0,7	- 0,0	- 0,0	1999 4.Vj.	
- 1,2	+ 0,1	+ 2,6	- 1,2	- 0,2	+ 0,8	- 0,3	- 0,5	+ 0,2	- 0,1	+ 0,4	+ 0,1	- 0,0	2000 1.Vj.	
+ 2,3	+ 0,9	- 2,7	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,7	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,0	+ 0,9	- 0,1	+ 0,0	2.Vj.	
- 2,8	- 0,4	- 0,1	+ 1,1	- 0,1	- 0,2	+ 0,4	- 0,1	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,3	- 0,1	+ 0,0	3.Vj.	
													<b>Mittelfristige Kredite 8)</b>	
+ 1,0	- 0,1	- 0,4	- 0,2	- 1,5	- 0,2	- 2,3	- 1,0	- 1,2	- 0,8	-	+ 0,0	- 0,0	1999 4.Vj.	
+ 0,1	- 0,1	+ 0,3	- 0,2	- 0,6	- 0,0	- 1,2	- 0,9	- 0,2	+ 0,1	-	- 0,0	+ 0,0	2000 1.Vj.	
+ 1,1	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2	- 0,4	+ 0,6	+ 0,6	-	- 0,0	+ 0,0	2.Vj.	
+ 1,6	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,3	- 0,0	+ 0,6	- 0,3	+ 0,8	+ 0,5	-	+ 0,0	+ 0,0	3.Vj.	
													<b>Langfristige Kredite 1) 9)</b>	
+ 12,0	+ 2,0	+ 2,4	+ 3,6	+ 3,8	+ 1,2	+ 18,3	+ 16,6	+ 1,7	+ 0,6	-	+ 0,2	+ 0,0	1999 4.Vj.	
+ 4,4	+ 1,2	+ 0,9	+ 1,8	+ 0,7	+ 0,2	+ 5,0	+ 4,3	+ 0,8	+ 0,5	-	+ 0,1	+ 0,0	2000 1.Vj.	
+ 7,0	+ 2,2	- 0,1	+ 4,7	+ 2,3	+ 0,2	+ 8,9	+ 7,7	+ 1,1	+ 0,8	-	- 0,0	- 0,0	2.Vj.	
+ 7,9	+ 2,2	+ 0,6	+ 2,9	+ 2,4	+ 0,1	+ 9,2	+ 8,3	+ 0,9	+ 0,6	-	+ 0,1	+ 0,0	3.Vj.	

Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkassen), ab 1999: ohne Banken (MFIs) und ohne Institutionen für Finanzierungsleasing; s. a. Anm. 5. — 5 Ab 1999 einschl. Institutionen für Finanzierungsleasing. — 6 Ab 1999 einschl. Einzelkaufleute; bis Dezember 1998 wurden Einzelkaufleute den Unternehmen zugeordnet. — 7 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für

den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind. — 8 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 9 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5 Jahren.

IV. Banken

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)\*

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Sichteinlagen 2)				Termineinlagen 3) 4) 5)						Nachrichtlich:								
	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	insgesamt	täglich fällig	mit Befristung bis unter 1 Monat	insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl. 4)	mit Befristung von über 1 Jahr				Spar-ein-lagen 6)	Spar-briefe 7)	Treuhand-kredite 8)	Nach-rangige Verbind-lichkeiten (ohne börsen-fähige Schuld-verschrei-bungen)	in Termin-einlagen enthal-ten: Ver-bindlich-keiten aus Repos 9)				
							zu-sammen	darunter:											
								bis 2 Jahre einschl. 5)	bis unter 4 Jahre	4 Jahre und dar-über									
Inländische Nichtbanken insgesamt 10)															Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)				
1997	3 341,9	689,8	659,7	30,2	1 146,9	382,0	765,0	.	10,9	754,0	1 182,1	236,9	86,1	40,9	.				
1998	3 520,3	799,5	760,2	39,3	1 194,1	398,8	795,3	.	13,4	781,9	1 211,0	234,9	80,9	45,6	.				
1999	1 905,3	420,4	420,4	.	759,6	239,7	519,9	4,5	.	.	614,7	110,7	42,1	25,6	0,4				
1999 Nov.	1 884,1	429,7	429,7	.	740,5	226,6	513,9	4,3	.	.	603,1	110,9	42,0	25,6	0,6				
1999 Dez.	1 905,3	420,4	420,4	.	759,6	239,7	519,9	4,5	.	.	614,7	110,7	42,1	25,6	0,4				
2000 Jan.	1 897,5	424,9	424,9	.	754,1	229,1	525,0	5,0	.	.	609,6	109,0	42,1	25,8	-				
2000 Febr.	1 904,2	432,1	432,1	.	758,1	229,5	528,6	5,3	.	.	605,6	108,4	42,4	25,8	0,0				
2000 März	1 893,4	426,6	426,6	.	759,0	229,0	530,0	5,4	.	.	600,0	107,8	42,3	25,9	-				
2000 April	1 893,5	435,7	435,7	.	756,7	224,5	532,1	6,0	.	.	593,5	107,6	42,4	26,1	-				
2000 Mai	1 891,5	429,0	429,0	.	767,1	232,6	534,4	6,0	.	.	587,7	107,7	42,3	26,1	0,0				
2000 Juni	1 888,2	426,2	426,2	.	772,2	236,2	536,1	5,8	.	.	582,3	107,6	42,3	26,1	0,0				
2000 Juli	1 882,2	422,9	422,9	.	775,0	236,5	538,5	6,1	.	.	576,6	107,7	42,4	26,1	-				
2000 Aug.	1 879,2	415,6	415,6	.	783,2	242,7	540,5	6,3	.	.	572,7	107,7	42,6	26,1	-				
2000 Sept.	1 896,5	413,0	413,0	.	805,7	266,1	539,7	6,4	.	.	570,0	107,8	42,8	26,0	0,0				
Veränderungen *)																			
1998	+ 179,3	+ 110,6	+ 101,5	+ 9,1	+ 47,2	+ 16,8	+ 30,4	.	+ 2,5	+ 27,9	+ 28,9	- 2,1	- 5,3	+ 4,7	.				
1999	+ 67,3	+ 32,7	+ 32,7	.	+ 48,4	+ 18,6	+ 29,8	.	.	.	- 4,5	- 9,3	+ 0,7	+ 2,3	.				
1999 Nov.	+ 25,5	+ 23,1	+ 23,1	.	+ 5,6	+ 1,2	+ 4,4	+ 0,2	.	.	- 3,1	- 0,0	+ 0,3	+ 0,3	- 0,1				
1999 Dez.	+ 21,2	- 9,4	- 9,4	.	+ 19,1	+ 13,1	+ 6,0	+ 0,2	.	.	+ 11,6	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,2				
2000 Jan.	- 8,1	+ 4,2	+ 4,2	.	- 5,4	- 10,6	+ 5,1	+ 0,5	.	.	- 5,1	- 1,7	+ 0,0	+ 0,1	- 0,4				
2000 Febr.	+ 6,6	+ 7,2	+ 7,2	.	+ 4,0	+ 0,4	+ 3,6	+ 0,3	.	.	- 4,0	- 0,6	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0				
2000 März	- 11,1	- 5,9	- 5,9	.	+ 0,8	- 0,5	+ 1,3	+ 0,2	.	.	- 5,5	- 0,5	- 0,1	+ 0,2	- 0,0				
2000 April	- 0,5	+ 8,5	+ 8,5	.	- 2,3	- 4,5	+ 2,2	+ 0,5	.	.	- 6,5	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	-				
2000 Mai	- 1,6	- 6,3	- 6,3	.	+ 10,4	+ 8,1	+ 2,3	+ 0,0	.	.	- 5,9	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0				
2000 Juni	- 2,9	- 2,5	- 2,5	.	+ 5,1	+ 3,5	+ 1,6	- 0,2	.	.	- 5,4	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0				
2000 Juli	- 6,5	- 3,7	- 3,7	.	+ 2,0	+ 0,1	+ 1,9	+ 0,2	.	.	- 5,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0				
2000 Aug.	- 3,5	- 7,9	- 7,9	.	+ 8,2	+ 6,3	+ 1,9	+ 0,1	.	.	- 3,9	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	-				
2000 Sept.	+ 17,0	- 2,8	- 2,8	.	+ 22,5	+ 23,3	- 0,8	+ 0,1	.	.	- 2,7	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0				
Inländische öffentliche Haushalte															Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)				
1997	280,0	31,6	24,1	7,5	162,2	37,8	124,4	.	0,8	123,6	5,9	6,3	74,0	2,6	.				
1998	288,3	36,7	29,1	7,6	170,3	44,8	125,5	.	1,0	124,5	6,4	6,3	68,7	2,6	.				
1999	124,4	14,7	14,7	.	104,4	42,0	62,4	0,4	.	.	3,2	2,0	35,9	1,2	-				
1999 Nov.	118,1	14,1	14,1	.	98,9	37,2	61,6	0,4	.	.	3,2	2,0	35,6	1,2	-				
1999 Dez.	124,4	14,7	14,7	.	104,4	42,0	62,4	0,4	.	.	3,2	2,0	35,9	1,2	-				
2000 Jan.	118,4	12,5	12,5	.	100,8	37,3	63,5	0,8	.	.	3,2	2,0	36,0	1,3	-				
2000 Febr.	118,6	12,9	12,9	.	100,6	36,8	63,8	0,9	.	.	3,1	2,0	36,2	1,3	-				
2000 März	117,2	11,9	11,9	.	100,1	36,9	63,1	0,9	.	.	3,1	2,0	36,2	1,3	-				
2000 April	118,3	14,3	14,3	.	98,9	35,2	63,6	1,0	.	.	3,1	2,0	36,2	1,3	-				
2000 Mai	119,9	12,7	12,7	.	102,2	38,2	64,1	0,9	.	.	3,0	2,0	36,3	1,3	-				
2000 Juni	128,3	15,6	15,6	.	107,7	43,7	64,0	0,9	.	.	2,9	2,1	36,4	1,3	-				
2000 Juli	123,9	13,1	13,1	.	105,9	41,3	64,6	1,1	.	.	2,8	2,1	36,4	1,3	-				
2000 Aug.	125,1	12,8	12,8	.	107,4	42,5	65,0	1,1	.	.	2,8	2,1	36,6	1,4	-				
2000 Sept.	137,9	12,7	12,7	.	120,4	55,9	64,5	1,0	.	.	2,8	2,1	36,7	1,4	-				
Veränderungen *)																			
1998	+ 8,3	+ 5,1	+ 5,0	+ 0,1	+ 8,3	+ 7,2	+ 1,1	.	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,1	- 5,7	- 0,0	.				
1999	+ 12,4	- 0,2	- 0,2	.	+ 13,7	+ 15,3	- 1,5	.	.	.	- 0,0	- 1,2	+ 0,7	- 0,2	.				
1999 Nov.	+ 3,2	+ 0,1	+ 0,1	.	+ 3,0	+ 2,5	+ 0,5	- 0,0	.	.	- 0,0	- 0,0	+ 0,2	+ 0,0	-				
1999 Dez.	+ 6,2	+ 0,6	+ 0,6	.	+ 5,5	+ 4,8	+ 0,7	+ 0,1	.	.	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	-				
2000 Jan.	- 6,0	- 2,3	- 2,3	.	- 3,6	- 4,7	+ 1,1	+ 0,4	.	.	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 0,2	-				
2000 Febr.	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,4	.	- 0,2	- 0,5	+ 0,3	+ 0,1	.	.	- 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	-				
2000 März	- 1,4	- 0,9	- 0,9	.	- 0,5	+ 0,1	- 0,6	- 0,0	.	.	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	-				
2000 April	+ 1,1	+ 2,4	+ 2,4	.	- 1,2	- 1,7	+ 0,5	+ 0,1	.	.	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	-				
2000 Mai	+ 1,6	- 1,6	- 1,6	.	+ 3,3	+ 2,9	+ 0,4	- 0,0	.	.	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	-				
2000 Juni	+ 8,4	+ 2,9	+ 2,9	.	+ 5,5	+ 5,6	- 0,0	- 0,0	.	.	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	-				
2000 Juli	- 4,4	- 2,5	- 2,5	.	- 1,8	- 2,4	+ 0,6	+ 0,1	.	.	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	-				
2000 Aug.	+ 1,2	- 0,3	- 0,3	.	+ 1,5	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,0	.	.	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	-				
2000 Sept.	+ 12,8	- 0,1	- 0,1	.	+ 13,0	+ 13,4	- 0,4	- 0,0	.	.	- 0,0	- 0,0	+ 0,2	- 0,0	-				

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Einlagen aus Treuhandkrediten; s. a. Anm. 8. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder unter 1 Monat. — 3 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 4 Bis Dezember 1998 ohne Termingelder unter

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)\*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Sichteinlagen 2)				Termineinlagen 3) 4) 5)							Nachrichtlich:				
	insgesamt 1)	täglich fällig	mit Befristung bis unter 1 Monat	insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl. 4)	mit Befristung von über 1 Jahr				Spar-ein-lagen 6)	Spar-briefe 7)	Treu-hand-kre-dite 8)	Nach-rangige Verbind-lichkeiten (ohne börsenfähige Schuld-verschrei-bungen)	in Termin-einlagen enthal-ten: Ver-bindlich-keiten aus Repos 9)		
						zu-sammen	darunter:									
							bis 2 Jahre einschl. 5)	bis unter 4 Jahre	4 Jahre und dar-über							
<b>Inländische Unternehmen und Privatpersonen <sup>10)</sup> Stand am Jahres- bzw. Monatsende <sup>*)</sup></b>																
1997	3 061,8	658,2	635,5	22,7	984,7	344,2	640,5	.	10,1	630,4	1 176,2	230,6	12,1	38,3	.	
1998	3 231,9	762,8	731,2	31,7	1 023,8	354,0	669,8	.	12,4	657,4	1 204,6	228,6	12,1	43,0	.	
1999	1 781,0	405,7	405,7	.	655,2	197,6	457,6	4,1	.	.	611,4	108,7	6,2	24,5	0,4	
1999 Nov.	1 765,9	415,5	415,5	.	641,6	189,3	452,2	3,9	.	.	599,9	108,9	6,4	24,4	0,6	
1999 Dez.	1 781,0	405,7	405,7	.	655,2	197,6	457,6	4,1	.	.	611,4	108,7	6,2	24,5	0,4	
2000 Jan.	1 779,1	412,4	412,4	.	653,4	191,8	461,6	4,2	.	.	606,4	107,0	6,2	24,4	-	
2000 Febr.	1 785,6	419,3	419,3	.	657,6	192,7	464,9	4,4	.	.	602,4	106,4	6,2	24,4	0,0	
2000 März	1 776,3	414,6	414,6	.	658,9	192,1	466,8	4,6	.	.	596,9	105,8	6,1	24,6	-	
2000 April	1 775,3	421,4	421,4	.	657,8	189,3	468,5	5,0	.	.	590,5	105,6	6,1	24,7	-	
2000 Mai	1 771,6	416,3	416,3	.	664,9	194,5	470,4	5,1	.	.	584,7	105,7	6,0	24,7	0,0	
2000 Juni	1 760,0	410,6	410,6	.	664,5	192,4	472,1	4,9	.	.	579,4	105,5	5,9	24,7	0,0	
2000 Juli	1 758,3	409,9	409,9	.	669,0	195,1	473,9	5,1	.	.	573,8	105,6	6,0	24,8	-	
2000 Aug.	1 754,1	402,8	402,8	.	675,8	200,3	475,5	5,2	.	.	569,9	105,7	6,1	24,7	-	
2000 Sept.	1 758,5	400,3	400,3	.	685,3	210,2	475,1	5,4	.	.	567,2	105,7	6,1	24,6	0,0	
<b>Veränderungen <sup>*)</sup></b>																
1998	+ 171,0	+ 105,5	+ 96,5	+ 9,0	+ 38,8	+ 9,6	+ 29,3	.	+ 2,3	+ 26,9	+ 28,4	- 2,2	+ 0,4	+ 4,7	.	
1999	+ 54,9	+ 32,8	+ 32,8	.	+ 34,7	+ 3,4	+ 31,3	.	.	.	- 4,5	- 8,1	+ 0,0	+ 2,4	.	
1999 Nov.	+ 22,3	+ 22,9	+ 22,9	.	+ 2,5	- 1,3	+ 3,9	+ 0,2	.	.	- 3,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,3	- 0,1	
1999 Dez.	+ 14,9	- 10,0	- 10,0	.	+ 13,6	+ 8,3	+ 5,3	+ 0,1	.	.	+ 11,5	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	- 0,2	
2000 Jan.	- 2,1	+ 6,5	+ 6,5	.	- 1,8	- 5,9	+ 4,0	+ 0,1	.	.	- 5,1	- 1,7	- 0,1	- 0,0	- 0,4	
2000 Febr.	+ 6,4	+ 6,8	+ 6,8	.	+ 4,2	+ 0,9	+ 3,3	+ 0,2	.	.	- 3,9	- 0,6	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	
2000 März	- 9,7	- 5,0	- 5,0	.	+ 1,3	- 0,6	+ 1,9	+ 0,2	.	.	- 5,5	- 0,5	- 0,1	+ 0,2	- 0,0	
2000 April	- 1,6	+ 6,1	+ 6,1	.	- 1,1	- 2,8	+ 1,7	+ 0,4	.	.	- 6,4	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	-	
2000 Mai	- 3,3	- 4,7	- 4,7	.	+ 7,1	+ 5,2	+ 1,9	+ 0,1	.	.	- 5,8	+ 0,1	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	
2000 Juni	- 11,3	- 5,4	- 5,4	.	- 0,4	- 2,0	+ 1,7	- 0,2	.	.	- 5,3	- 0,2	- 0,0	- 0,0	- 0,0	
2000 Juli	- 2,1	- 1,1	- 1,1	.	+ 3,8	+ 2,5	+ 1,4	+ 0,1	.	.	- 4,9	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	
2000 Aug.	- 4,7	- 7,6	- 7,6	.	+ 6,7	+ 5,2	+ 1,6	+ 0,1	.	.	- 3,9	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	-	
2000 Sept.	+ 4,2	- 2,7	- 2,7	.	+ 9,5	+ 9,9	- 0,4	+ 0,1	.	.	- 2,7	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	
<b>darunter inländische Unternehmen <sup>10) 11)</sup> Stand am Jahres- bzw. Monatsende <sup>*)</sup></b>																
1997	1 020,8	244,4	227,1	17,3	713,5	123,9	589,6	.	4,6	585,0	9,7	41,7	11,5	20,7	.	
1998	1 108,1	292,1	267,8	24,3	748,9	128,9	620,0	.	5,9	614,0	11,1	44,3	11,8	24,1	.	
1999	593,2	142,1	142,1	.	421,8	82,3	339,5	1,5	.	.	5,5	23,7	6,1	13,7	0,4	
1999 Nov.	584,3	141,4	141,4	.	413,7	76,4	337,3	1,5	.	.	5,5	23,7	6,2	13,6	0,6	
1999 Dez.	593,2	142,1	142,1	.	421,8	82,3	339,5	1,5	.	.	5,5	23,7	6,1	13,7	0,4	
2000 Jan.	596,7	145,2	145,2	.	422,3	78,2	344,1	1,6	.	.	5,5	23,7	6,0	13,8	-	
2000 Febr.	600,4	145,0	145,0	.	426,1	79,2	346,9	1,7	.	.	5,5	23,7	6,0	13,9	0,0	
2000 März	598,7	141,4	141,4	.	428,0	79,5	348,5	1,8	.	.	5,5	23,8	5,9	14,0	-	
2000 April	604,6	147,2	147,2	.	428,1	78,2	349,9	1,7	.	.	5,5	23,8	6,0	14,1	-	
2000 Mai	609,9	146,7	146,7	.	433,9	81,5	352,4	1,7	.	.	5,5	23,8	5,8	14,1	0,0	
2000 Juni	606,3	142,7	142,7	.	434,4	79,5	354,9	1,8	.	.	5,4	23,8	5,8	14,1	0,0	
2000 Juli	608,5	142,6	142,6	.	436,7	80,1	356,6	1,8	.	.	5,3	23,8	5,8	14,1	-	
2000 Aug.	609,0	138,0	138,0	.	441,9	83,7	358,2	1,8	.	.	5,3	23,8	5,9	14,1	-	
2000 Sept.	617,2	138,0	138,0	.	450,0	91,9	358,1	1,8	.	.	5,3	23,9	5,9	14,0	0,0	
<b>Veränderungen <sup>*)</sup></b>																
1998	+ 88,6	+ 48,5	+ 41,6	+ 7,0	+ 35,5	+ 5,0	+ 30,5	.	+ 1,3	+ 29,2	+ 1,4	+ 2,5	+ 0,6	+ 3,4	.	
1999	+ 43,7	+ 6,6	+ 6,6	.	+ 36,0	+ 7,5	+ 28,5	.	.	.	- 0,2	+ 1,2	+ 0,0	+ 1,3	.	
1999 Nov.	+ 10,0	+ 7,9	+ 7,9	.	+ 2,1	- 1,4	+ 3,4	+ 0,1	.	.	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1	
1999 Dez.	+ 8,7	+ 0,6	+ 0,6	.	+ 8,1	+ 5,9	+ 2,2	- 0,0	.	.	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,2	
2000 Jan.	+ 3,3	+ 2,8	+ 2,8	.	+ 0,5	- 4,1	+ 4,5	+ 0,1	.	.	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,2	- 0,4	
2000 Febr.	+ 3,6	- 0,2	- 0,2	.	+ 3,8	+ 1,0	+ 2,8	+ 0,1	.	.	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	
2000 März	- 2,0	- 3,9	- 3,9	.	+ 1,9	+ 0,2	+ 1,7	+ 0,1	.	.	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	
2000 April	+ 5,2	+ 5,2	+ 5,2	.	+ 0,1	- 1,3	+ 1,4	- 0,0	.	.	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	-	
2000 Mai	+ 5,8	- 0,1	- 0,1	.	+ 5,8	+ 3,3	+ 2,5	- 0,0	.	.	+ 0,0	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	
2000 Juni	- 3,3	- 3,7	- 3,7	.	+ 0,5	- 1,9	+ 2,4	+ 0,1	.	.	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	
2000 Juli	+ 1,7	- 0,5	- 0,5	.	+ 2,3	+ 0,6	+ 1,7	- 0,0	.	.	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	
2000 Aug.	+ 0,0	- 5,1	- 5,1	.	+ 5,2	+ 3,6	+ 1,6	+ 0,0	.	.	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	-	
2000 Sept.	+ 8,0	- 0,2	- 0,2	.	+ 8,1	+ 8,2	- 0,1	- 0,0	.	.	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	

1 Monat; s. a. Anm. 2. — 5 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 6 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 5. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 8 Ab 1999 nicht mehr in die Termin-

einlagen einbezogen; s. a. Anm. 1. — 9 Erst ab 1999 gesondert erfragt. — 10 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 11 Bis Ende 1998 einschl. Einzelkaufleute.

IV. Banken

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt 1)	Sichteinlagen 2)						Termineinlagen 4) 5) 6)					
		insgesamt	nach Gläubigergruppen					insgesamt	nach Gläubigergruppen				
			inländische Privatpersonen						inländische Organisationen ohne Erwerbszweck				
			zusammen	Selbstständige 3)	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen			zusammen	Selbstständige 3)	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													
1997	2 041,0	413,8	396,5	79,7	264,3	52,4	17,3	271,2	240,9	73,3	129,8	37,8	30,3
1998	2 123,9	470,8	452,1	93,4	298,0	60,7	18,6	275,0	243,5	72,3	132,6	38,7	31,4
1999	1 187,8	263,5	254,6	50,2	170,3	34,1	9,0	233,4	216,6	35,2	161,6	19,9	16,8
2000 April	1 170,7	274,2	264,0	50,2	177,9	35,9	10,2	229,7	212,7	33,9	159,4	19,4	17,0
Mai	1 161,6	269,6	259,3	50,1	173,9	35,2	10,4	231,0	213,4	34,1	159,8	19,6	17,6
Juni	1 153,7	267,8	257,0	48,0	173,8	35,2	10,8	230,1	212,5	33,7	159,4	19,5	17,6
Juli	1 149,9	267,2	256,7	48,9	172,8	35,0	10,5	232,4	214,7	34,1	160,6	20,0	17,6
Aug.	1 145,1	264,8	254,5	49,3	170,8	34,4	10,3	233,9	216,2	34,4	161,4	20,4	17,7
Sept.	1 141,3	262,3	253,1	47,5	171,2	34,4	9,2	235,3	216,6	34,2	161,8	20,6	18,7
<b>Veränderungen *)</b>													
1998	+ 82,5	+ 57,0	+ 55,6	+ 13,7	+ 33,5	+ 8,4	+ 1,3	+ 3,3	+ 2,8	- 1,0	+ 2,7	+ 1,0	+ 0,6
1999	+ 11,2	+ 26,2	+ 25,9	+ 3,7	+ 18,8	+ 3,4	+ 0,3	- 1,3	+ 1,0	- 2,6	+ 2,1	- 0,5	- 0,3
2000 April	- 6,9	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,1	- 0,5	+ 0,5	- 1,2	- 0,9	- 0,1	- 0,7	- 0,1	- 0,3
Mai	- 9,1	- 4,6	- 4,7	- 0,1	- 3,9	- 0,7	+ 0,1	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,5
Juni	- 7,9	- 1,8	- 2,2	- 2,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,5	- 0,9	- 0,9	- 0,4	- 0,4	- 0,1	+ 0,0
Juli	- 3,8	- 0,6	- 0,3	+ 0,9	- 1,0	- 0,2	- 0,3	+ 1,5	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,4	- 0,0
Aug.	- 4,8	- 2,4	- 2,2	+ 0,4	- 2,0	- 0,6	- 0,3	+ 1,5	+ 1,5	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,1
Sept.	- 3,8	- 2,5	- 1,4	- 1,8	+ 0,4	+ 0,0	- 1,1	+ 1,4	+ 0,4	- 0,2	+ 0,4	+ 0,2	+ 1,0

\* S. Tab. IV. 2, Anm. \*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. —

1 Bis Dezember 1998 einschl. Einlagen aus Treuhandkrediten; s. a. Anm. 9. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder unter 1 Monat. — 3 Ab 1999 einschl. Einzelkaufleute. — 4 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 5 Bis Dezember 1998

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite 1)												
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 2)						Länder					
		zusammen	Sichteinlagen 3)	Termineinlagen 4)				zusammen	Sichteinlagen 3)	Termineinlagen 4)			
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	Spar-einlagen und Sparbriefe 5)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)			bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	Spar-einlagen und Sparbriefe 5)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													
1997	280,0	108,3	1,9	3,6	79,8	0,1	23,0	83,0	4,5	1,1	26,5	0,1	50,8
1998	288,3	111,2	4,0	1,9	80,9	0,0	24,3	80,1	6,8	1,9	27,1	0,2	44,2
1999	124,4	45,9	1,0	4,6	40,3	0,0	12,7	21,0	2,8	4,2	14,0	0,1	23,1
2000 April	118,3	44,4	0,6	2,7	41,1	0,0	12,9	19,9	3,3	1,6	14,8	0,1	23,2
Mai	119,9	44,2	0,8	1,9	41,4	0,0	13,0	18,8	2,1	1,8	14,8	0,1	23,2
Juni	128,3	50,0	0,7	7,6	41,5	0,0	13,0	22,8	4,2	3,7	14,8	0,1	23,2
Juli	123,9	49,9	0,7	7,2	41,9	0,0	13,1	19,4	2,5	2,1	14,8	0,1	23,2
Aug.	125,1	50,3	0,6	7,3	42,3	0,0	13,3	18,5	1,9	1,7	14,9	0,1	23,2
Sept.	137,9	63,2	0,6	20,7	41,9	0,0	13,5	20,3	2,3	3,1	14,8	0,1	23,1
<b>Veränderungen *)</b>													
1998	+ 8,3	+ 2,5	+ 2,2	- 1,7	+ 1,1	- 0,0	+ 0,9	- 2,9	+ 2,4	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,0	- 6,6
1999	+ 12,4	+ 1,6	- 0,9	+ 3,5	- 1,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 2,6	- 0,4	+ 3,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,5
2000 April	+ 1,1	- 0,5	- 0,1	- 0,9	+ 0,5	+ 0,0	- 0,0	+ 1,0	+ 1,2	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1
Mai	+ 1,6	- 0,2	+ 0,2	- 0,7	+ 0,4	-	+ 0,1	- 1,1	- 1,2	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0
Juni	+ 8,4	+ 5,7	- 0,1	+ 5,7	+ 0,1	-	+ 0,0	+ 4,0	+ 2,1	+ 1,9	- 0,1	- 0,0	- 0,0
Juli	- 4,4	- 0,1	- 0,0	- 0,4	+ 0,4	- 0,0	+ 0,1	- 3,4	- 1,7	- 1,7	+ 0,0	- 0,0	- 0,0
Aug.	+ 1,2	+ 0,4	- 0,1	+ 0,1	+ 0,4	-	+ 0,2	- 0,9	- 0,6	- 0,4	+ 0,1	-	- 0,1
Sept.	+ 12,8	+ 13,0	- 0,0	+ 13,3	- 0,3	-	+ 0,2	+ 1,8	+ 0,4	+ 1,4	- 0,0	-	- 0,0

\* S. Tab. IV. 2, Anm. \*; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche

sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Einlagen aus Treuhandkrediten; s. a. Anm. 6. — 2 Bundeseisenbahnvermögen,

IV. Banken

nach Befristung					Spareinlagen 7)			Nachrichtlich:					Zeit
bis 1 Jahr einschl. 5)	über 1 Jahr 6)				insgesamt	inlän- dische Privat- personen	inländi- sche Orga- nisatio- nen ohne Erwerbs- zweck	Spar- briefe 8)	Treuhand- kredite 9)	nachrangige Verbindlich- keiten (ohne börsenfä- hige Schuld- verschrei- bungen) 10)	in Termin- einlagen enthalten: Verbind- lichkeiten aus Repos 11)		
	zu- sammen	darunter:											
	bis 2 Jahre einschl.	bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber										
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													
220,3	50,9	.	5,5	45,4	1 166,5	1 148,6	17,9	188,9	0,6	17,6	.	1997	
225,1	49,9	.	6,5	43,4	1 193,5	1 174,1	19,4	184,2	0,4	18,9	.	1998	
115,4	118,0	2,5	.	.	605,9	595,5	10,4	85,0	0,2	10,8	.	1999	
111,1	118,6	3,3	.	.	585,0	574,7	10,3	81,8	0,2	10,7	.	2000 April	
113,0	118,0	3,4	.	.	579,2	569,0	10,2	81,8	0,2	10,6	.	Mai	
112,9	117,2	3,1	.	.	574,0	563,9	10,1	81,7	0,2	10,6	.	Juni	
115,0	117,3	3,3	.	.	568,4	558,4	10,0	81,8	0,2	10,6	.	Juli	
116,6	117,3	3,4	.	.	564,6	554,6	9,9	81,8	0,2	10,6	.	Aug.	
118,3	117,1	3,6	.	.	561,9	552,0	9,9	81,8	0,2	10,6	.	Sept.	
<b>Veränderungen *)</b>													
+ 4,6	- 1,3	.	+ 1,0	- 2,3	+ 27,1	+ 25,5	+ 1,6	- 4,7	- 0,3	+ 1,3	.	1998	
- 4,1	+ 2,8	.	.	.	- 4,3	- 4,8	+ 0,5	- 9,3	- 0,0	+ 1,1	.	1999	
- 1,5	+ 0,3	+ 0,5	.	.	- 6,4	- 6,4	- 0,0	- 0,3	+ 0,0	+ 0,0	.	2000 April	
+ 1,9	- 0,6	+ 0,1	.	.	- 5,8	- 5,7	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	.	Mai	
- 0,1	- 0,8	- 0,3	.	.	- 5,2	- 5,2	- 0,1	- 0,1	-	- 0,0	.	Juni	
+ 1,9	- 0,4	+ 0,1	.	.	- 4,9	- 4,7	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	-	.	Juli	
+ 1,6	- 0,0	+ 0,1	.	.	- 3,9	- 3,8	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	.	Aug.	
+ 1,7	- 0,3	+ 0,2	.	.	- 2,6	- 2,6	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	.	Sept.	

ohne Termingelder unter 1 Monat; s. a. Anm. 2. — 6 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 7 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 6. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus

nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 9 Ab 1999 nicht mehr in die Termineinlagen einbezogen; s. a. Anm. 1. — 10 In den Termineinlagen enthalten. — 11 Erst ab 1999 gesondert erfragt.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)						Sozialversicherung						Zeit
zu- sammen	Sicht- ein- lagen 3)	Termineinlagen 4) 7)				zu- sammen	Sicht- ein- lagen 3)	Termineinlagen 4)				
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	Spar- einlagen und Spar- briefe 5) 8)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)			bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	Spar- einlagen und Spar- briefe 5)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)	
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>												
39,8	14,5	17,0	2,0	6,1	0,0	48,9	10,8	16,0	16,2	5,8	0,2	1997
45,3	16,5	19,8	2,4	6,6	0,1	51,7	9,3	21,2	15,2	5,8	0,2	1998
28,5	8,2	14,4	2,2	3,7	0,1	28,9	2,8	18,9	5,8	1,4	0,1	1999
26,1	7,5	12,9	2,0	3,7	0,1	27,9	2,9	18,1	5,8	1,3	0,1	2000 April
28,1	7,6	14,8	2,0	3,7	0,1	28,8	2,2	19,6	5,7	1,2	0,1	Mai
27,1	7,7	13,8	2,0	3,6	0,1	28,4	3,0	18,5	5,7	1,2	0,1	Juni
26,6	7,5	13,5	2,0	3,6	0,1	28,0	2,4	18,5	5,9	1,2	0,1	Juli
29,1	7,8	15,7	2,0	3,6	0,1	27,3	2,5	17,8	5,8	1,2	0,1	Aug.
27,7	7,5	14,7	2,0	3,6	0,1	26,7	2,3	17,5	5,8	1,2	0,1	Sept.
<b>Veränderungen *)</b>												
+ 5,5	+ 2,0	+ 2,7	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,0	+ 3,1	- 1,4	+ 5,4	- 0,9	+ 0,1	+ 0,0	1998
+ 4,6	+ 0,7	+ 3,1	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,0	+ 3,5	+ 0,5	+ 5,6	- 1,0	- 1,6	- 0,0	1999
+ 0,1	+ 0,9	- 0,7	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	-	2000 April
+ 2,0	+ 0,0	+ 2,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,9	- 0,6	+ 1,6	- 0,0	- 0,1	-	Mai
- 1,0	+ 0,1	- 1,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,4	+ 0,7	- 1,1	- 0,0	- 0,0	-	Juni
- 0,5	- 0,2	- 0,3	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,4	- 0,6	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	-	Juli
+ 2,4	+ 0,3	+ 2,2	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,7	+ 0,1	- 0,8	- 0,0	+ 0,0	-	Aug.
- 1,4	- 0,3	- 1,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,6	- 0,3	- 0,3	- 0,0	- 0,0	- 0,0	Sept.

Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 4 Bis Dezember 1998 ohne Termingelder bis unter 1 Monat; s. a. Anm. 3. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht

börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 6 Ab 1999 nicht mehr in die Termineinlagen einbezogen; s. a. Anm. 1. — 7 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen. — 8 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 7.

IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Spareinlagen 1)								Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar- einlagen	Sparbriefe 3), abgegeben an				
	von Inländern				von Ausländern					Nicht- banken ins- gesamt	inländische Nichtbanken		ausländische Nicht- banken	
	ins- gesamt	zu- sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist	darunter Sonder- spar- formen 2)	mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten	zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)	darunter mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist			zu- sammen	darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren 4)		
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>														
1997	1 205,0	1 182,1	928,8	531,7	253,2	201,4	22,9	16,9	38,8	244,6	236,9	216,7	7,7	
1998	1 234,2	1 211,0	971,4	582,8	239,6	189,6	23,2	17,3	39,5	243,9	234,9	211,1	9,1	
1999	626,6	614,7	504,4	338,8	110,2	88,3	11,9	9,1	20,0	116,4	110,7	101,8	5,7	
2000 Mai	599,4	587,7	475,7	322,0	112,0	92,6	11,7	8,7	0,4	113,9	107,7	97,5	6,2	
Juni	593,9	582,3	468,8	317,4	113,4	94,1	11,6	8,6	0,4	113,9	107,6	97,1	6,3	
Juli	588,1	576,6	462,2	313,7	114,4	95,3	11,6	8,4	0,5	114,1	107,7	96,9	6,4	
Aug.	584,3	572,7	456,7	311,1	116,0	97,0	11,5	8,3	0,4	114,3	107,7	96,5	6,6	
Sept.	581,5	570,0	451,8	308,8	118,2	99,5	11,5	8,2	0,5	114,4	107,8	95,9	6,6	
<b>Veränderungen *)</b>														
1998	+ 29,2	+ 28,9	+ 41,6	+ 51,2	- 12,7	- 12,1	+ 0,3	+ 0,4	.	- 0,7	- 2,1	- 5,6	+ 1,4	
1999	- 4,4	- 4,5	+ 7,3	+ 14,6	- 11,8	- 8,4	+ 0,1	+ 0,3	.	- 8,2	- 9,3	- 8,9	+ 1,1	
2000 Mai	- 5,9	- 5,9	- 7,1	- 3,6	+ 1,3	+ 1,3	- 0,1	- 0,1	.	+ 0,2	+ 0,1	- 0,4	+ 0,2	
Juni	- 5,5	- 5,4	- 6,9	- 4,6	+ 1,5	+ 1,5	- 0,1	- 0,1	.	- 0,1	- 0,1	- 0,4	+ 0,1	
Juli	- 5,0	- 5,0	- 6,3	- 3,7	+ 1,3	+ 1,2	- 0,1	- 0,1	.	+ 0,2	+ 0,1	- 0,2	+ 0,1	
Aug.	- 3,9	- 3,9	- 5,5	- 2,6	+ 1,6	+ 1,8	- 0,0	- 0,1	.	+ 0,2	+ 0,0	- 0,4	+ 0,2	
Sept.	- 2,7	- 2,7	- 4,9	- 3,1	+ 2,1	+ 2,2	- 0,0	- 0,1	.	+ 0,1	+ 0,0	- 0,6	+ 0,0	

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Bauspareinlagen, die den Termineinlagen zugeordnet

werden. — 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. — 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 4 Bis Dezember 1998: von 4 Jahren und darüber.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere							Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 7)			Nachrangig begebene			
	ins- gesamt	darunter:				mit Laufzeit:			ins- gesamt	darunter mit Laufzeit:		börsen- fähige Schuld- ver- schreibun- gen	nicht börsen- fähige Schuld- ver- schreibun- gen	
		variabel verzins- liche Anlei- hen 1)	Null- Kupon- Anlei- hen 1) 2)	Fremd- wäh- rungs- anlei- hen 3) 4)	Certi- ficates of Deposit	bis 1 Jahr einschl.	über 2 Jahre 5)	über 4 Jahre 6)		bis 1 Jahr einschl.	über 2 Jahre 5)			über 4 Jahre 6)
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>														
1997	1 942,2	217,7	7,8	160,5	11,8	24,1	1 914,9	1 539,6	5,1	0,9	4,2	1,8	45,5	2,6
1998	2 200,4	289,2	10,6	204,3	14,3	47,2	2 147,0	1 787,7	4,7	1,0	3,6	1,5	46,6	2,9
1999	1 310,3	208,2	14,7	98,7	13,1	73,6	1 189,8	.	2,6	0,5	1,3	.	32,7	2,5
2000 Mai	1 378,2	245,9	18,1	106,5	5,3	77,7	1 239,6	.	2,4	0,3	1,2	.	34,5	2,5
Juni	1 385,1	257,5	18,6	111,8	9,6	86,1	1 237,2	.	2,3	0,2	1,2	.	35,3	2,5
Juli	1 409,6	270,2	20,7	119,0	10,9	89,9	1 256,0	.	2,4	0,3	1,3	.	36,3	2,5
Aug.	1 422,3	272,2	21,1	127,7	15,0	90,3	1 266,1	.	2,4	0,3	1,3	.	37,2	2,6
Sept.	1 422,9	273,1	20,5	131,1	14,1	87,9	1 271,0	.	2,5	0,3	1,3	.	37,8	2,6
<b>Veränderungen *)</b>														
1998	+ 258,3	+ 67,5	+ 2,8	+ 38,8	+ 2,5	+ 23,1	+ 232,2	+ 250,1	- 0,3	+ 0,1	- 0,6	- 0,3	+ 1,2	+ 0,3
1999	+ 183,5	+ 56,2	+ 9,3	+ 20,0	+ 5,8	+ 49,5	+ 96,4	.	+ 0,3	+ 0,0	- 0,5	.	+ 8,8	+ 1,0
2000 Mai	+ 20,3	+ 10,1	+ 1,6	- 2,9	+ 0,5	+ 2,5	+ 16,7	.	- 0,2	- 0,2	- 0,0	.	- 0,1	- 0,0
Juni	+ 7,0	+ 8,9	+ 0,5	+ 5,3	+ 4,4	+ 8,4	- 2,3	.	- 0,0	- 0,0	- 0,0	.	+ 0,8	- 0,0
Juli	+ 24,5	+ 12,7	+ 1,6	+ 4,2	+ 1,3	+ 3,8	+ 18,8	.	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	.	+ 1,0	+ 0,0
Aug.	+ 12,7	+ 2,0	+ 0,4	+ 8,7	+ 4,1	+ 0,4	+ 10,1	.	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	.	+ 0,9	+ 0,0
Sept.	+ 0,6	+ 0,9	- 0,6	+ 3,4	- 0,9	- 2,4	+ 5,0	.	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	.	+ 0,6	+ 0,0

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 2 Emissions-

wert bei Auflegung. — 3 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 4 Ab 1999 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. — 5 Bis Dezember 1998: 2 Jahre und darüber. — 6 Ab 1999 nicht mehr erfragt. — 7 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet s. a. Tab. IV. 10, Anm. 2.

IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland \*)  
Zwischenbilanzen

Mrd Euro

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 6)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (ein- schl. offener Rück- lagen) 8)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Verträge 9)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bungen 3)	Baudarlehen			Wert- papiere (ein- schl. Schatz- wechsel und U- Schätze) 5)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 7)			
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite	sonstige Baudar- lehen 4)								
<b>Alle Bausparkassen</b>																
1999	33	146,3	22,0	0,1	9,1	44,2	47,4	5,8	9,6	1,2	23,0	95,3	2,7	3,1	6,8	85,2
2000 Juli	32	150,3	22,9	0,2	10,7	43,9	49,2	6,1	8,9	0,9	25,8	93,5	2,5	4,7	6,9	5,6
Aug.	32	150,8	23,1	0,2	10,8	43,7	49,6	6,2	8,8	0,9	26,5	93,3	2,5	5,0	6,9	5,6
Sept.	32	151,8	22,8	0,2	11,3	43,7	50,1	6,3	9,2	0,8	27,2	93,2	2,5	5,1	6,9	5,7
<b>Private Bausparkassen</b>																
2000 Juli	20	108,5	19,6	0,1	5,5	28,8	34,2	5,6	7,0	0,6	19,3	64,5	2,5	4,7	4,2	3,8
Aug.	20	108,8	19,8	0,1	5,6	28,7	34,4	5,7	6,9	0,6	19,9	64,4	2,5	5,0	4,2	3,7
Sept.	20	109,9	19,4	0,1	6,1	28,7	34,9	5,8	7,3	0,6	20,6	64,3	2,5	5,1	4,2	3,8
<b>Öffentliche Bausparkassen</b>																
2000 Juli	12	41,9	3,3	0,1	5,2	15,0	15,0	0,5	1,8	0,3	6,5	29,0	0,0	-	2,6	1,8
Aug.	12	42,0	3,3	0,1	5,1	15,0	15,1	0,5	1,9	0,3	6,6	29,0	0,0	-	2,6	1,9
Sept.	12	41,9	3,4	0,1	5,2	15,0	15,2	0,5	1,8	0,2	6,6	29,0	0,0	-	2,6	1,9

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd Euro

Zeit	Umsätze im Sparverkehr 10)			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen					Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar- darlehen 11)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohn- ungs- bau- prämien 13)	
	einge- zahlte Bauspar- beträge 10)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lungen 12)	Zuteilungen			neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Tilg- ungen im Quartal			
						Bauspareinlagen	Bauspardarlehen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredit- en								
<b>Alle Bausparkassen</b>																
1999	24,6	2,7	4,8	48,9	30,5	45,0	18,7	4,7	9,2	3,3	17,1	11,0	7,1	16,9	14,2	0,4
2000 Juli	1,7	0,0	0,4	4,5	3,3	4,3	1,9	0,5	1,1	0,3	1,4	11,5	8,0	1,2		0,0
Aug.	1,7	0,0	0,4	3,6	2,4	3,7	1,5	0,3	0,8	0,2	1,3	11,2	7,8	1,2		0,0
Sept.	1,7	0,0	0,4	3,6	2,4	3,7	1,5	0,3	0,9	0,2	1,3	10,9	7,7	1,2		0,0
<b>Private Bausparkassen</b>																
2000 Juli	1,2	0,0	0,3	3,3	2,3	3,1	1,3	0,4	0,7	0,2	1,1	6,7	3,9	0,8		0,0
Aug.	1,1	0,0	0,3	2,6	1,6	2,7	1,1	0,2	0,5	0,1	1,0	6,6	3,8	0,8		0,0
Sept.	1,2	0,0	0,2	2,6	1,7	2,6	1,1	0,2	0,6	0,2	1,0	6,4	3,8	0,8		0,0
<b>Öffentliche Bausparkassen</b>																
2000 Juli	0,5	0,0	0,1	1,3	1,0	1,2	0,6	0,1	0,4	0,1	0,3	4,8	4,1	0,4		0,0
Aug.	0,5	0,0	0,1	1,0	0,7	1,0	0,5	0,1	0,3	0,1	0,3	4,6	4,0	0,4		0,0
Sept.	0,5	0,0	0,1	1,0	0,7	1,0	0,4	0,1	0,3	0,1	0,3	4,5	3,9	0,4		0,0

\* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. — 4 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhänderkredite. — 5 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 7 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — 8 Einschl. Genussrechtskapi-

tal; ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 9 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 10 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 11 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 12 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 13 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen“ enthalten.



IV. Banken

13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Anzahl der deutschen Banken (MFIs) mit Auslandsfilialen bzw. Auslands-töchtern		Auslands-filialen 1) bzw. Auslands-töchter	Bilanz-summe 2)	Kredite an Banken (MFIs)					Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Geldmarkt-papiere, Wert-papiere 5)	Sonstige Aktiv-positionen 7)
					ins-gesamt	Guthaben und Buchkredite 3)			Geldmarkt-papiere, Wert-papiere 5) 6)	ins-gesamt	Buchkredite 3)					
						zu-sammen	deutsche Banken 4)	auslän-dische Banken			ins-gesamt	zu-sammen	an deutsche Nichtbanken	darunter Unternehmen und Privat-personen		
<b>Auslandsfilialen</b>																
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)																
1997	62	165	1 837,4	1 068,1	927,0	207,5	719,4	141,1	728,4	505,8	68,1	35,2	437,7	222,6	40,9	
1998	68	183	2 195,3	1 230,0	1 069,2	279,2	789,9	160,8	875,7	624,7	66,1	37,0	558,6	251,0	89,6	
1999	66	187	1 311,9	714,6	614,2	177,0	437,2	100,4	533,9	386,2	26,6	20,8	359,6	147,7	63,4	
2000 Jan.	68	192	1 389,6	781,8	674,9	190,2	484,8	106,9	556,7	410,6	28,7	21,6	381,9	146,1	51,0	
Febr.	68	193	1 411,7	787,5	678,8	188,4	490,5	108,6	564,8	416,7	27,8	20,9	388,9	148,1	59,5	
März	73	203	1 444,5	805,4	695,3	202,3	493,0	110,0	581,0	432,0	27,9	21,3	404,1	149,1	58,1	
April	73	204	1 486,0	845,9	734,4	217,9	516,5	111,5	596,1	442,0	27,6	21,3	414,5	154,1	44,0	
Mai	72	206	1 466,9	815,2	703,7	221,2	482,5	111,5	596,7	445,9	26,4	20,2	419,5	150,8	54,9	
Juni	74	210	1 433,8	784,3	680,6	209,1	471,5	103,7	588,7	437,6	24,5	18,7	413,1	151,1	60,8	
Juli	74	210	1 476,3	790,9	684,7	200,8	483,9	106,3	624,6	465,0	23,9	18,1	441,1	159,6	60,8	
Aug.	74	210	1 508,2	803,8	691,8	205,4	486,4	112,0	639,0	476,4	23,7	18,3	452,7	162,6	65,4	
Veränderungen *)																
1998	+ 6	+ 18	+406,2	+187,9	+163,5	+ 71,9	+ 91,5	+ 24,5	+168,5	+136,2	- 1,6	+ 2,1	+137,8	+ 32,3	+ 49,8	
1999	- 2	+ 4	+ 73,2	+ 5,3	+ 7,7	+ 18,1	- 10,3	- 2,5	+ 52,2	+ 33,5	- 8,1	+ 1,0	+ 41,6	+ 18,8	+ 15,6	
2000 Jan.	+ 2	+ 5	+ 63,8	+ 59,8	+ 54,4	+ 13,1	+ 41,3	+ 5,4	+ 16,5	+ 19,5	+ 2,0	+ 0,7	+ 17,5	- 3,0	- 12,5	
Febr.	-	+ 1	+ 21,4	+ 4,9	+ 3,1	- 1,7	+ 4,9	+ 1,7	+ 8,2	+ 6,4	- 0,8	- 0,7	+ 7,2	+ 1,8	+ 8,4	
März	+ 5	+ 10	+ 10,0	+ 7,8	+ 7,6	+ 13,5	- 5,9	+ 0,3	+ 3,8	+ 5,0	- 0,3	+ 0,0	+ 5,3	- 1,2	- 1,6	
April	-	+ 1	+ 5,3	+ 21,5	+ 22,3	+ 15,2	+ 7,1	- 0,9	- 2,1	- 3,2	- 0,6	- 0,3	- 2,6	+ 1,1	- 14,0	
Mai	- 1	+ 2	+ 8,4	- 16,6	- 18,8	+ 3,6	- 22,4	+ 2,1	+ 13,9	+ 14,7	- 0,8	- 0,8	+ 15,6	- 0,8	+ 11,1	
Juni	+ 2	+ 4	- 15,2	- 22,3	- 15,6	- 11,9	- 3,8	- 6,6	+ 1,0	- 1,3	- 1,9	- 1,4	+ 0,5	+ 2,4	+ 6,1	
Juli	-	-	+ 20,4	- 4,2	- 5,3	- 8,6	+ 3,2	+ 1,2	+ 24,8	+ 18,9	- 0,7	- 0,8	+ 19,6	+ 6,0	- 0,3	
Aug.	-	-	+ 0,0	- 1,9	- 6,1	+ 4,1	- 10,3	+ 4,2	- 2,6	- 1,4	- 0,4	+ 0,0	- 1,0	- 1,2	+ 4,5	
<b>Auslandstöchter</b>																
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)																
1997	37	131	764,9	429,5	366,8	122,1	244,6	62,7	292,0	214,4	67,5	54,9	147,0	77,6	43,4	
1998	37	137	830,8	469,0	373,1	160,1	213,0	95,9	311,0	237,5	71,4	62,3	166,1	73,5	50,8	
1999	39	161	530,6	242,0	178,6	71,1	107,5	63,4	234,6	174,2	41,5	37,5	132,7	60,4	53,9	
2000 Jan.	39	161	525,1	238,4	179,0	74,3	104,6	59,5	232,8	173,7	42,8	38,6	130,8	59,1	53,9	
Febr.	40	162	536,1	244,6	186,5	76,0	110,5	58,1	239,0	177,5	43,0	38,2	134,5	61,6	52,5	
März	41	164	539,3	239,5	179,6	75,6	104,0	59,9	249,0	184,4	42,7	38,6	141,7	64,5	50,8	
April	41	164	546,6	243,3	183,3	74,9	108,5	60,0	249,7	185,1	42,0	38,4	143,1	64,7	53,5	
Mai	41	164	542,9	245,5	184,7	78,2	106,5	60,8	246,4	183,8	42,6	38,6	141,2	62,6	51,0	
Juni	41	166	538,4	236,6	177,6	75,4	102,2	59,0	247,6	186,5	42,7	39,2	143,9	61,0	54,3	
Juli	41	167	540,4	238,3	176,5	70,2	106,3	61,8	245,8	185,3	40,9	37,5	144,4	60,6	56,3	
Aug.	41	167	553,8	245,5	183,1	74,6	108,5	62,4	248,7	187,1	41,8	38,5	145,3	61,6	59,6	
Veränderungen *)																
1998	± 0	+ 6	+ 79,5	+ 47,8	+ 13,7	+ 39,7	- 26,1	+ 34,1	+ 24,2	+ 27,0	+ 4,1	+ 7,5	+ 22,9	- 2,8	+ 7,5	
1999	+ 2	+ 24	+ 86,6	+ 5,2	- 5,0	- 0,6	- 4,4	+ 10,3	+ 69,9	+ 56,0	+ 5,1	+ 5,8	+ 50,9	+ 13,8	+ 11,5	
2000 Jan.	-	-	- 9,2	- 5,4	- 0,9	+ 3,2	- 4,1	- 4,5	- 3,5	- 2,3	+ 1,3	+ 1,0	- 3,6	- 1,2	- 0,4	
Febr.	+ 1	+ 1	+ 10,8	+ 6,2	+ 7,5	+ 1,7	+ 5,8	- 1,3	+ 6,2	+ 3,5	+ 0,1	- 0,4	+ 3,4	+ 2,6	- 1,5	
März	+ 1	+ 2	- 1,6	- 7,4	- 8,3	- 0,4	- 7,8	+ 0,9	+ 7,7	+ 5,5	- 0,2	+ 0,4	+ 5,7	+ 2,2	- 1,9	
April	-	-	- 1,2	- 0,1	+ 1,2	- 0,7	+ 1,9	- 1,3	- 3,1	- 3,2	- 0,7	- 0,2	- 2,4	+ 0,0	+ 2,0	
Mai	-	-	+ 2,5	+ 5,2	+ 3,4	+ 3,4	+ 0,0	+ 1,8	- 0,7	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,5	- 1,8	- 2,0	
Juni	-	+ 2	- 3,0	- 7,1	- 5,9	- 2,9	- 3,1	- 1,2	+ 0,6	+ 2,1	+ 0,0	+ 0,5	+ 2,1	- 1,5	+ 3,5	
Juli	-	+ 1	- 3,2	- 0,6	- 2,7	- 5,1	+ 2,4	+ 2,1	- 4,1	- 3,6	- 1,8	- 1,7	- 1,8	- 0,4	+ 1,5	
Aug.	-	-	+ 6,5	+ 4,2	+ 4,8	+ 4,4	+ 0,4	- 0,6	- 0,5	- 0,9	+ 0,9	+ 1,0	- 1,9	+ 0,4	+ 2,8	

\* Ab März 2000 einschl. Auslandsfilialen der Bausparkassen. „Ausland“ umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-merkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. — 2 Bis

Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsver-bindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel); für Auslandstöchter auch über 1998 hinaus Geschäftsvolumen. — 3 Für Auslandsfilialen: Bis Dezember 1998 einschl. Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsver-bindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel), ab 1999 einschl. Wechselbestand; bis Dezember 1998



IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite 8)											Geld- markt papiere und Schuld- verschrei- bungen im Umlauf 10)	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital	Sonstige Passiv- posi- tionen 11)	Zeit
von Banken (MFIs)				von Nichtbanken (Nicht-MFIs)										
insgesamt	zu- sammen	deutsche Banken 4)	aus- ländische Banken	insgesamt	deutsche Nichtbanken 9)					auslän- dische Nicht- banken				
					zu- sammen	zu- sammen	kurzfristig	mittel- und langfristig						
								zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen		zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen		
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>											<b>Auslandsfilialen</b>			
1 518,6	1 002,8	221,3	781,5	515,7	164,9	161,2	136,1	3,7	3,6	350,9	198,0	17,3	103,5	1997
1 756,4	1 181,3	259,6	921,7	575,1	173,6	171,1	145,9	2,5	2,2	401,5	270,0	20,0	148,8	1998
988,6	671,8	148,3	523,6	316,7	60,7	57,9	52,8	2,8	2,7	256,0	234,4	14,0	75,0	1999
1 095,3	725,6	141,4	584,3	369,6	65,5	62,3	57,2	3,2	3,1	304,1	221,2	14,0	59,1	2000 Jan.
1 098,4	718,7	143,2	575,4	379,7	69,5	66,3	61,1	3,2	3,1	310,2	230,5	17,9	64,9	Febr.
1 111,3	723,5	133,7	589,8	387,7	71,5	68,0	63,9	3,5	3,3	316,2	251,1	18,7	63,4	März
1 151,3	756,9	139,2	617,7	394,4	73,0	69,5	65,9	3,5	3,3	321,4	257,4	18,7	58,5	April
1 145,3	742,4	142,1	600,3	402,9	68,2	64,7	59,9	3,6	3,3	334,7	244,5	18,9	58,2	Mai
1 113,9	734,6	147,7	586,9	379,3	67,0	63,5	58,4	3,5	3,3	312,3	239,9	19,1	60,9	Juni
1 140,7	741,1	148,8	592,3	399,6	70,3	66,8	62,7	3,5	3,3	329,3	254,1	21,8	59,6	Juli
1 154,9	751,1	156,4	594,7	403,7	71,4	68,2	64,2	3,3	3,1	332,3	268,2	21,9	63,2	Aug.
<b>Veränderungen *)</b>											<b>Auslandstöchter</b>			
+ 278,4	+202,7	+ 39,3	+163,5	+ 75,6	+ 9,2	+ 10,4	+ 10,3	- 1,2	- 1,4	+ 66,5	+ 72,0	+ 2,7	+ 53,2	1998
- 2,8	+ 5,6	+ 13,4	- 7,8	- 8,4	- 28,6	- 30,2	- 22,4	+ 1,6	+ 1,6	+ 20,2	+ 96,3	+ 3,7	- 24,1	1999
+ 95,6	+ 46,2	- 7,2	+ 53,4	+ 49,4	+ 4,7	+ 4,3	+ 4,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 44,6	- 13,2	+ 0,1	- 18,6	2000 Jan.
+ 2,2	- 8,1	+ 1,9	- 10,0	+ 10,2	+ 4,0	+ 4,0	+ 4,0	- 0,0	+ 0,0	+ 6,2	+ 9,3	+ 3,9	+ 6,1	Febr.
- 5,7	- 5,8	- 10,1	+ 4,3	+ 0,1	+ 1,8	+ 1,7	+ 2,7	+ 0,2	+ 0,1	- 1,7	+ 20,6	+ 0,7	- 5,6	März
+ 10,0	+ 13,2	+ 4,9	+ 8,3	- 3,2	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,8	+ 0,0	+ 0,0	- 4,5	+ 6,3	+ 0,1	- 11,1	April
+ 15,9	- 0,7	+ 3,4	- 4,1	+ 16,6	- 4,6	- 4,6	- 5,8	+ 0,0	+ 0,0	+ 21,2	- 12,9	+ 0,2	+ 5,2	Mai
- 16,2	+ 1,8	+ 5,9	- 4,2	- 18,0	- 1,2	- 1,1	- 1,4	- 0,1	- 0,0	- 16,9	- 4,6	+ 0,2	+ 5,5	Juni
+ 8,5	- 5,2	+ 0,8	- 6,0	+ 13,7	+ 3,2	+ 3,2	+ 4,2	- 0,0	- 0,0	+ 10,6	+ 14,2	+ 2,8	- 5,0	Juli
- 12,3	- 7,2	+ 7,0	- 14,2	- 5,1	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,3	- 0,2	- 0,2	- 6,2	+ 14,1	+ 0,1	- 1,8	Aug.
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>											<b>Auslandstöchter</b>			
600,8	412,3	58,2	354,1	188,5	52,1	45,0	42,0	7,1	7,0	136,4	84,4	27,0	52,7	1997
638,7	450,5	85,5	365,0	188,2	50,2	44,2	41,6	6,0	5,9	138,1	87,7	33,8	70,6	1998
383,4	250,7	56,9	193,8	132,7	21,6	19,8	18,3	1,7	1,7	111,1	51,5	29,0	66,7	1999
382,5	248,9	52,2	196,7	133,6	20,9	19,2	18,6	1,7	1,7	112,7	50,9	29,6	62,1	2000 Jan.
394,5	252,9	50,3	202,6	141,5	22,5	20,7	20,4	1,7	1,7	119,1	49,9	30,0	61,8	Febr.
397,9	256,6	51,3	205,3	141,4	23,8	21,3	20,7	2,6	2,6	117,5	49,0	30,6	61,8	März
403,8	259,5	48,2	211,2	144,3	24,7	21,9	21,1	2,8	2,7	119,7	49,2	31,6	62,0	April
399,9	261,5	49,9	211,5	138,5	22,6	19,9	19,6	2,7	2,7	115,8	51,1	31,2	60,6	Mai
394,8	256,2	51,6	204,6	138,6	24,9	22,2	20,7	2,7	2,7	113,8	51,5	31,5	60,5	Juni
396,9	257,8	51,7	206,1	139,1	25,8	23,0	21,7	2,7	2,7	113,3	50,5	32,9	60,1	Juli
406,7	260,3	51,6	208,7	146,4	30,9	28,3	26,5	2,7	2,6	115,5	49,9	32,8	64,4	Aug.
<b>Veränderungen *)</b>											<b>Auslandstöchter</b>			
+ 51,6	+ 48,4	+ 28,1	+ 20,3	+ 3,2	- 1,4	- 0,4	- 0,0	- 1,0	- 1,1	+ 4,6	+ 3,2	+ 6,8	+ 17,9	1998
+ 54,7	+ 11,6	+ 13,9	- 2,3	+ 43,1	- 2,3	- 2,8	- 3,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 45,3	+ 6,7	+ 11,7	+ 13,5	1999
- 4,2	- 3,7	- 4,7	+ 0,9	- 0,5	- 0,7	- 0,6	+ 0,3	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,6	+ 0,6	- 5,0	2000 Jan.
+ 11,9	+ 4,0	- 1,9	+ 5,9	+ 7,9	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,8	+ 0,0	+ 0,0	+ 6,4	- 1,0	+ 0,4	- 0,4	Febr.
- 0,8	+ 0,7	+ 1,0	- 0,3	- 1,5	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,8	- 2,9	- 0,9	+ 0,6	- 0,5	März
- 1,6	- 1,9	- 3,1	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	- 0,5	+ 0,2	+ 1,0	- 0,8	April
+ 2,1	+ 5,7	+ 1,7	+ 4,0	- 3,5	- 2,0	- 2,0	- 1,5	- 0,0	- 0,0	- 1,5	+ 1,9	- 0,4	- 1,2	Mai
- 3,9	- 5,2	+ 0,6	- 5,8	+ 1,3	+ 2,2	+ 2,3	+ 1,1	- 0,0	- 0,0	- 0,9	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,4	Juni
- 2,6	- 1,3	+ 0,1	- 1,4	- 1,3	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,0	+ 0,0	- 2,2	- 1,0	+ 1,4	- 1,0	Juli
+ 4,2	- 1,4	- 0,1	- 1,3	+ 5,6	+ 5,1	+ 5,2	+ 4,8	- 0,1	- 0,1	+ 0,5	- 0,7	- 0,1	+ 3,0	Aug.

einschl. Treuhandkredite. Für Auslandstöchter auch über 1998 hinaus Einbeziehung der Wechselkredite; bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite (s.a. Anm. 7). — 4 Bei Auslandsfilialen ab Dez. 1993 einschl. Beziehungen zur Zentrale und zu Schwesterfilialen in Deutschland, bei Auslandsstöckern einschl. Beziehungen zum Mutterinstitut. — 5 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 6 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 7 Ab

1999 einschl. Treuhandkredite. — 8 Bis Dez.1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten (s.a. Anm. 11). — 9 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. — 10 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 11 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. Ab 1999 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten.

## V. Mindestreserven

### 1. Reservesätze Deutschland

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sicht- verbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
1995 1. August	2	2	1,5

### Europäische Währungsunion

% der Reservebasis 1)

Gültig ab:	Satz
1999 1. Januar	2

1 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt).

### 2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998

– gemäß der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR) –

Mio DM

Durchschnitt  
im Monat 1)

	Reservspflichtige Verbindlichkeiten				Reserve-Soll 2)	Ist-Reserve 3)	Überschussreserven 4)		Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls
	insgesamt	Sichtverbind- lichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spareinlagen			Betrag	in % des Reserve-Solls	
1995 Dez.	2 066 565	579 337	519 456	967 772	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 Dez.	2 201 464	655 483	474 342	1 071 639	38 671	39 522	851	2,2	4
1997 Dez.	2 327 879	734 986	476 417	1 116 477	40 975	41 721	745	1,8	3
1998 Dez.	2 576 889	865 444	564 878	1 146 567	45 805	46 432	627	1,4	4

1 Gemäß §§ 5 bis 7 der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR). — 2 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservspflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). — 3 Durchschnittliche

Guthaben der reservspflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 4 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll.

### 3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion

– ab 1999 gemäß der EZB-Verordnung über Mindestreserven nach Art. 19.1 EZB/ESZB-Statut –

Erfüllungs-  
periode  
beginnend  
im Monat 1)

	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Freibetrag 4)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages	Ist-Reserve 5)	Überschuss- reserven 6)	Summe der Unterschrei- tungen des Reserve-Solls 7)
<b>Europäische Währungsunion (Mrd Euro)</b>							
2000 Jan.	5 406,2	108,1	0,6	107,5	107,9	0,4	0,0
Febr.	5 429,4	108,6	0,6	108,0	108,4	0,4	0,0
März	5 468,6	109,4	0,6	108,7	109,5	0,8	0,0
April	5 598,7	112,0	0,6	111,3	111,8	0,5	0,0
Mai	5 702,9	114,1	0,6	113,4	113,9	0,5	0,0
Juni	5 697,1	113,9	0,6	113,3	114,0	0,6	0,0
Juli	5 622,0	112,4	0,6	111,8	112,3	0,4	0,0
Aug. r)	5 660,1	113,2	0,6	112,6	113,1	0,5	0,0
Sept. p)	5 709,3	114,2	0,5	113,7	114,2	0,5	0,0
<b>Darunter: Deutschland (Mio Euro)</b>							
2000 Jan.	1 688 614	33 772	294	33 478	33 625	147	4
Febr.	1 681 806	33 636	293	33 343	33 521	178	7
März	1 697 966	33 959	293	33 666	33 981	314	6
April	1 730 410	34 608	293	34 316	34 493	178	5
Mai	1 758 285	35 166	292	34 874	35 053	179	20
Juni	1 753 043	35 061	289	34 772	35 015	243	2
Juli	1 728 735	34 575	285	34 290	34 451	161	2
Aug.	1 722 726	34 455	279	34 175	34 392	217	3
Sept. p)	1 724 269	34 485	274	34 211	34 432	221	3

1 Die Mindestreserveerfüllungsperiode des ESZB-Mindestreservesystems beginnt am 24. eines jeden Monats und endet am 23. des Folgemonats (Dauer der ersten Mindestreserveerfüllungsperiode vom 1. Januar 1999 bis 23. Februar 1999). — 2 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt). — 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die Reservebasis. —

4 Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht. — 5 Durchschnittliche Guthaben der reservspflichtigen Kreditinstitute, die Reserveguthaben unterhalten müssen, auf Reservekonten bei der jeweiligen nationalen Zentralbank. — 6 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze

% p.a.			
Gültig ab	Einlage- fazilität	Hauptrefinan- zierungs- geschäfte 1)	Spitzenrefinan- zierungs- fazilität
1999 1. Jan.	2,00	3,00	4,50
4. Jan. 2)	2,75	3,00	3,25
22. Jan.	2,00	3,00	4,50
9. April	1,50	2,50	3,50
5. Nov.	2,00	3,00	4,00
2000 4. Febr.	2,25	3,25	4,25
17. März	2,50	3,50	4,50
28. April	2,75	3,75	4,75
9. Juni	3,25	4,25	5,25
1. Sept.	3,50	4,50	5,50
6. Okt.	3,75	4,75	5,75

2. Diskont- und Lombardsatz  
der Deutschen Bundesbank

% p.a.		
Gültig ab	Diskontsatz	Lombard- satz 3) 4)
1994 18. Febr.	5 1/4	6 3/4
15. April	5	6 1/2
13. Mai	4 1/2	6
1995 31. März	4	6
25. Aug.	3 1/2	5 1/2
15. Dez.	3	5
1996 19. April	2 1/2	4 1/2
bis		
1998 31. Dez.		

3. Basiszinssatz  
gemäß DÜG

% p.a.	
Gültig ab	Basiszins- satz 5)
1999 1. Jan.	2,50
1. Mai	1,95
2000 1. Jan.	2,68
1. Mai	3,42
1. Sept.	4,26

1 Bis 21. Juni 2000 Mengentender, ab 28. Juni 2000 Zinstender zum Mindestbietungssatz. — 2 Am 22. Dezember 1998 kündigte die Europäische Zentralbank (EZB) an, dass zwischen dem 4. und dem 21. Januar 1999 ausnahmsweise ein enger Korridor von 50 Basispunkten zwischen den Zinssätzen für die Spitzenrefinanzierungsfazilität und die Einlagefazilität angewandt wird. Damit sollte den Marktteilnehmern der Übergang zu dem neuen System erleichtert werden. — 3 Ab 1. August 1990 bis 31. Dezember 1993 zugleich Zinssatz für Kassenkredite; ab 1. Januar 1994 wurden keine Kassenkredite mehr gewährt. Wird in einem Gesetz auf den Zinssatz für Kassenkredite des Bundes Bezug genommen, tritt gemäß Diskontsatz-Überleitungs-Gesetz (DÜG) an dessen Stelle der um 1,5 Prozentpunkte erhöhte Basiszinssatz (s. Anmerkung 5). — 4 Gemäß DÜG i.V. mit der Lombardsatz-Überleitungs-Verord-

nung wird ab 1. Januar 1999 der Lombardsatz, soweit er als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen verwendet wird, durch den Zinssatz der EZB für die Spitzenrefinanzierungsfazilität (SRF-Satz) ersetzt. — 5 Er ersetzt gemäß Diskontsatz-Überleitungs-Gesetz (DÜG) i.V. mit der Basiszinssatz-Bezugsgrößen-Verordnung ab 1. Januar 1999 den Diskontsatz, soweit dieser in Verträgen und Vorschriften als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen verwendet wird. Dieser Basiszinssatz ist der am 31. Dezember 1998 geltende Diskontsatz der Deutschen Bundesbank. Er verändert sich mit Beginn des 1. Januar, 1. Mai und 1. September eines jeden Jahres, erstmals mit Beginn des 1. Mai 1999, und zwar dann, wenn sich der Zinssatz der EZB für längerfristige Refinanzierungsgeschäfte (marginaler LRG-Satz) um mindestens 0,5 Prozentpunkte verändert hat.

4. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) \*)

Gutschriftstag	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengentender		Zinstender		Laufzeit Tage
			Festsatz	% p.a.	Mindest- bietungssatz	marginaler Satz 1)	
<b>Hauptrefinanzierungsgeschäfte</b>							
2000 9. Aug.	199 922	111 000	—	4,25	4,30	4,31	14
16. Aug.	173 995	54 000	—	4,25	4,35	4,37	14
23. Aug.	218 102	113 000	—	4,25	4,47	4,50	14
30. Aug.	149 939	68 000	—	4,25	4,68	4,71	14
6. Sept.	190 506	108 000	—	4,50	4,55	4,57	14
13. Sept.	158 302	63 000	—	4,50	4,58	4,59	14
20. Sept.	168 230	104 000	—	4,50	4,56	4,58	14
27. Sept.	159 098	81 000	—	4,50	4,65	4,68	14
4. Okt.	174 302	99 000	—	4,50	4,67	4,68	14
11. Okt.	128 731	76 000	—	4,75	4,76	4,78	14
18. Okt.	107 602	93 000	—	4,75	4,75	4,76	14
25. Okt.	159 063	90 000	—	4,75	4,80	4,82	14
1. Nov.	150 445	90 000	—	4,75	4,84	4,85	14
8. Nov.	147 173	95 000	—	4,75	4,83	4,84	14
15. Nov.	130 251	90 000	—	4,75	4,78	4,80	14
<b>Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte</b>							
1999 25. Nov.	74 988	25 000	—	—	3,18	3,27	98
23. Dez.	91 088	25 000	—	—	3,26	3,29	98
2000 27. Jan.	87 052	20 000	—	—	3,28	3,30	91
2. März	72 960	20 000	—	—	3,60	3,61	91
30. März	74 929	20 000	—	—	3,78	3,80	91
27. April	64 094	20 000	—	—	4,00	4,01	91
1. Juni	64 317	20 000	—	—	4,40	4,42	91
29. Juni	41 833	20 000	—	—	4,49	4,52	91
27. Juli	40 799	15 000	—	—	4,59	4,60	91
31. Aug.	35 417	15 000	—	—	4,84	4,87	91
28. Sept.	34 043	15 000	—	—	4,84	4,86	92
26. Okt.	43 085	15 000	—	—	5,06	5,07	91
<b>Sonstige Tendergeschäfte</b>							
2000 5. Jan. 2)	14 420	14 420	—	—	3,00	3,00	7
21. Juni	18 845	7 000	—	—	4,26	4,28	1

\* Quelle: EZB. — 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem Mittel noch zugeteilt bzw. hereingenommen werden. — 2 Hereinnahme von Termineinlagen.

## VI. Zinssätze

### 5. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				EONIA 2)	EURIBOR 3)						
	Tagesgeld		Dreimonatsgeld			Wochengeld	Monatsgeld	Drei- monatsgeld	Sechs- monatsgeld	Neun- monatsgeld	Zwölf- monatsgeld	
	Monats- durch- schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze	Monats- durch- schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze		Monatsdurchschnitte						
1998 Okt.	3,41	3,38 – 3,70	3,54	3,50 – 3,59	.	.	.	.	.	.	.	.
Nov.	3,42	3,38 – 3,65	3,61	3,55 – 3,65	.	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	3,14 4)	2,96 – 4,00	3,36	3,17 – 3,64	.	.	.	.	.	.	.	.
1999 Jan.	3,14	2,96 – 3,28	3,11	3,02 – 3,21	3,14	3,17	3,16	3,13	3,09	3,07	3,06	3,06
Febr.	3,11	3,00 – 3,20	3,07	3,03 – 3,11	3,12	3,13	3,13	3,09	3,04	3,03	3,03	3,03
März	2,93	2,05 – 3,13	3,03	2,94 – 3,11	2,93	3,05	3,05	3,05	3,02	3,02	3,02	3,05
April	2,68	2,45 – 3,15	2,65	2,54 – 2,94	2,71	2,71	2,69	2,70	2,70	2,75	2,75	2,76
Mai	2,55	2,49 – 3,20	2,55	2,52 – 2,58	2,55	2,56	2,57	2,58	2,60	2,66	2,66	2,68
Juni	2,57	2,20 – 2,75	2,60	2,53 – 2,68	2,56	2,59	2,61	2,63	2,68	2,78	2,78	2,84
Juli	2,51	1,65 – 2,65	2,65	2,62 – 2,70	2,52	2,61	2,63	2,68	2,90	2,95	2,95	3,03
Aug.	2,43	1,70 – 2,59	2,67	2,64 – 2,70	2,44	2,57	2,61	2,70	3,05	3,13	3,13	3,24
Sept.	2,42	1,65 – 2,60	2,71	2,65 – 3,09	2,43	2,55	2,58	2,73	3,11	3,19	3,19	3,30
Okt.	2,49	1,70 – 2,80	3,36	3,08 – 3,50	2,50	2,63	2,76	3,38	3,46	3,55	3,55	3,68
Nov.	2,92	2,50 – 3,20	3,44	3,39 – 3,52	2,94	2,99	3,06	3,47	3,48	3,58	3,58	3,69
Dez.	3,03 5)	2,75 – 3,70	3,43	3,28 – 3,47	3,04	3,27	3,51	3,45	3,51	3,66	3,66	3,83
2000 Jan.	3,03	2,79 – 3,35	3,32	3,26 – 3,49	3,04	3,08	3,15	3,34	3,56	3,76	3,76	3,95
Febr.	3,27	3,12 – 3,52	3,52	3,45 – 3,63	3,28	3,31	3,36	3,54	3,73	3,93	3,93	4,11
März	3,50	3,26 – 4,00	3,73	3,59 – 3,83	3,51	3,52	3,59	3,75	3,94	4,11	4,11	4,27
April	3,67	3,00 – 4,00	3,90	3,79 – 4,09	3,69	3,73	3,79	3,93	4,08	4,25	4,25	4,36
Mai	3,92	2,85 – 4,23	4,34	4,06 – 4,48	3,92	4,05	4,16	4,36	4,54	4,72	4,72	4,85
Juni	4,28	4,02 – 4,85	4,48	4,37 – 4,55	4,29	4,31	4,37	4,50	4,68	4,85	4,85	4,96
Juli	4,30	3,80 – 4,51	4,56	4,50 – 4,64	4,31	4,36	4,41	4,58	4,84	4,98	4,98	5,11
Aug.	4,40	3,85 – 4,80	4,76	4,60 – 4,92	4,42	4,48	4,57	4,78	5,01	5,14	5,14	5,25
Sept.	4,58	4,00 – 4,99	4,83	4,77 – 5,00	4,59	4,64	4,70	4,85	5,04	5,14	5,14	5,22
Okt.	4,75	4,50 – 5,02	5,02	4,95 – 5,14	4,76	4,80	4,85	5,04	5,10	5,16	5,16	5,22

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Euro OverNight Index Average: Seit 4. Januar 1999 von der Europäischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach der Zinsmethode act/360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im In-

terbankengeschäft, der über Bridge Telerate veröffentlicht wird. — 3 Euro Interbank Offered Rate: Seit 30. Dezember 1998 von Bridge Telerate nach der Zinsmethode act/360 berechneter ungewichteter Durchschnittssatz. — 4 Ultimogeld 3,50%-4,00%. — 5 Ultimogeld 3,35%-3,70%.

### 6. Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet \*) o)

% p.a.; Durchschnittssätze der Berichtszeiträume

Zeit	Einlagenzinsen					Kreditzinsen				
	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist		für Unternehmenskredite		für private Haushalte	
		bis zu 1 Jahr	bis zu 2 Jahren	über 2 Jahre	bis zu 3 Monaten	über 3 Monate	bis zu 1 Jahr	über 1 Jahr	Konsumenten- kredite	Wohnungsbau- kredite
1997	1,46	3,41	3,63	4,40	2,80	3,09	7,59	6,64	10,61	6,63
1998	1,10	3,20	3,22	4,06	2,61	3,25	6,74	5,80	10,05	5,87
1999	0,65	2,44	2,45	3,57	2,15	2,76	5,66	5,10	9,38	5,29
1999 Sept.	0,60	2,32	2,32	3,79	1,99	2,80	5,38	5,19	9,29	5,53
Okt.	0,61	2,52	2,52	4,03	2,00	2,93	5,58	5,55	9,36	5,79
Nov.	0,63	2,62	2,62	3,97	2,02	3,01	5,74	5,54	9,36	5,77
Dez.	0,67	2,70	2,71	4,02	2,04	3,05	5,82	5,51	9,38	5,80
2000 Jan.	0,69	2,74	2,74	4,19	2,05	3,18	5,92	5,74	9,51	6,03
Febr.	0,70	2,80	2,81	4,25	2,06	3,18	6,01	5,85	9,52	6,13
März	0,73	2,96	2,96	4,28	2,07	3,33	6,08	5,85	9,55	6,10
April	0,76	3,04	3,05	4,28	2,09	3,44	6,25	5,99	9,62	6,12
Mai	0,78	3,26	3,26	4,45	2,12	3,65	6,41	6,16	9,70	6,30
Juni	0,83	3,49	3,49	4,48	2,15	3,87	6,56	6,23	9,81	6,34
Juli	0,87	3,57	3,58	4,71	2,32	3,94	6,77	6,37	9,92	6,46
Aug.	0,90	3,67	3,67	4,75	2,35	4,06	6,81	6,44	9,96	6,51
Sept.	0,94	3,84	3,82	4,76	2,38	4,20	6,94	6,43	9,98	6,56

\* Diese Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet sollten mit Vorsicht und nur für statistische Zwecke verwendet werden. Sie dienen in erster Linie der Analyse ihrer Entwicklung im Zeitablauf und weniger der Beobachtung der Zinshöhe. Sie werden als gewichteter Durchschnitt der von den nationalen Zentralbanken angegebenen nationalen Zinssätze berechnet. Bei den nationalen Sätzen handelt es sich um derzeit vorhandene Daten aus nationalen Quellen, die am ehesten den in der Tabelle dargestellten Standardkategorien entsprechen. Diese nationalen Zinssätze wurden aggregiert, um daraus Informationen für das Euro-Währungsgebiet zu gewinnen. Dabei wurden teilweise – auf Grund der Heterogenität der nationalen Finanzinstrumente innerhalb der WU-Mitgliedstaaten – Näherungs-

werte und Arbeitsannahmen verwendet. Überdies sind die nationalen Zinssätze hinsichtlich ihrer Bezugsbasis (Neugeschäft und/oder Bestand), der Art der Daten (Nominal- oder Effektivzinssatz) und der Erhebungsmethode nicht harmonisiert. Die Gewichte der einzelnen Länder für die Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet werden aus der Bilanzstatistik der MfIs oder aus vergleichbaren Quellen abgeleitet. Die Gewichte geben die länderspezifischen Anteile der jeweiligen Instrumente im Euro-Währungsgebiet, gemessen anhand der Bestände, wieder. Die Gewichte werden monatlich angepasst, sodass sich die Zinssätze und Gewichte immer auf denselben Monat beziehen.

o Tabelle und Erläuterungen sind von der EZB übernommen worden.

VI. Zinssätze

7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland \*)  
Sollzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Kontokorrentkredite						Wechseldiskontkredite	
	unter 200 000 DM		von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		bundesbankfähige Abschnitte bis unter 100 000 DM	
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1999 Dez.	10,02	7,50 – 11,75	8,94	6,75 – 11,50	7,65	5,80 – 10,50	5,64	4,00 – 8,75
2000 Jan.	10,02	7,50 – 11,75	8,97	6,75 – 11,25	7,68	5,80 – 10,50	5,69	4,00 – 9,00
Febr.	10,08	7,50 – 11,75	9,02	7,00 – 11,50	7,80	6,00 – 10,50	5,73	4,13 – 9,00
März	10,14	7,75 – 11,75	9,14	7,00 – 11,50	7,88	6,00 – 10,75	5,86	4,27 – 8,75
April	10,28	7,75 – 12,00	9,26	7,00 – 11,75	8,06	6,25 – 11,00	5,95	4,40 – 9,00
Mai	10,41	8,00 – 12,25	9,34	7,05 – 11,75	8,20	6,50 – 11,00	6,21	4,60 – 9,50
Juni	10,57	8,00 – 12,50	9,59	7,25 – 12,00	8,39	6,50 – 11,00	6,42	4,80 – 9,75
Juli	10,84	8,50 – 12,75	9,81	7,50 – 12,50	8,58	6,75 – 11,50	6,49	4,84 – 9,50
Aug.	10,88	8,50 – 12,75	9,85	7,50 – 12,50	8,67	6,75 – 11,50	6,63	5,00 – 9,75
Sept.	11,02	8,75 – 13,00	9,94	7,50 – 12,50	8,83	7,00 – 11,75	6,76	5,00 – 10,00
Okt.	11,22	8,75 – 13,25	10,18	7,75 – 12,75	9,03	7,00 – 12,00	6,95	5,00 – 10,00

Erhebungs- zeitraum 1)	Dispositions kredite (eingeräumte Überziehungskredite) an Privatkunden						Langfristige Festzinskredite an Unternehmen und Selbständige (ohne Kredite für den Wohnungsbau) 6)			
	Ratenkredite von 10 000 DM bis 30 000 DM einschl. 2)						von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 10 Mio DM	
	Monatssatz 3)		jährliche Effektivverzinsung 4) 5)		Effektivverzinsung 5)		durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite				
1999 Dez.	11,22	10,25 – 12,25	0,39	0,30 – 0,48	10,14	8,14 – 12,11	6,60	5,65 – 8,12	6,42	5,38 – 7,77
2000 Jan.	11,24	10,25 – 12,25	0,39	0,31 – 0,48	10,18	8,17 – 12,10	6,86	5,90 – 8,21	6,68	5,75 – 8,07
Febr.	11,27	10,25 – 12,25	0,39	0,32 – 0,48	10,18	8,33 – 12,11	6,94	6,05 – 8,41	6,79	5,90 – 8,28
März	11,38	10,25 – 12,50	0,39	0,31 – 0,48	10,18	8,33 – 12,11	6,91	6,09 – 8,50	6,74	5,91 – 8,10
April	11,48	10,50 – 12,50	0,39	0,31 – 0,48	10,17	8,32 – 12,11	6,89	5,96 – 8,48	6,72	5,80 – 8,10
Mai	11,60	10,50 – 12,75	0,40	0,31 – 0,48	10,28	8,29 – 12,27	7,09	6,07 – 8,59	6,91	5,95 – 8,30
Juni	11,81	10,75 – 13,00	0,40	0,32 – 0,48	10,44	8,44 – 12,58	7,11	6,10 – 8,75	6,93	5,97 – 8,49
Juli	12,01	10,75 – 13,00	0,40	0,32 – 0,48	10,50	8,57 – 12,58	7,17	6,20 – 8,85	6,99	6,07 – 8,35
Aug.	12,10	10,75 – 13,00	0,41	0,33 – 0,48	10,60	8,80 – 12,61	7,21	6,26 – 8,67	7,01	6,03 – 8,35
Sept.	12,28	11,00 – 13,25	0,41	0,33 – 0,49	10,64	8,76 – 12,72	7,24	6,36 – 8,83	7,04	6,16 – 8,49
Okt.	12,44	11,00 – 13,50	0,41	0,34 – 0,50	10,69	8,99 – 12,73	7,25	6,24 – 8,90	7,05	6,19 – 8,52

Erhebungs- zeitraum 1)	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke							
	zu Festzinsen (Effektivverzinsung) 5) 7)						zu Gleitzinsen (Effektivverzinsung) 5) 7)	
	auf 2 Jahre		auf 5 Jahre		auf 10 Jahre		durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite		
1999 Dez.	5,56	5,07 – 6,18	5,90	5,64 – 6,28	6,40	6,14 – 6,75	5,97	4,95 – 7,07
2000 Jan.	5,79	5,27 – 6,38	6,19	5,91 – 6,62	6,69	6,34 – 7,07	6,11	5,07 – 7,34
Febr.	5,87	5,38 – 6,43	6,28	5,96 – 6,70	6,76	6,34 – 7,13	6,20	5,12 – 7,48
März	5,90	5,43 – 6,39	6,19	5,96 – 6,59	6,64	6,38 – 7,02	6,22	5,22 – 7,45
April	5,90	5,43 – 6,43	6,15	5,85 – 6,63	6,54	6,27 – 6,97	6,26	5,38 – 7,50
Mai	6,27	5,70 – 6,86	6,42	5,90 – 6,82	6,73	6,34 – 7,08	6,49	5,64 – 7,67
Juni	6,35	5,80 – 6,97	6,41	6,10 – 6,86	6,64	6,34 – 7,07	6,56	5,64 – 7,77
Juli	6,45	5,91 – 7,10	6,48	6,15 – 6,91	6,70	6,43 – 7,13	6,67	5,89 – 7,77
Aug.	6,51	5,96 – 7,08	6,51	6,17 – 6,91	6,69	6,43 – 7,02	6,70	5,91 – 8,04
Sept.	6,53	5,96 – 7,17	6,53	6,22 – 6,91	6,72	6,49 – 7,07	6,79	6,00 – 7,87
Okt.	6,51	6,00 – 7,05	6,49	6,17 – 6,95	6,68	6,47 – 7,07	6,84	6,01 – 8,03

\* Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5% der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 2 Mit Laufzeit von 36 Monaten bis 60 Monate einschl. — 3 Zinssätze in % p.M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. Neben der Verzinsung wird von den meisten Banken eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im Allgemeinen 2% der Darlehenssumme, zum Teil auch 3%) berechnet. — 4 Berechnet aus den gemeldeten p.M.-Sätzen (s. Anm. 3) und den gemeldeten p.a.-Sätzen auf den

jeweils geschuldeten Betrag sowie den zugehörigen Bearbeitungsgebühren unter Berücksichtigung der gemeldeten Laufzeiten. — 5 Ab dem Berichtsmontat September 2000 erfolgt die Effektivzinsberechnung gemäß ISMA (International Securities Market Association). Die Anwendung der ISMA-Methode (unterjährige nichtlineare Verzinsung) führt hier tendenziell zu geringfügig niedrigeren effektiven Jahreszinsen. — 6 Unternehmenskredite (mit vereinbarter Laufzeit von über 5 Jahren), für die eine Zinsbindungsfrist von über 5 Jahren vereinbart worden ist. — 7 Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und nicht auf die Gesamtlaufzeit der Verträge. Bei Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1 % zuzüglich ersparter Zinsen ausgegangen unter Berücksichtigung der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rückzahlungsmodalitäten (zurzeit überwiegend monatliche Zahlung und Anrechnung).

VI. Zinssätze

noch: 7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland \*)  
Habenzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Sichteinlagen von Privatkunden mit höherer Verzinsung 8)									
	Festgelder mit vereinbarter Laufzeit									
	von 1 Monat					von 3 Monaten				
unter 100 000 DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM				
durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	
1999 Dez.	1,79	0,50 – 2,83	2,41	1,75 – 3,05	2,71	2,10 – 3,25	3,02	2,35 – 3,50	2,86	2,25 – 3,25
2000 Jan.	1,80	0,50 – 2,70	2,32	1,75 – 2,80	2,64	2,20 – 3,00	2,87	2,40 – 3,20	2,84	2,25 – 3,20
Febr.	1,83	0,50 – 2,75	2,37	1,80 – 2,85	2,68	2,20 – 3,00	2,91	2,50 – 3,20	2,89	2,35 – 3,25
März	1,89	0,50 – 2,96	2,53	1,95 – 3,15	2,85	2,20 – 3,35	3,12	2,50 – 3,60	3,04	2,50 – 3,50
April	1,93	0,50 – 3,00	2,62	2,00 – 3,20	2,96	2,25 – 3,40	3,27	2,55 – 3,65	3,14	2,50 – 3,60
Mai	2,00	0,50 – 3,22	2,88	2,00 – 3,55	3,23	2,45 – 3,83	3,59	2,75 – 4,10	3,43	2,75 – 4,10
Juni	2,11	0,50 – 3,50	3,10	2,25 – 3,80	3,49	2,70 – 4,00	3,82	3,00 – 4,25	3,66	2,90 – 4,25
Juli	2,17	0,50 – 3,50	3,19	2,30 – 3,90	3,59	2,75 – 4,10	3,92	3,15 – 4,35	3,76	3,00 – 4,29
Aug.	2,16	0,50 – 3,53	3,25	2,30 – 4,00	3,64	2,95 – 4,25	4,00	3,25 – 4,50	3,84	3,15 – 4,40
Sept.	2,29	0,50 – 3,76	3,39	2,50 – 4,05	3,79	3,00 – 4,30	4,15	3,40 – 4,55	4,00	3,25 – 4,60
Okt.	2,32	0,50 – 3,88	3,48	2,50 – 4,20	3,89	3,00 – 4,50	4,27	3,45 – 4,80	4,13	3,25 – 4,75

Erhebungs- zeitraum 1)	Sparbriefe mit laufender Zinszahlung									
	Spareinlagen									
	mit Mindest-/Grundverzinsung 9)					mit höherer Verzinsung 10) (ohne Vereinbarung einer Vertragsdauer)				
vierjährige Laufzeit										
bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten		bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten		unter 10 000 DM		von 10 000 DM bis unter 20 000 DM		von 20 000 DM bis unter 50 000 DM		
durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	
1999 Dez.	4,21	3,50 – 4,60	1,24	1,00 – 2,00	2,03	1,50 – 2,95	2,28	1,55 – 2,91	2,45	1,85 – 3,00
2000 Jan.	4,39	3,50 – 4,85	1,24	1,00 – 2,00	2,03	1,50 – 2,77	2,28	1,75 – 2,90	2,44	1,85 – 3,00
Febr.	4,49	3,50 – 5,00	1,24	1,00 – 1,85	2,04	1,40 – 2,85	2,30	1,75 – 2,90	2,46	1,90 – 3,00
März	4,54	3,50 – 5,00	1,24	1,00 – 2,00	2,06	1,50 – 3,00	2,36	1,75 – 3,05	2,53	2,00 – 3,20
April	4,54	3,50 – 5,00	1,24	1,00 – 1,75	2,10	1,50 – 3,00	2,40	1,75 – 3,20	2,57	2,00 – 3,25
Mai	4,74	3,90 – 5,20	1,24	1,00 – 2,00	2,12	1,25 – 3,45	2,53	1,75 – 3,50	2,72	2,00 – 3,59
Juni	4,82	4,00 – 5,25	1,24	1,00 – 2,00	2,20	1,50 – 3,45	2,66	1,75 – 3,65	2,87	2,00 – 3,80
Juli	4,90	4,00 – 5,25	1,25	1,00 – 2,00	2,23	1,50 – 3,50	2,73	1,75 – 3,70	2,94	2,00 – 3,90
Aug.	4,93	4,10 – 5,30	1,25	1,00 – 2,00	2,25	1,30 – 3,70	2,79	1,75 – 3,90	3,01	2,00 – 4,00
Sept.	4,99	4,50 – 5,37	1,26	1,00 – 2,00	2,31	1,50 – 3,72	2,89	1,75 – 3,95	3,10	2,00 – 4,07
Okt.	4,98	4,40 – 5,40	1,25	1,00 – 2,00	2,32	1,50 – 3,75	2,89	1,75 – 4,01	3,12	2,00 – 4,22

Erhebungs- zeitraum 1)	Spareinlagen mit höherer Verzinsung 10) und Vereinbarung einer Vertragsdauer von 20 000 DM bis unter 50 000 DM (Gesamtverzinsung 11)									
	bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten und einer Vertragsdauer					bei vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten und einer Vertragsdauer				
	bis 1 Jahr einschl.		von über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.		von über 4 Jahren		bis 1 Jahr einschl.		von über 4 Jahren	
	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite
1999 Dez.	2,96	2,25 – 3,50	3,71	2,50 – 4,25	4,33	3,14 – 5,15	3,05	2,20 – 3,50	4,06	2,75 – 4,58
2000 Jan.	3,03	2,25 – 3,65	3,91	3,05 – 4,53	4,44	3,15 – 5,53	3,18	2,10 – 3,75	4,28	2,75 – 5,12
Febr.	3,08	2,25 – 3,75	4,00	3,25 – 4,61	4,52	3,20 – 5,40	3,18	2,00 – 3,80	4,40	2,75 – 5,12
März	3,20	2,25 – 3,85	4,04	3,00 – 4,68	4,53	3,25 – 5,50	3,33	2,25 – 4,00	4,56	3,46 – 5,12
April	3,26	2,40 – 4,00	4,15	3,30 – 4,75	4,55	3,25 – 5,50	3,44	2,25 – 4,20	4,59	3,60 – 5,17
Mai	3,55	2,50 – 4,35	4,19	2,35 – 5,00	4,65	3,25 – 5,49	3,65	2,25 – 4,50	4,67	3,60 – 5,25
Juni	3,82	2,50 – 4,50	4,36	2,80 – 5,00	4,71	3,58 – 5,75	3,87	2,25 – 4,50	4,78	3,60 – 5,13
Juli	3,93	2,50 – 4,60	4,46	3,25 – 5,07	4,76	3,58 – 5,83	3,94	2,25 – 4,75	4,83	4,35 – 5,21
Aug.	3,99	2,50 – 4,70	4,56	3,25 – 5,25	4,76	3,58 – 5,83	4,06	2,25 – 4,80	4,85	4,20 – 5,30
Sept.	4,15	2,50 – 4,80	4,64	3,25 – 5,35	4,81	3,58 – 5,83	4,20	2,25 – 5,00	4,93	4,36 – 5,40
Okt.	4,18	2,50 – 4,85	4,68	3,25 – 5,35	4,82	3,58 – 5,83	4,14	2,25 – 4,80	4,97	4,36 – 5,50

Anmerkungen \*,1 bis 7 s. S. 45\*. — 8 Es werden nur Zinssätze berücksichtigt, die über der jeweiligen Standardkondition der in die Erhebung einbezogenen Banken liegen. — 9 Es wird lediglich eine Mindest-/Grundverzinsung, aber keine Prämie bzw. kein Bonus gewährt. — 10 Es wird ein über

der Mindest-/Grundverzinsung liegender Zinssatz und/oder eine Prämie bzw. ein Bonus gewährt. — 11 Verzinsung, die beim „Durchhalten“ der Sparpläne bzw. Erreichen der Sparziele gewährt wird.

VI. Zinssätze

8. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland

Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz		Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz	
	% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab		% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab
<b>1. EU-Länder 1)</b>					<b>3. Außereuropäische Länder</b>				
Dänemark					Japan				
Diskontsatz	4 3/4	6.10.00	4 1/2	31. 8.00	Diskontsatz	1/2	8. 9.95	1	14. 4.95
Repo-/CD-Abgabesatz	5,40	27.10.00	5,50	13.10.00	Kanada 4)				
Griechenland					Diskontsatz	6	17. 5.00	5 1/2	22. 3.00
Lombardsatz	7 3/4	15.11.00	8 1/4	6. 9.00	Vereinigte Staaten				
14-Tage-Einlagen 2)	7	15.11.00	7 1/2	6. 9.00	Federal Funds Ziel 5)	6 1/2	16. 5.00	6	21. 3.00
Großbritannien									
Repo-Satz 3)	6	10. 2.00	5 3/4	13. 1.00					
Schweden									
Einlagenzins	2 3/4	17. 2.99	3 1/4	12.11.98					
Repo-Satz	3 3/4	4. 2.00	3 1/4	17.11.99					
Lombardsatz	4 1/4	17. 2.99	4 3/4	12.11.98					
2. Schweiz									
3-Monats-Libor-Zielband	3 – 4	15. 6.00	2 1/2 – 3 1/2	23. 3.00					

1 Nur die vorerst nicht an der Euro-Währung beteiligten Mitgliedstaaten. — 2 Hauptrefinanzierungsoperationen (14 Tage) der Bank von Griechenland. — 3 Leitzins der Bank of England. — 4 Obergrenze des Zins-

bandes der Bank of Canada für Call-Geld. — 5 Für den Interbankenhandel mit Zentralbankgeld angestuerter Satz.

9. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1)  
% p.a.

Monat bzw. Woche	London		New York		Tokio		Zürich	Hongkong		Euro-Dollar-Markt			Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 10)	
	Tages- geld 2)	Schatz- wechsel (3 Mo- nate) Emissi- ons- satz 3)	Federal Funds 4)	Schatz- wechsel (3 Mo- nate) Emissi- ons- satz 3)	Tages- geld	Gen- saki Rate (3 Mo- nate)	Drei- monats- geld 5)	Tages- geld 6)	Exchange Fund Bills 7)	Tages- geld 8)	Monats- geld 9)	Drei- monats- geld 9)	US-\$/DM Euro/US-\$	£/DM Euro/£
1998 Juli	7,29	7,22	5,54	4,96	0,41	0,29	1,31	5,78	7,86	5,58	5,59	5,63	- 2,14	- 4,13
Aug.	7,37	7,19	5,55	4,94	0,43	0,29	1,00	9,84	9,78	5,56	5,59	5,63	- 2,14	- 4,11
Sept.	7,44	6,95	5,51	4,74	0,32	0,18	0,84	5,83	8,37	5,52	5,45	5,45	- 2,00	- 3,89
Okt.	7,44	6,54	5,07	4,08	0,24	0,11	0,50	4,52	6,33	5,30	5,27	5,22	- 1,69	- 3,52
Nov.	6,55	6,31	4,83	4,44	0,20	0,11	0,94	4,61	5,60	5,13	5,20	5,28	- 1,67	- 3,21
Dez.	6,21	5,71	4,68	4,42	0,25	0,11	0,69	4,23	5,22	4,95	5,54	5,20	- 1,89	- 3,04
1999 Jan.	5,87	5,28	4,63	4,34	0,23	0,14	0,56	3,96	5,64	4,79	4,98	5,00	+ 1,85	+ 2,61
Febr.	5,63	5,08	4,76	4,45	0,18	0,13	0,56	4,96	5,63	4,74	4,94	5,00	+ 1,87	+ 2,27
März	5,43	5,07	4,81	4,48	0,04	0,08	0,56	4,50	5,28	4,83	4,94	5,01	+ 1,95	+ 2,24
April	5,38	4,90	4,74	4,28	0,03	0,06	0,38	4,44	4,92	4,75	4,92	5,00	+ 2,29	+ 2,52
Mai	5,29	4,93	4,74	4,51	0,03	0,05	0,44	4,47	4,82	4,78	4,91	5,02	+ 2,47	+ 2,69
Juni	5,05	4,76	4,76	4,59	0,03	0,04	0,50	5,21	5,13	4,88	5,04	5,18	+ 2,60	+ 2,50
Juli	4,92	4,76	4,99	4,60	0,03	0,03	0,51	5,51	5,47	5,05	5,18	5,31	+ 2,67	+ 2,39
Aug.	4,84	4,85	5,07	4,76	0,03	0,03	0,51	5,55	5,80	5,12	5,29	5,45	+ 2,82	+ 2,47
Sept.	4,89	5,08	5,22	4,73	0,03	0,02	1,14	5,12	5,68	5,29	5,38	5,57	+ 2,85	+ 2,60
Okt.	5,01	5,24	5,20	4,88	0,02	0,02	1,38	5,37	5,49	5,25	5,41	6,18	+ 2,86	+ 2,55
Nov.	5,18	5,24	5,42	5,07	0,03	0,02	1,34	5,01	5,11	5,40	5,56	6,10	+ 2,68	+ 2,34
Dez.	5,01	5,46	5,30	5,23	0,02	0,04	1,24	3,58	4,65	5,45	6,40	6,13	+ 2,75	+ 2,48
2000 Jan.	5,28	5,78	5,45	5,34	0,02	0,03	1,38	3,33	5,18	5,55	5,81	6,04	+ 2,70	+ 2,66
Febr.	5,77	5,92	5,73	5,57	0,03	0,03	1,78	5,37	5,64	5,73	5,89	6,10	+ 2,54	+ 2,54
März	5,69	5,93	5,85	5,72	0,02	0,03	2,26	5,41	5,65	5,87	6,05	6,20	+ 2,47	+ 2,36
April	5,82	6,01	6,02	5,67	0,02	0,03	2,76	6,32	6,06	6,03	6,15	6,31	+ 2,42	+ 2,22
Mai	5,87	6,00	6,27	5,92	0,02	0,02	2,55	6,04	6,63	6,30	6,55	6,76	+ 2,44	+ 1,83
Juni	5,88	5,95	6,53	5,74	0,02	0,03	3,05	5,95	6,36	6,55	6,65	6,79	+ 2,31	+ 1,60
Juli	5,85	5,92	6,55	5,92	0,02	0,04	3,04	5,86	6,12	6,55	6,63	6,73	+ 2,17	+ 1,48
Aug.	5,81	5,90	6,50	6,11	0,16	0,14	3,12	5,49	5,76	6,47	6,62	6,69	+ 1,92	+ 1,33
Sept.	6,10	5,88	6,52	5,99	0,25	0,24	3,00	6,88	6,04	6,50	6,62	6,67	+ 1,79	+ 1,20
Okt. p)	5,79	5,83	6,51	6,10	0,25	0,27	3,00	5,32	5,82	6,48	6,62	6,78	+ 1,71	+ 1,01
Woche endend p)														
2000 Okt. 6.	5,94	5,85	6,58	6,08	0,25	0,26	3,00	6,13	5,90	6,52	6,62	6,80	+ 1,79	+ 1,05
13.	5,70	5,85	6,47	6,08	0,25	0,27	.	5,68	5,88	6,46	6,62	6,79	+ 1,77	+ 1,08
20.	5,62	5,82	6,49	6,08	0,25	0,27	.	5,10	5,86	6,47	6,62	6,77	+ 1,71	+ 1,02
27.	5,92	5,81	6,51	6,16	0,25	0,27	3,00	4,58	5,70	6,46	6,62	6,76	+ 1,64	+ 0,95

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Overnight money am Interbankenmarkt. — 3 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechselauktionen erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabebetrag erzielten Emissionssätzen. — 4 Wochendurchschnitt: jeweils Donnerstag bis Mittwoch. — 5 Dreimonatsdepot bei Großbanken in Zürich; Monate: Durchschnitt der Ultimowerte. Wert in der vierten Woche jeweils Stichtag Ultimo. — 6 Hongkong-Dollar Interbank Offered Rates (HIBOR). — 7 Von der Hongkong Monetary Authority regelmäßig emittierte Geldmarkt-

papiere; Laufzeit 91 Tage. — 8 Ab Januar 1999 Sätze für overnight deposits. — 9 Ab Januar 1999 US-Dollar London Interbank Offered Rates (LIBOR). Vorher basierten die Sätze auf Angaben vom Frankfurter und Luxemburger Bankplatz. — 10 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit. Infolge der Mengennotierung wird seit Januar 1999 der Terminswap-Satz Euro/Fremdwährung für den Rückkaufstag des Swapgeschäfts in der Fremdwährung errechnet; vorher lautete die Rechnung auf DM. Dadurch verändert sich der bisherige Report (-) in einen Report (+).



## VII. Kapitalmarkt

### 1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland \*)

Festverzinsliche Wertpapiere													
Zeit	Absatz = Erwerb insgesamt	Absatz					Erwerb						
		inländische Schuldverschreibungen 1)					ausländische Schuldver- schrei- bungen 3)	Inländer				Aus- länder 7)	
		zu- sam- men	Bank- schul- ver- schrei- bungen	Indus- trie- obliga- tionen	Anleihen der öffent- lichen Hand 2)	zu- sam- men 4)		Kredit- institute einschließlich Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)			
Mio DM													
1986	103 497	87 485	29 509	200	57 774	16 012	45 927	31 192	13 667	1 068	57 570		
1987	112 285	88 190	28 448	–	59 768	24 095	78 193	45 305	33 599	–	34 093		
1988	88 425	35 100	–	11 029	46 228	53 325	86 657	36 838	49 417	–	1 769		
1989	118 285	78 409	52 418	–	344	25 649	39 876	96 073	20 311	76 448	–	686	22 212
1990	244 827	220 340	136 799	–	67	83 609	24 487	225 066	91 833	133 266	–	33	19 763
1991	231 965	219 346	131 670	–	667	87 011	12 619	173 099	45 095	127 310	–	694	58 866
1992	291 762	284 054	106 857	–	175	177 376	7 708	170 873	132 236	37 368	–	1 269	120 887
1993	395 110	382 571	151 812	–	200	230 560	12 539	183 195	164 436	20 095	–	1 336	211 915
1994	303 339	276 058	117 185	–	65	158 939	27 281	279 989	126 808	154 738	–	1 557	23 349
1995	227 099	203 029	162 538	–	350	40 839	24 070	141 282	49 193	94 409	–	2 320	85 815
1996	254 359	233 519	191 341	–	649	41 529	20 840	148 250	117 352	31 751	–	853	106 109
1997	332 655	250 688	184 911	–	1 563	64 214	81 967	204 353	144 177	60 176	–	–	128 301
1998	417 693	308 201	254 367	–	3 143	50 691	109 492	254 293	203 342	50 951	–	–	163 397
Mio Euro													
1999	290 874	198 068	156 399	–	2 184	39 485	92 806	168 561	74 728	93 833	–	–	122 314
2000 Mai	29 088	25 052	18 824	–	1 076	5 151	4 036	15 764	10 064	5 700	–	–	13 324
Juni	10 605	6 483	9 023	–	907	3 447	4 122	2 303	2 798	5 101	–	–	12 908
Juli	37 734	28 959	21 159	–	3 795	4 004	8 775	25 805	11 681	14 124	–	–	11 929
Aug.	8 488	6 497	5 973	–	1 175	651	1 991	8 874	4 006	4 868	–	–	386
Sept.	13 375	2 894	3 542	–	1 084	1 733	10 481	3 900	3 945	45	–	–	9 475

Aktien									
Zeit	Absatz = Erwerb insgesamt	Absatz			Erwerb				
		inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	15 976	Inländer			Ausländer 12)	
					zu- sam- men 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)		
Mio DM									
1986	32 371	16 394	15 976	17 195	5 022	12 173	–	15 174	
1987	15 845	11 889	3 955	16 439	2 153	14 286	–	594	
1988	21 390	7 528	13 862	18 436	1 177	17 259	–	2 953	
1989	35 511	19 365	16 147	10 231	4 913	5 318	–	25 277	
1990	50 070	28 021	22 048	52 631	7 215	45 416	–	2 561	
1991	33 478	13 317	20 161	32 247	2 466	29 781	–	1 230	
1992	32 595	17 226	15 370	40 651	2 984	37 667	–	8 055	
1993	39 355	19 512	19 843	30 871	4 133	26 738	–	8 485	
1994	55 125	29 160	25 966	54 466	1 622	52 844	–	659	
1995	46 422	23 600	22 822	49 354	11 945	37 409	–	2 931	
1996	72 491	34 212	38 280	55 962	12 627	43 335	–	16 529	
1997	118 786	22 239	96 546	96 133	8 547	87 586	–	22 652	
1998	239 757	48 796	190 962	138 390	20 252	118 138	–	101 366	
Mio Euro									
1999	148 986	36 010	112 976	97 048	18 637	78 411	–	51 939	
2000 Mai	8 842	1 557	7 285	8 801	7 657	1 144	–	41	
Juni	19 007	2 002	17 005	–	24 129	39 695	–	43 136	
Juli	18 958	2 653	16 305	15 360	287	15 073	–	3 598	
Aug.	15 051	1 507	13 544	9 183	–	1 999	–	5 868	
Sept.	14 338	1 388	12 950	13 323	–	860	–	1 015	

\* Festverzinsliche Wertpapiere umfassen bis Ende 1999 Rentenwerte und Geldmarktpapiere inländischer Banken, ab Januar 2000 alle Schuldverschreibungen. Investmentzertifikate siehe Tabelle VII. 6. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschließlich Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung

(–) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Bis einschließlich 1998 ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) inländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) – vor 1989 auch inländische Investmentzertifikate – durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.



VII. Kapitalmarkt

2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland \*)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen 2)	Anleihen der öffentlichen Hand 3)	Nachrichtlich: DM-/Euro-Auslandsanleihen unter inländ. Konsortialführung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Darlehen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
<b>Brutto-Absatz 4)</b>									
1990	428 698	286 709	14 923	70 701	89 755	111 326	–	141 990	35 168
1991	442 089	292 092	19 478	91 489	80 738	100 386	707	149 288	32 832
1992	572 767	318 522	33 633	134 363	49 195	101 333	–	254 244	57 282
1993	733 126	434 829	49 691	218 496	34 028	132 616	457	297 841	87 309
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370
1997	846 567	621 683	53 168	276 755	54 829	236 933	1 915	222 972	114 813
1998	1 030 827	789 035	71 371	344 609	72 140	300 920	3 392	238 400	149 542
<b>Mio Euro</b>									
1999	571 269	448 216	27 597	187 661	59 760	173 200	2 570	120 483	57 202
2000 März	50 133	41 439	2 445	17 392	6 211	15 390	–	8 695	6 367
April	55 355	45 157	5 165	16 442	7 495	16 055	–	10 198	1 492
Mai	66 437	51 495	3 102	19 863	7 971	20 559	20	14 922	641
Juni	41 579	34 389	1 318	7 990	7 721	17 361	1 075	6 114	1 730
Juli	63 795	44 661	6 207	13 747	8 297	16 410	2 743	16 391	1 634
Aug.	49 212	37 752	2 362	11 152	5 788	18 450	1 110	10 350	650
Sept.	48 823	40 979	2 690	7 849	10 780	19 659	597	7 247	1 110
<b>darunter Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 5)</b>									
1990	272 642	133 347	10 904	43 250	26 767	52 425	–	139 295	29 791
1991	303 326	172 171	11 911	65 642	54 878	39 741	707	130 448	22 772
1992	430 479	211 775	28 594	99 627	40 267	43 286	–	218 703	51 939
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	274 524	82 049
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	184 255	53 351
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 139	92 582
1997	563 333	380 470	41 189	211 007	41 053	87 220	1 820	181 047	98 413
1998	694 414	496 444	59 893	288 619	54 385	93 551	2 847	195 122	139 645
<b>Mio Euro</b>									
1999	324 888	226 993	16 715	124 067	37 778	48 435	2 565	95 331	44 013
2000 März	25 363	21 711	418	14 063	2 838	4 393	–	3 652	5 347
April	26 004	21 785	3 153	12 354	3 433	2 845	–	4 219	1 492
Mai	36 951	22 953	2 421	15 430	2 312	2 790	–	13 998	625
Juni	16 459	14 043	555	5 867	3 090	4 532	1 075	1 341	1 730
Juli	34 400	20 525	4 568	8 194	1 047	6 715	2 743	11 132	725
Aug.	26 035	15 088	1 507	8 288	497	4 796	980	9 967	650
Sept.	20 140	17 560	2 199	5 227	3 555	6 580	390	2 191	310
<b>Netto-Absatz 6)</b>									
1990	226 707	140 327	– 3 922	– 72	73 287	71 036	– 67	86 449	21 717
1991	227 822	139 396	4 729	22 290	65 985	46 390	558	87 868	18 583
1992	304 751	115 786	13 104	58 235	19 585	24 864	– 175	189 142	34 114
1993	403 212	159 982	22 496	122 917	– 13 156	27 721	180	243 049	43 701
1994	270 088	116 519	18 184	54 316	– 6 897	50 914	– 62	153 630	21 634
1995	205 482	173 797	18 260	96 125	3 072	56 342	– 354	32 039	61 020
1996	238 427	195 058	11 909	121 929	6 020	55 199	585	42 788	69 951
1997	257 521	188 525	16 471	115 970	12 476	43 607	1 560	67 437	63 181
1998	327 991	264 627	22 538	162 519	18 461	61 111	3 118	60 243	84 308
<b>Mio Euro</b>									
1999	209 096	170 069	2 845	80 230	31 754	55 238	2 185	36 840	22 728
2000 März	11 105	15 227	627	10 595	1 059	2 945	–	– 4 122	346
April	18 952	17 576	2 082	9 620	3 020	2 854	– 10	1 386	– 2 478
Mai	26 692	21 081	– 184	11 402	3 017	6 846	20	5 591	– 2 455
Juni	8 954	9 668	– 735	78	3 768	6 558	531	– 1 246	– 1 254
Juli	30 452	22 906	– 5 223	7 233	5 543	4 907	2 743	– 4 803	– 2 066
Aug.	5 814	6 254	– 473	4 414	2 107	207	1 061	– 1 501	– 3 719
Sept.	2 987	4 437	454	– 3 889	3 441	4 431	597	– 2 047	– 2 416

\* Begriffsabgrenzungen siehe Erläuterungen im Statistischen Beihet zum Monatsbericht 2, Kapitalmarktstatistik. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Schuldverschreibungen von Wirtschaftsunternehmen. — 3 Einschließlich Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandan-

stalt. — 4 Brutto-Absatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere. — 5 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 6 Brutto-Absatz minus Tilgung.

## VII. Kapitalmarkt

### 3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland \*)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-/Euro-Aus- landsanleihen unter inländ. Konsortialfüh- rung begeben	
	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten				Sonstige Bankschuld- verschreibungen
<b>Mio DM</b>									
1990	1 458 943	900 977	138 025	369 901	155 045	238 005	2 604	555 362	223 176
1991	1 686 765	1 040 374	142 757	392 190	221 031	284 396	3 161	643 230	241 760
1992	1 991 515	1 156 162	155 862	450 424	240 616	309 259	2 983	832 370	275 873
1993	2 394 728	1 316 142	178 357	573 341	227 463	336 981	3 163	1 075 422	319 575
1994	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1995	2 870 295	1 606 459	214 803	723 781	222 286	445 589	2 746	1 261 090	402 229
1996	3 108 724	1 801 517	226 711	845 710	228 306	500 790	3 331	1 303 877	472 180
1997	3 366 245	1 990 041	243 183	961 679	240 782	544 397	4 891	1 371 313	535 359
1998	3 694 234	2 254 668	265 721	1 124 198	259 243	605 507	8 009	1 431 558	619 668
<b>Mio Euro</b>									
1999	2 097 926	1 322 863	134 814	655 024	163 284	369 741	6 280	768 783	339 560
2000 Mai	2 199 867	1 398 070	136 373	693 762	178 385	389 551	6 864	794 933	339 627
Juni	2 208 821	1 407 738	135 637	693 840	146 157	432 105	7 395	793 688	338 373
Juli	2 239 373	1 430 743	140 860	701 171	151 700	437 012	10 138	798 491	336 307
Aug.	2 245 187	1 436 997	140 387	705 585	153 806	437 218	11 199	796 990	332 588
Sept.	2 248 174	1 441 435	140 842	701 696	157 247	441 650	11 796	794 942	330 172

#### Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)

Stand Ende September 2000

Laufzeit in Jahren	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen	Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-/Euro-Aus- landsanleihen unter inländ. Konsortialfüh- rung begeben
bis unter 2	741 396	527 009	44 250	222 806	58 469	201 483	995	213 393	76 656
2 bis unter 4	578 597	392 579	42 605	187 652	41 734	120 588	1 665	184 351	98 647
4 bis unter 6	361 586	237 706	19 504	137 028	21 755	59 419	5 996	117 883	44 171
6 bis unter 8	210 850	125 862	18 444	76 357	10 683	20 377	1 737	83 252	50 850
8 bis unter 10	213 253	122 089	15 531	63 584	18 197	24 776	416	90 747	40 331
10 bis unter 15	25 151	20 911	500	10 388	4 438	5 585	539	3 701	10 659
15 bis unter 20	52 462	7 553	9	1 897	1 459	4 188	422	44 487	4 717
20 und darüber	64 880	7 726	-	1 982	510	5 232	25	57 129	4 140

\* Einschließlich der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit

bei gesamt-fälligen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamt-fälligen Schuldverschreibungen.

### 4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften auf Grund von						
			Bareinzahlung und Umtausch von Wandel- schuldverschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapitalberich- tigungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u.Ä.	Verschmelzung und Vermögens- übertragung	Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapital- herabsetzung und Auflösung
<b>Mio DM</b>									
1990	144 686	12 650	7 362	751	3 715	1 049	- 43	1 284	- 1 466
1991	151 618	6 932	3 656	610	2 416	407	- 182	411	- 386
1992	160 813	9 198	4 295	728	1 743	1 073	- 732	3 030	- 942
1993	168 005	7 190	5 224	772	387	876	10	707	- 783
1994	190 012	14 237	6 114	1 446	1 521	1 883	- 447	5 086	- 1 367
1995	211 231	21 217	5 894	1 498	1 421	1 421	- 623	13 739	- 2 133
1996	216 461	7 131	8 353	1 355	396	1 684	- 3 056	833	- 2 432
1997	221 575	5 115	4 164	2 722	370	1 767	- 2 423	197	- 1 678
1998	238 156	16 578	6 086	2 566	658	8 607	- 4 055	3 905	- 1 188
<b>Mio Euro</b>									
1999	133 513	11 747	5 519	2 008	190	1 075	2 099	1 560	- 708
2000 Mai	137 879	539	158	307	49	76	- 11	25	- 64
Juni	142 511	4 632	313	226	77	4 010	- 68	94	- 20
Juli	143 411	900	399	500	18	47	- 88	37	- 13
Aug.	144 268	857	359	147	5	465	- 126	28	- 19
Sept.	145 959	1 691	489	452	215	640	1	318	- 424

o Ab Januar 1994 einschließlich Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7771 Mio DM). — 1 Einschließlich der Aus-

gabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Bestand durch Revision um 1902 Mio DM reduziert.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Zeit	Umlaufrenditen festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten 1)								nachrichtlich: DM-/Euro- Auslandsanl. unter inländ. Konsortial- führung begeben 1) 5)	Indizes 2) 3)		
	Anleihen der öffentlichen Hand				Bank- schuldverschreibungen			Renten		Aktien		
	insgesamt	zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere		zusammen	mit Restlauf- zeit über 9 bis 10 Jahre 4)	mit Restlauf- zeit über 9 bis 10 Jahre	Indus- trieobli- gationen		Deutscher Renten- index (REX)	CDAX- Kursindex	Deutscher Aktien- index (DAX)
mit Restlauf- zeit über 4 Jahre			mit Restlauf- zeit über 4 Jahre	Tagesdurch- schnittskurs					Ende 1987=100			
	% p.a.											
1990	8,9	8,8	8,8	8,8	8,7	9,0	8,9	9,0	9,2	93,50	145,00	1 398,23
1991	8,7	8,6	8,6	8,6	8,5	8,9	8,6	8,9	9,2	96,35	148,16	1 577,98
1992	8,1	8,0	8,0	8,0	7,8	8,3	8,1	8,7	8,8	101,54	134,92	1 545,05
1993	6,4	6,3	6,3	6,3	6,5	6,5	6,8	6,9	6,8	109,36	191,13	2 266,68
1994	6,7	6,7	6,7	6,7	6,9	6,8	7,2	7,0	6,9	99,90	176,87	2 106,58
1995	6,5	6,5	6,5	6,5	6,9	6,5	7,2	6,9	6,8	109,18	181,47	2 253,88
1996	5,6	5,6	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,8	5,8	110,37	217,47	2 888,69
1997	5,1	5,1	5,1	5,1	5,6	5,0	5,9	5,2	5,5	111,01	301,47	4 249,69
1998	4,5	4,4	4,4	4,4	4,6	4,5	4,9	5,0	5,3	118,18	343,64	5 002,39
1999	4,3	4,3	4,3	4,3	4,5	4,3	4,9	5,0	5,4	110,60	445,95	6 958,14
2000 April	5,3	5,2	5,1	5,2	5,3	5,3	5,7	6,1	6,1	110,15	486,69	7 414,68
Mai	5,5	5,4	5,4	5,4	5,4	5,7	5,9	6,4	6,4	109,83	461,09	7 109,67
Juni	5,4	5,2	5,2	5,2	5,2	5,6	5,8	6,2	6,3	109,97	449,31	6 898,21
Juli	5,5	5,3	5,3	5,3	5,3	5,7	5,9	6,3	6,4	109,62	460,77	7 190,37
Aug.	5,5	5,3	5,3	5,3	5,2	5,7	5,8	6,4	6,4	109,50	463,12	7 216,45
Sept.	5,6	5,4	5,3	5,3	5,3	5,7	5,9	6,4	6,4	110,09	437,41	6 798,12
Okt.	5,5	5,3	5,2	5,2	5,2	5,7	5,8	6,3	6,4	110,20	443,97	7 077,44

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.Ä., Schuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in DM oder Euro denominated sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuld-

verschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 3 Quelle: Deutsche Börse AG. — 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. — 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten in Deutschland

Zeit	Absatz von Zertifikaten								Erwerb						
	inländischer Fonds (Mittelaufkommen)								Inländer						Ausländer 4)
	Absatz = Erwerb insgesamt	Publikumsfonds		darunter			Spezial- fonds	aus- ländi- scher Fonds 3)	zu- sammen	Kreditinstitute 1) einschl. Bausparkassen		Nichtbanken 2)			
zu- sammen		zu- sammen	Geld- markt- fonds	Wert- papier- fonds	Offene Immo- bilien- fonds	zu- sammen				zu- sammen	darunter auslän- dische Zerti- fikate	zu- sammen	darunter auslän- dische Zerti- fikate		
	Mio DM														
1990	25 788	26 857	7 904	—	8 032	— 128	18 952	— 1 069	25 766	4 296	— 362	21 470	— 707	22	
1991	50 064	37 492	13 738	—	11 599	2 144	23 754	12 572	49 890	8 594	— 5	41 296	12 577	174	
1992	81 514	20 474	— 3 102	—	9 189	6 087	23 575	61 040	81 518	10 495	2 152	71 023	58 888	— 4	
1993	80 259	61 672	20 791	—	6 075	14 716	40 881	18 587	76 258	16 982	2 476	59 276	16 111	4 001	
1994	130 995	108 914	63 263	31 180	24 385	7 698	45 650	22 081	125 943	9 849	— 689	116 094	22 770	5 052	
1995	55 246	54 071	16 777	6 147	3 709	6 921	37 294	1 175	56 295	12 172	188	44 123	987	— 1 049	
1996	83 386	79 110	16 517	— 4 706	7 273	13 950	62 592	4 276	85 704	19 924	1 685	65 780	2 591	— 2 318	
1997	145 805	138 945	31 501	— 5 001	30 066	6 436	107 445	6 860	149 977	35 924	340	114 053	6 520	— 4 172	
1998	187 216	169 748	38 998	5 772	27 814	4 690	130 750	17 468	190 309	43 937	961	146 372	16 507	— 3 093	
	Mio Euro														
1999	111 079	97 197	37 684	3 347	23 269	7 395	59 513	13 882	105 370	19 862	— 637	85 508	14 519	5 709	
2000 April	11 020	7 088	3 366	— 697	3 735	— 336	3 722	3 932	10 319	1 259	— 85	9 060	4 017	701	
Mai	10 291	6 770	2 567	— 485	2 829	— 438	4 205	3 521	9 694	2 111	40	7 583	3 481	597	
Juni	4 961	2 707	2 117	— 981	2 593	— 48	590	2 254	4 326	28	— 71	4 298	2 325	635	
Juli	8 594	6 586	3 197	— 659	3 280	— 291	3 389	2 008	7 962	2 118	225	5 844	1 783	632	
Aug.	9 694	5 913	3 201	— 102	2 858	— 223	2 712	3 781	9 129	1 926	342	7 203	3 439	565	
Sept.	7 078	4 662	1 267	— 943	1 781	— 250	3 395	2 416	6 788	792	143	5 996	2 273	290	

1 Buchwerte. — 2 Als Rest errechnet. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Investmentzertifikate durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) inländischer

Investmentzertifikate durch Ausländer; Transaktionswerte (bis einschließlich 1988 unter Aktien erfasst). — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

## VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

### 1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte \*)

Zeit	Gebietskörperschaften 1)										Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen		Ausgaben								Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter Steuern 3)	insgesamt 4)	darunter:						Personalausgaben							
Mrd DM																	
1993	928,7	749,1	1 060,2	296,8	136,0	340,5	102,1	97,0	87,3	-131,5	660,8	658,7	+ 2,1	1 492,1	1 621,5	-129,4	
1994	995,2	786,2	1 102,2	315,5	137,3	353,4	114,0	93,2	86,5	-106,9	694,1	693,7	+ 0,4	1 596,4	1 702,9	-106,5	
1995	1 026,4	814,2	1 136,4	324,8	135,5	367,2	129,0	90,1	86,3	-110,1	731,2	743,8	-12,5	1 664,9	1 787,5	-122,6	
1996	1 000,3	800,0	1 121,8	326,2	137,0	362,2	130,7	83,9	80,1	-121,5	769,4	784,0	-14,6	1 665,6	1 801,6	-136,1	
1997 p)	1 014,3	797,2	1 108,9	325,0	135,7	356,3	132,1	80,1	79,2	-94,5	797,0	794,4	+ 2,7	1 704,9	1 796,8	-91,9	
1998 ts)	1 074,0	833,0	1 128,5	326,0	136,5	371,5	133,5	80,0	78,5	-54,5	813,0	809,0	+ 4,0	1 768,5	1 819,0	-50,5	
1999 ts)	1 106,5	886,1	1 161,5	330,5	142,0	394,5	137,0	81,5	73,5	-55,0	838,5	831,0	+ 7,5	1 809,5	1 857,0	-47,5	
1999 3.Vj.	262,6	219,6	291,3	78,6	33,9	105,1	36,2	20,2	17,7	-28,7	208,8	206,3	+ 2,5	436,6	462,9	-26,3	
4.Vj.	325,7	255,1	329,8	96,9	43,9	98,8	31,0	29,3	28,8	-4,1	221,0	212,9	+ 8,1	517,2	513,2	+ 4,0	
2000 1.Vj. p)	246,0	205,2	281,9	76,6	33,7	103,5	41,0	12,9	14,4	-35,8	208,1	208,3	-0,2	413,5	449,6	-36,1	
2.Vj. p)	277,5	231,6	265,3	77,4	32,4	98,4	25,5	16,3	14,4	+12,2	208,9	210,6	-1,7	451,0	440,5	+10,5	
Mrd Euro																	
1999 ts)	565,7	453,1	593,9	169,0	72,6	201,7	70,0	41,7	37,6	-28,1	428,7	424,9	+ 3,8	925,2	949,5	-24,3	
1999 3.Vj.	134,2	112,3	148,9	40,2	17,3	53,7	18,5	10,3	9,0	-14,7	106,7	105,5	+ 1,3	223,2	236,7	-13,4	
4.Vj.	166,5	130,4	168,6	49,5	22,4	50,5	15,8	15,0	14,7	-2,1	113,0	108,9	+ 4,2	264,4	262,4	+ 2,0	
2000 1.Vj. p)	125,8	104,9	144,1	39,2	17,2	52,9	21,0	6,6	7,4	-18,3	106,4	106,5	-0,1	211,4	229,9	-18,4	
2.Vj. p)	141,9	118,4	135,7	39,6	16,6	50,3	13,0	8,3	7,3	+6,3	106,8	107,7	-0,9	230,6	225,2	+5,4	

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Einschl. Nebenhaushalte. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII. 2. — 2 Die

Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Die hier entsprechend der Haushaltsstatistik ausgewiesenen Steuereinnahmen können von den in Tab. VIII. 4 enthaltenen Angaben gemäß der Steuerstatistik abweichen. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit.

### 2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden \*)

Zeit	Bund		Länder				Gemeinden			
	Einnahmen 1)	Ausgaben	West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
			Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
Mrd DM										
1993	401,6	462,5	326,5	352,8	76,4	92,5	222,5	230,9	54,4	59,0
1994	439,6	478,9	328,8	357,0	79,3	95,9	228,9	235,1	53,9	59,2
1995	439,3	489,9	338,6	370,2	88,4	101,5	225,6	237,9	58,7	60,8
1996	411,9	490,4	344,8	379,7	93,7	105,5	227,7	232,9	55,0	57,7
1997	416,8	480,3	349,2	376,5	94,3	105,2	222,9	226,9	52,6	54,2
1998 ts)	439,5	496,0	360,5	381,0	96,0	103,5	232,5	226,5	52,0	52,5
1999 ts)	470,0	521,5	371,5	385,0	97,5	103,5	237,5	232,0	51,0	51,5
1999 3.Vj.	111,1	137,3	89,6	92,5	24,7	24,9	58,9	57,3	12,6	12,5
4.Vj.	151,1	142,4	106,5	111,7	27,9	33,5	71,3	67,4	15,7	15,8
2000 1.Vj. p)	98,8	128,3	87,3	94,6	23,0	22,3	50,1	54,0	10,4	10,8
2.Vj. p)	119,8	117,4	96,5	91,5	22,8	22,7	57,0	55,1	12,1	11,5
Mrd Euro										
1999 ts)	240,3	266,6	189,9	196,8	49,9	52,9	121,4	118,6	26,1	26,3
1999 3.Vj.	56,8	70,2	45,8	47,3	12,6	12,7	30,1	29,3	6,5	6,4
4.Vj.	77,2	72,8	54,4	57,1	14,3	17,1	36,5	34,4	8,0	8,1
2000 1.Vj. p)	50,5	65,6	44,6	48,4	11,7	11,4	25,6	27,6	5,3	5,5
2.Vj. p)	61,3	60,0	49,3	46,8	11,7	11,6	29,1	28,2	6,2	5,9

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII. 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist bis 1994 in voller Höhe und ab 1995 nur bis zu dem im Haushalt veranschlagten Betrag von 7 Mrd DM berücksichtigt. Überplanmäßige Einnahmen fließen seitdem direkt

dem Erblastentilgungsfonds zu. — 2 Einschl. Stadtstaaten. Einschl. Berlin (Ost). — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen keine Sonderrechnungen.

### VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

#### 3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd Euro

Position	1992	1993	1994	1995 1) p)	1996 p)	1997 p)	1998 p)	1999 p)
Einnahmen	1 463,5	1 516,8	1 606,9	1 646,6	1 702,7	1 725,8	1 779,0	943,4
darunter:								
Steuern	750,1	771,0	807,6	825,7	849,7	856,9	897,2	490,3
Sozialabgaben	554,6	588,2	632,2	662,4	696,6	719,9	727,7	375,1
Ausgaben	1 543,8	1 617,7	1 688,9	1 763,5	1 825,2	1 825,1	1 856,8	971,6
davon:								
Vorleistungen	139,2	140,3	140,6	143,1	142,5	140,1	143,8	76,5
Arbeitnehmerentgelte	290,2	301,7	306,8	315,9	319,6	319,0	319,7	165,1
Zinsen	102,7	108,5	113,5	129,0	131,9	133,3	136,1	70,2
Sozialleistungen 2)	738,2	792,4	848,8	902,4	970,3	984,4	997,9	522,4
Bruttoinvestitionen	92,0	90,9	90,3	80,6	76,4	69,2	68,6	36,7
Finanzierungssaldo	- 80,3	- 100,9	- 82,0	- 116,8	- 122,5	- 99,3	- 77,8	- 28,1
in % des Bruttoinlandsproduktes	- 2,5	- 3,1	- 2,4	- 3,3	- 3,4	- 2,7	- 2,1	- 1,4
Nachrichtlich:								
Defizit der Treuhandanstalt	- 29,6	- 38,1	- 37,1	.	.	.	.	.
Verschuldung gemäß Maastricht-Vertrag in % des Bruttoinlandsproduktes 3)	43,1	47,1	49,4	57,1	59,8	60,9	60,7	61,1

Quelle: Statistisches Bundesamt. — \* Ergebnisse gemäß ESVG'95. Abweichend vom Ausweis des Statistischen Bundesamts saldenneutrale Einbeziehung der Zölle, des Anteils der EU am Mehrwertsteueraufkommen und der Subventionen der EU. — 1 Bereinigt um den Saldo fiktiver Vermögensübertragungen zwischen dem Staat und dem Unternehmenssektor vor

allem im Zusammenhang mit der Auflösung der Treuhandanstalt. Unbereinigt betrug das Defizit 10,0% des BIP. — 2 Monetäre Sozialleistungen und soziale Sachleistungen. — 3 Die Verschuldung weicht wegen einiger Umrechnungen von dem in den Tab. VIII. 7 und VIII. 8 ausgewiesenen Schuldenstand ab.

#### 4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union					Gemeinden 4)		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 5)	
	Insgesamt	zusammen 1)	Bund 2)	Länder		Europäische Union 3)	zusammen		darunter in den neuen Bundesländern
				zusammen	darunter neue Bundesländer				
<b>Mio DM</b>									
1998	833 013	727 888	379 491	306 127	.	42 271	104 960	8 841	+ 166
1999	886 124	775 945	414 101	322 172	.	39 672	110 178	9 408	+ 2
2000 2.Vj.	230 759	202 664	107 629	84 400	.	10 634	27 596	2 512	+ 500
3.Vj. p)	.	194 953	106 133	79 816	.	9 005	.	.	.
2000 Juni	.	85 319	45 913	36 287	.	3 119	.	.	.
Juli	.	59 091	31 310	24 186	.	3 596	.	.	.
Aug. p)	.	56 551	30 432	22 346	.	3 774	.	.	.
Sept. p)	.	79 311	44 391	33 284	.	1 636	.	.	.
<b>Mio Euro</b>									
1998	425 913	372 163	194 031	156 520	.	21 613	53 665	4 520	+ 85
1999	453 068	396 734	211 726	164 724	.	20 284	56 333	4 810	+ 1
2000 2.Vj.	117 985	103 620	55 030	43 153	.	5 437	14 109	1 285	+ 255
3.Vj. p)	.	99 678	54 265	40 809	.	4 604	.	.	.
2000 Juni	.	43 623	23 475	18 553	.	1 595	.	.	.
Juli	.	30 213	16 009	12 366	.	1 838	.	.	.
Aug. p)	.	28 914	15 560	11 425	.	1 929	.	.	.
Sept. p)	.	40 551	22 697	17 018	.	836	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. — 2 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen und Anteile am Mineralölsteueraufkommen. — 3 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EU zustehenden weiteren Einnahmenquelle, deren Bezugsgröße das Brutto-

sozialprodukt ist. — 4 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — 5 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tab. VIII. 5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

5. Steuereinnahmen nach Arten

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern										Reine Bundessteuern 8)	Reine Ländersteuern 8)	EU-Zölle	Nachrichtlich: Gemeindeanteil an den Einkommensteuern 9)	
	Insgesamt 1)	Einkommensteuern 2)					Umsatzsteuern 5) 6)								Gewerbesteuerumlage 6) 7)
		zusammen	Lohnsteuer 3)	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuern 4)	zusammen	Mehrwertsteuer	Einfuhrumsatzsteuer						
Mio DM															
1998	775 028	340 231	258 276	11 116	36 200	34 640	250 214	203 684	46 530	10 284	130 513	37 300	6 486	47 140	
1999	825 383	360 671	261 708	21 293	43 731	33 940	268 253	218 271	49 982	10 685	141 280	38 263	6 231	49 438	
2000 2.Vj.	214 765	96 945	61 139	7 992	14 701	13 113	68 090	52 004	16 086	2 538	36 133	9 411	1 649	12 102	
3.Vj. p)	207 337	90 788	64 568	6 587	9 492	10 141	66 875	50 557	16 318	2 702	36 796	8 498	1 678	12 384	
2000 Juni	90 619	50 968	21 002	10 509	12 876	6 582	22 807	17 112	5 694	3	13 082	3 186	573	5 301	
Juli	62 832	22 787	23 685	- 2 691	- 2 364	4 156	22 884	17 595	5 289	1 990	11 792	2 855	525	3 741	
Aug. p)	59 882	21 074	21 054	- 2 635	- 828	3 484	22 269	16 817	5 452	711	12 351	2 923	554	3 331	
Sept. p)	84 623	46 927	19 830	11 913	12 683	2 501	21 722	16 145	5 576	2	12 652	2 720	600	5 312	
Mio Euro															
1998	396 266	173 958	132 054	5 684	18 509	17 711	127 932	104 142	23 790	5 258	66 730	19 071	3 316	24 102	
1999	422 012	184 408	133 809	10 887	22 359	17 353	137 155	111 600	25 555	5 463	72 235	19 564	3 186	25 277	
2000 2.Vj.	109 808	49 567	31 260	4 086	7 517	6 704	34 814	26 589	8 224	1 298	18 475	4 812	843	6 187	
3.Vj. p)	106 009	46 419	33 013	3 368	4 853	5 185	34 192	25 849	8 343	1 382	18 813	4 345	858	6 332	
2000 Juni	46 333	26 060	10 738	5 373	6 583	3 365	11 661	8 749	2 911	2	6 689	1 629	293	2 710	
Juli	32 126	11 651	12 110	- 1 376	- 1 208	2 125	11 700	8 996	2 704	1 017	6 029	1 460	269	1 913	
Aug. p)	30 617	10 775	10 765	- 1 347	- 423	1 781	11 386	8 598	2 787	364	6 315	1 494	283	1 703	
Sept. p)	43 267	23 993	10 139	6 091	6 485	1 279	11 106	8 255	2 851	1	6 469	1 391	307	2 716	

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII. 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Ab 1996 nach Abzug des Kindergeldes. — 4 Ab Februar 1993 einschl. der Erträge aus dem steuerlichen Zinsabschlag, an denen die Gemeinden mit 12%

partizipieren. — 5 Ab 1998 vorab 3,64%, ab 1999 5,63% für den Bund zur Finanzierung des zusätzlichen Bundeszuschusses an die Rentenversicherung, von Restsumme 2,2% für die Gemeinden, von neuem Restbetrag: Bund 50,5%, Länder 49,5%, ab 2000 Bund 50,25%, Länder 49,75%. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EU-Anteil ab. — 6 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuerverteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds „Deutsche Einheit“ beeinflusst. — 7 Bund und Länder je 50%. Ab 1998 Bund 42,2%, Länder 57,8%. — 8 Aufgliederung s. Tab. VIII. 6. — 9 Ab 1998 einschl. Anteil an den Umsatzsteuern.

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Zeit	Reine Bundessteuern					Reine Ländersteuern					Gemeindesteuern			
	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinabgaben	Versicherungssteuer	Stromsteuer	sonstige Bundessteuern 1)	Kraftfahrzeugsteuer	Vermögenssteuer	Erb-schaftsteuer	Biersteuer	übrige Ländersteuern	Gewerbesteuer 2)	Grundsteuern	sonstige Gemeindesteuern 3)
Mio DM														
1998	66 677	21 652	4 426	13 951	.	23 807	15 171	1 063	4 810	1 662	14 594	50 508	16 228	1 532
1999	71 278	22 795	4 367	13 917	3 551	25 373	13 767	1 050	5 977	1 655	15 815	52 924	16 890	1 612
2000 2.Vj.	18 854	5 782	915	2 478	1 647	6 458	3 712	208	1 645	439	3 407	13 353	4 780	399
3.Vj. p)	18 595	5 990	966	3 025	1 836	6 384	3 311	184	1 209	453	3 341	.	.	.
2000 Juni	6 046	2 165	366	717	538	3 251	1 227	52	637	173	1 098	.	.	.
Juli	6 395	1 912	321	662	702	1 801	1 199	78	376	162	1 040	.	.	.
Aug. p)	6 051	2 071	329	1 695	607	1 598	1 099	60	420	135	1 209	.	.	.
Sept. p)	6 148	2 008	317	668	526	2 985	1 013	46	413	156	1 092	.	.	.
Mio Euro														
1998	34 091	11 071	2 263	7 133	.	12 172	7 757	543	2 459	850	7 462	25 825	8 297	783
1999	36 444	11 655	2 233	7 116	1 816	12 973	7 039	537	3 056	846	8 086	27 060	8 636	824
2000 2.Vj.	9 640	2 956	468	1 267	842	3 302	1 898	106	841	224	1 742	6 827	2 444	204
3.Vj. p)	9 507	3 063	494	1 547	939	3 264	1 693	94	618	231	1 708	.	.	.
2000 Juni	3 091	1 107	187	366	275	1 662	627	27	326	88	562	.	.	.
Juli	3 270	977	164	338	359	921	613	40	192	83	532	.	.	.
Aug. p)	3 094	1 059	168	867	310	817	562	31	215	69	618	.	.	.
Sept. p)	3 144	1 027	162	341	269	1 526	518	23	211	80	558	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Übrige Verbrauchsteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer („Solidaritätszu-

schlag“). — 2 Nach Ertrag und Kapital. — 3 Einschl. steuerähnlicher Einnahmen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte \*)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe 2)	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 3)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 3)	ver- einigungs- be- dingte 4)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 5)
<b>Öffentliche Haushalte</b>													
1994	1 659 632	-	20 506	169 181	181 737	59 334	465 408	644 459	1 337	28 997	1 391	87 098	184
1995	1 993 476	-	8 072	219 864	170 719	78 456	607 224	764 875	1 263	40 621	15 106	87 079	198
1996	2 126 320	-	27 609	217 668	176 164	96 391	631 696	836 582	770	39 450	9 960	89 826	203
1997	2 215 893	-	26 336	241 268	177 721	99 317	670 755	879 021	663	29 907	1 315	89 376	216
1998	2 280 154	-	25 631	221 524	199 774	92 698	729 416	894 456	550	26 073	1 249	88 582	202
1999 Juni	1 180 551	-	11 952	104 589	111 259	44 646	394 020	456 171	263	11 567	636	45 342	107
Sept.	1 190 614	-	11 793	101 767	114 905	43 212	410 025	450 457	262	12 192	637	45 260	104
Dez.	1 199 975	-	12 594	99 544	120 998	41 621	418 871	450 111	281	10 200	476	45 175	105
2000 März	1 213 985	-	11 790	99 731	121 722	40 925	426 923	457 058	282	9 733	431	45 281	108
Juni	1 212 346	-	11 729	101 390	123 093	39 200	429 441	451 597	281	9 809	418	45 281	108
<b>Bund 6) 7)</b>													
1994	712 488	-	15 870	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	50	875	1 391	9 576	183
1995	756 834	-	8 072	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	15	8 119	1 360	8 684	176
1996	839 883	-	26 789	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	5	7 766	1 330	8 684	183
1997	905 691	-	25 286	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	5	870	1 300	8 684	197
1998	957 983	-	24 666	84 760	199 274	92 698	519 718	24 125	-	2 603	1 270	8 684	186
1999 Juni	509 514	-	11 749	39 775	107 737	44 646	281 350	17 931	-	1 140	645	4 440	102
Sept.	712 654	-	11 685	46 956	114 405	43 212	372 129	73 386	61	4 820	637	45 260	104
Dez.	714 069	-	11 553	44 335	120 498	41 621	379 808	67 872	60	2 568	476	45 175	104
2000 März	726 998	-	11 412	43 587	121 222	40 925	387 394	74 248	59	2 331	431	45 281	108
Juni	723 195	-	11 654	43 929	122 593	39 200	389 761	67 927	58	2 268	418	45 281	107
Sept. p)	730 418	-	11 775	44 416	121 601	38 126	392 785	74 670	58	2 294	435	44 147	111
<b>Westdeutsche Länder</b>													
1994	415 052	-	-	68 643	.	.	20 451	311 622	623	11 453	.	2 259	2
1995	442 536	-	-	72 001	.	.	19 151	339 084	358	11 940	.	-	2
1996	477 361	-	320	80 036	.	.	11 934	372 449	54	12 567	.	-	2
1997	505 297	-	350	79 901	.	.	6 739	406 499	47	11 760	.	-	2
1998	525 380	-	520	78 878	.	.	4 512	430 709	43	10 716	.	-	2
1999 Juni	270 796	-	102	40 401	.	.	2 146	223 502	22	4 622	.	-	1
Sept.	269 993	-	26	40 525	.	.	1 962	222 878	21	4 581	.	-	1
Dez.	274 208	-	150	40 979	.	.	2 054	226 022	23	4 979	.	-	1
2000 März	275 718	-	50	42 080	.	.	2 002	226 700	23	4 861	.	-	1
Juni	275 854	-	-	43 166	.	.	2 003	225 681	23	4 980	.	-	1
Sept. p)	275 454	-	-	44 193	.	.	2 003	224 238	23	4 997	.	-	1
<b>Ostdeutsche Länder</b>													
1994	55 650	-	-	19 350	.	.	1 000	35 065	5	230	.	-	.
1995	69 151	-	-	23 845	.	.	1 500	43 328	17	461	.	-	.
1996	80 985	-	500	25 320	.	.	1 500	53 483	-	182	.	-	.
1997	90 174	-	700	26 040	.	.	1 500	61 697	15	222	.	-	.
1998	98 192	-	445	25 728	.	.	1 500	70 289	-	230	.	-	.
1999 Juni	49 351	-	101	13 031	.	.	767	35 370	-	83	.	-	.
Sept.	50 402	-	83	14 030	.	.	767	35 445	-	78	.	-	.
Dez.	53 199	-	891	13 750	.	.	767	37 602	-	189	.	-	.
2000 März	52 201	-	328	13 584	.	.	767	37 415	-	107	.	-	.
Juni	52 956	-	75	13 816	.	.	767	38 141	-	158	.	-	.
Sept. p)	53 773	-	75	14 450	.	.	767	38 377	-	103	.	-	.
<b>Westdeutsche Gemeinden 8)</b>													
1994	153 375	.	.	-	.	.	100	147 558	288	5 429	.	-	.
1995	157 271	.	.	-	.	.	1 000	151 127	283	4 861	.	-	.
1996	158 613	.	.	200	.	.	1 280	152 311	174	4 648	.	-	.
1997	160 162	.	.	300	.	.	1 330	154 145	149	4 238	.	-	.
1998	158 960	.	.	300	.	.	1 330	153 208	119	4 003	.	-	.
1999 Juni	80 119	.	.	153	.	.	680	77 190	51	2 045	.	-	.
Sept.	80 401	.	.	153	.	.	680	77 471	51	2 045	.	-	.
Dez.	81 511	.	.	153	.	.	680	78 726	53	1 898	.	-	.
2000 März	81 704	.	.	153	.	.	680	78 903	51	1 917	.	-	.
Juni	82 165	.	.	153	.	.	680	79 363	51	1 917	.	-	.
<b>Ostdeutsche Gemeinden 8)</b>													
1994	32 235	.	.	125	.	.	400	30 837	364	509	.	-	.
1995	36 830	.	.	225	.	.	400	35 427	347	431	.	-	.
1996	38 976	.	.	225	.	.	400	37 922	308	121	.	-	.
1997	38 688	.	.	225	.	.	400	37 623	273	167	.	-	.
1998	39 873	.	.	225	.	.	460	38 777	255	156	.	-	.
1999 Juni	20 431	.	.	102	.	.	335	19 784	128	82	.	-	.
Sept.	20 452	.	.	102	.	.	335	19 804	128	82	.	-	.
Dez.	20 726	.	.	51	.	.	335	20 138	124	78	.	-	.
2000 März	20 758	.	.	51	.	.	335	20 167	128	77	.	-	.
Juni	20 758	.	.	51	.	.	335	20 167	128	77	.	-	.

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.



VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte \*)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 3)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 3)	ver- einigungs- be- dingte 4)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 5)
<b>Fonds „Deutsche Einheit“ / Entschädigungsfonds 6)</b>													
1994	89 187	.	897	8 867	-	.	43 859	33 744	5	1 816	.	.	.
1995	87 146	.	-	8 891	-	.	44 398	31 925	5	1 927	.	.	.
1996	83 556	.	-	-	-	.	44 321	38 020	5	1 210	.	.	.
1997	79 717	.	-	-	-	.	44 347	34 720	5	645	.	.	.
1998	79 413	.	-	-	-	.	47 998	30 975	-	440	.	.	.
1999 Juni	40 715	.	-	-	500	.	26 478	13 542	-	194	.	.	.
Sept.	40 345	.	-	-	500	.	27 822	11 834	-	189	.	.	.
Dez.	40 234	.	-	275	500	.	28 978	10 292	-	189	.	.	.
2000 März	40 572	.	-	275	500	.	29 315	10 292	-	189	.	.	.
Juni	41 041	.	-	275	500	.	29 290	10 797	-	179	.	.	.
Sept.	41 189	.	-	275	1 634	.	29 298	9 814	-	169	.	.	.
<b>ERP-Sondervermögen 6)</b>													
1994	28 043	.	.	.	.	.	10 298	17 745	-	-	.	.	.
1995	34 200	.	.	.	.	.	10 745	23 455	-	-	.	.	.
1996	34 135	.	.	.	.	.	10 750	23 385	-	-	.	.	.
1997	33 650	.	.	.	.	.	10 810	22 840	-	-	.	.	.
1998	34 159	.	.	.	.	.	11 944	20 988	-	1 227	.	.	.
1999 Juni	16 995	.	.	.	.	.	6 408	10 169	-	418	.	.	.
Sept.	16 368	.	.	.	.	.	6 331	9 639	-	398	.	.	.
Dez.	16 028	.	.	.	.	.	6 250	9 458	21	299	.	.	.
2000 März	16 034	.	.	.	.	.	6 429	9 333	21	251	.	.	.
Juni	16 376	.	.	.	.	.	6 604	9 520	21	231	.	.	.
Sept.	17 761	.	.	.	.	.	7 036	10 392	21	312	.	.	.
<b>Bundeseisenbahnvermögen 6) 7)</b>													
1994	71 173	.	.	5 208	.	.	29 467	29 232	-	7 265	.	.	.
1995	78 400	.	.	3 848	.	.	28 992	39 005	140	6 415	.	.	.
1996	77 785	.	.	1 882	.	.	28 749	41 537	130	5 489	.	.	.
1997	77 254	.	.	1 927	-	.	25 634	44 807	115	4 772	.	.	.
1998	77 246	.	.	-	500	.	31 648	42 488	79	2 531	.	.	.
1999 Juni	39 231	.	.	-	1 023	.	16 805	20 401	34	968	.	.	.
<b>Kreditabwicklungsfonds / Erblastentilgungsfonds 6) 7)</b>													
1994	102 428	.	3 740	.	.	.	.	22 003	2	1 420	.	75 263	.
1995	328 888	.	-	58 699	-	.	98 731	72 732	98	6 468	13 745	78 395	21
1996	331 918	.	-	54 718	-	.	98 468	81 380	95	7 468	8 630	81 142	19
1997	322 032	.	-	54 028	-	.	98 377	81 616	54	7 233	15	80 692	17
1998	304 978	.	-	31 633	-	.	110 006	79 226	54	4 167	-20	79 899	15
1999 Juni	151 097	.	-	11 127	2 000	.	58 897	36 133	27	2 015	-9	40 902	4
<b>Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz 6) 7)</b>													
1995	2 220	.	.	.	.	.	-	2 220	-	-	.	.	.
1996	3 108	.	.	.	.	.	-	3 108	-	-	.	.	.
1997	3 229	.	.	.	.	.	-	3 229	-	-	.	.	.
1998	3 971	.	.	.	.	.	300	3 671	-	-	.	.	.
1999 Juni	2 302	.	.	.	.	.	153	2 148	-	-	.	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 2 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 3 Im wesentlichen Schuldscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. Darlehen von öffentlichen Zusatzversorgungskassen und der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 4 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 5 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Be-

stand befindliche Stücke. — 6 Die durch die gemeinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik – entsprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. — 7 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds "Steinkohleneinsatz" durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden ab Juli nur noch beim Bund ausgewiesen. — 8 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände.



VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung \*)

Position	Stand Ende		Nettokreditaufnahme 1)								
	1999	Juni 2000	1999					2000			
			insgesamt	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Hj.	1.Vj.	2.Vj.	
	Mio Euro										
<b>Kreditnehmer</b>											
Bund 2)	714 069	723 195	+ 31 738	+ 16 503	+ 3 202	+ 10 536	+ 1 497	+ 9 123	+ 12 926	- 3 803	
Fonds „Deutsche Einheit“	40 102	40 877	- 428	- 2	+ 89	- 386	- 129	+ 775	+ 320	+ 455	
ERP- Sondervermögen	16 028	16 376	- 1 437	- 37	- 432	- 627	- 340	+ 348	+ 6	+ 343	
Bundeseisenbahnvermögen 2)	-	-	- 265	- 318	+ 53	-	-	-	-	-	
Erblastentilgungsfonds 2)	-	-	- 4 882	- 2 852	- 2 030	-	-	-	-	-	
Ausgleichsfonds Steinkohle	-	-	+ 271	+ 217	+ 55	-	-	-	-	-	
Entschädigungsfonds	132	164	+ 59	+ 12	+ 12	+ 17	+ 18	+ 32	+ 18	+ 14	
Westdeutsche Länder	274 208	275 854	+ 5 585	+ 1	+ 2 172	- 803	+ 4 215	+ 1 647	+ 1 510	+ 136	
Ostdeutsche Länder	53 199	52 956	+ 2 995	- 703	- 151	+ 1 051	+ 2 797	- 243	- 999	+ 755	
Westdeutsche Gemeinden 3)	81 511	82 165	+ 751	- 207	- 66	+ 332	+ 692	+ 897	+ 194	+ 703	
Ostdeutsche Gemeinden 3)	20 726	20 758	+ 428	+ 68	+ 10	+ 26	+ 325	+ 99	+ 32	+ 66	
Insgesamt	1 199 975	1 212 346	+ 34 816	+ 12 680	+ 2 914	+ 10 146	+ 9 075	+ 12 676	+ 14 006	- 1 330	
<b>Schuldarten</b>											
Unverzinsliche Schatzanweisungen 4)	12 594	11 729	- 511	- 535	- 617	- 159	+ 801	- 865	- 804	- 62	
Obligationen/Schatzanweisungen 5)	99 544	101 390	- 13 720	- 5 482	- 3 192	- 2 822	- 2 224	+ 1 846	+ 187	+ 1 658	
Bundessobligationen 5)	120 998	123 093	+ 18 855	+ 4 408	+ 4 708	+ 3 646	+ 6 093	+ 2 096	+ 725	+ 1 371	
Bundesschatzbriefe	41 621	39 200	- 5 775	- 1 981	- 769	- 1 434	- 1 591	- 2 421	- 696	- 1 725	
Anleihen 5)	418 871	429 441	+ 45 927	+ 18 306	+ 2 770	+ 16 005	+ 8 846	+ 10 570	+ 8 052	+ 2 518	
Direktausleihungen der Kreditinstitute 6)	450 111	451 597	- 6 613	- 552	+ 309	- 5 658	+ 712	+ 1 795	+ 6 947	- 5 152	
Darlehen von Sozialversicherungen	281	281	- 0	- 10	- 9	- 1	+ 19	+ 0	+ 1	- 1	
Sonstige Darlehen 6)	10 160	9 769	- 3 130	- 1 475	- 289	+ 625	- 1 992	- 391	- 467	+ 76	
Altschulden 7)	581	526	- 161	- 0	+ 1	- 1	- 160	- 55	- 42	- 13	
Ausgleichsforderungen	45 175	45 281	- 55	- 0	+ 4	- 57	- 3	+ 101	+ 102	- 1	
Investitionshilfeabgabe	40	40	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	
Insgesamt	1 199 975	1 212 346	+ 34 816	+ 12 680	+ 2 914	+ 10 146	+ 9 075	+ 12 676	+ 14 006	- 1 330	
<b>Gläubiger</b>											
<b>Bankensystem</b>											
Bundesbank	4 440	4 440	-	-	-	-	-	-	-	-	
Kreditinstitute	595 553	589 162	- 7 014	- 7 536	- 803	- 3 267	+ 4 591	- 6 086	+ 4 547	- 10 632	
<b>Inländische Nichtbanken</b>											
Sozialversicherungen 8)	281	281	- 0	- 26	- 0	- 0	+ 26	+ 0	+ 0	- 0	
Sonstige 9)	187 141	193 171	+ 25 673	+ 19 577	+ 2 490	+ 2 112	+ 1 493	+ 6 030	+ 9 152	- 3 122	
<b>Ausland ts)</b>											
	412 561	425 293	+ 16 157	+ 665	+ 1 227	+ 11 300	+ 2 965	+ 12 731	+ 307	+ 12 424	
Insgesamt	1 199 975	1 212 346	+ 34 816	+ 12 680	+ 2 914	+ 10 146	+ 9 075	+ 12 676	+ 14 006	- 1 330	

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme weicht von der Veränderung des Schuldenstandes ab, die auch die Übernahme und den Abgang von Schulden einschließt. — 2 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 6. — 3 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände. — 4 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Zum

überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 5 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 6 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 7 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten, NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 8 Ohne von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes erworbene Anleihen der öffentlichen Haushalte. — 9 Als Differenz ermittelt.

9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bund 2) 3)	Fonds „Deutsche Einheit“	ERP- Sonder- vermögen	Länder	Gemeinden 4) 5)	Bundes- eisenbahn- vermögen 3)	Erblasten- tilgungs- fonds 3)	Ausgleichs- fonds Stein- kohle 3)
1996	851 245	33 817	39 235	23 385	428 292	187 311	47 155	88 942	3 108
1997	883 260	25 914	35 370	22 840	471 224	186 087	49 694	88 902	3 229
1998	898 030	23 094	31 415	22 215	504 148	184 942	45 098	83 447	3 671
1999 Juni	447 080	7 931	13 736	10 587	259 940	93 158	21 403	38 176	2 148
Sept.	441 961	66 954	12 023	10 037	259 427	93 519	-	-	-
Dez.	444 031	64 704	10 481	9 778	264 158	94 909	-	-	-
2000 März	442 190	62 289	10 481	9 605	264 958	94 857	-	-	-
Juni p)	443 410	62 018	10 466	9 772	266 855	94 299	-	-	-

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenaus-

gleichsfonds. — 3 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 6. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

10. Verschuldung des Bundes

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)		Bundes- schatz- anwei- sungen/ Obliga- tionen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anlei- hen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 3) 4)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden		
			zu- sam- men	darunter Finanzie- rungs- schätze						Sozial- versiche- rungen 5)	sonstige 3) 6)	vereini- gungsbe- dingte 7)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 8)
1993	685 283	-	23 276	22 904	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	546	3 395	1 421	9 698	194
1994	712 488	-	15 870	14 578	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	50	875	1 391	9 576	183
1995	756 834	-	8 072	7 681	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	15	8 119	1 360	8 684	176
1996	839 883	-	26 789	7 166	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	5	7 766	1 330	8 684	183
1997	905 691	-	25 286	5 221	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	5	870	1 300	8 684	197
1998	957 983	-	24 666	4 558	84 760	199 274	92 698	519 718	24 125	-	2 603	1 270	8 684	186
1999 Okt. 9)	718 304	-	11 581	1 612	47 274	114 741	42 606	374 872	76 101	61	5 036	636	45 294	103
Nov.	726 100	-	13 055	1 614	44 928	119 111	41 880	379 735	76 416	61	4 987	639	45 183	104
Dez.	714 069	-	11 553	1 584	44 335	120 498	41 621	379 808	67 872	60	2 568	476	45 175	104
2000 Jan.	722 754	-	11 400	1 573	44 478	118 311	40 857	387 735	71 486	60	2 568	475	45 279	106
Febr.	725 066	-	11 412	1 586	44 692	123 723	40 884	387 504	68 365	60	2 570	470	45 279	106
März	726 998	-	11 412	1 586	43 587	121 222	40 925	387 394	74 248	59	2 331	431	45 281	108
April	725 260	-	11 534	1 570	44 175	122 229	41 045	386 828	71 229	59	2 332	435	45 283	111
Mai	727 073	-	11 617	1 652	44 512	122 534	40 445	391 132	68 614	59	2 334	437	45 281	109
Juni	723 195	-	11 654	1 690	43 929	122 593	39 200	389 761	67 927	58	2 268	418	45 281	107
Juli	729 799	-	11 698	1 701	44 308	122 604	39 233	393 645	71 272	58	2 294	432	44 146	109
Aug.	731 075	-	11 748	1 751	44 496	120 794	38 781	392 264	75 948	58	2 294	435	44 147	111
Sept.	730 423	-	11 775	1 778	44 416	121 601	38 115	392 785	74 820	57	2 145	434	44 146	113
Okt. p)	725 889	-	11 469	1 757	44 121	122 118	38 147	396 905	66 235	57	2 145	434	44 146	111

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Im Nov. 1999 einschl. Kassenscheine. — 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten — 3 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 4 Einschl. Geldmarktkredite. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 7 Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten. — 8 Ab-

lösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden. — 9 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds "Steinkohleneinsatz" durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden hier ab Juli 1999 dem Bund zugerechnet.

11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Kassen- ein- nahmen 1)	Kassen- aus- gaben 1) 2)	Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung 3)					Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-) seit Beginn des Jahres	
				Veränderung				Schwebende Verrech- nungen		Einnahmen aus Münz- gutschriften
				der Kassen- mittel 4)	der Buch- kredite der Bundesbank	der markt- mäßigen Verschuldung				
(a)	(b)	(c)	(d)	(e)						
1993	450,28	512,30	- 62,01	+ 12,95	- 4,35	+ 78,54	-	0,78	- 62,01	
1994	463,72	497,55	- 33,83	- 6,12	-	+ 27,21	-	0,50	- 33,83	
1995	501,56	549,77	- 48,20	- 3,49	-	+ 44,35	-	0,37	- 48,20	
1996	532,67	609,26	- 76,60	+ 6,62	-	+ 83,05	-	0,17	- 76,60	
1997	568,83	638,04	- 69,21	- 3,33	-	+ 65,81	-	0,07	- 69,21	
1998	597,48	655,33	- 57,84	- 5,43	-	+ 52,29	-	0,12	- 57,84	
1999	315,59	345,39	- 29,80	+ 1,81	-	+ 31,63	-	0,02	- 29,80	
1999 Okt.	20,37	26,68	- 6,31	- 0,66	-	+ 5,65	-	0,00	- 36,04	
Nov.	22,19	30,42	- 8,24	- 0,45	-	+ 7,80	-	0,01	- 44,28	
Dez.	50,47	36,00	+ 14,47	+ 2,44	-	- 12,03	-	0,01	- 29,80	
2000 Jan.	22,39	32,23	- 9,83	- 1,12	-	+ 8,69	-	0,03	- 9,83	
Febr.	22,35	24,57	- 2,22	+ 0,09	-	+ 2,31	-	0,00	- 12,05	
März	23,95	26,09	- 2,14	- 0,22	-	+ 1,93	-	0,01	- 14,19	
April	25,05	23,53	+ 1,52	- 0,22	-	- 1,74	-	0,00	- 12,67	
Mai	23,60	25,50	- 1,90	- 0,10	-	+ 1,81	-	0,01	- 14,57	
Juni	28,61	25,10	+ 3,51	- 0,37	-	- 3,88	-	0,00	- 11,07	
Juli	24,09	30,52	- 6,44	+ 0,18	-	+ 6,60	-	0,01	- 17,50	
Aug.	22,16	23,63	- 1,47	- 0,20	-	+ 1,28	-	0,00	- 18,98	
Sept.	27,25	26,39	+ 0,87	+ 0,23	-	- 0,65	-	0,01	- 18,11	
Okt. p)	32,44	27,97	+ 4,46	- 0,07	-	- 4,53	-	0,00	- 13,65	

1 Bei den als Kasseneinnahmen und -ausgaben nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen sie vor allem deshalb ab, weil diese Transaktionen nicht zum Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern zum Zeitpunkt des effektiven Zu- bzw. Abflusses

erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes nicht im Bundeshaushalt verbuchte Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden. — 2 Einschl. geringer Beträge an Sondertransaktionen. — 3 Kassensaldo = Spalte (a) - (b) - (c) - (d) - (e). — 4 Einlagen bei der Bundesbank und im Geldmarkt.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens  
der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 5)					Nachrichtlich: Verwaltungsvermögen
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			insgesamt	Einlagen 6)	Wertpapiere	Darlehen und Hypotheken 7)	Grundstücke	
		Beiträge 2)	Zahlungen des Bundes		Renten 3)	Krankenversicherung der Rentner 4)							
<b>Westdeutschland</b>													
1993	243 119	196 357	41 837	248 866	207 633	13 064	- 5 747	39 786	29 957	8 499	1 100	229	6 297
1994	267 265	215 758	48 108	266 443	220 744	14 375	+ 822	33 578	24 194	8 170	909	305	6 890
1995	276 302	225 324	47 979	279 226	230 222	15 923	- 2 924	21 756	16 801	3 948	746	262	7 800
1996 8)	288 761	236 036	50 478	288 716	237 464	16 809	+ 45	14 456	9 608	2 119	2 500	229	8 863
1997	305 606	248 463	54 896	295 635	246 011	17 892	+ 9 971	14 659	10 179	1 878	2 372	230	9 261
1998	317 340	250 063	65 191	304 155	254 783	18 636	+ 13 985	18 194	14 201	1 493	2 274	226	9 573
1999 p)	169 124	128 191	39 884	159 819	134 408	9 910	+ 9 305	13 623	11 559	824	1 127	114	4 904
1999 3.Vj.	42 519	31 671	10 608	40 166	33 939	2 489	+ 2 353	8 950	6 788	893	1 135	134	4 911
4.Vj.	46 089	35 130	10 666	40 578	33 972	2 527	+ 5 512	13 623	11 559	824	1 127	114	4 904
2000 1.Vj.	41 290	30 016	10 987	40 856	34 574	2 531	+ 434	12 612	9 817	1 538	1 126	130	4 899
2.Vj.	42 199	30 986	10 910	40 428	34 516	2 532	+ 1 772	11 636	8 980	1 409	1 119	128	4 936
3.Vj.	42 891	31 757	10 802	42 262	35 068	2 580	+ 628	10 653	7 936	1 483	1 114	121	4 909
<b>Ostdeutschland</b>													
1993	53 241	36 051	10 834	55 166	45 287	2 834	- 1 925	.	.	.	.	.	.
1994	63 001	40 904	13 783	65 811	53 136	3 376	- 2 810	.	.	.	.	.	.
1995	70 774	44 970	16 408	77 780	63 812	4 362	- 7 006	.	.	.	.	.	.
1996	74 790	46 580	17 910	83 830	68 316	4 851	- 9 040	.	.	.	.	.	.
1997	79 351	48 939	20 065	87 424	70 500	5 388	- 8 073	.	.	.	.	.	.
1998	81 072	47 764	23 564	90 863	73 040	5 757	- 9 791	.	.	.	.	.	.
1999 p)	43 214	24 015	14 744	47 641	38 339	3 040	- 4 426	.	.	.	.	.	.
1999 3.Vj.	10 532	5 901	3 608	12 040	9 719	767	- 1 508	.	.	.	.	.	.
4.Vj.	11 523	6 398	3 927	12 057	9 713	772	- 534	.	.	.	.	.	.
2000 1.Vj.	10 477	5 434	3 838	12 174	9 846	776	- 1 697	.	.	.	.	.	.
2.Vj.	10 054	5 564	3 865	12 241	9 839	774	- 2 187	.	.	.	.	.	.
3.Vj.	11 100	5 581	3 894	12 394	9 928	780	- 1 294	.	.	.	.	.	.

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichsleistungen. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach

§ 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Ab 1995 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im wesentlichen der Schwankungsreserve. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. Ab 1992 gesamtdeutsche Werte. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — 8 Ohne Einnahmen aus der Höherbewertung von Beteiligungen.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Zeit	Einnahmen			Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuß bzw. Betriebsmittel-darlehen des Bundes	
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt	Arbeitslosen-unterstützungen 3) 4)	davon:		berufliche Förderung 4) 5)	davon:				Winterbau-förderung
		Beiträge	Umlagen 2)			Westdeutschland	Ostdeutschland		Westdeutschland	Ostdeutschland			
<b>Gesamtdeutschland</b>													
1993	85 109	79 895	1 829	109 536	48 005	34 149	13 856	36 891	15 895	20 996	1 919	- 24 426	24 419
1994	89 658	81 536	3 822	99 863	48 342	35 163	13 179	31 273	14 382	16 891	1 822	- 10 205	10 142
1995	90 211	84 354	2 957	97 103	49 254	36 161	13 094	34 441	16 745	17 696	1 586	- 6 892	6 887
1996	91 825	85 073	3 346	105 588	57 123	40 186	16 938	36 478	18 368	18 111	903	- 13 763	13 756
1997	93 149	85 793	2 959	102 723	60 273	40 309	19 964	31 418	16 117	15 301	443	- 9 574	9 574
1998	91 088	86 165	2 868	98 852	53 483	35 128	18 355	34 279	16 784	17 496	471	- 7 764	7 719
1999	47 954	45 141	1 467	51 694	25 177	16 604	8 573	20 558	10 480	10 078	279	- 3 740	3 739
1999 3.Vj.	11 908	11 247	401	12 430	5 964	3 899	2 064	5 043	2 588	2 455	7	- 521	443
4.Vj.	13 466	12 578	577	13 509	6 132	4 014	2 118	5 721	2 987	2 734	3	- 43	- 2 098
2000 1.Vj.	11 304	10 788	85	12 062	6 094	3 998	2 096	4 414	2 265	2 149	177	- 758	3 083
2.Vj.	12 113	11 086	334	12 445	6 052	3 894	2 158	4 923	2 560	2 362	106	- 332	491
3.Vj.	12 335	11 610	403	12 220	5 750	3 747	2 002	4 990	2 542	2 448	10	+ 115	- 256

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Konkursausfallgeld. — 3 Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. —

4 Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. — 5 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation und Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung.

## IX. Konjunkturlage

### 1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens Deutschland

Position	1995	1996	1997	1998	1999	1.Hj. 2000	1999	1.Hj. 2000	1997	1998	1999	1.Hj. 2000	1999
	Mrd DM						Mrd Euro		Veränderung gegen Vorjahr in %				Anteil in %
<b>in Preisen von 1995</b>													
<b>I. Entstehung des Inlandsprodukts</b>													
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	837,8	819,3	837,8	849,9	851,5	432,6	435,4	221,2	2,3	1,4	0,2	5,2	22,8
Baugewerbe	223,0	214,1	210,9	206,4	201,8	94,5	103,2	48,3	- 1,5	- 2,1	- 2,2	- 2,0	5,4
Handel, Gastgewerbe und Verkehr 1)	585,8	591,8	598,6	615,2	626,8	317,9	320,5	162,5	1,1	2,8	1,9	4,7	16,8
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister 2)	893,1	935,3	971,0	1 023,8	1 075,8	553,2	550,1	282,9	3,8	5,4	5,1	5,3	28,8
Öffentliche und private Dienst- leister 3)	713,6	726,5	731,6	737,6	736,5	368,9	376,6	188,6	0,7	0,8	- 0,2	0,8	19,7
Alle Wirtschaftsbereiche	3 295,4	3 332,1	3 394,7	3 478,5	3 539,2	1 791,0	1 809,5	915,7	1,9	2,5	1,7	3,8	94,9
Nachr.: Unternehmenssektor	2 845,3	2 879,9	2 945,1	3 030,1	3 092,0	1 565,8	1 580,9	800,6	2,3	2,9	2,0	4,3	82,9
Wirtschaftsbereiche bereinigt 4)	3 176,6	3 202,9	3 254,0	3 325,0	3 372,9	1 702,6	1 724,5	870,5	1,6	2,2	1,4	3,6	90,4
Bruttoinlandsprodukt	3 523,0	3 550,0	3 599,6	3 673,5	3 730,7	1 883,8	1 907,5	963,2	1,4	2,1	1,6	3,3	100
<b>II. Verwendung des Inlandsprodukts</b>													
Private Konsumausgaben 5)	2 003,9	2 023,6	2 037,2	2 078,5	2 132,1	1 060,3	1 090,1	542,1	0,7	2,0	2,6	1,7	57,1
Konsumausgaben des Staates	697,8	710,2	704,1	707,7	706,7	355,3	361,3	181,7	- 0,9	0,5	- 0,1	1,6	18,9
Ausrüstungen	253,9	258,3	268,0	292,5	312,1	160,0	159,5	81,8	3,7	9,2	6,7	9,8	8,4
Bauten	506,0	491,6	484,4	479,6	481,7	227,0	246,3	116,1	- 1,5	- 1,0	0,5	- 0,9	12,9
Sonstige Anlagen 6)	30,6	34,1	36,1	40,0	45,0	24,0	23,0	12,3	5,9	10,9	12,4	11,2	1,2
Vorratsveränderungen 7)	8,1	- 8,3	- 0,3	15,0	21,0	25,4	10,7	13,0	.	.	.	.	0,6
Inländische Verwendung	3 500,3	3 509,4	3 529,4	3 613,2	3 698,5	1 852,0	1 891,0	946,9	0,6	2,4	2,4	2,1	99,1
Außenbeitrag	22,7	40,6	70,2	60,3	32,2	31,8	16,4	16,3	.	.	.	.	0,9
Exporte	862,6	906,4	1 008,6	1 079,0	1 133,5	620,7	579,5	317,4	11,3	7,0	5,1	14,3	30,4
Importe	839,9	865,9	938,4	1 018,7	1 101,3	588,9	563,1	301,1	8,4	8,6	8,1	10,5	29,5
Bruttoinlandsprodukt	3 523,0	3 550,0	3 599,6	3 673,5	3 730,7	1 883,8	1 907,5	963,2	1,4	2,1	1,6	3,3	100
<b>in jeweiligen Preisen</b>													
<b>III. Verwendung des Inlandsprodukts</b>													
Private Konsumausgaben 5)	2 003,9	2 057,5	2 112,3	2 177,9	2 241,1	1 124,8	1 145,9	575,1	2,7	3,1	2,9	3,0	57,8
Konsumausgaben des Staates	697,8	715,3	713,3	722,4	738,0	357,8	377,3	183,0	- 0,3	1,3	2,2	2,1	19,0
Ausrüstungen	253,9	257,9	268,4	293,5	310,4	159,5	158,7	81,6	4,1	9,4	5,8	9,5	8,0
Bauten	506,0	489,5	481,1	475,3	475,1	225,2	242,9	115,1	- 1,7	- 1,2	- 0,0	- 0,2	12,3
Sonstige Anlagen 6)	30,6	33,1	35,1	38,1	41,5	21,6	21,2	11,1	6,1	8,7	8,9	7,9	1,1
Vorratsveränderungen 7)	8,1	- 4,0	6,2	19,6	33,4	40,6	17,1	20,8	.	.	.	.	0,9
Inländische Verwendung	3 500,3	3 549,2	3 616,4	3 726,9	3 839,6	1 929,5	1 963,1	986,6	1,9	3,1	3,0	3,2	99,0
Außenbeitrag	22,7	37,3	50,1	57,5	37,6	15,3	19,2	7,8	.	.	.	.	1,0
Exporte	862,6	907,5	1 021,1	1 092,4	1 141,6	638,6	583,7	326,5	12,5	7,0	4,5	17,3	29,4
Importe	839,9	870,2	971,0	1 034,9	1 104,0	623,3	564,5	318,7	11,6	6,6	6,7	18,3	28,5
Bruttoinlandsprodukt	3 523,0	3 586,5	3 666,5	3 784,4	3 877,2	1 944,8	1 982,4	994,4	2,2	3,2	2,5	3,0	100
<b>IV. Preise (1995=100)</b>													
Privater Konsum	100,0	101,7	103,7	104,8	105,1	106,1	.	.	2,0	1,1	0,3	1,3	.
Bruttoinlandsprodukt	100,0	101,0	101,9	103,0	103,9	103,2	.	.	0,8	1,1	0,9	- 0,3	.
Terms of Trade	100,0	99,6	97,8	99,7	100,5	97,2	.	.	- 1,8	1,9	0,8	- 4,1	.
<b>V. Verteilung des Volkseinkommens</b>													
Arbeitnehmerentgelt	1 948,5	1 966,1	1 973,2	2 011,7	2 060,3	995,5	1 053,4	509,0	0,4	2,0	2,4	3,0	71,8
Unternehmens- und Vermögens- einkommen	708,8	736,4	779,9	820,7	810,9	441,6	414,6	225,8	5,9	5,2	- 1,2	3,3	28,2
Volkseinkommen	2 657,3	2 702,5	2 753,1	2 832,4	2 871,2	1 437,2	1 468,0	734,8	1,9	2,9	1,4	3,1	100
Nachr.: Bruttonationaleinkommen (Bruttosozialprodukt)	3 504,4	3 570,9	3 648,6	3 758,6	3 845,9	1 938,8	1 966,4	991,3	2,2	3,0	2,3	3,4	.

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: September 2000. — 1 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 2 Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister. — 3 Einschl. Häusliche Dienste. — 4 Bruttowertschöpfung nach Abzug unterstellter Bankge-

bühr, jedoch ohne Gütersteuern (saldiert mit Gütersubventionen). — 5 Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 6 Immaterielle Anlageinvestitionen (u. a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. — 7 Einschl. Nettozugang an Wertsachen.

IX. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe

Arbeitstäglich bereinigt

Zeit	Produzierendes Gewerbe insgesamt		darunter:											
			Verarbeitendes Gewerbe											
	zusammen		Vorleistungsgüterproduzenten 1)		Investitionsgüterproduzenten		Gebrauchsgüterproduzenten		Verbrauchsgüterproduzenten		Bauhauptgewerbe			
1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	
<b>Deutschland</b>														
1996	99,8	- 0,2	100,4	+ 0,4	99,8	- 0,2	101,0	+ 1,0	101,1	+ 1,1	100,6	+ 0,6	93,5	- 6,7
1997	102,5	+ 2,7	104,4	+ 4,0	105,8	+ 6,0	105,2	+ 4,2	101,9	+ 0,8	100,9	+ 0,3	89,6	- 4,2
1998	106,0	+ 3,4	109,5	+ 4,9	110,6	+ 4,5	113,2	+ 7,6	108,3	+ 6,3	100,6	- 0,3	86,8	- 3,1
1999	107,6	+ 1,5	111,3	+ 1,6	113,5	+ 2,6	113,2	± 0,0	112,3	+ 3,7	101,9	+ 1,3	87,5	+ 0,8
1999 Sept.	116,4	+ 2,7	120,7	+ 3,5	122,4	+ 4,7	125,2	+ 2,7	124,0	+ 2,4	106,7	+ 2,3	104,1	+ 0,8
Okt.	116,1	+ 2,3	120,0	+ 3,1	121,4	+ 3,4	120,8	+ 2,3	127,0	+ 2,3	110,6	+ 3,6	100,8	+ 0,7
Nov.	116,7	+ 4,1	121,2	+ 5,0	122,1	+ 7,2	124,0	+ 2,7	128,5	+ 6,1	110,5	+ 3,7	92,5	+ 1,1
Dez.	104,7	+ 4,4	109,7	+ 4,5	105,7	+ 9,9	125,7	- 0,6	99,1	+ 4,3	98,0	+ 1,9	67,6	+ 7,3
2000 Jan.	98,0	+ 2,3	102,6	+ 3,8	108,3	+ 3,9	98,1	+ 7,0	103,7	+ 3,4	95,1	- 1,8	59,3	- 6,6
Febr.	105,0	+ 8,4	111,1	+ 8,5	114,3	+ 9,8	111,4	+ 9,9	121,1	+ 8,7	96,9	+ 2,3	68,5	+ 22,8
März	2) 118,8	+ 4,7	125,9	+ 6,8	127,7	+ 6,6	132,2	+ 10,8	133,7	+ 7,6	106,6	- 0,6	2) 80,5	- 8,2
April	2) 110,8	+ 4,1	116,4	+ 6,7	118,3	+ 5,2	120,3	+ 10,2	121,2	+ 7,5	101,6	+ 3,6	2) 84,9	- 9,3
Mai 3)	2) 113,9	+ 9,5	119,3	+ 11,6	123,1	+ 11,8	121,7	+ 14,7	124,3	+ 13,7	102,5	+ 4,6	2) 90,9	- 1,3
Juni 3)	2) 114,9	+ 2,4	121,9	+ 4,9	122,7	+ 4,4	130,9	+ 7,8	121,9	+ 3,0	104,4	+ 2,5	2) 88,4	- 12,1
Juli p) x)	2) 114,2	+ 5,5	119,9	+ 7,9	122,8	+ 6,9	125,0	+ 10,8	119,0	+ 16,1	104,1	+ 2,0	2) 90,2	- 10,0
Aug. p) x)	2) 105,4	+ 5,6	110,4	+ 8,2	114,9	+ 7,4	113,5	+ 12,8	96,9	+ 8,1	100,1	+ 2,4	2) 85,1	- 7,0
Sept. p) x)	2) 121,1	+ 4,0	128,0	+ 6,0	126,5	+ 3,3	140,8	+ 12,5	132,5	+ 6,9	107,5	+ 0,7	2) 93,6	- 10,1
<b>Westdeutschland</b>														
1996	99,5	- 0,5	100,0	± 0,0	99,5	- 0,5	100,8	+ 0,7	100,8	+ 0,8	99,7	- 0,3	92,5	- 7,7
1997	102,2	+ 2,7	103,8	+ 3,8	105,2	+ 5,7	104,9	+ 4,1	101,3	+ 0,5	99,4	- 0,3	88,9	- 3,9
1998	105,8	+ 3,5	108,5	+ 4,5	109,4	+ 4,0	112,9	+ 7,6	107,2	+ 5,8	99,0	- 0,4	87,4	- 1,7
1999	106,9	+ 1,0	109,8	+ 1,2	111,6	+ 2,0	112,3	- 0,5	110,8	+ 3,4	99,9	+ 0,9	88,4	+ 1,1
1999 Sept.	115,6	+ 2,6	119,0	+ 3,2	120,3	+ 4,4	124,3	+ 2,6	122,4	+ 2,0	104,6	+ 1,9	105,6	+ 1,6
Okt.	115,3	+ 2,0	118,1	+ 2,6	119,1	+ 2,7	120,0	+ 2,1	125,5	+ 1,9	108,3	+ 3,1	102,5	+ 1,6
Nov.	115,8	+ 3,8	119,2	+ 4,5	119,6	+ 6,4	122,7	+ 2,1	126,8	+ 5,9	108,0	+ 3,0	93,3	+ 1,9
Dez.	104,2	+ 3,8	107,9	+ 3,8	103,8	+ 9,1	124,4	- 1,7	97,7	+ 4,5	95,6	+ 1,6	68,2	+ 7,7
2000 Jan.	97,9	+ 2,6	101,1	+ 3,5	106,2	+ 3,2	97,3	+ 7,3	102,6	+ 4,2	93,4	- 2,2	60,9	- 3,8
Febr.	104,9	+ 8,0	109,4	+ 7,7	112,0	+ 8,8	110,5	+ 9,3	119,7	+ 8,6	95,2	+ 1,8	71,4	+ 26,6
März	2) 118,8	+ 4,9	124,3	+ 6,5	125,1	+ 5,7	132,0	+ 11,6	132,1	+ 7,6	104,3	- 1,0	2) 84,0	- 5,8
April	2) 110,2	+ 4,2	114,4	+ 6,2	115,6	+ 4,4	119,1	+ 9,7	119,5	+ 7,3	99,1	+ 3,1	2) 89,0	- 6,6
Mai 3)	2) 113,2	+ 9,6	117,3	+ 11,3	120,1	+ 10,8	121,0	+ 14,9	122,8	+ 13,5	99,7	+ 4,0	2) 94,8	+ 1,1
Juni 3)	2) 114,3	+ 2,8	119,9	+ 4,7	119,8	+ 3,9	130,3	+ 7,9	120,0	+ 2,7	101,6	+ 1,9	2) 91,6	- 9,7
Juli p) x)	2) 113,6	+ 5,9	118,1	+ 7,8	120,0	+ 6,4	124,6	+ 10,6	117,1	+ 16,1	101,5	+ 1,4	2) 93,2	- 7,7
Aug. p) x)	2) 104,4	+ 5,8	108,3	+ 7,9	112,0	+ 6,4	112,5	+ 13,5	96,0	+ 8,4	97,3	+ 1,0	2) 86,8	- 4,7
Sept. p) x)	2) 120,5	+ 4,2	126,2	+ 6,1	123,3	+ 2,5	140,4	+ 13,0	131,1	+ 7,1	105,2	+ 0,6	2) 97,2	- 8,0
<b>Ostdeutschland</b>														
1996	102,0	+ 2,0	105,9	+ 5,9	104,4	+ 4,3	103,9	+ 3,9	108,7	+ 8,6	110,5	+ 10,4	96,8	- 3,3
1997	105,6	+ 3,5	115,8	+ 9,3	116,5	+ 11,6	110,9	+ 6,7	121,4	+ 11,7	118,9	+ 7,6	92,2	- 4,8
1998	109,0	+ 3,2	127,1	+ 9,8	133,4	+ 14,5	119,9	+ 8,1	142,3	+ 17,2	120,5	+ 1,3	84,9	- 7,9
1999	114,4	+ 5,0	137,2	+ 7,9	146,4	+ 9,7	128,5	+ 7,2	157,9	+ 11,0	125,3	+ 4,0	84,1	- 0,9
1999 Sept.	125,6	+ 3,7	150,2	+ 7,4	160,3	+ 9,1	143,3	+ 4,4	176,7	+ 11,3	133,4	+ 6,2	98,7	- 2,7
Okt.	125,1	+ 5,0	149,2	+ 9,0	162,2	+ 13,2	133,3	+ 2,1	175,3	+ 12,6	137,3	+ 6,7	94,8	- 2,7
Nov.	127,0	+ 8,4	155,0	+ 13,6	164,9	+ 16,5	147,1	+ 12,4	184,5	+ 12,8	139,2	+ 8,8	89,7	- 1,6
Dez.	110,3	+ 11,8	139,4	+ 15,0	139,8	+ 20,7	148,4	+ 19,0	144,7	+ 2,8	127,6	+ 3,7	65,4	+ 5,7
2000 Jan.	100,9	+ 1,6	129,4	+ 7,7	145,1	+ 13,6	113,2	+ 4,5	142,7	- 10,0	116,1	+ 3,8	53,2	- 16,9
Febr.	107,2	+ 14,3	139,4	+ 18,0	154,5	+ 21,6	127,7	+ 20,0	167,4	+ 11,3	118,6	+ 9,9	57,7	+ 7,6
März	2) 118,8	+ 1,6	154,0	+ 9,1	172,4	+ 17,7	134,1	- 3,2	188,7	+ 12,9	135,0	+ 4,6	2) 67,8	- 17,8
April	2) 118,0	+ 5,3	152,4	+ 16,1	166,8	+ 17,4	142,8	+ 20,9	175,1	+ 15,3	132,1	+ 8,2	2) 70,4	- 19,0
Mai 3)	2) 121,8	+ 9,9	155,8	+ 19,0	177,3	+ 26,4	134,2	+ 11,6	172,6	+ 20,4	136,4	+ 11,1	2) 76,8	- 10,5
Juni 3)	2) 122,2	+ 0,7	157,7	+ 9,9	175,0	+ 12,0	141,8	+ 8,2	182,1	+ 9,9	138,1	+ 7,1	2) 77,0	- 20,9
Juli p) x)	2) 121,7	+ 3,1	153,5	+ 11,9	173,9	+ 13,8	131,4	+ 12,1	178,4	+ 15,4	134,9	+ 5,8	2) 79,6	- 18,3
Aug. p) x)	2) 117,8	+ 5,0	147,9	+ 14,1	167,4	+ 22,5	132,7	+ 1,8	125,0	+ 2,5	133,7	+ 14,9	2) 79,0	- 15,1
Sept. p) x)	2) 126,7	+ 0,9	162,2	+ 8,0	185,0	+ 15,4	146,4	+ 2,2	175,6	- 0,6	133,8	+ 0,3	2) 80,5	- 18,4

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Ohne Energieversorgung sowie ohne Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Bis zur Anpassung an die Ergebnisse der jährlichen Totalerhebung im Bauhauptgewerbe vorläufig. — 3 Beeinflusst durch die außergewöhnliche Kalenderkonstellation. —

x Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das III. Quartal (Verarbeitendes Gewerbe in Deutschland: + 1.1%).

IX. Konjunkturlage

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe \*)

Arbeitstäglich bereinigt o)

Zeit	Verarbeitendes Gewerbe insgesamt		davon:				davon:					
			Inland		Ausland		Vorleistungsgüterproduzenten		Investitionsgüterproduzenten		Ge- und Verbrauchs-güterproduzenten	
	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %
<b>Deutschland</b>												
1996	99,9	- 0,1	96,9	- 3,1	105,5	+ 5,4	98,2	- 1,8	101,6	+ 1,5	101,4	+ 1,4
1997	107,1	+ 7,2	99,0	+ 2,2	121,6	+ 15,3	107,2	+ 9,2	108,8	+ 7,1	103,4	+ 2,0
1998	110,9	+ 3,5	102,9	+ 3,9	125,4	+ 3,1	108,6	+ 1,3	116,0	+ 6,6	107,0	+ 3,5
1999	113,3	+ 2,2	102,6	- 0,3	132,3	+ 5,5	110,8	+ 2,0	117,6	+ 1,4	111,3	+ 4,0
1999 Sept.	123,2	+ 4,8	109,6	- 0,3	148,0	+ 12,5	118,4	+ 6,2	130,4	+ 3,4	121,9	+ 4,3
Okt.	120,3	+ 9,0	109,3	+ 6,5	139,9	+ 12,5	119,3	+ 10,8	124,0	+ 8,3	115,7	+ 5,7
Nov.	121,0	+ 12,8	109,0	+ 7,2	142,7	+ 21,3	120,4	+ 14,3	125,2	+ 12,9	114,3	+ 8,5
Dez.	112,1	+ 9,8	97,5	+ 6,6	138,2	+ 13,8	109,0	+ 13,1	122,3	+ 7,6	100,1	+ 5,6
2000 Jan.	113,2	+ 7,7	99,5	+ 2,2	137,9	+ 16,1	113,7	+ 8,8	116,7	+ 10,8	104,7	- 1,2
Febr.	121,4	+ 13,9	107,3	+ 11,4	146,9	+ 17,9	118,2	+ 17,0	124,5	+ 13,1	124,0	+ 9,0
März	137,6	+ 15,6	118,2	+ 8,0	172,6	+ 26,8	132,4	+ 14,7	145,8	+ 21,8	135,1	+ 6,1
April	126,5	+ 16,1	111,0	+ 12,5	154,6	+ 21,4	125,4	+ 17,4	133,7	+ 19,4	115,5	+ 6,3
Mai	124,4	+ 18,3	109,6	+ 13,3	150,9	+ 25,0	125,7	+ 20,1	129,1	+ 19,9	111,6	+ 9,3
Juni	133,9	+ 16,2	115,6	+ 10,5	166,7	+ 24,4	130,6	+ 17,0	149,2	+ 20,1	112,1	+ 4,7
Juli	130,2	+ 14,7	113,5	+ 9,2	160,4	+ 22,8	128,5	+ 13,4	139,0	+ 19,6	117,0	+ 7,7
Aug.	120,8	+ 10,9	106,5	+ 7,3	146,8	+ 16,2	120,4	+ 15,0	124,8	+ 9,2	114,1	+ 3,7
Sept. p)	134,9	+ 9,5	115,9	+ 5,7	169,0	+ 14,2	133,2	+ 12,5	139,7	+ 7,1	129,7	+ 6,4
<b>Westdeutschland</b>												
1996	100,2	+ 0,1	97,0	- 3,1	105,7	+ 5,6	97,9	- 2,1	102,8	+ 2,7	101,2	+ 1,2
1997	107,1	+ 6,9	98,8	+ 1,9	121,2	+ 14,7	106,4	+ 8,7	110,0	+ 7,0	103,1	+ 1,9
1998	110,2	+ 2,9	102,4	+ 3,6	123,5	+ 1,9	107,2	+ 0,8	116,4	+ 5,8	106,0	+ 2,8
1999	112,2	+ 1,8	101,8	- 0,6	130,2	+ 5,4	108,8	+ 1,5	117,9	+ 1,3	110,2	+ 4,0
1999 Sept.	122,4	+ 4,6	108,5	- 0,8	146,4	+ 12,8	116,3	+ 6,3	131,7	+ 3,1	120,6	+ 4,2
Okt.	119,2	+ 9,6	108,3	+ 6,2	137,9	+ 14,6	117,2	+ 10,4	124,5	+ 10,5	114,1	+ 5,6
Nov.	118,9	+ 12,0	107,4	+ 6,8	138,6	+ 19,8	118,4	+ 14,2	122,9	+ 10,8	112,3	+ 8,5
Dez.	111,1	+ 10,0	96,8	+ 7,0	135,8	+ 14,3	107,4	+ 12,8	122,6	+ 8,7	99,0	+ 6,0
2000 Jan.	112,4	+ 8,2	98,5	+ 2,0	136,3	+ 16,8	111,6	+ 8,3	117,8	+ 12,4	104,0	- 0,8
Febr.	120,5	+ 13,7	106,3	+ 10,8	144,8	+ 17,5	116,0	+ 16,6	125,5	+ 13,0	122,8	+ 8,7
März	136,2	+ 15,2	117,0	+ 7,3	168,8	+ 26,0	129,9	+ 14,2	146,0	+ 21,8	133,5	+ 5,4
April	124,8	+ 15,3	108,8	+ 11,2	152,1	+ 20,7	123,0	+ 17,0	133,1	+ 18,1	113,6	+ 5,6
Mai	123,0	+ 17,7	108,2	+ 12,8	148,1	+ 24,2	122,9	+ 19,4	129,8	+ 19,6	109,8	+ 8,7
Juni	132,1	+ 16,1	114,1	+ 10,2	162,7	+ 23,7	128,1	+ 17,1	148,6	+ 19,6	110,3	+ 4,4
Juli	128,5	+ 14,2	111,6	+ 8,7	157,5	+ 22,0	125,7	+ 13,0	139,4	+ 19,3	115,1	+ 7,1
Aug.	120,0	+ 11,3	105,3	+ 6,7	145,1	+ 17,4	117,6	+ 15,4	126,2	+ 9,6	113,8	+ 3,8
Sept. p)	133,7	+ 9,2	114,4	+ 5,4	166,9	+ 14,0	130,2	+ 12,0	141,4	+ 7,4	128,4	+ 6,5
<b>Ostdeutschland</b>												
1996	95,9	- 3,9	95,3	- 4,5	98,6	- 1,3	103,5	+ 3,4	84,7	- 15,0	105,5	+ 5,5
1997	107,6	+ 12,2	101,6	+ 6,6	137,3	+ 39,2	120,3	+ 16,2	91,9	+ 8,5	112,8	+ 6,9
1998	124,1	+ 15,3	109,7	+ 8,0	196,3	+ 43,0	132,9	+ 10,5	112,0	+ 21,9	132,4	+ 17,4
1999	130,0	+ 4,8	114,0	+ 3,9	210,0	+ 7,0	142,8	+ 7,4	112,9	+ 0,8	140,4	+ 6,0
1999 Sept.	136,1	+ 6,6	122,3	+ 6,2	203,9	+ 6,8	152,7	+ 3,7	111,8	+ 10,9	156,2	+ 6,1
Okt.	139,0	+ 0,8	124,2	+ 12,4	212,5	- 22,8	154,3	+ 15,3	116,9	- 16,4	156,5	+ 7,0
Nov.	156,1	+ 23,8	128,2	+ 12,1	295,6	+ 60,0	153,2	+ 14,2	157,1	+ 41,3	163,4	+ 11,4
Dez.	127,2	+ 3,7	106,9	+ 4,4	229,3	+ 2,3	136,0	+ 16,0	116,7	- 7,9	130,8	+ 0,5
2000 Jan.	125,5	+ 1,0	111,5	+ 2,3	194,6	- 2,4	148,4	+ 12,9	100,6	- 9,7	123,3	- 12,2
Febr.	137,2	+ 20,1	118,8	+ 16,4	229,6	+ 31,5	157,2	+ 24,2	110,0	+ 15,9	154,8	+ 16,0
März	162,3	+ 24,1	132,3	+ 16,0	313,2	+ 46,3	176,3	+ 23,7	143,3	+ 25,2	175,1	+ 23,0
April	157,1	+ 29,5	138,8	+ 26,0	247,9	+ 40,1	167,0	+ 23,7	143,6	+ 41,1	165,5	+ 21,2
Mai	149,2	+ 26,1	127,8	+ 19,9	255,9	+ 45,3	175,4	+ 30,4	117,3	+ 20,9	158,9	+ 22,8
Juni	164,1	+ 20,1	134,9	+ 13,7	311,4	+ 37,3	173,8	+ 18,2	155,8	+ 26,6	156,3	+ 9,0
Juli	158,1	+ 22,1	136,8	+ 15,6	264,1	+ 42,8	177,6	+ 18,7	134,2	+ 26,4	166,1	+ 24,3
Aug.	136,2	+ 7,2	122,3	+ 14,0	205,9	- 8,9	167,2	+ 11,2	106,7	+ 2,7	119,3	+ 0,9
Sept. p)	152,9	+ 12,3	133,9	+ 9,5	248,1	+ 21,7	184,6	+ 20,9	115,7	+ 3,5	160,5	+ 2,8

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — \* Ohne Ernährungs-gewerbe und Tabakverarbeitung; Ergebnisse für fachliche Betriebsteile; Wer-

te ohne Mehrwertsteuer. — o Eigene Berechnung.



IX. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe \*)

Arbeitstäglich bereinigt o)

Zeit	Deutschland					Westdeutschland					Ostdeutschland				
	insgesamt	davon:				insgesamt	davon:				insgesamt	davon:			
		Wohnungsbau	gewerblicher Bau 1)	öffentlicher Bau	Veränderung gegen Vorjahr %		Wohnungsbau	gewerblicher Bau 1)	öffentlicher Bau	Veränderung gegen Vorjahr %		Wohnungsbau	gewerblicher Bau 1)	öffentlicher Bau	Veränderung gegen Vorjahr %
1996	92,1	- 7,8	101,3	89,1	88,5	90,9	- 9,0	97,6	90,9	86,2	94,7	- 5,3	108,8	85,0	95,0
1997	84,4	- 8,4	87,4	81,0	86,2	86,1	- 5,3	87,7	85,5	85,7	80,4	- 15,1	86,9	70,8	87,7
1998	84,0	- 0,5	82,4	79,9	90,1	86,6	+ 0,6	83,4	86,7	88,8	77,7	- 3,4	80,4	64,6	93,8
1999	82,2	- 2,1	78,2	80,3	87,6	87,3	+ 0,8	84,1	88,7	88,1	70,0	- 9,9	66,2	61,2	86,2
1999 Aug.	85,2	+ 0,4	82,2	79,0	95,1	90,3	+ 5,4	88,0	88,6	94,0	73,0	- 12,0	70,4	57,3	98,1
Sept.	93,3	- 8,6	85,8	90,3	102,8	98,3	- 6,2	94,1	100,2	99,1	81,5	- 14,9	68,9	68,0	113,0
Okt.	82,2	- 2,6	70,2	83,0	90,6	90,1	+ 1,0	80,5	94,8	91,4	63,5	- 13,0	49,0	56,3	88,2
Nov.	65,9	- 11,3	63,9	67,6	65,5	69,7	- 6,1	72,4	73,8	63,0	57,1	- 23,4	46,5	53,6	72,5
Dez.	71,7	- 5,4	68,0	69,9	77,0	77,3	- 1,7	77,9	76,5	77,7	58,6	- 15,4	47,8	54,6	74,8
2000 Jan.	56,0	- 8,5	56,9	60,1	50,3	60,5	- 7,9	63,8	66,5	51,2	45,5	- 10,1	42,7	45,9	47,6
Febr.	62,1	- 11,0	58,7	68,1	57,3	67,6	- 9,6	65,3	76,2	59,3	48,9	- 15,8	45,1	49,8	51,4
März	89,5	- 2,3	86,1	87,7	94,3	96,3	- 3,1	92,6	96,7	98,5	73,4	+ 0,8	72,7	67,4	82,6
April	79,3	- 7,4	73,8	74,6	89,4	85,7	- 2,2	79,4	84,4	91,6	64,3	- 20,5	62,2	52,3	83,4
Mai	82,7	- 7,6	70,6	82,3	92,8	90,1	- 4,7	78,1	93,6	94,5	65,5	- 15,6	55,3	56,7	88,0
Juni	87,4	- 11,3	77,3	81,9	101,9	91,3	- 10,3	81,9	87,8	102,0	78,1	- 14,0	68,0	68,7	101,6
Juli	80,2	- 12,2	68,4	79,4	90,5	87,2	- 11,2	78,2	91,2	89,1	63,7	- 15,1	48,2	52,7	94,6
Aug.	73,3	- 14,0	63,8	69,0	86,1	76,7	- 15,1	71,3	75,1	82,3	65,3	- 10,5	48,5	54,9	96,8

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — \* Werte ohne Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — o) Eigene Berechnung. — 1 Einschließlich Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze \*)  
Deutschland

Zeit	Einzelhandel insgesamt						darunter nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen:									
	einschließlich Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen			ohne Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen			Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 2)		medizinische, kosmetische Artikel; Apotheken 2)		Bekleidung, Schuhe, Lederwaren 2)		Einrichtungsgegenstände 2)		Kraftwagen 3)	
	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr in %		insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr in %		insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %
		1995 = 100	nicht bereinigt		preisbereinigt 1)	1995 = 100										
1996	101,3	+ 1,3	+ 0,3	100,3	+ 0,3	- 0,7	100,0	± 0,0	103,9	+ 3,9	99,2	- 0,8	98,4	- 1,6	105,4	+ 5,4
1997	100,9	- 0,4	- 0,9	99,0	- 1,3	- 1,8	98,6	- 1,4	105,8	+ 1,8	97,2	- 2,0	95,8	- 2,6	109,1	+ 3,5
1998	102,7	+ 1,8	+ 1,6	100,1	+ 1,1	+ 1,1	99,9	+ 1,3	111,9	+ 5,8	96,1	- 1,1	99,6	+ 4,0	115,1	+ 5,5
1999	103,9	+ 1,2	+ 0,9	100,9	+ 0,8	+ 0,6	100,9	+ 1,0	120,1	+ 7,3	96,1	± 0,0	97,4	- 2,2	119,5	+ 3,8
1999 März	114,3	+ 3,2	+ 2,6	107,6	+ 6,4	+ 6,1	107,7	+ 10,3	127,0	+ 12,3	102,8	+ 13,5	108,3	- 6,2	146,4	- 5,0
April	104,9	+ 2,9	+ 2,7	99,0	- 1,7	- 1,8	101,8	- 2,5	116,5	+ 6,9	97,8	- 2,2	96,1	+ 0,9	132,0	+ 23,1
Mai	100,9	- 0,9	- 0,8	95,9	- 2,3	- 2,2	98,7	- 2,6	113,6	+ 6,8	97,6	- 3,1	88,3	- 1,7	123,6	+ 5,8
Juni	102,9	+ 5,2	+ 5,2	96,0	+ 3,6	+ 3,9	98,2	+ 2,9	119,4	+ 11,0	88,7	+ 8,7	91,2	+ 1,8	134,3	+ 11,9
Juli	105,4	+ 0,1	- 0,1	100,5	- 0,3	- 0,5	103,4	+ 1,5	122,9	+ 5,3	97,5	+ 2,5	92,1	- 4,3	128,7	+ 2,2
Aug.	96,3	+ 2,9	+ 2,5	93,8	+ 2,1	+ 1,7	95,2	- 0,1	113,6	+ 9,9	84,7	+ 0,8	84,6	+ 1,3	108,5	+ 7,7
Sept.	99,3	- 0,2	- 0,9	96,5	- 1,2	- 1,8	95,9	+ 0,9	117,9	+ 7,3	87,9	- 14,0	93,7	- 2,3	113,5	+ 4,1
Okt.	106,3	+ 0,7	± 0,0	104,9	+ 0,8	+ 0,2	100,8	- 1,3	119,9	+ 3,0	113,5	+ 3,9	104,4	- 3,8	115,3	+ 0,9
Nov.	110,4	+ 1,9	+ 1,3	109,1	+ 2,3	+ 1,6	104,5	+ 1,8	123,4	+ 6,5	106,0	+ 1,0	111,1	- 0,9	119,6	+ 1,0
Dez.	125,8	+ 1,3	+ 0,4	128,8	+ 1,7	+ 0,9	122,6	+ 1,2	140,5	+ 1,6	122,7	+ 0,3	124,9	- 1,5	117,2	- 0,8
2000 Jan.	91,4	- 0,7	- 1,5	91,5	- 0,4	- 1,2	91,4	- 0,3	121,5	+ 5,5	78,2	- 10,9	83,4	- 3,9	94,0	- 1,9
Febr.	96,7	+ 9,1	+ 7,8	94,3	+ 8,5	+ 7,1	94,4	+ 4,2	119,4	+ 7,6	78,2	+ 18,7	96,7	+ 10,8	110,0	+ 11,4
März	111,3	- 2,6	- 3,7	105,2	- 2,2	- 3,1	107,8	+ 0,1	126,2	- 0,6	90,9	- 11,6	105,1	- 3,0	139,4	- 4,8
April	105,2	+ 0,3	- 0,4	102,3	+ 3,3	+ 2,8	103,9	+ 2,1	118,1	+ 1,4	103,8	+ 6,1	92,4	- 3,9	118,9	- 9,9
Mai	113,0	+ 12,0	+ 11,0	107,7	+ 12,3	+ 11,6	108,5	+ 9,9	133,5	+ 17,5	103,2	+ 5,7	97,4	+ 10,3	137,2	+ 11,0
Juni	99,5	- 3,3	- 4,4	95,5	- 0,5	- 1,6	101,0	+ 2,9	121,7	+ 1,9	81,8	- 7,8	83,5	- 8,4	118,0	- 12,1
Juli	101,9	- 3,3	- 4,4	99,1	- 1,4	- 2,3	100,1	- 3,2	124,0	+ 0,9	89,3	- 8,4	90,5	- 1,7	116,0	- 9,9
Aug.	101,5	+ 5,4	+ 3,9	100,0	+ 6,6	+ 5,3	100,7	+ 5,8	125,1	+ 10,1	88,6	+ 4,6	84,0	- 0,7	109,3	+ 0,7
Sept.	102,1	+ 2,8	+ 0,8	101,6	+ 5,3	+ 3,2	99,2	+ 3,4	121,4	+ 3,0	98,9	+ 12,5	92,0	- 1,8	104,8	- 7,7

Quelle: Statistisches Bundesamt. — \* Ohne Mehrwertsteuer; Angaben ab 1999 vorläufig. — 1 In Preisen von 1995. — 2 Einzelhandel in Verkaufsräumen. — 3 Einschl. Kraftwagenteilen und Zubehör.

IX. Konjunkturlage

6. Arbeitsmarkt \*)

Zeit	Erwerbstätige 1) 2)			Arbeitnehmer 1)		Beschäftigte 3)		Kurz- arbeiter	Beschäftigte in Beschäftigung- schaffenden Maß- nahmen 5)	Personen in be- ruflicher Weiter- bildung	Arbeitslose		Arbeits- losen- quote 6) %	Offene Stellen Tsd							
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Bergbau und Verar- beiten- des Ge- werbe	Bau- haupt- gewerbe 4)				Tsd	Tsd			Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr Tsd					
		%	Tsd														%				
<b>Deutschland</b>																					
1997	37 195	-	0,2	-	80	33 278	-	0,5	6 316	8)	1 225	183	302	431	4 384	+	419	11,4	337		
1998	37 539	+	0,9	+	344	33 560	+	0,8	6 400	7)	1 159	115	385	9)	343	4 279	-	105	11,1	422	
1999	37 942	+	1,1	+	403	34 003	+	1,3	6 370		1 111	119	430		358	4 099	-	180	10,5	456	
1999 Okt.	38 558	+	1,0	+	388				6 386		1 134	90	380		351	3 883	-	8	9,9	431	
Nov.	38 529	+	1,1	+	403	34 563	+	1,3	6 380		1 124	90	372		346	3 901	-	45	10,0	412	
Dez.	38 423	+	1,2	+	457				6 350		1 095	85	358		324	4 047	-	150	10,3	402	
2000 Jan.	37 782	+	1,3	+	482				6 321		1 028	101	327		323	4 293	-	162	11,0	438	
Febr.	37 833	+	1,4	+	520	33 953	+	1,6	6 322		1 006	121	319		332	4 277	-	188	10,9	498	
März	38 069	+	1,6	+	592				6 331	p)	1 020	126	312		345	4 141	-	148	10,6	536	
April	38 281	+	1,9	+	726				6 333	p)	1 030	107	306		350	3 986	-	159	10)	9,8	560
Mai	38 431	+	2,1	+	806	34 471	+	2,1	6 343	p)	1 039	97	309		363	3 788	-	210	9,3	567	
Juni	38 550	+	1,8	+	668				6 361	p)	1 035	81	314		356	3 724	-	214	9,1	560	
Juli	38 593	+	1,4	+	533				6 400	p)	1 032	66	320		332	3 804	-	224	9,3	553	
Aug.	o) 38 718	o) +	1,4	o) +	552	...	...	...	6 429	p)	1 035	62	321		335	3 781	-	243	9,3	544	
Sept.	...	...	...	...	...				6 432		...	66	320		368	3 685	-	258	9,0	525	
Okt.	...	...	...	...	...				...		...	66	319		389	3 611	-	272	8,9	491	
<b>Westdeutschland</b>																					
1997	.	.	.	.	.	.	.	.	5 753	8)	836	133	68	248	3 021	+	225	9,8	282		
1998	.	.	.	.	.	.	.	.	5 813	7)	804	81	71	9)	193	2 904	-	117	9,4	342	
1999	.	.	.	.	.	.	.	.	5 775		775	92	82		215	2 756	-	149	8,8	386	
1999 Okt.	.	.	.	.	.	.	.	.	5 779		789	71	76		211	2 591	-	113	8,2	368	
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	5 773		784	70	74		208	2 604	-	141	8,3	356	
Dez.	.	.	.	.	.	.	.	.	5 746		768	66	70		195	2 690	-	195	8,6	354	
2000 Jan.	.	.	.	.	.	.	.	.	5 720		727	77	69		194	2 827	-	198	9,0	388	
Febr.	.	.	.	.	.	.	.	.	5 720		717	89	69		201	2 797	-	226	8,9	439	
März	.	.	.	.	.	.	.	.	5 727	p)	730	90	68		209	2 691	-	206	8,6	467	
April	.	.	.	.	.	.	.	.	5 727	p)	738	74	69		211	2 586	-	214	10)	7,9	489
Mai	.	.	.	.	.	.	.	.	5 735	p)	743	68	70		219	2 459	-	236	7,5	497	
Juni	.	.	.	.	.	.	.	.	5 752	p)	740	56	71		212	2 427	-	227	7,4	491	
Juli	.	.	.	.	.	.	.	.	5 787	p)	737	45	72		198	2 466	-	226	7,5	488	
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	5 809	p)	741	42	72		202	2 444	-	234	7,4	478	
Sept.	.	.	.	.	.	.	.	.	5 811		...	47	71		221	2 383	-	240	7,2	461	
Okt.	.	.	.	.	.	.	.	.	...		...	48	71		235	2 343	-	248	7,1	433	
<b>Ostdeutschland</b>																					
1997	.	.	.	.	.	.	.	.	564	8)	389	49	235	184	1 364	+	195	18,1	56		
1998	.	.	.	.	.	.	.	.	586	7)	355	34	314	9)	149	1 375	+	11	18,2	79	
1999	.	.	.	.	.	.	.	.	595		336	27	348		143	1 344	-	31	17,6	70	
1999 Okt.	.	.	.	.	.	.	.	.	607		345	19	304		139	1 293	+	105	16,9	63	
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	607		340	19	299		139	1 297	+	96	16,9	55	
Dez.	.	.	.	.	.	.	.	.	604		327	19	287		129	1 357	+	45	17,7	48	
2000 Jan.	.	.	.	.	.	.	.	.	602		301	24	259		129	1 467	+	37	19,1	51	
Febr.	.	.	.	.	.	.	.	.	602		289	32	250		131	1 480	+	38	19,3	59	
März	.	.	.	.	.	.	.	.	604	p)	290	36	243		136	1 450	+	59	18,9	69	
April	.	.	.	.	.	.	.	.	606	p)	292	33	236		138	1 401	+	55	10)	17,8	71
Mai	.	.	.	.	.	.	.	.	607	p)	295	29	239		144	1 329	+	26	16,9	70	
Juni	.	.	.	.	.	.	.	.	609	p)	295	26	243		144	1 298	+	13	16,5	69	
Juli	.	.	.	.	.	.	.	.	613	p)	294	22	248		134	1 337	+	2	17,0	65	
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	620	p)	294	20	249		133	1 337	-	9	17,0	65	
Sept.	.	.	.	.	.	.	.	.	622		...	19	249		146	1 302	-	19	16,6	64	
Okt.	.	.	.	.	.	.	.	.	...		...	18	248		154	1 268	-	24	16,1	59	

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesanstalt für Arbeit. — \* Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige und Arbeitnehmer: Durchschnitt; Kurzarbeiter: Stand Monatsmitte; Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitt. — 1 Inlandskonzept. — 2 Jahreswerte: Eigene Berechnung; die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. — 3 Einschl. tätiger Inhaber. — 4 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 5 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und mit Produktivem Lohnkostenzuschuss (LKZ) (bis Dezember 1997 bewilligte Fälle) sowie (ab Januar 1998 bewilligte, allerdings erst ab April 1998 statistisch erfasste) Strukturanpassungs-

maßnahmen (SAM). — 6 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 7 Ergebnisse ab Januar 1998 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Betrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt worden sind. — 8 Ergebnisse ab März 1997 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Baubetrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt worden sind. — 9 Vorperiodenvergleich wegen Wegfalls des Einarbeitungszuschusses, der zweckmäßigen Förderung und methodischer Änderungen bei der Erhebung nicht möglich. — 10 Ab April 2000 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen. — o Erste vorläufige Schätzung.



IX. Konjunkturlage

7. Preise  
Deutschland

Zeit	Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte							Gesamt- wirt- schaft- liches Baupreis- niveau 1)	Index der Erzeu- ger- preise gewerb- licher Produkte im Inlands- absatz 2)	Index der Erzeu- ger- preise landwirt- schaft- licher Produkte	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Welt- markt- preise für Roh- stoffe 3)
	nach Gebieten		nach Gütergruppen 1)				Ausfuhr				Einfuhr		
	insgesamt	West- deutschland	Ost- deutschland	Nah- rungs- mittel	andere Ver- und Ge- brauchs- güter	Dienstlei- stungen ohne Wohnungs- mieten						Wohn- ungs- mieten	
	1995 = 100								1991 = 100	1995 = 100			
<b>Indexstand</b>													
1996	101,4	101,3	101,9	100,9	100,5	101,6	103,4	99,8	98,8	91,1	100,0	100,4	108,5
1997	103,3	103,2	104,2	102,1	101,8	104,1	106,3	99,0	99,9	92,5	101,5	104,0	122,8
1998	104,3	104,1	105,3	103,0	101,9	106,1	108,0	98,8	99,5	87,1	101,4	100,7	97,0
1999	104,9	104,8	105,7	101,9	102,8	106,4	109,2	98,5	98,5	82,7	100,9	100,2	113,5
1998 Dez.	104,3	104,1	105,3	102,1	101,9	106,2	108,4		98,3	86,2	100,4	97,2	80,1
1999 Jan.	104,1	103,9	105,0	103,1	101,6	105,2	108,7		97,8	83,5	100,1	97,1	83,2
Febr.	104,3	104,1	105,3	103,1	101,4	106,2	108,8	98,5	97,7	84,2	100,2	97,2	83,7
März	104,4	104,3	105,3	103,0	101,6	106,2	108,9		97,7	84,7	100,3	98,0	93,9
April	104,8	104,6	105,6	103,4	102,8	105,4	109,0		98,3	83,5	100,4	98,7	104,2
Mai	104,8	104,7	105,7	103,5	102,5	105,8	109,1	98,4	98,3	84,0	100,5	99,0	106,3
Juni	104,9	104,8	105,7	102,9	102,7	106,2	109,1		98,4	85,4	100,7	99,3	109,8
Juli	105,4	105,3	106,1	101,9	103,1	107,8	109,3		98,7	84,4	100,9	100,2	118,1
Aug.	105,3	105,3	105,9	100,8	103,2	107,8	109,3	98,5	98,8	83,9	101,0	100,7	121,4
Sept.	105,1	105,0	105,8	100,2	103,4	106,7	109,4		98,9	83,8	101,3	101,7	131,4
Okt.	105,0	104,9	105,7	99,9	103,5	106,2	109,5		99,1	82,9	101,5	102,1	126,4
Nov.	105,2	105,1	105,8	100,1	103,7	106,4	109,7	98,7	99,2	84,0	101,7	103,5	138,1
Dez.	105,5	105,5	106,0	100,4	104,0	107,0	109,7		99,4	84,8	102,1	105,2	145,2
2000 Jan.	105,8	105,7	106,4	101,3	104,4	106,9	110,0		99,8	83,7	102,4	106,0	146,5
Febr.	106,2	106,1	106,9	102,0	104,6	107,6	110,2	98,9	100,0	86,4	102,8	107,8	157,1
März	106,4	106,3	107,0	101,3	105,3	107,4	110,3		100,0	88,5	103,1	108,7	161,5
April	106,4	106,3	107,0	101,9	104,9	107,7	110,4		100,4	88,3	103,6	108,4	149,9
Mai	106,3	106,2	107,0	102,2	105,0	107,0	110,5	99,2	101,0	89,0	104,3	110,6	172,1
Juni	106,9	106,8	107,5	102,2	105,8	107,9	110,6		101,3	90,4	104,3	110,7	170,2
Juli	107,4	107,3	107,9	101,8	106,2	109,4	110,7		102,0	90,0	104,6	111,1	167,7
Aug.	107,2	107,2	107,8	101,0	106,0	109,2	110,8	99,3	102,3 p)	90,2	105,0	112,7	179,2
Sept.	107,7	107,6	108,0	100,7	107,7	108,3	110,9		103,2 p)	89,4	105,6	115,3	197,6
Okt.	107,5	107,4	107,8	100,6	107,5	107,7	111,0		...	...	...	...	198,2
<b>Veränderung gegen Vorjahr in %</b>													
1996	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,9	+ 0,9	+ 0,5	+ 1,6	+ 3,4	- 0,2	- 1,2	- 0,5	± 0,0	+ 0,4	+ 8,5
1997	+ 1,9	+ 1,9	+ 2,3	+ 1,2	+ 1,3	+ 2,5	+ 2,8	- 0,8	+ 1,1	+ 1,5	+ 1,5	+ 3,6	+ 13,2
1998	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,1	+ 1,9	+ 1,6	- 0,2	- 0,4	- 5,8	- 0,1	- 3,2	- 21,0
1999	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,4	- 1,1	+ 0,9	+ 0,3	+ 1,1	- 0,3	- 1,0	- 5,1	- 0,5	- 0,5	+ 17,0
1998 Dez.	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,5	- 0,2	- 0,2	+ 0,9	+ 1,4		- 1,9	- 7,3	- 1,5	- 6,6	- 31,7
1999 Jan.	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	- 0,4	- 0,2	+ 0,3	+ 1,3		- 2,3	- 9,4	- 1,9	- 6,6	- 24,1
Febr.	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	- 0,4	- 0,2	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,1	- 2,4	- 9,8	- 1,8	- 6,2	- 21,4
März	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,4	± 0,0	- 0,1	+ 0,6	+ 1,2		- 2,3	- 8,6	- 1,7	- 4,9	- 9,5
April	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,6	- 0,2	+ 0,9	+ 0,3	+ 1,1		- 1,7	- 8,1	- 1,6	- 3,9	- 1,0
Mai	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,3	- 0,8	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,1	- 0,7	- 1,7	- 5,4	- 1,3	- 3,0	+ 4,4
Juni	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2	- 1,5	+ 0,8	± 0,0	+ 1,0		- 1,5	- 4,4	- 1,0	- 1,8	+ 11,8
Juli	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,4	- 1,6	+ 0,9	+ 0,6	+ 1,1		- 1,0	- 4,3	- 0,7	- 0,4	+ 21,6
Aug.	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,3	- 1,7	+ 1,4	+ 0,2	+ 1,1	- 0,5	- 0,7	- 3,2	- 0,4	+ 0,8	+ 28,3
Sept.	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,4	- 1,7	+ 1,4	+ 0,2	+ 1,0		- 0,5	- 2,3	+ 0,2	+ 2,7	+ 40,7
Okt.	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,5	- 1,5	+ 1,6	+ 0,1	+ 1,1		+ 0,2	- 1,5	+ 0,8	+ 4,2	+ 44,5
Nov.	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,5	- 1,6	+ 1,7	+ 0,5	+ 1,3	± 0,0	+ 0,7	+ 1,6	+ 1,1	+ 5,9	+ 60,2
Dez.	+ 1,2	+ 1,3	+ 0,7	- 1,7	+ 2,1	+ 0,8	+ 1,2		+ 1,1	- 1,6	+ 1,7	+ 8,2	+ 81,3
2000 Jan.	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,3	- 1,7	+ 2,8	+ 1,6	+ 1,2		+ 2,0	+ 0,2	+ 2,3	+ 9,2	+ 76,1
Febr.	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,5	- 1,1	+ 3,2	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,4	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,6	+ 10,9	+ 87,7
März	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,6	- 1,7	+ 3,6	+ 1,1	+ 1,3		+ 2,4	+ 4,5	+ 2,8	+ 10,9	+ 72,0
April	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,3	- 1,5	+ 2,0	+ 2,2	+ 1,3		+ 2,1	+ 5,7	+ 3,2	+ 9,8	+ 43,9
Mai	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,2	- 1,3	+ 2,4	+ 1,1	+ 1,3	+ 0,8	+ 2,7	+ 6,0	+ 3,8	+ 11,7	+ 61,9
Juni	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,7	- 0,7	+ 3,0	+ 1,6	+ 1,4		+ 2,9	+ 5,9	+ 3,6	+ 11,5	+ 55,0
Juli	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,7	- 0,1	+ 3,0	+ 1,5	+ 1,3		+ 3,3	+ 6,6	+ 3,7	+ 10,9	+ 42,0
Aug.	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,8	+ 0,2	+ 2,7	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,8	+ 3,5 p)	+ 7,5	+ 4,0	+ 11,9	+ 47,6
Sept.	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,1	+ 0,5	+ 4,2	+ 1,5	+ 1,4		+ 4,3 p)	+ 6,7	+ 4,2	+ 13,4	+ 50,4
Okt.	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,0	+ 0,7	+ 3,9	+ 1,4	+ 1,4		...	...	...	...	+ 56,8

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWA-Institut. — 1 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 2 Ohne Mehrwertsteuer. — 3 HWWA-Index der Rohstoffpreise, auf DM-Basis.

## IX. Konjunkturlage

### 8. Einkommen der privaten Haushalte \*) Deutschland

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Empfangene monetäre Sozialleistungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Sparen 6)		Sparquote 7)
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	%
1991	1 355,5	.	941,6	.	427,6	.	1 369,2	.	1 917,4	.	250,1	.	13,0
1992	1 467,3	8,2	1 003,1	6,5	475,4	11,2	1 478,5	8,0	2 053,3	7,1	265,4	6,1	12,9
1993	1 505,9	2,6	1 032,9	3,0	512,8	7,9	1 545,7	4,5	2 122,1	3,4	263,3	- 0,8	12,4
1994	1 528,1	1,5	1 029,5	- 0,3	531,3	3,6	1 560,7	1,0	2 180,7	2,8	253,4	- 3,7	11,6
1995	1 577,1	3,2	1 038,0	0,8	555,6	4,6	1 593,6	2,1	2 256,0	3,5	252,1	- 0,5	11,2
1996	1 594,0	1,1	1 032,7	- 0,5	597,7	7,6	1 630,4	2,3	2 307,2	2,3	249,7	- 1,0	10,8
1997	1 590,5	- 0,2	1 015,1	- 1,7	611,6	2,3	1 626,7	0,2	2 357,6	2,2	245,3	- 1,7	10,4
1998	1 620,4	1,9	1 034,9	2,0	623,4	1,9	1 658,4	1,9	2 424,3	2,8	246,4	0,4	10,2
1999	1 661,3	2,5	1 062,0	2,6	643,9	3,3	1 705,9	2,9	2 488,4	2,6	247,3	0,3	9,9
1999 1.Vj.	377,8	2,5	242,7	1,9	161,5	3,8	404,2	2,7	615,6	1,5	79,8	- 6,6	13,0
2.Vj.	398,6	2,8	250,8	2,7	158,7	1,7	409,5	2,3	614,5	2,7	58,1	- 1,2	9,5
3.Vj.	415,6	2,6	273,8	2,7	160,4	3,0	434,2	2,8	611,3	2,5	52,1	1,0	8,5
4.Vj.	469,3	2,3	294,8	3,0	163,3	4,6	458,1	3,6	647,1	3,9	57,3	13,3	8,9
2000 1.Vj.	391,4	3,6	253,1	4,3	166,3	3,0	419,4	3,8	634,8	3,1	84,9	6,4	13,4
2.Vj.	410,1	2,9	258,6	3,1	163,1	2,8	421,7	3,0	632,9	3,0	58,1	- 0,1	9,2
Mrd Euro													
1999	849,4	.	543,0	.	329,2	.	872,2	.	1 272,3	.	126,4	.	.
1999 1.Vj.	193,2	.	124,1	.	82,5	.	206,6	.	314,8	.	40,8	.	.
2.Vj.	203,8	.	128,2	.	81,1	.	209,3	.	314,2	.	29,7	.	.
3.Vj.	212,5	.	140,0	.	82,0	.	222,0	.	312,5	.	26,6	.	.
4.Vj.	239,9	.	150,7	.	83,5	.	234,2	.	330,8	.	29,3	.	.
2000 1.Vj.	200,1	.	129,4	.	85,0	.	214,4	.	324,6	.	43,4	.	.
2.Vj.	209,7	.	132,2	.	83,4	.	215,6	.	323,6	.	29,7	.	.

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: September 2000. — \* Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 1 Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. — 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich emp-

fangene monetäre Sozialleistungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 7 Sparen in % des Verfügbaren Einkommens.

### 9. Tarif- und Effektivverdienste Deutschland

Zeit	Gesamtwirtschaft				Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)									
	Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)		Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer (Inlandskonzept) 2)		Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept) 3)					
	auf Stundenbasis	auf Monatsbasis	auf Stundenbasis	auf Monatsbasis	auf Stundenbasis	auf Monatsbasis	auf Stundenbasis	auf Monatsbasis	auf Stundenbasis	auf Monatsbasis				
	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr
1991	76,7	.	78,6	.	82,4	.	73,4	.	76,9	.	77,6	.	77,6	.
1992	85,8	11,9	87,2	11,0	91,0	10,4	82,9	12,9	85,9	11,7	88,4	13,9	88,4	13,9
1993	92,2	7,5	92,9	6,5	95,0	4,4	90,6	9,3	92,0	7,1	92,3	4,4	92,3	4,4
1994	95,3	3,4	95,6	2,9	96,9	2,0	94,3	4,1	94,8	3,0	96,1	4,1	96,1	4,1
1995	100,0	4,9	100,0	4,6	100,0	3,2	100,0	6,1	100,0	5,5	100,0	4,1	100,0	4,1
1996	102,6	2,6	102,4	2,4	101,4	1,4	103,8	3,8	102,9	2,9	102,9	2,9	102,9	2,9
1997	104,2	1,5	103,9	1,5	101,7	0,3	105,8	1,9	104,6	1,7	104,7	1,7	104,7	1,7
1998	106,2	1,9	105,8	1,8	102,7	1,0	107,7	1,8	106,4	1,7	106,4	1,6	106,4	1,6
1999	109,2	2,8	108,6	2,7	104,0	1,2	110,9	3,0	109,4	2,8	108,3	1,8	108,3	1,8
1999 1.Vj.	99,9	3,0	99,4	2,8	96,2	0,8	101,0	4,0	99,7	3,9	100,9	1,6	100,9	1,6
2.Vj.	100,8	3,0	100,2	2,9	100,6	1,8	101,8	2,9	100,3	2,8	109,8	2,5	109,8	2,5
3.Vj.	112,8	3,1	112,2	3,0	103,3	1,2	118,6	3,2	116,9	3,0	104,5	1,9	104,5	1,9
4.Vj.	123,3	2,4	122,7	2,3	115,6	1,0	122,4	2,0	120,7	1,9	117,7	1,1	117,7	1,1
2000 1.Vj.	101,6	1,7	101,0	1,6	98,1	2,0	102,4	1,4	101,0	1,3	104,3	3,4	104,3	3,4
2.Vj.	102,9	2,1	102,3	2,1	101,3	0,8	103,8	2,0	102,3	2,0	113,0	2,9	113,0	2,9
3.Vj.	115,0	1,9	114,4	1,9	.	.	121,0	2,1	119,3	2,1	.	.	.	.
2000 März	102,1	2,0	101,5	1,9	.	.	103,5	2,6	102,1	2,5	105,4	0,6	105,4	0,6
April	102,8	2,3	102,2	2,3	.	.	103,9	2,5	102,5	2,5	106,9	0,6	106,9	0,6
Mai	102,9	2,0	102,3	1,9	.	.	103,7	1,5	102,3	1,4	115,5	5,5	115,5	5,5
Juni	102,9	2,1	102,4	2,1	.	.	103,7	2,0	102,3	2,0	116,7	2,5	116,7	2,5
Juli	138,7	1,9	138,0	1,9	.	.	155,6	2,2	153,4	2,2	108,6	2,4	108,6	2,4
Aug.	103,0	1,9	102,5	1,9	.	.	103,7	1,9	102,3	1,9	107,9	4,1	107,9	4,1
Sept.	103,2	2,0	102,6	2,0	.	.	103,8	2,0	102,4	2,0	.	.	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch auf Grund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. — 2 Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: September 2000. — 3 Produzierendes Gewerbe ohne Energiever-

sorgung sowie ohne Ausbaugewerbe. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts nach alter und neuer Systematik der Wirtschaftszweige.

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion \*)

Bis Ende 1998 Mio ECU, ab 1999 Mio Euro

Position	1998	1999	1999		2000			Aug.
			4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	Juni	Juli	
A. Leistungsbilanz	+ 31 076	- 5 785	- 6 456	- 7 864	- 6 605	- 627	- 2 202	- 2 238
1. Außenhandel								
Ausfuhr (fob) einschl. Ergänzungen	779 244	814 487	227 144	221 163	238 998	81 987	83 907	75 517
Einfuhr (fob) einschl. Ergänzungen	669 950	731 052	206 232	211 887	224 338	76 072	75 464	70 868
Saldo	+ 109 295	+ 83 429	+ 20 909	+ 9 276	+ 14 660	+ 5 915	+ 8 443	+ 4 649
2. Dienstleistungen								
Einnahmen	229 832	241 472	63 032	58 519	66 831	23 458	24 782	23 371
Ausgaben	231 854	253 257	67 262	63 842	68 270	23 220	24 176	23 081
Saldo	- 2 023	- 11 782	- 4 230	- 5 323	- 1 439	+ 238	+ 606	+ 290
3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 28 832	- 32 390	- 9 383	- 6 275	- 6 311	- 1 464	- 5 749	- 1 613
4. laufende Übertragungen								
fremde Leistungen	62 678	66 448	15 030	25 188	14 928	4 284	3 853	3 422
eigene Leistungen	110 039	111 487	28 779	30 730	28 443	9 600	9 355	8 986
Saldo	- 47 360	- 45 042	- 13 752	- 5 539	- 13 515	- 5 316	- 5 502	- 5 564
B. Saldo der Vermögensübertragungen	+ 12 391	+ 13 520	+ 5 744	+ 2 840	+ 2 354	+ 247	+ 483	+ 59
C. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -) 1)	- 61 237	+ 19 078	+ 2 591	+ 47 760	- 2 928	- 16 166	+ 7 048	- 3 893
1. Direktinvestitionen	- 83 210	- 120 562	- 46 634	+ 147 995	- 18 152	- 10 583	- 11 349	- 45 688
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 174 969	- 286 808	- 139 639	- 63 301	- 71 862	- 22 057	- 9 884	- 53 733
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 91 761	+ 166 243	+ 93 005	+ 211 296	+ 53 710	+ 11 474	- 1 465	+ 8 045
2. Wertpapieranlagen	- 99 695	- 41 746	- 2 661	- 192 617	+ 51 858	+ 55 836	- 5 922	+ 15 261
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 327 579	- 309 565	- 86 386	- 153 859	- 85 172	- 29 076	- 30 824	- 21 640
Dividendenwerte	- 105 492	- 155 444	- 55 414	- 116 892	- 54 302	- 18 169	- 22 188	- 17 469
festverzinsliche Wertpapiere	- 203 843	- 153 605	- 15 424	- 38 596	- 24 607	- 9 420	- 7 063	- 3 996
Geldmarktpapiere	- 18 246	- 516	- 15 548	+ 1 629	- 6 263	- 1 487	- 1 573	- 175
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 227 884	+ 267 819	+ 83 725	- 38 758	+ 137 030	+ 84 912	+ 24 902	+ 36 901
Dividendenwerte	+ 105 862	+ 106 002	+ 44 265	- 105 724	+ 52 432	+ 46 956	+ 7 705	+ 17 456
festverzinsliche Wertpapiere	+ 108 290	+ 108 997	+ 17 405	+ 46 812	+ 50 701	+ 19 299	+ 25 575	+ 15 482
Geldmarktpapiere	+ 13 732	+ 52 823	+ 22 055	+ 20 154	+ 33 897	+ 18 657	- 8 378	+ 3 963
3. Finanzderivate	- 7 474	+ 8 072	- 388	+ 2 481	+ 4 800	+ 2 345	- 3 176	- 599
4. Kreditverkehr und sonstige Anlagen (Saldo)	+ 120 900	+ 163 086	+ 52 812	+ 91 347	- 45 271	- 66 103	+ 28 010	+ 25 933
Eurosystem	+ 2 717	+ 4 596	+ 2 346	- 5 113	+ 3 063	+ 2 345	- 1 322	- 1 720
öffentliche Stellen	- 8 601	- 9 696	- 3 459	- 8 743	+ 720	- 173	+ 3 608	- 1 348
Kreditinstitute	+ 169 878	+ 177 852	+ 38 743	+ 133 161	- 41 800	- 66 862	+ 29 026	+ 4 574
langfristig	+ 2 919	+ 7 996	+ 2 678	+ 8 863	+ 2 693	+ 3 656	+ 4 919	- 4 738
kurzfristig	+ 166 958	+ 169 850	+ 36 062	+ 124 293	- 44 496	- 70 519	+ 24 107	+ 9 312
Unternehmen und Privatpersonen	- 43 094	- 9 669	+ 15 182	- 27 958	- 7 251	- 1 412	- 3 302	+ 24 427
5. Veränderung der Währungsreserven des Eurosystems (Zunahme: -)	+ 8 241	+ 10 231	- 538	- 1 446	+ 3 837	+ 2 339	- 515	+ 1 200
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen 1)	+ 17 769	- 26 816	- 1 879	- 42 736	+ 7 182	+ 16 547	- 5 329	+ 6 072

\* Quelle: Europäische Zentralbank. — 1 Zeitreihen, für die die Daten ab Januar 1999 nicht vollständig vergleichbar mit denen früherer Zeiträume sind.

## X. Außenwirtschaft

### 2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögensübertragungen und Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern 6)	Kapitalbilanz 6)	Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten 7)	Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	Nachrichtlich: Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank zu Transaktionswerten 7)
	Saldo der Leistungsbilanz	Außenhandel 1) 2)	Ergänzungen zum Warenhandel 3) 4)	Dienstleistungen 5)	Erwerbs- und Vermögens-einkommen	laufende Übertragungen					
Mio DM											
1986	+ 86 482	+ 112 619	- 3 520	- 6 467	+ 11 381	- 27 530	- 2 147	- 76 783	- 11 187	+ 3 635	- 5 964
1987	+ 82 114	+ 117 735	- 4 288	- 11 177	+ 9 378	- 29 535	- 2 186	- 40 282	- 37 901	- 1 745	- 41 219
1988	+ 92 585	+ 128 045	- 2 791	- 16 365	+ 16 630	- 32 933	- 2 029	- 122 721	+ 27 662	+ 4 503	+ 34 676
1989	+ 107 346	+ 134 576	- 4 107	- 15 210	+ 26 872	- 34 784	- 2 064	- 110 286	- 5 405	+ 10 409	+ 18 997
1990 o)	+ 79 475	+ 105 382	- 3 833	- 19 664	+ 32 859	- 35 269	- 4 975	- 89 497	- 11 611	+ 26 608	- 10 976
1991	- 30 416	+ 21 899	- 2 804	- 24 842	+ 33 144	- 57 812	- 4 565	+ 12 614	+ 9 605	+ 12 762	- 319
1992	- 22 924	+ 33 656	- 1 426	- 37 894	+ 33 962	- 51 222	- 1 963	+ 69 792	- 52 888	+ 7 983	- 68 745
1993 8)	- 16 155	+ 60 304	- 3 038	- 45 080	+ 27 373	- 55 714	- 1 915	+ 21 442	+ 22 795	- 26 167	+ 35 766
1994 8)	- 38 805	+ 71 762	- 1 104	- 54 374	+ 4 852	- 59 940	- 2 637	+ 57 871	+ 2 846	- 19 276	- 12 242
1995 8)	- 29 671	+ 85 303	- 4 722	- 54 720	+ 178	- 55 710	- 3 845	+ 63 647	- 10 355	- 19 776	- 17 754
1996 8)	- 11 959	+ 98 538	- 5 264	- 55 330	+ 1 391	- 51 294	- 3 283	+ 23 613	+ 1 882	- 10 253	+ 1 610
1997 8)	- 4 846	+ 116 467	- 6 160	- 59 942	- 2 488	- 52 722	+ 52	+ 1 164	+ 6 640	- 681	+ 8 468
1998 8)	- 8 019	+ 126 970	- 2 554	- 67 568	- 11 569	- 53 298	+ 1 289	+ 17 254	- 7 128	- 3 397	- 8 231
1999 8)	- 35 466	+ 127 983	- 10 015	- 79 767	- 23 353	- 50 314	- 252	- 57 091	+ 24 517	+ 68 292	- 72 364
1999 2.Vj. 8)	+ 1 281	+ 30 560	- 2 071	- 18 394	+ 1 233	- 10 047	- 109	+ 24 243	- 577	- 24 837	+ 14 219
3.Vj. 8)	- 17 459	+ 31 148	- 2 420	- 23 645	- 7 626	- 14 916	- 1 656	- 4 655	- 812	+ 24 583	- 28 794
4.Vj. 8)	- 9 740	+ 36 249	- 1 839	- 19 028	- 10 286	- 14 837	+ 1 089	+ 11 408	- 177	- 2 579	- 26 117
2000 1.Vj. 8)	- 6 386	+ 29 009	- 2 109	- 19 137	- 3 603	- 10 545	+ 313	+ 56 295	- 1 469	- 48 752	+ 62 618
2.Vj. 8)	- 9 308	+ 28 548	- 1 853	- 23 641	+ 417	- 12 779	+ 19	+ 15 582	+ 4 671	- 10 963	- 45 858
3.Vj. 8)	- 24 257	+ 22 099	- 2 110	- 24 110	- 6 196	- 13 940	+ 31 741	- 64 859	+ 4 214	+ 53 161	+ 44 051
2000 Jan. 8)	- 15 536	+ 5 195	- 1 193	- 7 846	- 8 463	- 3 229	+ 337	+ 28 450	- 81	- 13 170	+ 51 212
Febr. 8)	+ 1 496	+ 12 998	- 376	- 5 999	- 1 222	- 3 904	- 285	- 12 800	- 857	+ 12 446	+ 3 782
März 8)	+ 7 653	+ 10 817	- 541	- 5 292	+ 6 082	- 3 412	+ 262	+ 40 645	- 531	- 48 029	+ 15 188
April 8)	- 3 345	+ 9 385	- 641	- 7 222	+ 104	- 4 970	+ 379	- 4 206	+ 2 648	+ 4 524	- 18 192
Mai 8)	- 6 338	+ 7 387	- 775	- 8 064	- 1 576	- 3 310	- 44	+ 38 649	+ 335	- 32 602	+ 5 196
Juni 8)	+ 374	+ 11 777	- 437	- 8 355	+ 1 888	- 4 498	- 316	- 18 861	+ 1 688	+ 17 114	- 32 862
Juli 8)	- 6 545	+ 10 346	- 685	- 6 328	- 4 131	- 5 747	+ 205	+ 850	+ 2 308	+ 3 183	+ 46 157
Aug. 8)	- 11 942	+ 4 528	- 1 131	- 8 503	- 1 568	- 5 268	+ 15 187	- 25 374	+ 675	+ 21 454	+ 22 996
Sept. 8)	- 5 771	+ 7 225	- 294	- 9 279	- 497	- 2 926	+ 16 350	- 40 336	+ 1 232	+ 28 525	- 25 102
Mio Euro											
1999 8)	- 18 134	+ 65 437	- 5 121	- 40 784	- 11 940	- 25 725	- 129	- 29 190	+ 12 535	+ 34 917	- 36 999
1999 1.Vj. 8)	- 4 881	+ 15 352	- 1 884	- 9 561	- 3 412	- 5 376	+ 217	- 45 038	+ 13 336	+ 36 366	- 16 194
2.Vj. 8)	+ 655	+ 15 625	- 1 059	- 9 405	+ 630	- 5 137	- 56	+ 12 395	- 295	- 12 699	+ 7 270
3.Vj. 8)	- 8 927	+ 15 926	- 1 237	- 12 089	- 3 899	- 7 626	- 847	- 2 380	- 415	+ 12 569	- 14 722
4.Vj. 8)	- 4 980	+ 18 534	- 940	- 9 729	- 5 259	- 7 586	+ 557	+ 5 831	- 90	- 1 319	- 13 354
2000 1.Vj. 8)	- 3 265	+ 14 832	- 1 078	- 9 785	- 1 842	- 5 392	+ 160	+ 28 783	- 751	- 24 927	+ 32 016
2.Vj. 8)	- 4 759	+ 14 596	- 947	- 12 088	+ 213	- 6 534	+ 10	+ 7 967	+ 2 388	- 5 606	- 23 447
3.Vj. 8)	- 12 403	+ 11 299	- 1 079	- 12 327	- 3 168	- 7 128	+ 16 229	- 33 162	+ 2 155	+ 27 181	+ 22 523
1999 Jan. 8)	- 6 115	+ 4 216	- 1 620	- 3 776	- 3 541	- 1 394	+ 490	- 31 183	+ 12 445	+ 24 364	- 13 841
Febr. 8)	- 230	+ 5 513	- 240	- 2 276	- 650	- 2 578	- 183	+ 9 188	+ 996	- 9 770	+ 1 858
März 8)	+ 1 464	+ 5 623	- 24	- 3 510	+ 779	- 1 404	- 90	- 23 402	- 105	+ 21 772	- 4 211
April 8)	+ 2 418	+ 5 646	- 386	- 3 207	+ 2 155	- 1 789	- 75	+ 6 434	- 125	- 8 652	- 139
Mai 8)	- 4 587	+ 3 177	- 465	- 3 284	- 2 439	- 1 576	+ 50	+ 3 399	- 116	+ 1 254	+ 8 332
Juni 8)	+ 2 823	+ 6 802	- 207	- 2 914	+ 915	- 1 773	- 30	+ 2 562	- 54	- 5 301	- 923
Juli 8)	- 1 810	+ 7 337	- 293	- 3 778	- 2 722	- 2 352	- 550	- 3 334	+ 146	+ 5 547	+ 13 576
Aug. 8)	- 4 570	+ 3 025	- 867	- 4 112	+ 134	- 2 749	- 180	+ 9 674	- 429	- 4 496	- 9 805
Sept. 8)	- 2 547	+ 5 564	- 77	- 4 200	- 1 311	- 2 525	- 116	- 8 720	- 133	+ 11 517	- 18 494
Okt. 8)	- 1 805	+ 5 643	- 198	- 2 910	- 1 878	- 2 462	+ 152	+ 3 784	+ 115	- 2 247	+ 15 008
Nov. 8)	- 148	+ 7 807	- 322	- 3 744	- 1 227	- 2 663	+ 160	- 9 241	- 354	+ 9 583	- 19 909
Dez. 8)	- 3 027	+ 5 084	- 420	- 3 075	- 2 154	- 2 462	+ 245	+ 11 289	+ 149	- 8 655	- 8 452
2000 Jan. 8)	- 7 943	+ 2 656	- 610	- 4 011	- 4 327	- 1 651	+ 172	+ 14 546	- 42	- 6 734	+ 26 184
Febr. 8)	+ 765	+ 6 646	- 192	- 3 067	- 625	- 1 996	- 146	- 6 545	- 438	+ 6 364	+ 1 934
März 8)	+ 3 913	+ 5 530	- 277	- 2 706	+ 3 110	- 1 744	+ 134	+ 20 781	- 271	- 24 557	+ 7 766
April 8)	- 1 710	+ 4 798	- 328	- 3 692	+ 53	- 2 541	+ 194	- 2 150	+ 1 354	+ 2 313	- 9 302
Mai 8)	- 3 241	+ 3 777	- 396	- 4 123	- 806	- 1 692	- 22	+ 19 761	+ 171	- 16 669	+ 2 657
Juni 8)	+ 191	+ 6 021	- 223	- 4 272	+ 965	- 2 300	- 161	- 9 644	+ 863	+ 8 751	- 16 802
Juli 8)	- 3 346	+ 5 290	- 350	- 3 235	- 2 112	- 2 938	+ 105	+ 434	+ 1 180	+ 1 627	+ 23 600
Aug. 8)	- 6 106	+ 2 315	- 578	- 4 348	- 802	- 2 693	+ 7 765	- 12 973	+ 345	+ 10 969	+ 11 758
Sept. 8)	- 2 951	+ 3 694	- 150	- 4 744	- 254	- 1 496	+ 8 360	- 20 623	+ 630	+ 14 585	- 12 834

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 2 Ab Januar 1993 einschließlich der Zuschätzungen für nicht meldepflichtigen Außenhandel, die bis Dezember 1992 in den Ergänzungen zum Warenverkehr enthalten sind. — 3 Hauptsächlich

Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 4 Siehe Fußnote 2). — 5 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 6 Kapalexport: - . - . — 7 Zunahme: - . - . — 8 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet.

X. Außenwirtschaft

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland  
nach Ländergruppen und Ländern \*)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Ländergruppe/Land		1997	1998	1999 1)	2000					
					Jan. / Aug.	Mai	Juni	Juli	August	September p)
Alle Länder 2)	Ausfuhr	888 616	955 170	510 418	384 436	52 153	49 541	49 712	47 149	49 125
	Einfuhr	772 149	828 200	444 981	347 403	48 377	43 519	44 422	44 834	45 431
	Saldo	+ 116 467	+ 126 970	+ 65 437	+ 37 033	+ 3 777	+ 6 021	+ 5 290	+ 2 315	+ 3 694
I. Industrialisierte Länder	Ausfuhr	667 038	728 539	396 084	298 033	40 120	38 107	38 048	34 993	...
	Einfuhr	585 621	628 089	332 478	254 377	35 546	31 704	32 346	31 915	...
	Saldo	+ 81 417	+ 100 450	+ 63 606	+ 43 656	+ 4 574	+ 6 403	+ 5 702	+ 3 078	...
1. EU-Länder	Ausfuhr	493 554	539 793	293 373	219 014	29 281	28 021	27 446	24 933	...
	Einfuhr	424 430	452 037	240 079	180 795	25 343	22 485	22 969	22 723	...
	Saldo	+ 69 124	+ 87 757	+ 53 294	+ 38 220	+ 3 938	+ 5 536	+ 4 478	+ 2 210	...
darunter:										
EWU-Länder	Ausfuhr	375 758	413 055	225 669	168 721	22 565	21 678	21 381	18 834	...
	Einfuhr	337 439	361 921	192 072	143 421	20 018	17 949	18 337	18 027	...
	Saldo	+ 38 319	+ 51 134	+ 33 598	+ 25 299	+ 2 547	+ 3 729	+ 3 044	+ 807	...
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	51 666	54 288	28 836	21 424	2 828	2 691	2 571	2 497	...
	Einfuhr	47 421	46 437	23 145	17 898	2 470	2 241	2 406	2 169	...
	Saldo	+ 4 245	+ 7 851	+ 5 691	+ 3 526	+ 358	+ 450	+ 165	+ 328	...
Frankreich	Ausfuhr	94 420	105 901	58 667	43 882	6 051	5 593	5 671	4 867	...
	Einfuhr	81 090	88 914	46 017	33 742	4 731	4 302	4 674	3 805	...
	Saldo	+ 13 330	+ 16 987	+ 12 650	+ 10 140	+ 1 320	+ 1 292	+ 997	+ 1 062	...
Italien	Ausfuhr	65 053	70 533	38 378	29 238	3 944	3 907	3 905	2 979	...
	Einfuhr	61 074	64 513	33 331	23 812	3 271	3 063	3 118	2 696	...
	Saldo	+ 3 978	+ 6 020	+ 5 047	+ 5 426	+ 673	+ 845	+ 787	+ 283	...
Niederlande	Ausfuhr	63 054	66 910	34 277	25 208	3 203	3 150	3 093	3 040	...
	Einfuhr	67 537	69 425	35 853	30 315	4 334	3 791	3 713	3 691	...
	Saldo	- 4 483	- 2 515	- 1 576	- 5 108	- 1 132	- 641	- 619	- 651	...
Österreich	Ausfuhr	46 680	51 760	28 194	20 346	2 666	2 505	2 533	2 443	...
	Einfuhr	29 082	33 078	18 182	13 404	1 771	1 748	1 656	1 583	...
	Saldo	+ 17 598	+ 18 683	+ 10 012	+ 6 942	+ 895	+ 757	+ 877	+ 861	...
Spanien	Ausfuhr	33 071	38 454	22 681	17 563	2 491	2 369	2 312	1 708	...
	Einfuhr	25 941	27 801	14 307	10 786	1 637	1 373	1 316	968	...
	Saldo	+ 7 130	+ 10 653	+ 8 374	+ 6 777	+ 854	+ 997	+ 995	+ 741	...
Schweden	Ausfuhr	20 630	21 874	11 654	8 792	1 129	1 113	993	1 093	...
	Einfuhr	14 819	16 331	8 303	6 482	912	914	780	698	...
	Saldo	+ 5 812	+ 5 543	+ 3 351	+ 2 310	+ 217	+ 199	+ 213	+ 395	...
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	74 962	81 356	43 228	32 537	4 431	4 107	3 989	3 937	...
	Einfuhr	54 342	56 694	30 759	24 364	3 554	2 780	3 088	3 170	...
	Saldo	+ 20 620	+ 24 662	+ 12 470	+ 8 173	+ 878	+ 1 327	+ 901	+ 768	...
2. Andere europäische Industrieländer	Ausfuhr	62 869	66 640	33 559	25 307	3 418	3 297	3 354	3 334	...
	Einfuhr	56 705	58 057	30 515	22 941	3 054	2 718	3 166	2 800	...
	Saldo	+ 6 164	+ 8 582	+ 3 044	+ 2 366	+ 363	+ 578	+ 188	+ 534	...
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	39 847	42 686	22 844	16 428	2 126	2 059	2 194	2 130	...
	Einfuhr	29 858	32 550	17 084	12 036	1 608	1 513	1 615	1 443	...
	Saldo	+ 9 989	+ 10 136	+ 5 761	+ 4 392	+ 517	+ 546	+ 579	+ 687	...
3. Außereuropäische Industrieländer	Ausfuhr	110 615	122 107	69 152	53 711	7 421	6 789	7 248	6 726	...
	Einfuhr	104 487	117 995	61 884	50 641	7 149	6 501	6 211	6 392	...
	Saldo	+ 6 128	+ 4 111	+ 7 268	+ 3 070	+ 272	+ 288	+ 1 037	+ 334	...
darunter:										
Japan	Ausfuhr	20 476	18 310	10 460	8 387	1 093	1 126	1 140	1 087	...
	Einfuhr	37 478	41 047	21 467	17 526	2 427	2 219	2 112	2 120	...
	Saldo	- 17 002	- 22 737	- 11 007	- 9 140	- 1 334	- 1 093	- 973	- 1 034	...
Vereinigte Staaten von Amerika	Ausfuhr	76 617	89 751	51 557	39 840	5 586	4 957	5 383	4 972	...
	Einfuhr	59 039	68 307	36 389	29 771	4 217	3 805	3 693	3 861	...
	Saldo	+ 17 578	+ 21 444	+ 15 169	+ 10 069	+ 1 369	+ 1 151	+ 1 691	+ 1 111	...
II. Reformländer	Ausfuhr	102 960	115 463	56 757	43 807	6 186	5 967	5 798	5 944	...
	Einfuhr	96 792	108 819	62 325	51 995	7 171	6 607	6 740	7 021	...
	Saldo	+ 6 168	+ 6 645	- 5 568	- 8 188	- 985	- 640	- 942	- 1 076	...
darunter:										
Mittel- und osteuropäische Reformländer	Ausfuhr	90 282	101 499	49 060	37 600	5 290	5 140	5 007	4 990	...
	Einfuhr	74 304	84 280	47 640	39 736	5 458	5 065	5 233	5 216	...
	Saldo	+ 15 978	+ 17 220	+ 1 421	- 2 136	- 168	+ 76	- 226	- 226	...
China 3)	Ausfuhr	10 629	11 900	6 949	5 588	824	738	709	851	...
	Einfuhr	21 534	23 181	13 677	11 293	1 591	1 430	1 401	1 635	...
	Saldo	- 10 906	- 11 280	- 6 728	- 5 705	- 766	- 692	- 693	- 784	...
III. Entwicklungsländer	Ausfuhr	116 124	108 860	56 410	41 563	5 689	5 365	5 697	6 043	...
	Einfuhr	88 792	90 249	48 185	40 604	5 601	5 155	5 276	5 841	...
	Saldo	+ 27 332	+ 18 610	+ 8 226	+ 960	+ 88	+ 210	+ 421	+ 202	...
darunter:										
Südasiatische Schwellenländer 4)	Ausfuhr	48 444	36 657	18 779	15 268	2 042	1 994	2 132	2 195	...
	Einfuhr	40 094	42 310	22 238	18 657	2 554	2 422	2 340	2 595	...
	Saldo	+ 8 350	- 5 653	- 3 459	- 3 389	- 511	- 427	- 208	- 401	...
OPEC-Länder	Ausfuhr	20 024	19 213	9 137	6 622	871	881	960	921	...
	Einfuhr	13 932	11 215	6 414	6 301	843	767	893	930	...
	Saldo	+ 6 092	+ 7 998	+ 2 723	+ 321	+ 28	+ 114	+ 67	- 9	...

\* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Die Angaben für „Alle Länder“ enthalten Korrekturen, die für die Nicht-EU-Länder regional aufgegliedert noch nicht

vorliegen. — 2 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 3 Ohne Hongkong. — 4 Brunei, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Südkorea, Taiwan und Thailand.

## X. Außenwirtschaft

### 4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Zeit	Dienstleistungen							übrige Dienstleistungen			Erwerbseinkommen 4)	Vermögenseinkommen (Kapitalerträge)
	insgesamt	Reiseverkehr	Transport 1)	Finanzdienstleistungen	Patente und Lizenzen	Regierungsleistungen 2)	zusammen	darunter:				
								Entgelte für selbstständige Tätigkeit 3)	Bauleistungen, Montagen, Ausbesserungen			
1995	- 54 720	- 51 404	+ 5 064	+ 2 675	- 4 020	+ 6 848	- 13 883	- 1 765	- 955	- 1 417	+ 1 595	
1996	- 55 330	- 53 025	+ 4 873	+ 2 653	- 3 772	+ 6 699	- 12 757	- 2 180	- 1 216	- 1 779	+ 3 171	
1997	- 59 942	- 54 142	+ 5 702	+ 2 315	- 4 148	+ 6 649	- 16 318	- 2 402	- 1 649	- 1 698	- 790	
1998	- 67 568	- 56 542	+ 5 461	+ 3 011	- 2 933	+ 5 468	- 22 033	- 2 582	- 2 505	- 1 634	- 9 935	
1999	- 40 784	- 29 796	+ 3 126	+ 1 065	- 1 299	+ 2 010	- 15 891	- 2 104	- 642	- 888	- 11 052	
1999 1.Vj.	- 9 561	- 5 875	+ 513	+ 242	- 371	+ 539	- 4 610	- 459	- 361	+ 91	- 3 504	
2.Vj.	- 9 405	- 7 787	+ 836	+ 262	- 200	+ 486	- 3 002	- 505	- 45	- 246	+ 876	
3.Vj.	- 12 089	- 10 070	+ 812	+ 535	- 370	+ 484	- 3 480	- 529	- 224	- 461	- 3 438	
4.Vj.	- 9 729	- 6 064	+ 966	+ 25	- 359	+ 502	- 4 799	- 610	- 12	- 272	- 4 987	
2000 1.Vj.	- 9 785	- 6 493	+ 775	+ 76	- 632	+ 536	- 4 047	- 732	- 391	+ 93	- 1 935	
2.Vj.	- 12 088	- 8 518	+ 1 158	+ 470	- 540	+ 423	- 5 079	- 543	- 344	- 285	+ 498	
3.Vj.	- 12 327	- 10 038	+ 1 109	+ 28	- 614	+ 548	- 3 361	- 598	- 93	- 461	- 2 707	
1999 Nov.	- 3 744	- 1 962	+ 199	- 93	- 227	+ 144	- 1 804	- 231	- 2	- 89	- 1 138	
Dez.	- 3 075	- 1 562	+ 520	+ 60	- 90	+ 234	- 2 238	- 249	+ 19	- 76	- 2 077	
2000 Jan.	- 4 011	- 2 173	+ 86	+ 19	- 230	+ 141	- 1 854	- 204	- 7	+ 24	- 4 351	
Febr.	- 3 067	- 1 732	+ 284	+ 45	- 203	+ 159	- 1 621	- 258	- 319	+ 28	- 653	
März	- 2 706	- 2 588	+ 405	+ 12	- 199	+ 235	- 572	- 270	- 65	+ 40	+ 3 069	
April	- 3 692	- 2 478	+ 252	+ 387	- 197	+ 101	- 1 758	- 182	- 24	- 103	+ 156	
Mai	- 4 123	- 2 769	+ 530	- 94	- 191	+ 169	- 1 767	- 172	- 84	- 80	- 726	
Juni	- 4 272	- 3 271	+ 376	+ 177	- 153	+ 153	- 1 554	- 189	- 235	- 102	+ 1 067	
Juli	- 3 235	- 3 009	+ 396	+ 97	- 165	+ 114	- 668	- 194	- 66	- 161	- 1 951	
Aug.	- 4 348	- 3 536	+ 388	- 23	- 333	+ 233	- 1 076	- 243	- 7	- 147	- 654	
Sept.	- 4 744	- 3 492	+ 325	- 45	- 116	+ 201	- 1 617	- 161	- 21	- 152	- 102	

1 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 2 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Warenlieferungen und Dienstleistungen. — 3 Ingenieur- und sons-

tige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 4 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

### 5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland (Salden)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Zeit	Öffentlich 1)					Privat 1)			Mio DM / Mio Euro		
	Insgesamt	zusammen	Internationale Organisationen 2)		sonstige laufende Übertragungen 3)	insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige laufende Übertragungen	Insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
			zusammen	darunter Europäische Gemeinschaften							
1995	- 55 710	- 40 247	- 33 188	- 29 961	- 7 060	- 15 463	- 7 600	- 7 863	- 3 845	- 4 394	+ 549
1996	- 51 294	- 35 281	- 30 674	- 27 553	- 4 607	- 16 013	- 7 401	- 8 612	- 3 283	- 2 617	- 666
1997	- 52 722	- 36 823	- 31 509	- 28 502	- 5 313	- 15 900	- 7 519	- 8 381	+ 52	- 2 821	+ 2 873
1998	- 53 298	- 37 263	- 33 077	- 30 382	- 4 186	- 16 035	- 6 936	- 9 099	+ 1 289	- 2 443	+ 3 732
1999	- 25 725	- 17 162	- 15 253	- 13 837	- 1 909	- 8 563	- 3 429	- 5 134	- 129	- 1 342	+ 1 213
1999 1.Vj.	- 5 376	- 3 459	- 2 734	- 2 207	- 724	- 1 917	- 857	- 1 060	+ 217	- 206	+ 423
2.Vj.	- 5 137	- 3 209	- 3 186	- 2 972	- 23	- 1 928	- 857	- 1 071	- 56	- 278	+ 222
3.Vj.	- 7 626	- 5 603	- 5 027	- 4 581	- 576	- 2 024	- 857	- 1 166	- 847	- 297	- 550
4.Vj.	- 7 586	- 4 892	- 4 306	- 4 078	- 586	- 2 694	- 857	- 1 837	+ 557	- 561	+ 1 118
2000 1.Vj.	- 5 392	- 3 515	- 2 576	- 2 063	- 939	- 1 877	- 834	- 1 042	+ 160	- 237	+ 397
2.Vj.	- 6 534	- 4 506	- 4 691	- 4 435	+ 186	- 2 028	- 834	- 1 194	+ 10	- 290	+ 300
3.Vj.	- 7 128	- 5 161	- 4 664	- 4 212	- 497	- 1 967	- 834	- 1 132	- 654	- 283	- 371
1999 Nov.	- 2 663	- 1 854	- 1 519	- 1 382	- 335	- 809	- 286	- 523	+ 160	- 203	+ 363
Dez.	- 2 462	- 1 225	- 1 275	- 1 219	+ 50	- 1 236	- 286	- 951	+ 245	- 254	+ 499
2000 Jan.	- 1 651	- 1 012	- 575	- 432	- 436	- 639	- 278	- 361	+ 172	- 81	+ 253
Febr.	- 1 996	- 1 393	- 1 145	- 869	- 248	- 604	- 278	- 326	- 146	- 76	- 70
März	- 1 744	- 1 111	- 856	- 762	- 254	- 634	- 278	- 356	+ 134	- 80	+ 214
April	- 2 541	- 1 908	- 1 931	- 1 802	+ 23	- 634	- 278	- 355	+ 194	- 74	+ 267
Mai	- 1 692	- 960	- 1 209	- 1 154	+ 249	- 733	- 278	- 455	- 22	- 95	+ 73
Juni	- 2 300	- 1 638	- 1 552	- 1 479	- 87	- 662	- 278	- 384	- 161	- 121	- 41
Juli	- 2 938	- 2 277	- 2 152	- 1 791	- 125	- 661	- 278	- 383	+ 105	- 91	+ 195
Aug.	- 2 693	- 1 994	- 1 813	- 1 788	- 181	- 700	- 278	- 421	- 657	- 107	- 549
Sept.	- 1 496	- 890	- 699	- 633	- 191	- 606	- 278	- 328	- 102	- 85	- 17

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EU-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

gungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlass.



X. Außenwirtschaft

7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Position	1997	1998	1999	1999	2000					
				4.Vj.	1.Vj.	2.Vj. r)	3.Vj.	Juli	Aug.	Sept.
I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 385 626	- 569 874	- 332 427	- 87 552	- 150 242	- 98 782	- 72 339	+ 21 746	- 45 521	- 48 564
1. Direktinvestitionen 1)	- 70 634	- 160 409	- 92 882	- 39 625	- 33 344	- 33 701	+ 12 614	+ 25 762	- 7 429	- 5 719
Beteiligungskapital	- 42 595	- 106 380	- 74 830	- 43 599	- 15 485	- 13 946	- 17 137	- 5 161	- 4 610	- 7 365
reinvestierte Gewinne 2)	- 6 200	- 12 500	- 5 113	- 1 278	- 1 278	- 1 278	- 1 278	- 426	- 426	- 426
Kreditverkehr deutscher Direktinvestoren	- 14 944	- 34 073	- 6 098	+ 7 527	- 15 185	- 16 907	+ 31 802	+ 31 707	- 2 208	+ 2 303
übrige Anlagen	- 6 895	- 7 455	- 6 842	- 2 274	- 1 396	- 1 570	- 773	- 357	- 185	- 231
2. Wertpapieranlagen	- 156 104	- 248 176	- 176 340	- 38 472	- 100 377	- 37 598	- 57 834	- 22 055	- 16 161	- 19 618
Dividendenwerte 3)	- 66 486	- 113 543	- 66 652	- 23 044	- 49 092	- 17 966	- 28 383	- 11 272	- 10 389	- 6 721
Investmentzertifikate 4)	- 6 860	- 17 468	- 13 882	- 5 580	- 17 313	- 9 707	- 8 205	- 2 008	- 3 781	- 2 416
festverzinsliche Wertpapiere 5)	- 81 966	- 109 492	- 92 806	- 9 508	- 32 892	- 9 229	- 21 533	- 8 835	- 1 584	- 11 114
Geldmarktpapiere	- 791	- 7 673	- 3 000	- 340	- 1 081	- 696	+ 287	+ 61	- 408	+ 634
3. Finanzderivate 6)	- 15 377	- 11 812	+ 1 924	- 4 194	- 1 164	+ 3 757	- 723	+ 268	- 1 906	+ 915
4. Kredite	- 139 156	- 141 235	- 63 925	- 5 070	- 14 672	- 30 720	- 25 889	+ 18 047	- 19 799	- 24 138
Kreditinstitute 7)	- 139 672	- 135 479	- 44 270	- 647	- 22 778	- 8 132	- 31 491	+ 1 142	- 22 592	- 10 041
langfristig	- 52 665	- 61 397	- 42 728	- 9 765	- 7 848	- 5 566	- 11 866	- 4 330	- 3 051	- 4 485
kurzfristig	- 87 008	- 74 082	- 1 542	+ 9 118	- 14 931	- 2 566	- 19 624	+ 5 472	- 19 540	- 5 556
Unternehmen und Privatpersonen	+ 4 023	- 4 103	+ 20 124	+ 8 919	- 24 727	+ 7 459	+ 316	- 6 854	- 8 382	+ 15 552
langfristig	- 2 102	- 575	- 1 975	+ 387	+ 841	- 601	- 437	- 153	- 219	- 65
kurzfristig 7)	+ 6 124	- 3 529	+ 22 099	+ 9 306	- 25 568	+ 8 060	+ 753	- 6 701	- 8 163	+ 15 617
Staat	- 4 007	- 1 501	+ 7 764	- 91	+ 32	- 4 137	- 14 755	+ 1 408	- 358	- 15 805
langfristig	- 3 110	- 1 722	- 376	- 252	- 90	- 319	- 658	- 11	- 434	- 213
kurzfristig 7)	- 897	+ 220	+ 8 140	+ 161	+ 122	- 3 818	- 14 097	+ 1 420	+ 76	- 15 592
Bundesbank	+ 500	- 151	- 47 544	- 13 251	+ 32 801	- 25 910	+ 20 041	+ 22 351	+ 11 533	- 13 843
5. sonstige Kapitalanlagen 8)	- 4 354	- 8 243	- 1 203	- 190	- 685	- 521	- 507	- 277	- 225	- 4
II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr:+)	+ 384 461	+ 587 128	+ 303 237	+ 93 384	+ 179 025	+ 106 749	+ 39 177	- 21 311	+ 32 548	+ 27 940
1. Direktinvestitionen 1)	+ 19 242	+ 37 420	+ 49 238	+ 31 277	+ 170 965	+ 33 097	+ 12 553	- 13 334	+ 17 374	+ 8 514
Beteiligungskapital	+ 8 195	+ 9 443	+ 21 166	+ 18 427	+ 159 607	+ 2 053	+ 2 191	- 2 135	+ 4 052	+ 274
reinvestierte Gewinne 2)	- 800	- 1 000	-	-	-	-	-	-	-	-
Kreditverkehr ausländischer Direktinvestoren	+ 12 492	+ 29 833	+ 28 268	+ 12 996	+ 11 484	+ 31 139	+ 10 402	- 11 185	+ 13 337	+ 8 250
übrige Anlagen	- 645	- 857	- 197	- 146	- 126	- 96	- 40	- 13	- 15	- 11
2. Wertpapieranlagen	+ 157 723	+ 254 783	+ 155 792	+ 40 846	- 86 476	+ 77 590	+ 29 268	+ 16 152	+ 2 323	+ 10 792
Dividendenwerte 3)	+ 27 284	+ 100 938	+ 27 385	+ 11 832	- 96 627	+ 40 215	+ 6 762	+ 3 591	+ 2 144	+ 1 027
Investmentzertifikate	- 4 172	- 3 094	+ 5 709	+ 3 720	+ 5 133	+ 1 934	+ 1 487	+ 632	+ 565	+ 290
festverzinsliche Wertpapiere 5)	+ 122 524	+ 144 658	+ 83 847	+ 8 266	+ 6 861	+ 20 336	+ 17 053	+ 7 544	+ 3 034	+ 6 475
Geldmarktpapiere	+ 12 087	+ 12 281	+ 38 852	+ 17 027	- 1 843	+ 15 105	+ 3 966	+ 4 385	- 3 420	+ 3 001
3. Kredite	+ 208 264	+ 294 983	+ 98 252	+ 21 273	+ 94 493	- 3 925	- 2 744	- 24 116	+ 12 739	+ 8 632
Kreditinstitute 7)	+ 204 283	+ 279 437	+ 94 526	+ 14 867	+ 81 259	+ 7 025	+ 3 113	- 17 775	+ 13 910	+ 6 978
langfristig	+ 49 505	+ 61 270	+ 34 255	+ 835	+ 14 376	+ 584	+ 26	- 557	- 1 854	+ 2 437
kurzfristig	+ 154 778	+ 218 167	+ 60 271	+ 14 032	+ 66 883	+ 6 440	+ 3 087	- 17 218	+ 15 763	+ 4 542
Unternehmen und Privatpersonen	+ 17 662	+ 14 643	+ 16 965	+ 9 186	+ 13 284	- 10 905	- 6 064	- 6 114	- 1 513	+ 1 564
langfristig	+ 270	+ 12 875	+ 1 527	- 237	- 829	- 166	- 160	- 185	- 73	+ 99
kurzfristig 7)	+ 17 392	+ 1 768	+ 15 438	+ 9 423	+ 14 112	- 10 739	- 5 904	- 5 929	- 1 439	+ 1 465
Staat	- 13 038	- 2 685	- 11 249	- 2 768	- 16	- 119	- 121	- 295	+ 462	- 289
langfristig	- 7 351	- 8 580	- 8 300	- 2 952	- 22	- 29	- 344	- 109	- 28	- 207
kurzfristig 7)	- 5 687	+ 5 895	- 2 949	+ 184	+ 6	- 148	+ 223	- 186	+ 491	- 82
Bundesbank	- 643	+ 3 588	- 1 991	- 12	- 34	+ 75	+ 327	+ 69	- 120	+ 379
4. sonstige Kapitalanlagen	- 768	- 57	- 46	- 11	+ 43	- 13	+ 101	- 14	+ 112	+ 2
III. Saldo aller statistisch erfassten Kapitalbewegungen (Nettokapitalausfuhr: -)	- 1 164	+ 17 254	- 29 190	+ 5 833	+ 28 783	+ 7 967	- 33 162	+ 434	- 12 973	- 20 623

1 Die Abgrenzung der Direktinvestitionen ist ab 1996 geändert. — 2 Geschätzt. — 3 Einschl. Genuss-Scheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbrieft Options sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Trans-

aktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. — 8 Insbesondere Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen.

## X. Außenwirtschaft

### 8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank \*)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten			Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 8)	
	insgesamt	Währungsreserven					Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 3)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 4)		Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen
		zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Forde- rungen an die EZB 2)					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	–	105 381
1997	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	–	110 918
1998	135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	–	1 079	15 978	15 978	–	119 107
1998 Nov.	140 284	139 818	13 688	85 429	17 580	23 122	466	14 516	14 516	–	125 768
Dez.	135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	–	1 079	15 978	15 978	–	119 107

\* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen

Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit – EFWZ). — 3 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 4 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind.

### 9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion o)

Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsforderungen								Netto- Auslands- position der Deutschen Bundesbank (Spalte 1 abzüglich Spalte 9)	
	insgesamt	Währungsreserven					sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 1)	Forderungen innerhalb des Eurosystems		sonstige Forderungen in anderen EUWU- Ländern
		zusammen	Gold und Goldforde- rungen	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Devisen- reserven					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1999 Jan. 2)	95 316	93 940	29 312	8 461	56 167	140	1 225	11	8 169	87 146
1999 Jan.	116 482	81 495	27 475	8 458	45 562	4 506	30 460	21	15 494	100 988
Febr.	114 235	80 499	27 475	7 146	45 878	3 730	30 000	6	15 106	99 129
März	115 913	85 979	29 048	7 518	49 414	20 588	9 337	8	7 197	108 715
April	116 365	86 105	29 048	9 091	47 966	18 672	11 578	10	7 510	108 855
Mai	107 532	86 221	29 048	8 779	48 394	13 505	7 799	8	7 010	100 522
Juni	108 811	86 925	28 106	8 551	50 269	25 786	– 3 910	9	6 714	102 096
Juli	94 544	86 779	28 106	8 445	50 229	34 256	– 26 500	8	6 024	88 520
Aug.	109 943	87 208	28 106	8 212	50 890	18 006	4 722	7	11 619	98 325
Sept.	125 037	89 368	31 762	8 046	49 560	21 924	13 735	10	6 191	118 846
Okt.	110 021	89 254	31 762	7 980	49 512	15 328	5 426	13	6 183	103 838
Nov.	135 346	89 607	31 762	7 938	49 908	4 406	41 323	9	11 599	123 747
Dez.	141 958	93 039	32 287	8 332	52 420	9 162	39 746	11	6 179	135 779
2000 Jan.	120 993	93 080	32 287	8 202	52 592	2 743	25 162	8	11 398	109 595
Febr.	123 747	93 519	32 287	8 238	52 994	5 989	24 230	9	12 218	111 529
März	120 291	96 835	32 208	8 681	55 946	10 537	12 909	10	13 482	106 808
April	126 571	95 481	32 208	7 688	55 585	8 346	22 735	8	10 461	116 110
Mai	121 282	95 310	32 208	7 700	55 402	17 563	8 396	12	7 828	113 453
Juni	139 873	96 018	33 744	7 581	54 693	4 551	39 296	9	8 047	131 826
Juli	114 851	94 838	33 744	7 374	53 720	14 114	5 890	10	6 624	108 227
Aug.	104 396	94 493	33 744	7 428	53 321	11 466	– 1 577	15	7 927	96 469
Sept.	126 332	100 750	34 874	7 815	58 061	5 616	19 958	8	10 141	116 191
Okt.	114 646	100 212	34 874	7 684	57 654	1 765	12 662	7	18 046	96 600

o Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb der Europäischen Währungsunion. Innerhalb eines Quartals erfolgt die Ermittlung des Bestandes auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Zu jedem Quartalsende werden die Bestände auf Grund der

Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen. — 1 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 2 Euro-Eröffnungsbilanz der Deutschen Bundesbank zum 1. Januar 1999.



X. Außenwirtschaft

10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken)  
gegenüber dem Ausland \*)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen					zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
<b>Alle Länder</b>														
1996	441 888	155 956	285 932	114 420	171 512	155 722	15 790	351 943	73 713	278 230	162 435	115 795	75 721	40 074
1997	461 760	141 722	320 038	132 372	187 666	172 843	14 823	392 071	80 743	311 328	181 987	129 341	85 746	43 595
1998	502 610	140 729	361 881	169 889	191 992	176 485	15 507	429 240	81 092	348 148	220 628	127 520	87 576	39 944
1999	277 331	52 774	224 557	115 564	108 993	100 777	8 216	293 849	56 632	237 217	166 026	71 191	52 047	19 144
2000 Juni	337 049	59 217	277 832	158 523	119 309	111 239	8 070	357 043	54 313	302 730	225 659	77 071	56 491	20 580
Juli	327 654	65 528	262 126	142 742	119 384	111 153	8 231	356 272	49 084	307 188	230 028	77 160	55 911	21 249
Aug. r)	341 374	73 871	267 503	148 577	118 926	110 622	8 304	372 303	47 558	324 745	247 914	76 831	55 258	21 573
Sept.	328 229	56 412	271 817	148 914	122 903	114 715	8 188	390 331	49 438	340 893	260 612	80 281	59 202	21 079
<b>EU-Länder</b>														
1996	287 183	141 428	145 755	63 748	82 007	73 261	8 746	204 124	62 940	141 184	89 223	51 961	41 443	10 518
1997	287 024	130 611	156 413	68 161	88 252	80 199	8 053	236 747	68 777	167 970	110 157	57 813	46 097	11 716
1998	307 523	130 398	177 125	84 422	92 703	83 927	8 776	265 214	68 873	196 341	137 494	58 847	46 896	11 951
1999	157 617	47 992	109 625	56 450	53 175	48 500	4 675	194 809	49 243	145 566	111 605	33 961	27 532	6 429
2000 Juni	188 363	54 129	134 234	74 712	59 522	55 228	4 294	233 190	47 557	185 633	148 075	37 558	30 070	7 488
Juli	183 312	60 189	123 123	64 774	58 349	53 896	4 453	237 367	41 842	195 525	158 756	36 769	29 105	7 664
Aug. r)	198 780	68 904	129 876	72 073	57 803	53 352	4 451	254 753	40 608	214 145	177 928	36 217	28 399	7 818
Sept.	184 010	51 538	132 472	72 457	60 015	55 576	4 439	272 684	42 700	229 984	191 515	38 469	30 710	7 759
<b>darunter EWU-Mitgliedsländer</b>														
1996	171 830	74 597	97 233	36 309	60 924	54 529	6 395	153 278	48 060	105 218	66 594	38 624	30 771	7 853
1997	174 416	66 022	108 394	42 064	66 330	60 694	5 636	177 629	51 339	126 290	82 879	43 411	35 206	8 205
1998	190 953	68 418	122 535	54 167	68 368	62 491	5 877	197 566	50 579	146 987	103 899	43 088	35 021	8 067
1999	104 071	25 946	78 125	38 747	39 378	36 074	3 304	151 179	38 117	113 062	88 763	24 299	20 173	4 126
2000 Juni	109 137	28 135	81 002	36 196	44 806	41 837	2 969	160 419	30 738	129 681	102 518	27 163	22 135	5 028
Juli	108 895	30 411	78 484	34 310	44 174	41 008	3 166	172 369	27 599	144 770	118 075	26 695	21 523	5 172
Aug. r)	126 503	39 440	87 063	43 813	43 250	40 126	3 124	184 273	27 127	157 146	131 468	25 678	20 492	5 186
Sept.	117 951	28 072	89 879	44 942	44 937	41 841	3 096	194 777	30 215	164 562	137 084	27 478	22 413	5 065
<b>Andere Industrieländer</b>														
1996	78 545	8 212	70 333	37 293	33 040	30 219	2 821	93 654	7 181	86 473	57 768	28 705	22 731	5 974
1997	89 482	6 436	83 046	45 814	37 232	34 050	3 182	95 662	7 884	87 778	55 306	32 472	26 280	6 192
1998	109 682	8 246	101 436	61 999	39 437	36 162	3 275	102 058	7 655	94 403	61 741	32 662	26 292	6 370
1999	71 958	3 595	68 363	45 540	22 823	21 220	1 603	68 024	4 870	63 154	44 518	18 636	15 387	3 249
2000 Juni	94 207	3 840	90 367	65 989	24 378	22 767	1 611	89 490	4 478	85 012	65 349	19 663	16 144	3 519
Juli	88 845	3 906	84 939	60 034	24 905	23 264	1 641	83 453	4 913	78 540	58 302	20 238	16 333	3 905
Aug.	85 227	3 692	81 535	56 656	24 879	23 117	1 762	81 365	4 467	76 898	56 230	20 668	16 332	4 336
Sept.	85 261	3 173	82 088	56 297	25 791	24 046	1 745	80 538	4 384	76 154	54 957	21 197	17 031	4 166
<b>Reformländer</b>														
1996	22 025	200	21 825	4 092	17 733	16 123	1 610	9 342	45	9 297	613	8 684	3 458	5 226
1997	27 427	296	27 131	5 916	21 215	19 487	1 728	10 690	90	10 600	595	10 005	4 007	5 998
1998	30 107	360	29 747	7 914	21 833	20 218	1 615	11 383	135	11 248	657	10 591	4 941	5 650
1999	16 402	231	16 171	4 603	11 568	10 934	634	6 256	78	6 178	481	5 697	3 119	2 578
2000 Juni	17 944	218	17 726	4 855	12 871	12 138	733	7 045	114	6 931	588	6 343	3 728	2 615
Juli	18 034	257	17 777	4 865	12 912	12 217	695	7 167	121	7 046	689	6 357	3 722	2 635
Aug.	18 204	285	17 919	4 864	13 055	12 284	771	7 207	113	7 094	789	6 305	3 591	2 714
Sept.	18 409	269	18 140	4 873	13 267	12 538	729	7 575	121	7 454	827	6 627	3 955	2 672
<b>Entwicklungsländer</b>														
1996	54 135	6 116	48 019	9 287	38 732	36 119	2 613	44 823	3 547	41 276	14 831	26 445	8 089	18 356
1997	57 827	4 379	53 448	12 481	40 967	39 107	1 860	48 972	3 992	44 980	15 929	29 051	9 362	19 689
1998	55 298	1 725	53 573	15 554	38 019	36 178	1 841	50 585	4 429	46 156	20 736	25 420	9 447	15 973
1999	31 354	956	30 398	8 971	21 427	20 123	1 304	24 760	2 441	22 319	9 422	12 897	6 009	6 888
2000 Juni	36 535	1 030	35 505	12 967	22 538	21 106	1 432	27 318	2 164	25 154	11 647	13 507	6 549	6 958
Juli	37 463	1 176	36 287	13 069	23 218	21 776	1 442	28 285	2 208	26 077	12 281	13 796	6 751	7 045
Aug.	39 163	990	38 173	14 984	23 189	21 869	1 320	28 978	2 370	26 608	12 967	13 641	6 936	6 705
Sept.	40 549	1 432	39 117	15 287	23 830	22 555	1 275	29 534	2 233	27 301	13 313	13 988	7 506	6 482

\* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten von Privatpersonen in Deutschland. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Banken in der

Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle X. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar.

X. Außenwirtschaft

11. DM-Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU \*)  
sowie Euro-Umrechnungskurse

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Frankreich	Italien	Niederlande	Belgien/ Luxemburg	Österreich	Spanien	Finnland	Irland	Portugal	ECU-Werte 1) 1 ECU = ... DM
	100 FRF	1 000 ITL	100 NLG	100 BEF/LUF	100 ATS	100 ESP	100 FIM	1 IEP	100 PTE	
<b>Kassa-Mittelkurse an der Frankfurter Börse in DM</b>										
1991	29,409	1,3377	88,742	4,857	14,211	1,597	41,087	2,671	1,149	2,05076
1992	29,500	1,2720	88,814	4,857	14,211	1,529	34,963	2,656	1,157	2,02031
1993	29,189	1,0526	89,017	4,785	14,214	1,303	28,915	2,423	1,031	1,93639
1994	29,238	1,0056	89,171	4,8530	14,214	1,2112	31,108	2,4254	0,9774	1,92452
1995	28,718	0,8814	89,272	4,8604	14,214	1,1499	32,832	2,2980	0,9555	1,87375
1996	29,406	0,9751	89,243	4,8592	14,214	1,1880	32,766	2,4070	0,9754	1,90954
1997	29,705	1,0184	88,857	4,8464	14,210	1,1843	33,414	2,6297	0,9894	1,96438
1998	29,829	1,0132	88,714	4,8476	14,213	1,1779	32,920	2,5049	0,9763	1,96913
1998 Okt.	29,824	1,0108	88,677	4,8472	14,213	1,1767	32,868	2,4942	0,9751	1,95626
Nov.	29,823	1,0105	88,693	4,8478	14,214	1,1760	32,890	2,4870	0,9751	1,95791
Dez.	29,820	1,0099	88,734	4,8482	14,214	1,1754	32,895	2,4838	0,9753	1,95733
<b>Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse (1 EUR = ... WE) 2)</b>										
	6,55957	1936,27	2,20371	40,3399	13,7603	166,386	5,94573	0,787564	200,482	3) 1,95583

\* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Nach Mitteilungen der Europäischen Kommission. — 2 Gültig ab 1.1.99. — 3 Umrechnungskurs der D-Mark.

12. DM- und Euro-Wechselkurse für andere Währungen \*)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Vereinigte Staaten USD	Japan JPY	Dänemark DKK	Schweden SEK	Vereinigtes Königreich GBP	Norwegen NOK	Schweiz CHF	Kanada CAD	Australien AUD 1)	Neuseeland NZD 1)
	<b>Kassa-Mittelkurse an der Frankfurter Börse (1 bzw. 100 WE = ... DM)</b>									
1991	1,6612	1,2346	25,932	27,421	2,926	25,580	115,740	1,4501	1,2942	0,9589
1992	1,5595	1,2313	25,869	26,912	2,753	25,143	111,198	1,2917	1,1476	0,8406
1993	1,6544	1,4945	25,508	21,248	2,483	23,303	111,949	1,2823	1,1235	0,8940
1994	1,6218	1,5870	25,513	21,013	2,4816	22,982	118,712	1,1884	1,1848	0,9605
1995	1,4338	1,5293	25,570	20,116	2,2620	22,614	121,240	1,0443	1,0622	0,9399
1996	1,5037	1,3838	25,945	22,434	2,3478	23,292	121,891	1,1027	1,1782	1,0357
1997	1,7348	1,4378	26,249	22,718	2,8410	24,508	119,508	1,2533	1,2889	1,1453
1998	1,7592	1,3484	26,258	22,128	2,9142	23,297	121,414	1,1884	1,1070	0,9445
1998 Okt.	1,6378	1,3623	26,301	20,894	2,7760	22,048	122,618	1,0625	1,0135	0,8767
Nov.	1,6816	1,3973	26,302	21,040	2,7928	22,567	121,490	1,0920	1,0660	0,9021
Dez.	1,6686	1,4217	26,286	20,711	2,7884	21,984	122,878	1,0825	1,0334	0,8737
<b>Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank (1 EUR = ... WE) 2)</b>										
1999	1,0658	121,32	7,4355	8,8075	0,65875	8,3104	1,6003	1,5840	1,6523	2,0145
1999 Jan.	1,1608	131,35	7,4412	9,0826	0,70312	8,6512	1,6055	1,7646	1,8387	2,1588
Febr.	1,1208	130,78	7,4352	8,9077	0,68851	8,6497	1,5979	1,6786	1,7515	2,0623
März	1,0883	130,20	7,4325	8,9403	0,67127	8,5065	1,5954	1,6510	1,7260	2,0451
April	1,0704	128,16	7,4327	8,9140	0,66502	8,3186	1,6015	1,5944	1,6684	1,9723
Mai	1,0628	129,71	7,4333	8,9722	0,65825	8,2348	1,6025	1,5527	1,6046	1,9249
Juni	1,0378	125,32	7,4314	8,8284	0,65025	8,1676	1,5951	1,5244	1,5805	1,9479
Juli	1,0353	123,71	7,4388	8,7446	0,65779	8,1811	1,6040	1,5403	1,5757	1,9664
Aug.	1,0604	120,10	7,4376	8,7519	0,66014	8,2602	1,6004	1,5833	1,6451	2,0154
Sept.	1,0501	112,39	7,4337	8,6337	0,64683	8,2270	1,6015	1,5518	1,6186	2,0097
Okt.	1,0706	113,52	7,4334	8,7272	0,64587	8,2885	1,5943	1,5808	1,6414	2,0798
Nov.	1,0338	108,25	7,4366	8,6330	0,63702	8,1907	1,6051	1,5160	1,6179	2,0178
Dez.	1,0110	103,72	7,4403	8,5865	0,62651	8,0977	1,6012	1,4906	1,5798	1,9891
2000 Jan.	1,0137	106,53	7,4439	8,5968	0,61834	8,1215	1,6103	1,4687	1,5421	1,9716
Febr.	0,9834	107,64	7,4453	8,5114	0,61466	8,0991	1,6069	1,4270	1,5642	2,0057
März	0,9643	102,59	7,4473	8,3884	0,61063	8,1110	1,6042	1,4082	1,5827	1,9674
April	0,9470	99,92	7,4505	8,2671	0,59802	8,1545	1,5740	1,3890	1,5878	1,9097
Mai	0,9060	98,09	7,4570	8,2410	0,60151	8,1994	1,5562	1,3549	1,5703	1,9355
Juni	0,9492	100,71	7,4607	8,3177	0,62927	8,2490	1,5608	1,4018	1,5968	2,0174
Juli	0,9397	101,39	7,4589	8,4070	0,62304	8,1763	1,5505	1,3886	1,5978	2,0394
Aug.	0,9041	97,76	7,4578	8,3917	0,60710	8,0959	1,5506	1,3406	1,5575	2,0305
Sept.	0,8721	93,11	7,4627	8,4145	0,60773	8,0266	1,5307	1,2945	1,5749	2,0882
Okt.	0,8552	92,75	7,4472	8,5245	0,58933	8,0032	1,5130	1,2924	1,6176	2,1346

\* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Devisenkurse aus Australien bzw. Neuseeland; für Neuseeland errechnet aus Kursen per Mitte und Ende der Monate. — 2 Die EZB veröffentlicht tägliche Referenzkurse, die auf der

Grundlage der Konzertation zwischen den Zentralbanken um 14.15 Uhr ermittelt werden.

X. Außenwirtschaft

13. Effektive Wechselkurse \*) für den Euro und ausgewählte fremde Währungen

1.Vj.1999 = 100

	Effektiver Wechselkurs des Euro gegenüber...		Nachrichtlich: Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft <sup>3)</sup> gegenüber...				Effektive nominale Wechselkurse ausgewählter fremder Währungen gegenüber 18 Industrieländern <sup>3) 4)</sup>						
	39 Ländern <sup>1)</sup>		13 Ländern <sup>2)</sup>		38 Ländern <sup>4)</sup>		18 Industrieländern <sup>4)</sup>		US-Dollar	Pfund Sterling	Kanadischer Dollar	Schweizer Franken	Japanischer Yen
	Nominal	Real auf Basis der Verbraucherpreise	Nominal	Real auf Basis der Verbraucherpreise	auf Basis der Verbraucherpreise		auf Basis der Preisdeflatoren des Gesamtabsatzes <sup>5)</sup>						
1990	.	.	109,5	111,9	.	100,7	99,7	94,7	100,9	129,8	94,4	74,5	
1991	.	.	106,2	106,8	.	98,2	98,3	93,3	101,1	131,7	92,7	81,0	
1992	.	.	110,0	110,4	.	101,8	102,0	91,2	97,3	123,7	90,9	84,5	
1993	74,7	105,9	103,9	104,7	.	104,6	103,8	93,7	88,1	116,3	92,8	102,8	
1994	84,0	104,5	102,7	103,7	.	104,8	103,7	91,9	88,2	108,8	98,7	110,9	
1995	93,2	107,8	107,8	108,7	109,0	109,6	109,0	86,1	84,0	106,2	105,4	115,5	
1996	95,4	105,9	107,9	108,8	104,4	106,7	106,1	90,9	85,9	108,6	104,2	100,5	
1997	90,4	96,6	99,1	99,4	98,5	101,4	100,4	98,8	99,8	109,5	97,9	95,8	
1998	96,6	99,1	101,5	101,3	100,1	101,4	100,8	103,4	103,3	103,3	99,9	89,6	
1999	96,6	95,8	95,7	95,7	97,4	97,7	97,4	100,8	102,3	102,1	98,2	105,2	
1995 1.Vj.	90,6	107,1	106,1	107,2	109,1	109,1	108,2	88,3	86,3	104,1	102,5	114,1	
2.Vj.	92,9	107,9	107,1	108,0	110,3	110,3	109,6	82,8	83,1	105,0	105,5	126,9	
3.Vj.	93,7	107,7	108,3	109,3	108,4	109,3	108,7	85,8	83,5	107,5	105,2	114,9	
4.Vj.	95,4	108,5	109,5	110,5	108,4	109,9	109,6	87,7	83,0	108,1	108,2	105,9	
1996 1.Vj.	95,5	107,6	108,9	110,2	106,6	108,7	107,9	89,8	83,1	107,7	106,8	102,7	
2.Vj.	94,5	105,3	107,1	108,1	103,8	106,0	105,5	91,1	84,4	108,6	104,2	102,3	
3.Vj.	96,3	106,3	108,6	109,5	104,5	106,9	106,0	90,9	85,2	108,0	104,8	100,0	
4.Vj.	95,5	104,4	106,9	107,4	102,7	105,2	104,9	91,8	91,0	110,0	100,7	97,0	
1997 1.Vj.	91,8	99,6	102,4	103,2	100,2	103,5	102,4	96,9	96,4	111,1	96,0	93,7	
2.Vj.	90,0	96,4	99,5	99,7	98,2	101,6	100,9	98,1	98,9	109,1	97,5	96,5	
3.Vj.	87,7	93,2	95,5	95,7	96,7	99,6	98,2	99,5	101,4	109,7	97,9	100,0	
4.Vj.	92,1	97,0	99,1	99,2	98,9	100,8	99,9	100,5	102,4	108,1	100,2	92,8	
1998 Jan.	93,4	97,6	99,7	99,6	99,4	100,4	.	103,6	103,9	106,5	100,2	91,3	
Febr.	92,5	96,4	98,8	98,8	98,8	100,0	99,1	102,6	103,8	106,6	100,6	94,0	
März	91,8	95,4	97,9	97,8	97,8	99,7	.	103,3	105,9	108,3	99,6	91,8	
April	92,3	95,6	98,4	98,2	98,0	100,0	.	104,0	106,4	107,4	98,1	89,4	
Mai	94,9	98,1	101,2	101,0	99,7	101,5	100,6	104,2	102,9	106,3	98,7	86,8	
Juni	95,5	98,5	101,1	101,0	99,9	101,7	.	106,2	105,1	105,3	98,7	83,9	
Juli	95,4	98,4	100,8	101,0	100,0	102,0	.	106,8	104,9	104,0	97,8	83,8	
Aug.	96,8	99,6	102,2	102,3	100,6	102,6	101,6	108,4	104,4	101,0	99,1	81,5	
Sept.	101,3	102,8	104,6	104,3	102,4	102,8	.	103,7	103,0	100,4	101,2	85,5	
Okt.	102,8	103,8	105,7	105,2	102,4	102,6	.	99,0	100,0	97,7	102,3	94,1	
Nov.	100,6	101,3	103,6	103,2	101,0	101,8	101,8	100,1	99,7	98,1	100,7	95,3	
Dez.	101,6	102,1	103,4	103,2	101,5	101,9	.	99,0	99,6	97,7	101,9	97,3	
1999 Jan.	101,4	101,4	102,0	101,8	100,7	101,0	.	97,9	98,5	98,7	100,3	101,4	
Febr.	100,0	100,0	99,9	99,9	100,1	100,0	100,0	99,9	99,7	101,0	100,1	99,9	
März	98,7	98,6	98,3	98,3	99,0	99,1	.	102,2	101,7	100,3	99,7	98,8	
April	97,5	97,2	97,1	96,9	98,3	98,5	.	102,4	102,1	102,3	98,8	99,4	
Mai	96,9	96,4	96,6	96,5	97,9	98,4	98,1	102,8	103,1	104,6	98,6	97,8	
Juni	95,1	94,5	94,7	94,7	96,7	97,6	.	103,6	103,4	104,2	98,4	100,0	
Juli	95,1	94,5	94,8	95,2	97,1	98,1	.	103,8	102,1	102,9	97,8	101,3	
Aug.	96,3	95,5	95,4	95,6	97,3	97,6	96,6	101,0	101,8	101,7	98,1	105,7	
Sept.	95,2	93,8	93,6	93,4	96,0	96,0	.	99,3	102,9	102,2	97,0	112,1	
Okt.	96,4	94,7	94,4	94,2	96,3	96,1	.	98,2	103,6	102,0	97,9	112,0	
Nov.	94,0	92,4	92,0	92,0	95,0	95,1	94,8	99,1	103,7	103,0	96,2	115,4	
Dez.	92,2	90,7	90,1	90,4	94,0	94,3	.	99,4	104,5	102,5	95,7	118,9	
2000 Jan.	92,4	90,8	90,2	90,8	94,2	95,0	.	99,6	106,2	104,5	95,3	115,8	
Febr.	91,2	89,5	89,2	89,8	93,6	94,5	93,4	102,2	106,3	105,1	95,2	112,9	
März	89,7	88,1	87,7	88,3	92,4	93,4	.	102,2	106,0	104,5	94,6	117,3	
April	88,4	86,7	86,1	86,6	91,4	92,3	.	102,8	107,4	104,0	95,8	119,2	
Mai	86,9	85,1	84,5	85,0	90,4	91,2	p)	101,7	106,1	103,0	96,2	118,9	
Juni	89,9	88,1	87,4	88,1	92,1	92,8	.	103,4	102,3	103,5	97,0	118,8	
Juli	89,4	87,6	86,9	88,0	92,0	92,9	.	104,3	103,1	103,7	97,6	117,3	
Aug.	87,0	85,0	84,6	85,5	90,3	91,6	p)	90,5	106,1	103,8	96,5	119,3	
Sept.	85,3	83,1	82,8	83,7	p)	89,1	.	107,4	103,2	104,1	96,9	123,1	
Okt.	84,4	82,0	81,6	82,6	p)	88,1	p)	109,1	106,0	102,5	97,6	122,3	

\* Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. — 1 Berechnungen der EZB. Zu dieser Gruppe gehören neben den Ländern der eng gefassten Gruppe (siehe Fußnote 2) zusätzlich folgende Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, China, Estland, Indien, Indonesien, Israel, Kroatien, Malaysia, Marokko, Mexiko, Neuseeland, Philippinen, Polen, Rumänien, Russische Föderation, Slowakei, Slowenien, Südafrika, Taiwan, Thailand, Tschechische Republik, Türkei, Ungarn und Zypern. — 2 Berechnungen der EZB anhand der gewogenen Durchschnitts der Euro-Wechselkurse bzw. vor 1999 der Wechselkurse der Euro-Vorgängerwährungen. Die dabei verwendeten Gewichte beruhen auf dem Handel mit gewerblichen Erzeugnissen von 1995 bis 1997 mit den

Handelspartnern USA, Japan, Schweiz, Vereinigtes Königreich, Schweden, Dänemark, Griechenland, Norwegen, Kanada, Australien, Hongkong, Südkorea sowie Singapur und spiegeln auch Drittmarkteffekte wider. Soweit die Verbraucherpreise noch nicht vorlagen, sind Schätzungen angegeben. Zur Erläuterung der Methode siehe EZB, Monatsbericht, April 2000, S. 41 ff. — 3 Berechnung methodisch weitgehend konsistent mit dem Verfahren der EZB zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro. Die Angaben für Deutschland bis 1998 entsprechen den früher veröffentlichten Ergebnissen für den realen Außenwert der D-Mark. — 4 Einschließlich EWU-Länder. — 5 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte.



## Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Presse und Information zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung eine monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf Magnetband-Kassette oder Zip-Diskette über die Abteilung Statistische Datenverarbeitung bezogen werden. Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten.

### Geschäftsbericht

---

### Monatsbericht

---

Über die von 1980 bis 1999 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 2000 beigefügte Verzeichnis.

#### Dezember 1999

- Möglichkeiten und Grenzen einer verstärkten Kapitaldeckung der gesetzlichen Alterssicherung in Deutschland
- Neuere Ansätze zur Beteiligung des Privatsektors an der Lösung internationaler Verschuldungskrisen

- Einkommen, Sparen und Investitionen in den neunziger Jahren: Ergebnisse des neuen ESVG '95

#### Januar 2000

- Die Integration des deutschen Geldmarkts in den einheitlichen Euro-Geldmarkt
- Die Beziehung zwischen Bankkrediten und Anleihemarkt in Deutschland
- Längerfristige Entwicklung der Interbankbeziehungen der deutschen Kreditinstitute

#### Februar 2000

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 1999/2000

#### März 2000

- Transparenz in der Geldpolitik
- Ertragslage und Finanzungsverhältnisse westdeutscher Unternehmen im Jahr 1998
- Die deutsche Zahlungsbilanz im Jahr 1999

#### April 2000

- Die Auswirkungen von Finanzmarktkrisen auf die deutschen Wertpapiermärkte
- Zur Konjunkturbereinigung des staatlichen Finanzierungssaldos in Deutschland – ein disaggregierter Ansatz
- Kerninflationen als Hilfsmittel der Preisanalyse

#### Mai 2000

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2000

#### Juni 2000

- Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme im Jahr 1999
- Die Entwicklung der Kommunal Finanzen seit Mitte der neunziger Jahre
- RTGS<sup>plus</sup> – Das neue Individual-Zahlungssystem der Deutschen Bundesbank

#### Juli 2000

- Bestimmungsgründe und gesamtwirtschaftliche Bedeutung von Produzenten- und Konsumentenlohn
- Einlagensicherung und Anlegerentschädigung in Deutschland
- Die Rolle Deutschlands im internationalen Dienstleistungsverkehr

#### August 2000

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2000

#### September 2000

- Die Rolle des Internationalen Währungsfonds in einem veränderten weltwirtschaftlichen Umfeld
- Die Mitwirkung der Deutschen Bundesbank an der Bankenaufsicht
- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 1999

#### Oktober 2000

- Der Markt für Wagniskapital in Deutschland
- Ertragslage und Investitionsverhalten nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften
- Zur Gründung eines volkswirtschaftlichen Forschungszentrums in der Deutschen Bundesbank

#### November 2000

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2000

## Statistische Beihefte zum Monatsbericht<sup>1)</sup>

---

- 1 Bankenstatistik (monatlich)
- 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)
- 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

## Diskussionspapiere

---

Februar 2000	1/00
How Safe was the „Safe Haven“? Financial Market Liquidity during the 1998 Turbulences	
Mai 2000	2/00
The determinants of the euro-dollar exchange rate. Synthetic fundamentals and a non-existing currency	
Juli 2000	3/00
Concepts to Calculate Equilibrium Exchange Rates: An Overview	
August 2000	4/00
Kerninflationsraten: Ein Methodenvergleich auf der Basis westdeutscher Daten	
September 2000	
Exploring the Role of Uncertainty for Corporate Investment Decisions in Germany	
Zusammenfassungen früherer Diskussionspapiere finden sich im Internet	

## Sonderveröffentlichungen

---

Die Geldpolitik der Bundesbank,  
Oktober 1995<sup>2)</sup>

Makro-ökonomisches Mehr-Länder-Modell,  
November 1996<sup>3)</sup>

Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, April 1997<sup>3)</sup>

Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997<sup>3)</sup>

Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989, August 1999<sup>3)</sup>

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere,  
Mai 2000

Macro-Econometric Multi-Country Model:  
MEMMOD, Juni 2000

## Statistische Sonderveröffentlichungen

---

- 1 Bankenstatistik Richtlinien und Kundensystematik, Juni 2000<sup>4)</sup>
- 2 Bankenstatistik Kundensystematik Firmenverzeichnisse, Juni 2000<sup>3)</sup>
- 3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Januar 2000<sup>3)</sup>
- 4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1990 bis 1998, Juli 1999
- 5 Jahresabschlüsse westdeutscher Unternehmen 1971 bis 1996, März 1999<sup>1)</sup>  
(Die Daten dieser Sonderveröffentlichung sind gegen eine Schutzgebühr von derzeit 50 DM auch auf Diskette erhältlich.)
- 6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen west- und ostdeutscher Unternehmen für 1996, September 1999<sup>1)</sup>  
(Die Daten dieser Sonderveröffentlichung sind gegen eine Schutzgebühr von derzeit 50 DM auch auf Diskette erhältlich.)

○ Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.

1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.

2 Diese Sonderveröffentlichung ist in verschiedenen Auflagen auch in französischer, spanischer, russischer und chinesischer Sprache verfügbar.

3 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

4 Nur die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“, „Auslandsstatus“ und „Kundensystematik“ („Tabellarische Gesamtübersicht“, „Gliederung nach Branchen und Aktivitäten – Erläuterungen“ sowie die zugehörigen Texte) sind in englischer Sprache erhältlich.

- 7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis der Außenwirtschaftsverordnung, März 1994<sup>9)</sup><sup>3)</sup>
- 8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990<sup>9)</sup>
- 9 Wertpapierdepots, August 2000
- 10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland, Mai 2000<sup>1)</sup>
- 11 Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 2000
- 12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Mai 2000<sup>1)</sup>

### Bankrechtliche Regelungen

---

- 1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998

- 2 Gesetz über das Kreditwesen, März 1999
- 2a Grundsatz I über die Eigenmittel der Institute, Oktober 1998<sup>3)</sup>
- 2b Grundsatz II über die Liquidität der Institute, August 1999<sup>3)</sup>
- 7 Merkblatt für die Abgabe der Groß- und Millionenkreditanzeigen nach §§ 13 bis 14 KWG, September 1998

### Veröffentlichungen zur WWU

---

Informationsbriefe zur Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion<sup>3)</sup>

euro 2002 – Informationen zur Euro-Bargeldeinführung Nr. 1, Juli 2000<sup>3)</sup>

euro 2002 – Informationen zur Euro-Bargeldeinführung Nr. 2, Oktober 2000<sup>3)</sup>

Der Euro ist da. Wir sagen Ihnen, worauf es ankommt. (Faltblatt)<sup>3)</sup>

---

Anmerkungen siehe S. 79\*.